

Bürgerrundfunk in Thüringen 2008



Thüringer Landesmedienanstalt (Hrsg.)
Bürgerrundfunk in Thüringen 2008

Thüringer Landesmedienanstalt (Hrsg.)

Bürgerrundfunk in Thüringen 2008

Radio Funkwerk

Radio okj 103,4

Offener Hörfunkkanal Nordhausen

Wartburg-Radio 96,5

Offener Kanal Gera

Offener Kanal Eichsfeld

SRB – Das Bürgerfernsehen für den Landkreis
Saalfeld-Rudolstadt

Radio F.R.E.I.

Radio LOTTE

hsf Studentenradio

bauhaus.fm –
Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar

Erfurt, Oktober 2009

Alle Rechte vorbehalten

© Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autoren die Verantwortung.

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
Steigerstraße 10
99096 Erfurt

Umschlagfotos: Claus Bach, Weimar

Druck: McCopy, Leipzig

www.tlm.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Offene Hörfunkkanäle	9
Radio Funkwerk	11
Radio okj 103,4	89
Offener Hörfunkkanal Nordhausen	121
Wartburg-Radio 96.5	135
Offene Fernsehkanäle	167
Offener Kanal Gera	169
Offener Kanal Eichsfeld	231
SRB – Das Bürgerfernsehen für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	243
Nichtkommerzielle Lokalradios	261
Radio F.R.E.I.	263
Radio LOTTE	323
Universitätsradios	335
hsf Studentenradio	337
bauhaus.fm – Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar	351

Vorwort

Thüringer Bürgerrundfunk und neue Medienwelten

Mit einer Frage beschäftigten sich die TLM und die Thüringer Bürgerrundfunkveranstalter 2008 besonders: Welche Auswirkungen haben die mit der Digitalisierung einhergehenden neuen Medienwelten für das Bürgerfernsehen und das Bürgerradio? Angestoßen wurde diese Diskussion bereits 2007 im Zukunftsworkshop „Web 2.0 – Herausforderung für den Bürgerrundfunk“, der zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten von Web 2.0-Tools im Bürgerrundfunk zeigte. 2008 wurde mit der Fachtagung „Bürgerfernsehen interaktiv – Vom kompetenten Nutzer zum Digital Native“ daran angeknüpft. Zahlreiche Experten zeichneten ihre Vision vom Bürgerfernsehen der Zukunft.



Im Mai trafen sich die Thüringer Bürgerfunker zum alljährlichen Bürgermedientag, um mit Prof. Dr. Friedrich Krotz von der Universität Erfurt über den medialen Wandel und die Perspektiven der Bürgermedien für die nächsten fünf Jahre zu diskutieren. Für eine adäquate Wahrnehmung im Netz wird es zukünftig nicht ausreichend sein, die bisherigen Angebote lediglich zusätzlich zu distribuieren, vielmehr ist es entscheidend, das Internet mit seiner Charakteristik zu verstehen und einen darauf abgestimmten Content anzubieten.

Um den Schritt in die neuen Medienwelten zu vereinfachen, hat die TLM im Herbst 2008 die „Mediathek Thüringen“ gestartet. Ziel ist, auf der gemeinsamen Web-Plattform www.mediathek-thueringen.de die Angebote des Bürgerrundfunks und das Programm des kommerziellen Lokal-TV zu bündeln, um einerseits die Sendereichweiten zu erhöhen und andererseits sich dem veränderten Nutzungsverhalten der Rezipienten anzupassen. Neben der Verbreitung über die Mediathek Thüringen sind seit 2008 alle Thüringer Bürgersender mit ihrem Programm auch als Live-Stream oder als Podcast im Internet vertreten.

Welche Potentiale das Internet für den Bürgerrundfunk bietet, eruierte die Erfurter Forschungsgruppe „diskursiv“ um Prof. Dr. Friedrich Krotz im Projekt „Bürgermedien im Wandel“. Die Projektergebnisse werden im Dezember 2009 in der Schriftenreihe der TLM veröffentlicht.

Mit der vorliegenden Berichtssammlung „Bürgerrundfunk in Thüringen 2008“ will die TLM einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des Bürgerrundfunks in Thüringen geben. Die Bürgerrundfunkveranstalter machen mit ihren Beiträgen deutlich, in welcher Breite und Fülle sie über Ereignisse des eigenen Umfeldes berichten, welche Themenvielfalt sie jenseits des mainstreams aufgreifen und mit welchem Engagement sie die Zukunft des Thüringer Bürgerrundfunks gestalten.

Der Herausgeber dankt allen Autorinnen und Autoren, die durch ihre Bereitschaft diese Berichtssammlung nicht nur positiv begleiteten, sondern so erst ermöglicht haben.

A handwritten signature in black ink that reads "Jochen Fasco". The signature is written in a cursive style with a prominent vertical stroke for the letter 'J'.

Jochen Fasco
Direktor der TLM

Offene Hörfunkkanäle

Radio Funkwerk - 2008



Radio Funkwerk

Der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar

Bericht für das Jahr 2008



Inhaltsverzeichnis

1. Statistik

2. Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr 2008

3. Einzelaspekte

3.1 Themenprojekte und Thementage

3.2 Höhepunkte und Veranstaltungen

3.3 Aus- und Weiterbildung

4. Die technische Entwicklung

5. Öffentlichkeitsarbeit

6. Kooperationen

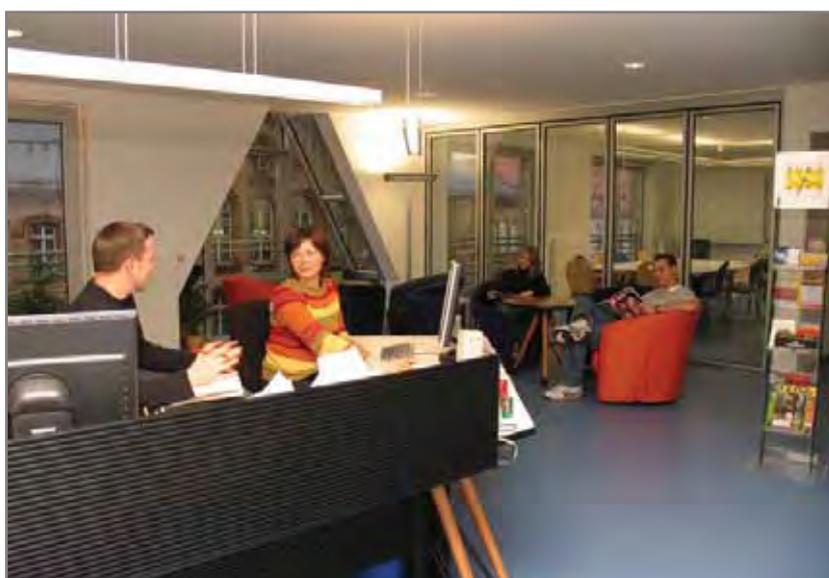
7. Zielsetzungen für das Jahr 2008

8. Anlagen

8.1 Zukunftsdiskussionspapier

8.2 Pressemitteilungen

8.3 Pressartikel



Vorwort

Im Jahr 2008 hat Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der TLM, viele der bereits im Vorjahr gestarteten Projekte erfolgreich weitergeführt und abgeschlossen - wie beispielsweise die dritte Staffel der Hörspielnächte oder die Sende- und Podcastreihe „Senioren ans Netz“.

Mit der Entwicklung der Bürgerbox, dem Sommerprojekt Open Air Radio und frischen Bürgerfunk-Formaten konnte der Offene Hörfunkkanal aber auch wichtige neue Akzente setzen. Insgesamt wurden 2008 so viele Veranstaltungen, Themenprojekte und Schulungen angeboten und Kooperationsprojekte realisiert wie nie zuvor.

Und nach Arbeitsbesuchen bei Bürgermedien in anderen Bundesländern haben der Nutzerbeirat und das Team von Radio Funkwerk Konzepte für die Weiterentwicklung des Offenen Hörfunkkanals erarbeitet, die zum Teil schon im Berichtsjahr umgesetzt worden sind.

Mit der Erprobung der Signalübertragung per UMTS bei den Außeneinsätzen und der Einrichtung eines Streams hat sich der Offene Hörfunkkanal 2008 auch in technischer Hinsicht weiterentwickelt. Zudem wurden die Nachhörangebote wesentlich erweitert. Immer mehr Sendungen konnten im Berichtsjahr auch als Podcast oder auf der Thüringer Mediathek bereitgestellt werden.

Das Team von Radio Funkwerk hat auch im Berichtsjahr - neben all den hier im Folgenden aufgeführten Aktivitäten - den ganz normalen OK-Betrieb aufrechterhalten. Das beinhaltet u. a. permanent neue Nutzer anzuwerben und ihnen den Zugang zum Medium so einfach wie möglich zu gestalten, die altingesessenen Radiomacher zu betreuen, ihnen Hilfestellung bei der Produktion ihrer Beiträge zu geben und Livesendungen zu fahren. Daneben musste täglich der Sendebetrieb sichergestellt und die Technik gewartet werden. Der Aufwand an Organisation und Verwaltung für eine nur auf ehrenamtlicher Radioarbeit basierenden Einrichtung war sehr groß.

1. Statistik

Radio Funkwerk ist kein lokaler, sondern ein regionaler Sender und OK. Er ist in den beiden Städten Erfurt und Weimar und über das Kabelnetz auch in den Landkreisen Apolda, Gotha, Sömmerda und Arnstadt zu empfangen. Damit ist Radio Funkwerk für fast 30 % aller Thüringer der einzige vollkommen zugangsoffene Sender, in dem jeder Bürger sein Recht auf freie Meinungsäußerung uneingeschränkt medial umsetzen kann.

Mit den beiden nichtkommerziellen Lokalradios in Erfurt und Weimar, dem Studentenradio der Bauhaus Universität Weimar und den Ereignisradioprojekten gibt es im Verbreitungsgebiet des OK noch andere Bürgerrundfunkangebote, die ihrerseits um ehrenamtliche Radiomacher werben. Trotzdem konnte Funkwerk im Berichtsjahr über einhundert neue aktive Bürgerfunker gewinnen. In der Vergangenheit wies die Statistik jedoch einen jeweils höheren Zuwachs an Neunutzern aus. Das ist der Tatsache geschuldet, dass im Jahr 2008 die Kinder und Jugendlichen der TLM-Radiowerkstatt (früher RABATZ) nicht mehr explizit in der Zählung aufgeführt wurden.

Am Ende des Jahres waren im Bürgerradio insgesamt 3479 Nutzer angemeldet. Besonders hervorzuheben ist, dass fast die Hälfte der eingetragenen Nutzer Frauen und Mädchen sind. Der Altersdurchschnitt aller Nutzer beträgt 27 Jahre. Aktiv waren von den eingetragenen Nutzern im Berichtsjahr 668 Bürgerinnen und Bürger. Hinzu kamen über 800 Gäste, die an den einzelnen Sendungen mitgewirkt haben oder als Studiogäste eingeladen waren, nicht aber als Nutzer registriert werden konnten. Die Zahl der Studiogäste könnte allerdings noch erheblich höher angesetzt werden, da wir die Nutzer in den Sendeanmeldungen nicht zu exakten Angaben verpflichten konnten.

Der Radio-OK in der Trägerschaft der TLM teilt sich die Frequenzen mit zwei NKLs, dem Studentenradio der Bauhaus Universität Weimar sowie Ereignisradioprojekten und übernimmt dafür das Frequenzmanagement. Das Sendevolumen von Radio Funkwerk ist durch dieses Mischnutzungskonzept auf den

Bürgerrundfunkfrequenzen auf 61 Stunden in Erfurt beziehungsweise in Weimar auf 59 Stunden pro Woche festgesetzt.

Die zur Verfügung stehenden Sendezeiten wurden - wie schon in den vorigen Jahren - vor allem von festen Redaktionen und darüber hinaus auch mit einmaligen und aktuellen Nutzerbeiträgen gefüllt. Im Jahr 2008 arbeiteten 77 feste Redaktionen im Bügerradio - 21 davon haben sich neu gebildet. Sieben Gruppen stellten ihre Sendetätigkeit im Laufe des Jahres 2008 ein. Die große Mehrheit aller Redaktionsgruppen besteht schon über einen längeren Zeitraum. Manche sind schon seit dem Sendestart 1999 dabei. Die meisten Nutzerbeiträge sind Livesendungen und finden somit während der regulären Öffnungszeiten des OKs statt. Um den Wünschen besonders nach den Abendsendezeiten gerecht zu werden, teilen sich viele Redaktionen inzwischen turnusmäßig einen festen Sendeplatz. Diese Splittungen und Mehrfachbelegungen konnten in der Regel mit allen Beteiligten einvernehmlich geklärt werden. In der Tendenz wird dieses Verfahren jedoch immer schwieriger.

Feste Redaktionsgruppen 2008

Sendetermine

01 27 FM

Dienstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, 14-tägig

02 Airfunk

Samstag von 20 Uhr bis 24 Uhr, wöchentlich

03 American FM

Mittwoch von 17 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

04 Auf und Davon

Samstag von 16 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

05 Aus der Schule geplaudert

Donnerstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, 14-tägig

06 Barrierefrei im Äther

Montag von 14 Uhr bis 16 Uhr, 14-tägig

07 Black Monday

Montag von 19 Uhr bis 20 Uhr, 14-tägig

08 BücherBar

Donnerstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, monatlich

09 Cappuccino

Samstag von 14 Uhr bis 16 Uhr, 14-tägig

10 Computerdisco

Donnerstag von 14 Uhr bis 15 Uhr, wöchentlich

11 Crazy, Funky, Hot

Dienstag von 16 Uhr bis 17 Uhr, wöchentlich

12 Destroy Galerie

Montag von 20 Uhr bis 21 Uhr, 14-tägig

13 Die gute Seite

Fünf Sendungen pro Jahr

14 Dr. Mahatmas Liederstunde

Donnerstag von 19 Uhr bis 21 Uhr, 14-tägig

15 Eiszeit

Dienstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, 14-tägig

16 Europastunde

Donnerstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, monatlich

17 Feierabend

Freitag von 18 Uhr bis 20 Uhr, wöchentlich

18 Good Vibration Raggae Station

Donnerstag von 15 Uhr bis 17 Uhr, 14-tägig

19 Grüne Welle

Freitag von 15 Uhr bis 16 Uhr, wöchentlich

20 Headnights

Samstag von 0 Uhr bis 2 Uhr, 14-tägig

21 Headnotes

Donnerstag von 17 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

22 Hitbattle

Montag von 20 Uhr bis 21 Uhr, monatlich

23 Hörsturz

Montag von 18 Uhr bis 20 Uhr, 14-tägig

24 Jetzt funkts

Donnerstag von 19 Uhr bis 21 Uhr, 14-tägig

25 Kaffeezeit

Montag von 16 Uhr bis 17 Uhr, 14-tägig

26 Klanglabor

Samstag von 2 Uhr bis 4 Uhr, 14-tägig

27 Klangreise

Sechs Sendungen pro Jahr

28 Kolumbus

Mittwoch von 19 Uhr bis 21 Uhr, 14-tägig

29 Lattemio

Freitag von 20 Uhr bis 21 Uhr, wöchentlich

30 Max FM

Samstag von 11 Uhr bis 13 Uhr, wöchentlich

31 Memories

Freitag von 16 Uhr bis 17 Uhr, wöchentlich

32 Mocca

Samstag von 14 Uhr bis 16 Uhr, 14-tägig

33 Nachtschicht

Samstag von 0 Uhr bis 2 Uhr, 14-tägig

34 The New Noize

Dienstag von 20 Uhr bis 21 Uhr, wöchentlich

35 Ohrwurm

Drei Sendungen pro Jahr

36 Ostsoundhistory

Drei Sendungen pro Jahr

37 Praktikantenstadl

Freitag von 13 Uhr bis 14 Uhr, alle zwei Monate

38 RABATZ

Mittwoch von 15 Uhr bis 16 Uhr, wöchentlich

39 Radio Akzent

Montag von 17 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

40 Radio Shalom

Dienstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, monatlich

41 Rockzeit

Mittwoch von 19 Uhr bis 21 Uhr, 14-tägig

42 Schlafstörung

Samstag von 0 Uhr bis 2 Uhr, 14-tägig

43 Shake a leg

Dienstag von 16 Uhr bis 18 Uhr, 14-tägig

44 Stadtgespräch

Zehn Sendungen pro Jahr

45 Stylechaos

Samstag von 18 Uhr bis 20 Uhr, 14-tägig

46 Tango

Montag von 20 Uhr bis 21 Uhr, monatlich

47 Treffpunkt Arena

Freitag von 14 Uhr bis 15 Uhr, wöchentlich

48 Wreckin Crew

Dienstag von 15 Uhr bis 16 Uhr, 14-tägig

49 Bounce

Freitag von 17 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

50 Elastic Notes

Samstag von 18 Uhr bis 20 Uhr, monatlich

51 Mitgelesen

Wöchentlich zur Erfurter Herbstlese

52 Jandas Berichterstattung

Fünf Sendungen pro Jahr

53 Plauz

Mittwoch von 18 Uhr bis 19 Uhr, wöchentlich

54 Spurensuche

Zehn Sendungen pro Jahr

55 Nachgehört

Freitag von 13 Uhr bis 15 Uhr, je nach Veranstaltung

56 Vorlesetag

Zwei Sendungen pro Jahr

Neue Redaktionsgruppen 2008

Sendetermine

57 Ruff, Rugged and Raw

Samstag von 18 Uhr bis 20 Uhr, monatlich

58 Soul Siesta

Mittwoch von 14 Uhr bis 15 Uhr, wöchentlich

59 Wortmeldung

Donnerstag von 13 Uhr bis 14 Uhr, wöchentlich

60 Frequenzmodulation

Donnerstag von 16 Uhr bis 17 Uhr, 14-tägig

61 Rockmetal

Dienstag von 14 Uhr bis 15 Uhr, wöchentlich

62 Mitgelesen

Drei Sendungen pro Jahr

63 Studentenfutter

Samstag von 13 Uhr bis 14 Uhr, 14-tägig

64 Literaturfunk

Sechs Sendungen pro Jahr

65 Bennos Bistro

Mittwoch von 16 Uhr bis 17 Uhr, wöchentlich

66 Funkwecker

Samstag von 7 Uhr bis 11 Uhr, wöchentlich

67 MusicMart

Vier Sendungen pro Jahr

68 Musikpost

Fünf Sendungen pro Jahr

69 Lesenacht

Zwei Sendungen pro Jahr

70 Erfurt zur Wende

Zwei Sendungen pro Jahr

71 Eiszeit auf Englisch

Zwei Sendungen pro Jahr

72 Junge Union

Zwei Sendungen pro Jahr

73 Funkwerk on Tour

Fünf Sendungen pro Jahr

74 Open Air Radio

15 Sendungen pro Jahr

75 Warm up 2008

Zwei Sendungen pro Jahr

76 Die dunkle Seite der Macht

Fünf Sendungen pro Jahr

77 Didis Mugge

Freitag von 16 Uhr bis 17 Uhr

Besonders zu erwähnen ist das breit gefächerte Spektrum an Sendungen und Redaktionen, das die meisten gesellschaftlich relevanten Gruppen einbezieht und von einer starken lokalen und auch regionalen Verankerung des Senders zeugt. Das Spektrum reicht von russischsprachigen Beiträgen, Radio für Senioren, Kinderredaktionen, Sendungen von und mit Menschen mit einer Behinderung, ein Magazin über jüdisches Kulturleben, Formate für Lehrer- und Schüler, Sendungen von unterschiedlichen Vereinen, Stiftungen, Kultur-einrichtungen und Institutionen bis hin zu einem Homosexuellen-Magazin.

Hervorzuheben ist, dass im Februar 2008 die Ausbildungsredaktion von Radio Funkwerk mit dem „Funkwecker“ und im April 2008 eine Studentenredaktion „Studentenfutter“ regelmäßig auf Sendung gingen. In der zweiten Jahreshälfte starteten wir mit „Mitgelesen“ und „Nachgehört“ zwei neue Bürgerrundfunk-Formate, die Veranstaltungen in der Region aufzeichneten.

Die Themen im Bürgerrundfunkprogramm sind so unterschiedlich, wie ihre Macher und reichen von Politik, Kultur, Europa, Kunst, Literatur, Wissenschaft, Internet, Reisen bis zur Reflexion über das Medium selbst. Was für die Themenvielfalt gilt, trifft auch auf das Musikangebot zu. Zu hören ist kein durchformatiertes Programm, sondern ein Angebot von Spezialsendungen für größere oder kleinere Zielgruppen.



Tabellarische Übersicht

Statistik Radio Funkwerk	2008
eingetragene Nutzer	3479
davon neu im Berichtsjahr	101
Redaktionsgruppen	77
davon neu	21
aktive Nutzer	668
Gäste	823
Teilnehmer an Schulungen	376
Auszubildende	2
Praktikanten	14
FSJ	2/2
Sendevolumen	61/59 h

Die beiden Auszubildenden für den Beruf des Mediengestalters in Bild und Ton haben 2008 im zweiten Lehrjahr ihre Zwischenprüfungen abgelegt. Eine Auszubildende absolvierte ihre Berufsausbildung bei der TLM und ein Lehrling beim Firmenausbildungsverbund Erfurt e. V. Radio Funkwerk ist seit fünf Jahren auch Einsatzstelle für das Freiwillige Thüringenjahr in der Kultur und Kooperationspartner für die Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung. Da der Turnus des Freiwilligen-Jahres sich jeweils am Schuljahr orientiert, sind hier für das Gesamtjahr vier Freiwillige aufgeführt. Im Jahr 2008 arbeiteten drei Medienassistenten und die Leiterin bei Radio Funkwerk in einem Drei-Schichtsystem. In der zweiten Jahreshälfte war die Personalsituation im OK durch Mutterschaftsurlaub und durch die schwangerschaftsbedingten verkürzten Arbeitszeiten einer Mitarbeiterin etwas angespannt. Das konnte jedoch durch den Einsatz von Aushilfskräften weitestgehend ausgeglichen werden.

2. Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr 2008

Mit Sendungen von öffentlichen Plätzen und von Veranstaltungen wollte Radio Funkwerk im Jahr 2008 seinen Bekanntheitsgrad steigern und die Menschen verstärkt auf die Möglichkeiten des Bürgersenders aufmerksam machen. Zur Beförderung der lokalen und regionalen Verankerung des Bürgersenders wollten wir dabei Medienpartnerschaften vor allem mit solchen Events schließen,

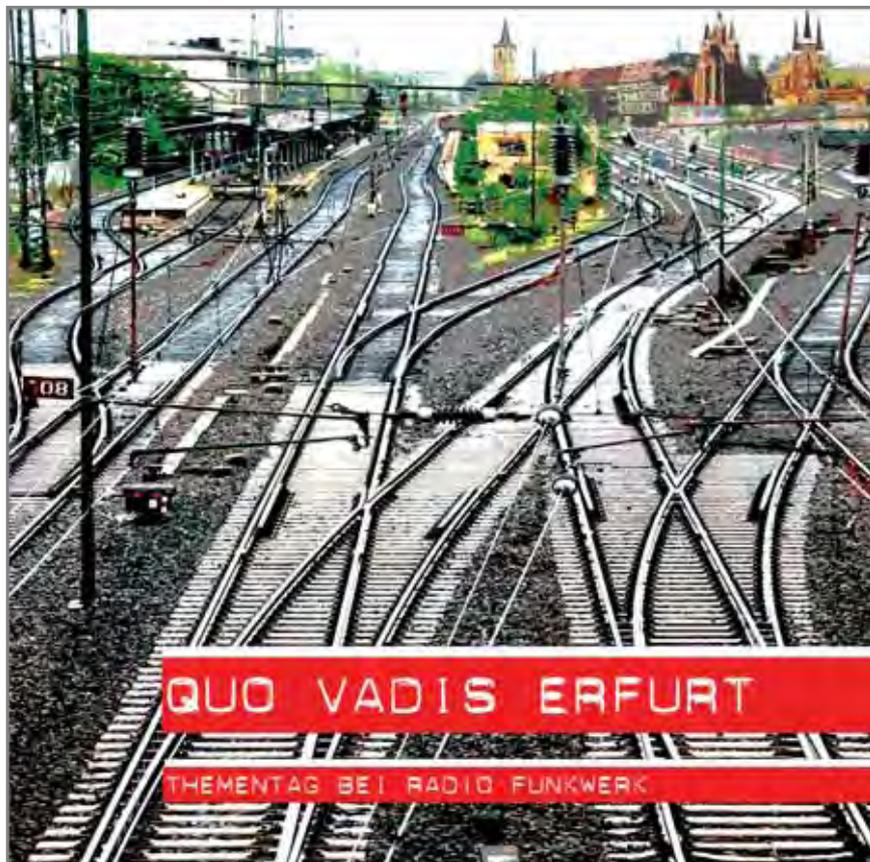
die weniger im Fokus der professionellen Medien stehen. Für diese Vorhaben wurden die **Bürgerbox** und das **Open Air Radio-Projekt** entwickelt. Gleichzeitig sollten eine von Telefonanschlüssen unabhängige Übertragungstechnik über UMTS erprobt werden.

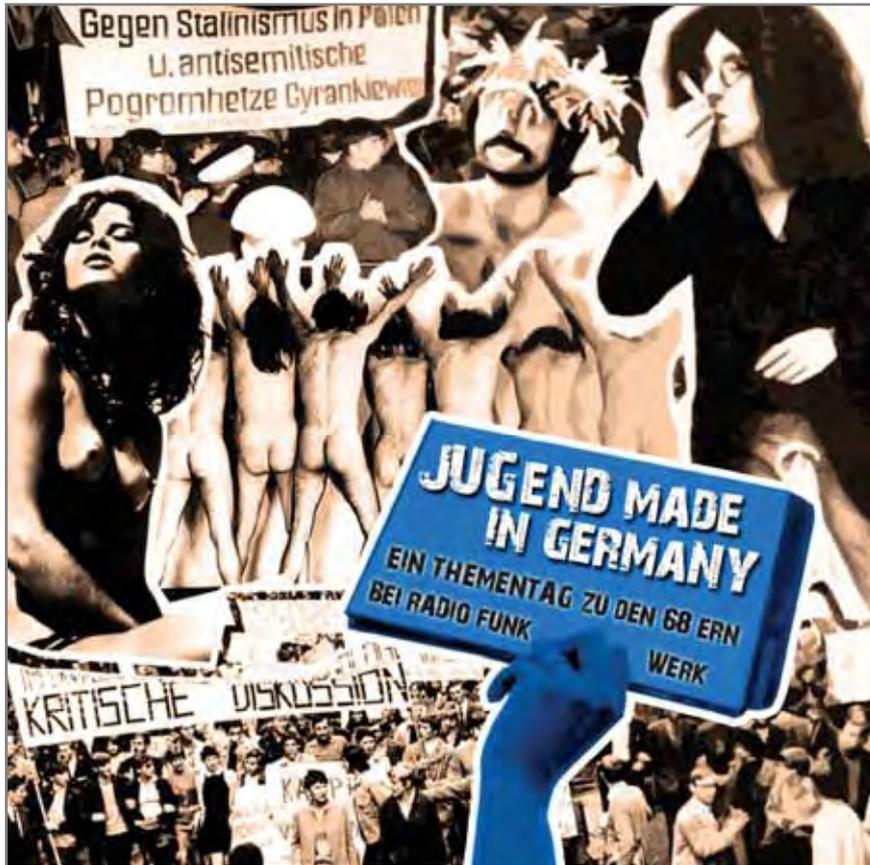
Die Netzwerkfunktion des Offenen Kanals sollte auch 2008 weiter ausgebaut werden. Angedacht waren gemeinsame **Thementage und Kooperationsprojekte** mit anderen Bürgersendern. Davon konnten die meisten auch realisiert werden. Lange im Vorfeld geplant war beispielsweise eine Kooperation mit dem Wartburgradio Eisenach zum Bachgeburtstag im März und anlässlich des 70. Jahrestages der Reichspogromnacht im November 2008. Mit dem Bürgerfernsehen Saalfeld war eine gemeinsame Radio- und TV-Werkstatt zum Familienevent Kinder-Kult auf der Erfurter Messe vereinbart.

Neben den Thementagen, als eine eingeführte Form des kollektiven Radiomachens, sollte im Jahr 2008 eine **Ausbildungsredaktion** aus Freiwilligen, Auszubildenden und Praktikanten aufgebaut werden. Ziel war es, verstärkt lokale und regionale Themen aufzugreifen, interessante Nutzerbeiträge noch einmal in einer moderierten Sendung zu präsentieren sowie das OK-Leben selbst zu reflektieren. Ab Februar 2008 ging die Ausbildungsredaktion mit dem „Funkwecker“ am Samstagmorgen auf Sendung.

Eine vierte Zielsetzung für das Jahr 2008 beinhaltete die Intensivierung der Arbeit mit dem **Nutzerbeirat** für die Planung und Gestaltung des OK-Lebens. Der Nutzerbeirat tagte insgesamt viermal im Jahr 2008. Von diesen Zusammenkünften gingen entscheidende Impulse für das Projekt Open Air Radio und die **Zukunftskonzeption** aus. Der Nutzerbeirat brachte eine breite Diskussion über die Qualitätsverbesserung in Gang, die sich auch in den nächsten Jahren noch fortsetzen wird. Auf Anregung des Nutzerbeirates bot Radio Funkwerk bereits im zweiten Halbjahr 2008 regelmäßige Jingle- und Trailerproduktionsworkshops an, die zu einer besseren Corporate Identity des Senders beitragen sollten.







Pop-Hörspiel
Ein Workshop mit Teilnehmern am Thüringen Jahr in der
Kultur am 23. und 24. Oktober 2008 bei Radio Funkwerk
Leitung: Sylvia Gawehn
© Radio Funkwerk

3. Einzelaspekte

3.1 Themenprojekte und Thementage

Zusammen mit der Seniorenredaktion "Kaffeezeit" und der Volkshochschule Erfurt hatte Radio Funkwerk bereits im Herbst 2007 das Projekt "**Senioren ans Netz**" gestartet. Die Internetsendereihe speziell für Senioren war sowohl on air, wie auch als Podcast schließlich auf der Mediathek Thüringen zu hören. Die erste Ausgabe beschäftigte sich mit der Internetgeschichte von ARPA-Net bis zur Dot-Com-Blase. Dazwischen wurde recht einfach erklärt wie ein Computer funktioniert, wie man per Internet Einkäufe und Bankgeschäfte tätigen kann und welche Gefahren für den User dort im Cyberspace lauern. Der letzte Beitrag zur Zukunft des Netzes wurde im Februar 2008 ausgestrahlt. Entstanden ist ein kleines, auf die Zielgruppe zugeschnittenes Kompendium, das Lust machen soll, sich mit dem Medium zu beschäftigen.

Die Themenprojekte von Radio Funkwerk bedienen mit Absicht ein sehr weites Spektrum, so dass ganz unterschiedliche Interessenten davon angesprochen und zum Mitmachen eingeladen werden. Zum Bach-Projekt fanden sich besonders viele Funkwerknutzer aus Erfurt und Weimar zusammen. "**Bach begeistert**" sollte ein Geburtstagsständchen für den Weltstar aus Thüringen werden. Die temporäre Redaktionsgruppe beschäftigte sich über einige Wochen mit der Situation in Erfurt und Thüringen nach dem 30-jährigen Krieg und den zahlreichen Facetten der Beziehung zwischen dem großen Komponisten und seiner Heimat. Fürs Radio erzählt wurden Geschichten von den Erfurter „Stadt-Bachen“, Bachs Kindheit in Eisenach, seinen Nöten mit den Chorschülern von Arnstadt oder dem Skandal am Weimarer Hof. Auch in der Geburtsstadt hatten sich die OK-Nutzer mit ihrem berühmten Bürger beschäftigt. Am 15. März 2008 strahlten das Wartburgradio und der Offene Kanal für Erfurt und Weimar von 13 Uhr bis 20 Uhr eine gemeinsame Themensendung mit den Ergebnissen aus. Und natürlich wurde auch Bachs Musik gespielt von der h-Moll Messe und seinen Kantaten, bis hin zu Adaptionen in der modernen Rock- und Popmusik.

Parallel zu den Bachbegeisterten arbeitet ein Gruppe unter Leitung von Richard Schaefer an der Fragestellung: Ist Erfurt ein guter Standort für Industrie, Wissenschaft und Kultur? Lohnt es sich, hier zu leben? Und wie wird Erfurt etwa in 30 Jahren aussehen? Das Projekt „**Quo vadis Erfurt**“ lieferte ein sehr eindrucksvolles Portfolio des Standortes. Keiner der 15 Teilnehmer hatte vorher eine Ahnung, wie spannend sich selbst eine Statistik liest. Denn ein Bevölkerungsdiagramm kann Geschichten erzählen von Gründerjahren, Wirtschaftskrisen, Kriegen, Revolutionen und auch von Erfindungen wie der Pille. Und jedes Ereignis hat unwiderruflich ein Echo in der Zukunft. Während sich einige Beiträge mit dem „Pillenknicke“ und dem „Wendeschock“ befassten, recherchierten andere Radiomacher in der Wirtschaft und waren mit dem Problem der De-Industrialisierung nach der Wiedervereinigung konfrontiert. Vorgestellt wurden Betriebe, die nach der Wende verschwunden, sie überstanden haben oder neu gegründet worden sind. Auch die so junge und gleichzeitig alte Universität, Erfurt als Standort für Kindermedien und der Sport waren Themen, die unbedingt zur Identität dieser Stadt gehören. Die Projektteilnehmer haben drei Monate lang an dem Thementag gearbeitet, haben Interviews mit Kommunalpolitikern, Städteplanern, Wissenschaftlern, Historikern und Zeitzeugen geführt, Museen, Bibliotheken und Fachtagungen besucht. Die Ergebnisse des Stadtprojektes waren am 5. April 2008 ab 13 Uhr bei Radio Funkwerk zu hören.

Vom „**Israeltag**“ am 8. Mai 2008 auf dem Erfurter Fischmarkt berichtete ein Moderatorenquartett von Radio F.R.E.I. und Radio Funkwerk erstmals live und gemeinsam. Nach jüdischem Kalender jährte sich die Gründung des Staates Israel an diesem Tag zum 60. Mal. Bereits im Vorfeld des Jubiläums ging eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern und Redakteuren des Offenen Hörfunkkanals der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar und des Nichtkommerziellen Lokalradios für Erfurt, Radio F.R.E.I., an die Planung des Thementages. Gemeinsam wurden die Inhalte für die Sendungen festgelegt, ein Trailer produziert und eine Presseerklärung herausgegeben. Radio Funkwerk produzierte das Radiofeature „**60 Jahre Israel – Die Chronik der Ereignisse**“ und informierte darin über die Geschichte des Staates Israel vom UNO-Beschluss von 1947 über die Teilung Palästinas bis zu den



Verhandlungen zwischen Israel und Syrien im Mai 2008. „**60 Jahre Existenzkampf - 60 Jahre Sehnsucht nach Frieden**“ war der Titel einer Gesprächsrunde mit dem Vorsitzenden der Jüdischen Landesgemeinde, Wolfgang Nossen, und dem Vorsitzenden der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Dr. Martin Borowsky, die Radio Funkwerk zuvor aufgezeichnet hatte. Darin berichteten beide Interviewpartner von sehr persönlichen Erlebnissen und diskutierten über die moderne israelische Gesellschaft und den Friedensprozess. Informationen aus erster Hand vermittelte ein Interview mit Jörg Bremer, Nahostkorrespondent der FAZ, der seit rund 20 Jahren im israelischen Teil Jerusalems lebt. Er reflektierte darüber, wie unterschiedlich Israel von der Welt wahrgenommen wird. Bremer skizzierte sehr anschaulich, in welchem Dilemma die Verantwortlichen in der Region stecken und wie schwer es ist, die Konflikte zu lösen. Nach diesen Hintergrundinformationen startete um 15 Uhr die gemeinsame Liveübertragung der beiden Sender mit zwei Moderatorenteams. Als Unterstützung und als Musikredakteur fungierte an diesem Tag Lutz Balzer, der bei Radio Funkwerk seit 2001 das Magazin „Radio Shalom“ gestaltet und bei Radio F.R.E.I. beim interkulturellen Dialog mitwirkt. In den nachfolgenden drei Stunden konnten sich die Hörer in Mittelthüringen ein umfassendes Bild vom Geschehen auf dem Fischmarkt machen. Israel wird 60 und Erfurt gratuliert – unter diesem Motto waren die Hörer beispielsweise live beim Anschnitt der Geburtstagstorte durch den Erfurter Oberbürgermeister Andreas Bausewein dabei. Viele Gäste sprachen über das Leben in Israel und in Deutschland, stellten gemeinsame Projekte vor und versuchten, den Gästen das Land politisch, wirtschaftlich, kulturell und kulinarisch näher zu bringen. So erfuhren die Hörer von einer Spendenaktion für ein Kinderkrankenhaus in Haifa, von koscheren Grill-Spezialitäten und hörten Livemusik der Klezmerband „Hatikwa 2“. Für den Israeltag wurde die mobile Übertragungstechnik von Radio F.R.E.I. genutzt, da sich die vom OK noch in der Entwicklungsphase befand.

Raus aus den Studios, rein in die Stadt. Den nächsten Thementag zum **“Erfurter Fürstenkongress”** bestritt die Nutzerredaktion “Radio Akzent” als Außenübertragung mit eigenem Equipment vom Hirschgarten vor dem Kaiserlichen Palais (heute die Thüringer Staatskanzlei). Für wenige Wochen im September und Oktober des Jahres 1808 war Erfurt der Schauplatz für dieses historische

Geister- und Gipfeltreffen und rückte die deutsche Provinzstadt ins politische Blickfeld von ganz Europa. Und der Stargast dabei war, jedenfalls für Napoleon, der russische Zar Alexander. Den versuchte der französische Feldherr mit glanzvollen Empfängen, Bällen, Jagden und Theateraufführungen im Kaisersaal zu beeindrucken. Der Thementag am 27. Oktober 2008 schlug den Bogen von der Schlacht bei Jena und Auerstedt im Jahre 1806, über den Fürstenkongress zu den Feierlichkeiten in der Thüringer Hauptstadt 200 Jahre später und berichtete live vom Spektakel „Der Einzug des Kaisers“.

Nach dem das Herbstwetter die Open Air Radio-Saison beendet hat, startete im September das Projekt „**Jugend made in Germany**“. Ein 12-köpfiges Team, bestehend aus Praktikanten und der Ausbildungsredaktion, ging dem Mythos der 68er auf den Grund. Die 68er definierten dereinst den Begriff Rebellion neu, sahen sich als Teil einer großen Weltrevolutionen und hatten ihre eigenen Ansichten zu Fragen der Moral, Erziehung und Sexualität. Manches mögen wir heute 40 Jahre danach belächeln, manches haben wir den „jungen Wilden“ jedoch auch zu verdanken. Der Workshop beschäftigte sich mit teach-ins, sit-ins, Kinderläden, Popkultur und den Weiberräten. Und natürlich hat die Love-Peace- und Protestbewegung auch musikalisch Spuren hinterlassen. Man warf einen Blick auf das Wirtschaftswunderland Deutschland und die politische Welt-bühne in den 60er Jahren. Da ging es dann um die chinesische Kulturrevolution, den Vietnamkrieg und auch um den Prager Frühling. Die Themensendung am 11. Oktober präsentierte ein ebenso buntes wie reflektiertes Bild der 68er-Bewegung.

Am 8. November 2008 strahlten die Bürgersender in Eisenach, Nordhausen, Erfurt, Weimar und Ilmenau von 13 Uhr bis 20 Uhr einen gemeinsamen Themen-tag anlässlich des **70. Jahrestages der Reichspogromnacht** aus. Eingebettet darin war auch eine eineinhalbstündige Liveschaltung zu einer Podiumsdiskussion im Eisenacher Rathaus, was für die Bürgerradios auch in technischer Hinsicht eine Herausforderung darstellte. Alle Kooperationspartner beteiligten sich mit Sendebeiträgen zum Thema. Radio Funkwerk produzierte eine Reportage unter dem Titel „Und wenn ihr wollt, ist es kein Märchen...“ über Kinderstadtführung durch das jüdische Viertel Erfurts und berichtete über

den Vortrag von Prof. Dr. Volker Leppin „Entwurzeltes Christentum – Walter Grundmann und das Eisenacher Entjudungsinstitut“. Lutz Balzer von Radio Shalom gestaltete ein sehr berührendes Familienporträt „... dann sind wir eben fort“, für das er 2009 den Bürgermedienpreis erhielt.

3.2 Höhepunkte und Veranstaltungen

Nach “Radiokunst” und “Crime Time” veranstaltete Radio Funkwerk zum dritten mal Hörspielnächte, diesmal unter dem Slogan “**Hörbühne 47**”. Vorgestellt wurden in den ersten beiden Staffeln preisgekrönte Experimente und Krimis aus verschiedenen Ländern und in der dritten Hörspiele der Gruppe 47. In der Hochzeit der Radiokunst hatten die Autoren dieser Literaturvereinigung neben Romanen auch Hörwerke geschrieben und produziert.

Ziel dieser Off Air-Veranstaltungen ist es, auf die ureigene Kunstform des Radios aufmerksam zu machen, aber auch die von der Raumkapazität her nur begrenzten Möglichkeiten des Bürgerradios als Veranstaltungsort zu nutzen. Zum Rahmenprogramm der **Hörspielnächte** gehörten jedes Mal ein Programmheft - wie zu einem Theaterabend. Ein assoziativer "Vorfilm" stimmte das Publikum auf das Hörereignis ein. Das Catering wurde thematisch auf das jeweilige Radiokunstwerk zugeschnitten. So vorbereitet konnten die Gäste in den Liegestühlen versinken, die Augen schließen und den "Lauschangriff" genießen. Zu hören gab's im Januar den Klassiker von Günter Eich “Träume” und im Februar “Der gute Gott von Manhattan” von Ingeborg Bachmann.

Bereits zum 2. Mal fand im April 2008 **Kinderkult** - das Freizeit- und Medien-event für Kids, Teens, Familien und Schulklassen – auf der Messe Erfurt statt. Am Stand der TLM baute Radio Funkwerk in Kooperation mit der Medienwerkstatt und dem Bürgerfernsehen für Saalfeld und Rudolstadt für vier Tage ein „**Gläsernes Studio**“ und die **Radio- und TV-Werkstatt** auf. Dort erwarteten die Messebesucher ein umfangreiches medienpädagogisches Workshop- und Kursprogramm.





Vom Gläsernen Studio aus wurde täglich live gesendet. Die Mitglieder der Ausbildungsredaktion von Radio Funkwerk konnten sich als Reporter und Moderatoren erproben - angefangen bei der Auswahl der Interviewpartner, über das Aufzeichnen und Schneiden von Beiträgen bis hin zum Fahren der eigentlichen Sendung. 2008 wurden die Livesendungen zudem am anderen Tag als **Messeradio** in den beiden Hallen ausgestrahlt.

Dass Radio und Radiomachen für Jugendliche der heutigen Zeit immer noch eine Faszination darstellen, hatte sich bereits im Vorjahr gezeigt. Und das, obwohl das Medium Radio mit zahlreichen Spiel- und Erlebniswelten oder Showbühne konkurrieren musste. Das Interesse an den Workshops war bereits im Vorfeld so groß, dass die Angebote der Medienwerkstatt und Radio Funkwerk völlig ausgebucht waren. Der von Radio Funkwerk vorbereitete **Radioschnupperkurs** behandelte auf spielerische Art die elementaren Dinge des Sendens und Empfangens von Radiowellen. Die Fragestellung dabei war, was braucht man alles, damit aus dem Radiogerät Musik kommt? Wie klinge ich selbst am Mikrofon? Wie kann man Versprecher wieder heraus-schneiden? Auch das Manipulieren von Stimmen bis hin zum Verfremden zu einer Micky Mouse konnten die Kinder und Jugendlichen selbst ausprobieren.

Als Highlight konnten sich die Besucher am Wochenende für ein DJ- und MC-Workshop unter dem Titel „**Wörter Juggeln und Beats Dubbeln**“ anmelden. MC Candel hatte bereits zur Pressekonferenz einen Vorgeschmack auf dieses Angebot gegeben. Die Journalisten warfen ihm fünf völlig zusammenhanglose Wörter zu, aus denen er ohne Vorbereitung einen Rap zauberte. Im Workshop selbst lernten die jungen DJ's und MC's zwei grundlegende Dinge. Zum einen das Drehen der Platten und Anpassen des Takts sowie das Schreiben und Singen der Texte auf den Beat. Dabei nahmen nicht nur die jungen Nachwuchs-DJ's am Workshop teil, viele brachten auch gleich ihre Eltern mit, die Gefallen an dem zwanglosen und überaus informativen Kurs fanden.

Radio Funkwerk ist seit einigen Jahren schon Partner des **Girls' Day**, der in Thüringen vom Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e. V., Projekt FRITZI, getragen wird. Traditionell planen und organisieren die Freiwilligen im Thüringen-

jahr in der Kultur diesen Tag im Sender. 2008 fiel der Girls´ Day mit dem Freizeitevent Kinderkult auf der Messe Erfurt zusammen. Darum wurden die Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahre für einen Tag zu Reporterinnen bei Kinderkult. Sie sammelten fleißig O-Töne bei Besuchern und Ausstellern. Der Puls der Girls stieg an diesem Tag dann rasant an, als einige als Gesprächspartner in der Livesendung den Moderatoren im Gläsernen Studio Rede und Antwort stehen mussten und über ihren Mädchenezukunftstag bei Radio Funkwerk berichteten.

Zum „**Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag**“ am 14. Juni hatten die PiXEL-Kids und die „Schwarzfunker“ ihren großen Auftritt. Auch die Thüringer Bürgerfunker präsentierten sich in einer gemeinsamen Livesendung von 10 Uhr bis 17 Uhr, die bei Radio Funkwerk ausgestrahlt und von den anderen Bürger-sendern übernommen wurde. Stellvertretend für alle Radiomacher von Funkwerk war das Team der Sendung „Aus der Schule geplaudert“ an diesem Tag am Mikrophon.

Und zu diesem Anlass hatte auch die **Bürgerbox** ihre Premiere. Und dieser erste Auftritt in der Öffentlichkeit schaffte es an diesem Tag sogar bis in die Berichterstattung des Thüringen Journals des MDR. In Vorbereitung auf das Superwahljahr 2009 wollte Radio Funkwerk ein Symbol für den Prozess des „**Bürger sagen Politikern ihre Meinung**“ entwickeln. Die Bürgerbox funktioniert wie eine Art „ganzjährige Wahlkabine“. In der Bürgerbox hängt ein Plakat mit dem Wortlaut des Artikels 5 des Grundgesetzes und die Aufforderung: „Ihre Meinung zu Politik, Politikern und Parteien ist gefragt. Sagen Sie hier, was Sie denken.“ Die Bürgerbox kann in Vorbereitung von Sendungen im öffentlichen Raum aufgestellt werden oder zu Veranstaltungen als Feedbackmöglichkeit genutzt werden. Und damit aus der Bürgerbox zum Landtagsfest keine Blackbox wurde, übergab der Direktor der TLM, Jochen Fasco, das akustische Protokoll unserer Aktion am Ende des Tages an die Landtagspräsidentin Frau Prof. Dr. Dagmar Schipanski.

Bei der Planung der Bürgerbox standen zwei Gesichtspunkte im Vordergrund: Erstens sollte der Bürger ungestört einsprechen können, wer wollte, sollte seine Anonymität wahren können. Da dadurch eine technische Unterstützung nicht infrage kam, musste zweitens die Handhabung der Technik für einen Laien leicht verständlich und nach einer kurzen Einweisung problemlos möglich sein. So ent-

standen zwei jeweils ein Meter hohe Tresen, die ineinander gesteckt und aufgeklappt werden konnten. Alles, was jetzt der Bürger noch tun musste, war den roten Knopf gedrückt zu halten und von seinem Grundrecht der freien Meinungsäußerung Gebrauch zu machen. Um einen ähnlichen Eindruck wie in einem Radiostudio zu erzeugen, leuchtet während das Mikro offen ist eine rote Lampe. Die Technik ist unsichtbar in einer Schublade untergebracht. Dank des digitalen Recordings mit vollautomatischer Pegelkontrolle war eine nachträgliche Lautstärkekorrektur fast nie erforderlich. Neben ihrem Einsatz als Bürgerbox konnte die Konstruktion auch als Rückwand beispielsweise für Messestände zum Einsatz kommen. Zusammengeklappt passten die beiden Teile in jeden größeren Kombi.

„Radio Funkwerk verlässt seine Studios“ - lautete die Überschrift eines Artikels in der TA und meinte trotz aller Ambivalenz nur das Sommerprojekt der Bürgerradios. Unter dem Motto „**Open Air Radio statt Sommerloch**“ war Radio Funkwerk von Juni bis Oktober unterwegs mit Sendewürfeln und Moderationstresen. Immer, wo in der Landeshauptstadt im Sommer 2008 etwas passierte, waren die Funkwerker live dabei: Beispielsweise beim Uni-Straßenfest, bei der Übergabe des westlichen Wachhäuschens Anfang September, dem ega-Lichterfest, dem Erfurter Cerealienmarkt, dem Jahrestag des Fürstenkongresses oder dem Tag der Deutschen Einheit. Insgesamt haben die Nutzerredaktionen 15 Open Air Radio-Einsätze im Jahr 2008 realisiert. So berichteten auch Selina Recke und Sebastian Götte von der Redaktion „Die gute Seite“ live vom Erfurter Wirtschaftskongress (erwicon). Der Kongress 2008 war mit „Erfurt – Logistisch logisch!“ überschrieben und informierte über die Potenziale der Landeshauptstadt als Logistikstandort. Die Hörer erfuhren, dass Erfurt nur 50 Kilometer vom mathematischen Mittelpunkt Deutschlands entfernt liegt. In der zentralen Lage, verbunden mit der guten Anbindung über Luft, Straße und Schiene, sahen viele Gesprächspartner gute Chancen im Wettbewerb für Thüringens Metropole.

Um die Mission „Raus aus den Studios, rein in die Stadt“ zu erfüllen, musste natürlich ein entsprechendes Equipment entwickelt werden. Bislang hatten die Funkwerker für Außeneinsätze einen Schnittplatz aus- und später wieder aufgebaut. So ein normaler Studioschnittplatz ist nur bedingt und mit erheblichem Aufwand für solche Aktionen geeignet. Schließlich steht bei einem Außeneinsatz nicht die komplizierte Installation der Technik im Vordergrund, sondern die

Berichterstattung. Und da bei einem Bügerradio viele Nutzer mit der Technik umgehen, muss sie einfach zu bedienen sein. Gleichzeitig sollte die gesamte Technik leicht und sicher zu transportieren sein. Mit diesen Prämissen ging das Team an die Planung. Herausgekommen sind ein **Sendewürfel** und der **Moderationstresen**. Zusammen mit der Bürgerbox ergibt das zwar noch keinen Ü-Wagen, aber eine optisch ansprechende, flexible und praktische Außenübertragungseinheit.

Sendewürfel und Moderationstresen ließen sich natürlich nicht nur für das Opern Air im Sommer nutzen, das neue Equipment machte auch neue Formate möglich. Mit der Reihe „**Nachgehört**“ haben die Nutzer, Praktikanten und Auszubildenden von Radio Funkwerk ein neues Bügerrundfunkformat entwickelt. Hier wurden interessante Vorträge, Diskussionsrunden und Bildungsangebote beispielsweise der Deutsch Israelischen Gesellschaft der Landeszentrale für politische Bildung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Evangelischen Stadtakademie, der Erfurter Bistumsakademie und vieler anderer Veranstalter aufgezeichnet und fürs Radio bearbeitet. Die Redaktion „Bücherbar“ initiierte im Jahr 2008 zwei **Lesenächte** – das waren jeweils acht Stunden Literatur nonstop von und mit Thüringer Autoren und ausgewählten Aufzeichnungen von der Erfurter Herbstlese. In der Sendung „**Mitgelesen**“ berichtete die Redaktion jede Woche vom Thüringer Literaturfestival. Und der Erfurter Stadtschreiber Finn-Ole Heinrich ging mit seiner wöchentlichen Kolumne „**Wortmeldung**“ nicht nur on air, sondern auch als Podcast an die Öffentlichkeit. Innerhalb des **Vorlesetages** engagierten sich viele prominente Lesepaten bei Radio Funkwerk für die kleinen Hörer. Die Studentenredaktion „**Studentenfutter**“ ging mit „Campushasen“ und „Bildungslücke“ im April auf Sendung und die Ausbildungsredaktion von Radio Funkwerk startete die regelmäßige Samstagmorgensendung „**Der Funkwecker**“.

Zum **Rundfunkpreis Mitteldeutschland** 2008 wurden zwei bei Radio Funkwerk produzierte und ausgestrahlte Hörfunkbeiträge prämiert: Die Sendung „Radio Shalom“ von Lutz Balzer und das Feature „Das Ampel-Männchen“ von Kristin Wachall.





3.3 Aus- und Weiterbildung

Das Hörspielseminar „**Theater für die Ohren**“ für Studenten der Erfurter Universität wurde auch im Wintersemester 2007/2008 angeboten. In der Lehrveranstaltung wurden Grundzüge der Geschichte des deutschen Hörspiels und Grundlagen der Dramaturgie vermittelt. In zwei praktischen Workshops entwickelten und produzierten die Seminarteilnehmer dann ein eigenes kleines Hörspiel. 2008 entstand „Die Royals von Gold-au“. In ihrem 20-minütigen Hörspiel setzte sich die Studentengruppe mit TV-Formaten wie Jungle Camp oder Big Brother auseinander. Sehr fantasievoll inszenierten sie eine Monarchieshow. Die Hörspielpersonen agieren dabei in einer Art Märchenkönigreich, das von Aufständen gegen ein Blasmusikdekret erschüttert wird. Wobei dem Zuhörer selbst erst am Ende in Form einer Medienreflexion aufgedeckt wird, dass es sich bei dem eben Gehörten um ein TV-Format handelte. Die doppelte Fiktion ist dabei ein dramaturgisches Mittel und gleichzeitig Reflexionsebene für Medienwirklichkeit. Die Studentenproduktion wurde im März bei Radio Funkwerk ausgestrahlt.

Innerhalb der Fortbildungsreihe der TLM-Medienwerkstatt, **Medienpädagogische Qualifizierungsseminare für Thüringer Lehrer**, übernahm Radio Funkwerk im Januar den radiopraktischen Teil. Die Lehrer wurden mit dem Schreiben und Sprechen fürs Radio vertraut gemacht, lernten die Technik kennen und konzipierten und produzierten eigene Hörfunkbeiträge.

In dem mehrtägigen Workshop **“Pop-Hörspiel”** für Teilnehmer am Thüringen Jahr in der Kultur sind im Oktober drei ganz kurze Hörwerke entstanden. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Hörspielproduktion konnten und sollten sich die Teilnehmer selbst ausprobieren. Vorgegeben waren drei absurde Assoziationsgeschichten. Eine davon lautete beispielsweise: “ Ein Computer stellt fest, dass er klüger ist als die Menschen. Er denkt schneller und logischer, ja er weiß viel mehr. Er kommt zu der Erkenntnis, dass er G o t t sein könnte und beschließt ...” Die Radioeleven mussten daraus eine abgeschlossene Story entwickeln und sie als Hörspiel in wenigen Szenen umsetzen. Bei der technischen Realisation wurden sie natürlich von den Mitarbeitern unterstützt. Die sehr vergnüglichen Hörsplitter sind nicht nur bei Radio Funkwerk aus-

gestrahlt worden, sondern später auch in einer Thüringer Hörzeitung für Blinde veröffentlicht worden.

Das **Schulungsprogramm**, das der OK für seine Nutzer und die Nutzer anderen Thüringer Bürgersender zusammenstellt, umfasst sowohl technische als auch journalistische und redaktionelle Inhalte. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 150 Veranstaltungen angeboten - 115 fanden statt. Die meisten Seminare, Workshops und Themenprojekte wurden von Mitarbeitern des OKs selbst geleitet oder durchgeführt. Für Sprech- und Stimmtraining und die Veranstaltungen zum Presserecht konnten wir eine Logopädin und einen Journalisten als Referenten gewinnen.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Programm, Medienforschung und Medienkompetenz der TLM, Karina Moses, referierte über die Programmanalyse im Radio. Sebastian Will, Juristischer Referent im Bereich Recht, Grundsatz und Verwaltung der TLM, schulte die Mitarbeiter von Radio Funkwerk zu ausgewählten Fragen des Rundfunkrechtes.

Themen des OK-Schulungsangebotes im Jahr 2008

1. Allgemeine Informationsveranstaltungen

(ohne Nutzeranmeldungen)

Info-Time

OK-Einführungsveranstaltung

In zwei Stunden durchs Radio

Ein unverbindliches Informationsangebot für Schulklassen, Jugendgruppen, Kindergärten und andere pädagogische Einrichtungen

2. Technikkurse

Tipps & Tricks für O-Ton-Jäger

Einführung in die mobile Reportagetechnik

Jetzt Schnitt

Einführung in das digitale Audio-Schnittsystem Samplitude

Live on air

Einführung in die Technik des Sendestudios und Anleitung zum Fahren einer Live-Sendung

CORA - das ist Computerradio

Nutzung der Sendeablaufsteuerung zur Vorbereitung von Live-Sendungen

3. Journalistische und redaktionelle Themen

Programmanalyse im Radio

Methoden und Ergebnisse

Alles was Recht ist

Einführung in das Presse- und Rundfunkrecht

Journalistische Darstellungsformen im Überblick

Einführung und Übungen

Interviewtraining

Einführung, Fragetechnik und Übungen

Der gebaute Beitrag

Einführung

Schreiben fürs Radio

Einführung und Übungen

Grundlagen der Moderation

Einführung und Übungen

Wie wirken Medien?

Einführung

Kleine Schule vom Schall

Einführung in die Akustik mit praktischen Beispielen

4. Sprechtraining

Bei Stimme bleiben, in Stimmung bringen

Sprechtraining für Anfänger

Sprechtraining für Fortgeschrittene

Schreiben, Sprechen und Lesen für das Radio

Sprech- und Textvorbereitung und Übungen

5. Workshops und Themenprojekte

Jingle- und Trailerproduktionsworkshop

Hilfe bei der technischen Realisation

Pop-Hörspiel

Produktionsworkshop für Teilnehmer am Thüringen Jahr Kultur

Wörter Juggeln und Beats Dubbeln

DJ'n und MC'n Workshop mit MC Candel und DJ Gran Rohal

Senioren ans Netz

Internetkurs für die Generation 50+

Bach begeistert

Themenprojekt zum Geburtstag des Komponisten

60 Jahre Israel

Themenprojekt zum 60. Jahrestag des Staates Israel

Quo vadis Erfurt

Stadtprojekt unter der Leitung von Richard Schaefer

Jugend made in Germany

Themenprojekt zu den 68ern



4. Die technische Entwicklung

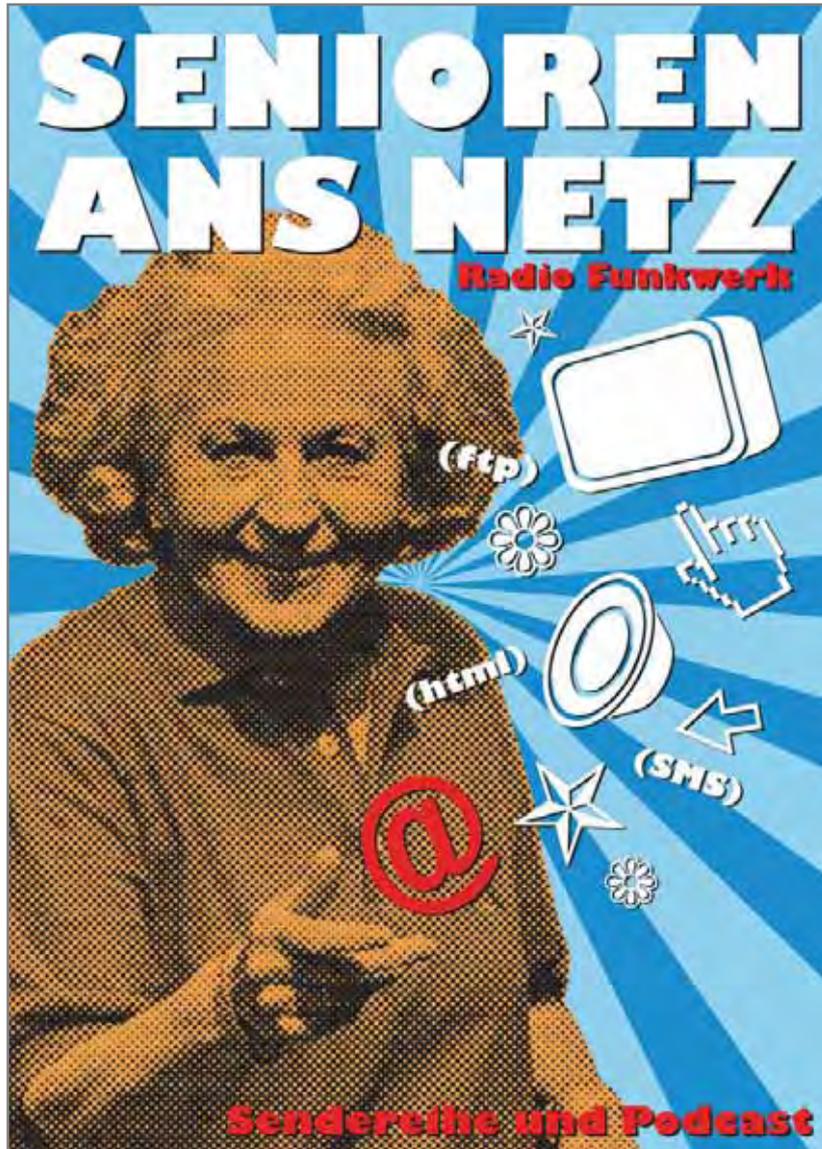
Seit April 2008 ist das Programm von Radio Funkwerk auch als **Livestream** im Internet zu empfangen. Technisch ist diese Verbreitung relativ einfach zu realisieren. Das Sendesignal wird über einen Rechner auf das gewünschte Format komprimiert und zu einem entsprechenden Anbieter geleitet. Dieser sorgt dann für die Verbreitung entsprechend der gebuchten Kapazität. Viel schwieriger als die technische Bereitstellung erwies sich die rechtliche Umsetzung. Der Pauschalvertrag mit der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) deckte bis dato ausschließlich die Rechte für die terrestrische Verbreitung ab. Dieser neue Sendeweg erforderte also Neuverhandlungen mit der GEMA. Erst nach Klärung dieser rechtlichen Belange war es möglich, den lang gewünschten Livestream ausschließlich während der Sendezeiten anzubieten. Hier kann der Hörer zwischen Verschiedenen Plattformen wählen oder sich die Adresse in den Player seiner Wahl eintragen. Aufgrund der guten Datenrate von 128 kBit/s als mp3-Komprimierung – in der Regel stellen Radios ihren Stream in niedrigerer Qualität zur Verfügung - wird dieses Signal auch bei Programm-übernahmen von anderen Sendern genutzt. Das erspart eine aufwändige Sendestrecke mit mehreren ISDN-Codecs, bei denen zu eventuellen einmaligen Einrichtungskosten, auch noch die Leitungsgebühren kommen.

Für das Open Air Radio-Projekt hat Radio Funkwerk 2008 ein eigenes Außenübertragungsequipment entwickelt. Dabei wurde auch das Senden ohne ISDN-Anschluss und Codec getestet über Funkverbindung zur schnellen Datenübertragung über UMTS. Der selbstgebaute **Sendewürfel** und der **Moderationstresen** sollten einfach in Aufbau und Bedienung sein und sich ebenso problemlos transportieren lassen. Aufgrund der Anforderungen an den Transport, zeichnete sich schnell die Unterbringung der Technik in so genannten Flightcases ab. Diese professionellen Transportkisten können in jeder gewünschten Höheneinheit gebaut und beklebt werden und entsprechen mit der 19-Zoll-Einbaubreite den standardisierten Gerätemaßen der professionellen Audiotechnik. Die zwei Würfel passen bequem in jeden Kombi, können zu zweit transportiert und von einem eingewiesenen Nutzer binnen weniger Minu-

ten sendebereit gemacht werden. Um den Erfordernissen eines Liveeinsatzes zu genügen, wurden Anschlüsse für drei drahtgebundene und zwei Funkmikrofone geschaffen. Für jedes dieser Mikrofone steht auch ein separat regelbarer Kopfhörer zur Verfügung. Um auch unabhängig vom Sendewürfel agieren zu können, verfügt der über ein In-Ear-Monitoring. Damit kann das Kopfhörersignal per Funk an ein Bodypack geleitet werden, den der Moderator beispielsweise am Gürtel trägt. So ist je nach Empfangssituation auch ein Liveinterview 100 Meter vom Sendewürfel entfernt möglich, um beispielsweise die besondere Atmosphäre eines Messestandes einzufangen. Die Musikplanung, digitale Speicherung von Musik, Trailern und Jingle und bei Bedarf auch Aufzeichnungen vor Ort übernimmt ein Laptop. Er wurde neben dem digitalen Schnittprogramm Samplitude auch mit der Musikplanungssoftware mAirList ausgestattet. Damit kann die Musik einer Livesendung schon im Vorfeld thematisch ausgesucht und die Reihenfolge abgespeichert werden. Daneben verfügt das Programm über eine separate Cartwall, auf der Jingle und Trailer hinterlegt sind. Alle diese Audiokanäle lassen sich über eine externe USB-Soundkarte steuern, deren Kabel einfach in einen USB-Port am Laptop gesteckt wird. Sollte der Computer dennoch einmal seinen Dienst verweigern, steht ein MP3-Player zur Verfügung, um diesen Ausfall zu überbrücken. Eine Vielzahl von Anschlüssen ermöglicht es zudem, verschiedene Übertragungs- und Einsatzszenarien zu realisieren. Dazu zählen getrennt regelbare Ausgänge zur Standbeschallung, zur Aufzeichnung oder zum Versenden via ISDN-Codec. Um auch für künftige Anforderungen gewappnet zu sein, wurde entsprechender Freiraum eingeplant, damit auch die Technik von morgen ihren Platz findet. Im Laufe des Jahres boten sich für die mobile Übertragungstechnik jede Menge Einsätze an, um die Eigenentwicklung auf Herz und Nieren zu prüfen.

Zwar wurden die Funkwerker mit Sendewürfel und Bürgerbox 2008 mobil, doch ist eine Liveübertragung zwingend an eine Verbindung zum Sender gebunden. Und die wurde bisher über ISDN sichergestellt. Diese Übertragung ist qualitativ die beste Lösung und immer die erste Wahl. Problematisch wird es allerdings, wenn eine Veranstaltung an einem Ort stattfindet, wo weit und breit kein ISDN-Anschluss in Sicht ist oder extra angemietet werden muss. Trotz Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes ist hier die Auswahl in der Regel auf den

Monopolisten Telekom beschränkt, was sich wiederum in hohen Einrichtungspreisen niederschlägt. Als Alternative konnte nur eine schnelle Verbindung dienen, die möglichst überall verfügbar ist. So war der Weg zu Universal Mobile Telecommunications System – kurz **UMTS** – nicht mehr weit. Zumindest für den Ballungsraum Erfurt kommt dieser Übertragungsweg infrage, wobei auch hier die Versorgung lokal recht unterschiedlich ist. Mit dem sogenannten Mobilfunkstandard der dritten Generation (3G) sind deutlich höhere Datenübertragungsraten - bis zu 7,2 Mbit/s bei HSDPA im Download - möglich. Für die Send-Datenrate ist mit HSUPA eine vergleichbare Technik verfügbar. HSUPA steht für High Speed Uplink Packet. Mit diesem Übertragungsverfahren des Mobilfunkstandards UMTS sind höhere Datenübertragungsraten im Uplink möglich. Mit HSUPA ist ein rein rechnerisches Maximum von bis zu 5,8 Mbit/s möglich. Dieser Wert reicht theoretisch völlig aus, um beispielsweise ein 128 kBit/s-mp3-komprimiertes Sendesignal zu übertragen. Erste Versuche mit dieser Technologie verliefen in einer sehr zufriedenstellenden Qualität und einer kontinuierlichen Übertragung. Für den ständigen Liveeinsatz zeigte die Technologie jedoch Anfälligkeiten und Schwächen. So funktionierte eine Übertragung an einem Samstag vom Domplatz hervorragend, während eine zweite an einem Wochentag von ständigen Unterbrechungen und Aussetzern begleitet war. Recherchen ergaben, dass eine Funkzelle im Moment noch zu groß ausgelegt ist. Dadurch muss ein Sendemast derzeit noch zu viele UMTS-Handys versorgen. Diese Mobiltelefone konkurrieren dann um die zur Verfügung stehende Bandbreite. Das kann unter Umständen sogar dazu führen, dass die UMTS-Karte auf ein weniger schnelles Netz ausweicht, was dann aber nicht mehr den Übertragungsanforderungen zum Senden genügt. Erst wenn die Funkzellen kleiner werden, wird UMTS mit HSUPA-Funktion eine echte Alternative im mobilen Sendebetrieb.







5. Öffentlichkeitarbeit

Der von Radio Funkwerk herausgegebene **Newsletter** erschien im Jahr 2008 drei Mal. Mit dieser Internetpublikation weisen wir auf besondere Sendungen, Veranstaltungen und Projekte hin und berichten über das OK-Leben. Auf der Startseite unseres **Internetauftrittes** informierten wir 2008 regelmäßig über aktuelle Events, Schulungen, Thementage und andere Veranstaltungen. Die Internetseiten des Bügerradios wurden wöchentlich aktualisiert. Darauf werden regelmäßig das aktuelle OK-Programm und die Podcasts veröffentlicht. Auch An- und Abmeldungen von Nutzerredaktionen wurden eingepflegt.

In Zeiten von mobilen Endgeräten mit Internetanschluss spielt das Nachhören von Inhalten eine immer größere Rolle. Besonders junge Menschen möchten sich nicht an bestimmte Zeiten binden. Diesen veränderten Hörgewohnheiten konnte auch Radio Funkwerk bis zu einem gewissen Grad Rechnung getragen. 2008 wurde das Angebot an Sendereihen erweitert, die auf Abruf auf der eigenen Homepage bereit stehen. Das bedeutet aber auch, dass alle **Podcasts** vorher noch einmal fürs Internet optimiert werden müssen. Denn unkomprimiert nimmt ein einminütiger Beitrag rund 10 MB Platz ein. Komprimiert und auf Mono beschränkt, kommt man mit einem Zehntel des Speicherplatzes aus. Außerdem sind auch bei Podcast-Veröffentlichungen die GEMA-Bestimmungen zu beachten. Für unsere Sendebeiträge hieß das, dass die gesamte GEMA-pflichtige Musik zu entfernen war. Trotzdem konnten wir 2008 die **Wortmeldungen** des Erfurter Stadtschreibers, die Reihe „**Senioren ans Netz**“, die täglichen **Veranstaltungstipps**, die Formate „**Nachgehört**“, „**Mitgelesen**“, „**Stadtgespräch**“ und die Sendungen „**Aus der Schule geplaudert**“ und „**Bücherbar**“ als Radio zum Mitnehmen und Nachhören ins Netz stellen. Die Mediathek von Radio Funkwerk umfasst neben den Podcasts inzwischen auch **16 Filme**, die wir über Nutzerredaktionen und OK-Projekte gedreht haben. Auch 2008 entstanden Filme über den Einsatz der Bürgerbox und das rollende Radiocamp RAFUNKEL.

Zugriffsstatistik für den Radio Funkwerk-Internetauftritt

Die Angaben beziehen sich auf einen **monatlichen Durchschnittswert** während des Berichtsjahres 2008:

206.360 Hits

11.493 Visits

6.801 Besucher

Das heißt, dass unsere Homepage ca. 2,5 Millionen Mal im Jahr von ca. 140.000 unterschiedlichen IP-Adressen angefragt wurde. Insgesamt haben knapp 82.000 Besucher 2008 den Internetauftritt von Radio Funkwerk aufgerufen. Das sind im Durchschnitt 252 Aufrufe unterschiedlicher User am Tag.

Neben der Verbreitung über die eigene Homepage stand mit der **Mediathek Thüringen** ab Oktober 2008 eine weitere Plattform für die Verbreitung der Programmbeiträge zur Verfügung. Dieses Projekt geht auf eine Initiative der TLM zurück und soll vor allem den Bürgerrundfunk und die lokalen Fernsehsender in ihrer Präsenz stärken. Um den Mediathek-Nutzern eine bessere Übersicht zu bieten, hat Radio Funkwerk seine Angebote in Rubriken untergliedert. Die meisten eingestellten Beiträge wurden von festen Redaktionsgruppen und der Ausbildungsredaktion des OKs zugeliefert. Dabei handelte es sich vor allem um tagesaktuelle Berichte, Themenprojekte und Sendereihen wie „Europastunde“ und „Stadtgespräch“. Sendungen mit einem hohen Musikanteil kamen für diesen Verbreitungsweg aus den oben schon bei dem Thema Podcast erwähnten rechtlichen Gründen nicht in Frage.

Zugriffsstatistik für die Radio Funkwerk-Beiträge auf der Mediathek Thüringen

Durchschnittlich wurden von den Nutzern der Online-Plattform **monatlich 3.826** Mal auf die von Radio Funkwerk eingestellten Beiträge zugegriffen. Das sind im Durchschnitt ca. 128 Aufrufe pro Tag.

Um für Veranstaltungen im öffentlichen Raum gerüstet zu sein, wurden im Berichtsjahr zwei **Plakate** gedruckt. Verwendet wurden dazu das Luther- und das Adam-Ries-Motiv der Radio Funkwerk-Werbserie "Denk mal OK". Flankierend zur **Bürgerbox** und **Sendewürfel** hat der OK auch **Werbeseigel** entworfen und in Auftrag gegeben. Für den Start der Universitätssendung "Studentenfutter", anlässlich der 100. Folge der Seniorenredaktion "Kaffeezeit" und für das Projekt "Spurensuche" der RABATZ-Redaktionen, hat Radio Funkwerk jeweils **Karten** herausgegeben. Weitere **Druckerzeugnisse** im Jahr 2008 waren Informationsblätter für Veranstaltungen wie die Hörspielnächte, Kinder-Kult, das Spatzenradio und RAFUNKEL sowie zwei Broschüren mit dem Schulungsprogramm des Bürgersenders.

In der Monatszeitschrift t.akt wurde 2008 regelmäßig das Programm des Bürgersenders veröffentlicht. Außerdem schalteten wir dort turnusmäßig Anzeigen. Auch im Studentenkalender Dschungelbuch war Radio Funkwerk mit einer Anzeige und einem redaktionellen Beitrag vertreten.

Die lokalen Zeitungen für eine Berichterstattung über den Offenen Hörfunkkanal zu begeistern, war auch 2008 nicht leicht. Im Anhang sind die Pressemitteilungen und Zeitungsartikel aufgelistet.



6. Kooperationsprojekte

Zwischen November 2007 und Juni 2008 war Radio Funkwerk zum ersten Mal Partner des Projektes **De-Light-House** – also Leuchtturm. Als Projektträger fungierte die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen. Ziel dieses Projektes mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Alter von 16 bis 20 Jahren war, sie mit Institutionen bekannt zu machen, über die Integration passieren kann. So verbrachte eine Gruppe von 10 Jugendlichen ein halbes Jahr lang einen oder mehrere Nachmittage pro Woche bei Radio Funkwerk. Hier konnten sie sich durch eine kulturelle Tätigkeit mit anderen gemeinsam entfalten und danach ein Ergebnis vorweisen, das die Stärken des Einzelnen für ihn und seine soziale Umgebung sichtbar macht. Bei Radio Funkwerk nutzten die Jugendlichen die Zeit, um eigene Rap-Songs zu schreiben und später aufzuführen. Im Mai 2008 fand die öffentliche Präsentation des Gesamtprojektes statt. Radio Funkwerk unterstützte De-Light-House mit Studioteknik und Personal. Die Projektteilnehmer fühlten sich im OK sehr wohl, fanden sie doch hier einen zuverlässigen Partner und im Projektbetreuer auch einen musikalisch Gleichgesinnten. So hielten sich einige Kontakte weit über die ursprüngliche Projektzeit hinaus. Zu Weihnachten 2008 entstand sogar ein spezieller Rap-Song von einigen Jugendlichen aus dem De-Light-House-Projekt über Radio Funkwerk.

Wie im Punkt Einzelaspekte dieses Berichtes schon ausführlich beschrieben, waren viele der **Thementage** schon von vornherein als Kooperationsprojekte mit anderen **Thüringer Bürgersendern** geplant. Der Thementag "Bach begeistert" am 15. März wurde zusammen mit dem Wartburg-Radio in Eisenach konzipiert und ausgestrahlt. Die Liveübertragung vom "Israeltag auf dem Erfurter Fischmarkt" ist am 8. Mai in Zusammenarbeit mit den NKL Radio F.R.E.I. realisiert worden. Und der Thementag zum "70. Jahrestag der Reichspogromnacht" konnte am 8. November sogar von den Hörern in Eisenach, Nordhausen, Erfurt, Weimar und Ilmenau empfangen werden. Zum Familienevent **Kinder-Kult** kooperierte Radio Funkwerk mit dem Bürgerfernsehen in Saalfeld und Rudolstadt. Die bauten zu dem Gläserenen Radiostudio ein Fernsehstudio auf und zeigten - analog zu den Radio-

schnupperkursen - im Programm für Schulklassen und Messebesucher, wie Nachrichten im Fernsehen entstehen. Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Bürgersendern gestaltet sich schon seit einigen Jahren sehr erfolgreich und für alle Partner gewinnbringend.

Das **Schulungsangebot** von Radio Funkwerk steht auch den Nutzern anderer Bürgersender offen. Zwar nutzen einige Erfurter und Weimarer beide Bürger- und Rundfunkangebote und besuchen dann auch die Seminare im OK, aber aus anderen Städten nehmen nur sporadisch einzelne Bürgerrundfunker die Fortbildungen in der Landeshauptstadt wahr. Die meisten Schulungstouristen kamen im Jahr 2008 aus Jena und von der Thüringer Jungen Union. Für das LKJ realisierten wir 2008 im Rahmen ihres Seminarprogramms für Freiwillige im Thüringen Jahr Kultur den Workshop "Pop-Hörspiel".

Wichtiger Kooperationspartner ist Radio Funkwerk für die **Universitäten**. Für Studierende an der Erfurter Universität haben wir auch 2008 ein Hörspielseminar angeboten. Als studienbegleitende oder -vorbereitende Praktikumsstelle fungiert Radio Funkwerk aber auch für die medien- und kommunikationswissenschaftlichen Studiengänge der anderen Hochschulen. Im Berichtszeitraum haben wir 14 Praktikanten betreut. Die meisten Praktika erstreckten sich über einen Zeitraum von acht Wochen.

Durch die neuen Bürgerrundfunkformate (Open Air Radio, "Nachgehört" und "Mitgelesen") und die Möglichkeiten der Ausbildungsredaktion, nahmen 2008 die **Medienpartnerschaften** einen großen Stellenwert in der Arbeit des OKs ein. Allein bei der **Erfurter Herbstlese** zeichneten die Freiwilligen, Auszubildenden und Praktikanten 21 Autorenlesungen auf. In einer wöchentlichen Sendung sind die Ergebnisse redaktionell aufbereitet worden. Außerdem wurden ausgewählte Lesungen in zwei Lesenächten, das waren jeweils acht Stunden Literatur nonstop, für Nachtschwärmer und Literatur-begeisterte ausgestrahlt. In der Reihe "Nachgehört" wurden die Medien-gespräche der **Landeszentrale für politischen Bildung** und der TLM, Veranstaltungen der **Friedrich-Ebert-Stiftung** und Vortragsreihen der **Evangelisch-Lutherischen Kirche Thüringens** und des

Bistums Erfurt aufgezeichnet worden. Die 16 Mitschnitte waren in der zweiten Jahreshälfte auf Sendeplatz "Nachgehört" immer freitags ab 13 Uhr zu hören. Über das Open Air Radio-Projekt konnten nicht nur die Bürger auf der Straße die Funkwerkmoderatoren live erleben, auch die Institutionen und Einrichtungen lernten den Bürgersender besser kennen vom **Thüringer Zoopark**, der **ega** bis zum Wirtschaftskongress **erwicon**.

Radio Funkwerk unterstützte auch die Aktion des **Friedrich-Bödecker-Kreises** "Oma schenk mir eine Geschichte", die sich dem Dialog zwischen den Generationen verschrieben hatte. Junge Schauspieler der Schotte nehmen im Bürgerradio die Texte der Senioren auf. Diese Aufnahmen werden allerdings erst Anfang 2009 beendet sein. Für das **ThILLM** übernahm der Bürgersender auch 2008 die Aufnahmen für die in Thüringen stattfindenden Sprachprüfungen in Berufsschulen und Gymnasien.

Im Jahr 2008 haben die Mitarbeiter von Radio Funkwerk zwei Seminarfacharbeiten unterstützt und betreut. Beteiligt waren insgesamt sechs Erfurter Schülerinnen. Für die Seminarfacharbeit „**Topf und Söhne – Grenzgang zwischen zwei Generationen**“ wurden alle akustischen Elemente und Szenen im Bürgersender aufgenommen und produziert. Die Schülerinnen setzten sich darin mit der Geschichte der Firma, der Verantwortung sowohl der Geschäftsleitung als auch der Mitarbeiter auseinander und reflektierten über die Konflikte bei der Nutzung des Geländes in der Gegenwart. Das Projekt „**Kopfkino – Hörspiel**“ wurde von Anfang an bei Radio Funkwerk betreut. In einem theoretischen Teil setzten sich die Schülerinnen mit den Grundlagen des Hörens und Sprechens auseinander. Daneben entstanden ein Hörspiel und ein Radiobeitrag über den Prozess der Arbeit. Beides wurde im OK gesendet.

Vielleicht ist noch zu erwähnen, dass die Nutzer von Radio Funkwerk am Ende des Jahres für die **Weihnachts-CD** der Thüringer Landesmedienanstalt, die Audiobeiträge produziert haben. Martin Schink hat die Weihnachtserzählung von Adalbert Stifter fürs Radio bearbeitet und eingelesen und die Teilnehmer des De-Light-House-Projektes haben einen Weihnachtsrap geschrieben und aufgenommen.



7. Zielsetzungen für das Jahr 2009

Für das Superwahljahr 2009 plant Radio Funkwerk eine **Vortragsreihe zum Jahr der Demokratie** zur Vorbereitung der Nutzer und Mitarbeiter auf die Wahlberichterstattungen. Parallel dazu soll der Aufbau der vier **Wahlredaktionen** schon im März beginnen. Über die **Bürgerbox**, die an verschiedenen Standorten aufgestellt wird, sollen Fragen und Anliegen der Bürger gesammelt und später in den einzelnen Sendungen den Politikern präsentiert werden. Auch das ist Teil des OK-Auftrages, die Zuschauer-demokratie in Beteiligungsdemokratie zu transformieren.

Thüringen ist Kindermedienland und auch die Bürgersender sollten diesem Alleinstellungsmerkmal des Standortes in spezifischer Form Rechnung tragen. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt für 2009 wird darum die Konzeption und der Aufbau des **Gute-Nacht-Radio-Projektes** sein (Arbeitstitel). Ein Netzwerk von Lesepaten und Autoren wird den Kindern jeden Abend eine Geschichte erzählen. Dabei soll ein spezifisch bügerrundfunkgemäßes Format von Kinderradio entwickelt und erprobt werden.

Neben einem Superwahljahr wird 2009 auch ein Superjahr der Gedenktage und Jubiläen. In dem ganzjährigen Themenprojekt „**Meilensteine der Demokratie**“ sollen in Workshops und temporären Redaktionsgruppen Sendebeiträge zu „90 Jahre Frauenwahlrecht“, „90 Jahre Weimarer Republik“, „60 Jahre Grundgesetz“ und im November „20 Jahre Grenzöffnung“ entstehen. Das Projekt „**Macht nach Adam Ries(e)**“ wird anlässlich seines 450. Todes-tages nach den Spuren des Rechenmeisters in Thüringen suchen.

Im Jahr 1999, also vor 10 Jahren, ist auch der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt auf Sendung gegangen. Das Resümee über und die Feier für **10 Jahre Radio Funkwerk** wird Team und Nutzer am Ende des Jahres 2009 beschäftigen.



8. Anhang

8.1 Zukunftsdiskussionspapier

Zusammen mit dem Nutzerbeirat von Radio Funkwerk wurde Anfang 2008 ein Zukunftsdiskussionspapier für den Bürgersender entwickelt. Darin wurden vier Schwerpunkte festgelegt, die zu einer schärferen Profilbildung und besseren Verankerung Radio Funkwerks in der Region beitragen:

1. Erhöhung der Akzeptanz durch programmstrukturierende- und verbessernde Maßnahmen (Qualitätsoffensive),
2. stärkere Nutzung der digitalen Ressourcen,
3. stärkere Fokussierung auf den Kindermedienstandort Thüringen,
4. Intensivierung und Erweiterung der Medienkompetenzvermittlung (Bürger- und Ausbildungskanal).

1. Qualitätsoffensive

Radio Funkwerk hat gute Produktionsbedingungen für seine Nutzer geschaffen. Dem Team ist es gelungen, verschiedene gesellschaftlich relevante Gruppen für die Arbeit im Bürgerrundfunk zu gewinnen, die ein breites Themenspektrum in das Programm des Bürgersenders einbringen.

Durch spezielle Bürgerrundfunkformate, wie das Interview-fix und intensive Betreuungsangebote, ist die Zugangshürde zum Medium niedrig. Thementage, Schulungen und Air-Check-Gruppen tragen wesentlich zur Verbesserung der Qualität der Nutzerbeiträge bei.

Noch sind in dieser Hinsicht nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Ohne die redaktionelle Selbstbestimmung und den offenen Zugang der Nutzer zu beschränken, plant Radio Funkwerk gemeinsam mit dem Nutzerbeirat folgende Qualitätsoffensive:

- korrekte Ankündigung und Übergabe der Livesendungen durch die Nutzer, der Einsatz aktueller Trailer, Trailerproduktions-Workshops im zweiten Halbjahr 2008,
- einheitliches Corporate Identity bezüglich des Sendernamens und der Kontaktdaten, Aktualisierung des Jinglepakets, das Funkwerk zur Verfügung stellt,
- deutschsprachige Unterstützung bei fremdsprachigen Sendungen, um Zweisprachigkeit zu erreichen,
- Analyse aller festen Sendeplätze. Der Nutzerbeirat erarbeitet zusammen mit Radio Funkwerk programmstrukturierende Maßnahmen (u. a. Spartenbildung, Zusammenfassen von ähnlich gelagerten Sendungen und die Nivellierung der gravierendsten Brüche hinsichtlich des Formates und der thematischen Orientierung innerhalb der Programmabfolge),
- spezielles Schulungsangebot für aktive Nutzergruppen zur Erhöhung der Vermittlungskompetenz (auf die Sendeinhalte wird kein Einfluss genommen),
- Mitwirkung des Nutzerbeirates bei der Umsetzung der Qualitätsoffensive.

2. Nutzung der digitalen Ressourcen

Die Mediathek von Radio Funkwerk enthält derzeit Filme, die täglichen Veranstaltungstipps und sechs Podcastreihen. Außerdem ist das Programm als Livestream zu empfangen. Um das Angebot zu erweitern, könnte im Zuge der Aufschaltung der Mediathek Thüringen mit der GEMA ein befristeter Sondervertrag geschlossen werden, der den Download von Beiträgen mit Zitaten (kurze Musikeinspielungen und Geräusche von ca. 10 Sekunden) zulässt.

Beispielsweise könnten so die lokalen und regionalen Beiträge, die zukünftig in der Ausbildungsredaktion (Punkt 4) entstehen, im Internet eingestellt werden. Auch eine Nachnutzung des Kinderradios (Punkt 3) wäre auf diesem Weg denkbar und möglich.

Überhaupt würde diese rechtliche Sicherheit eine große Verbesserung hinsichtlich der Auffindbarkeit und der Nachhörbarkeit einzelner Nutzerbeiträge bringen.

Die Sendeanmeldungen müssten bezüglich der anvisierten Internetnutzung der Beiträge überarbeitet werden. Da der Internetauftritt in den redaktionell verantworteten Bereich des OKs und damit auch der TLM fällt, streben wir allerdings kein generelles Recht der Nutzer an, dass wir ihre Sendebiträge auf unserer Homepage veröffentlichen.

3. Fokussierung auf den Kindermedienstandort

Thüringen ist Kindermedienland und auch die Bürgersender sollten diesem Alleinstellungsmerkmal des Standortes in spezifischer Form Rechnung tragen.

Die TLM-Radiowerkstatt arbeitet konzeptionell vorrangig prozessorientiert, mit dem Ziel, Medienkompetenz zu fördern. In diesem Rahmen entstehen zahlreiche Radiobeiträge, die auf dem eigens eingerichteten Sendeplatz mittwochs 15 Uhr ausgestrahlt und samstags 9 Uhr wiederholt werden.

Daneben wäre auch Radio von Erwachsenen für Kinder eine denkbare Variante. Funkwerk hat in der Vergangenheit bei Literatursendungen, Lesenächten, beim Vorlesetag oder der Kolumne des Erfurter Stadtschreibers mit Verlagen, dem Thüringer Schriftstellerverband, der Erfurter Herbstlese und der Stiftung Lesen kooperiert. Auch wird jährlich in Zusammenarbeit mit Erfurter Schauspielern und Puppenspielern eine Weihnachtsmärchenreihe produziert. Etwa 40-50 Produktionen aus den vergangenen Jahren liegen bereits vor.

Dieser Fundus könnte den Grundstock für ein tägliches Gute-Nacht-Radio (Arbeitstitel) für Kinder bis ca. 10 Jahren liefern. Jeden Tag um 19 Uhr würde eine Geschichte für die kleinen Zuhörer ausgestrahlt werden.

Die betreuende Nutzerredaktion kann auf den vorhandenen Aktivitäten aufbauen und zusätzlich Kontakte zu Kinderbuchverlagen, Autoren, Buchhandlungen und Büchereien knüpfen, um ein anspruchsvolles Leseprogramm zusammenzustellen. Das sollte sich sowohl aus dem deutschen und internationalen Märchen- und Volksmärchenschatz speisen, aber auch klassische und moderne

Kinderbücher einbeziehen. Lohnenswert wäre auch eine Kooperation mit dem Puppentheater im Waidspeicher und mit einem Thüringer Kinderoperprojekt, die ihre Inszenierungen vorstellen könnten.

In der Sendereihe „Bücherbar“ haben im vergangenen Jahr viele Thüringer Autoren aus ihren noch unveröffentlichten Manuskripten gelesen. Und viele von ihnen hatten auch Texte für Kinder in der Schublade. Das hat den Vorteil, dass die Rechte noch bei den Autoren selbst und nicht bei Verlagen liegen. Aus unserer Erfahrung ist es bei den meisten Verlagen jedoch möglich, die Senderechte kostenfrei zu erhalten. Unterstützung bei diesem Projekt ist auch von der Stiftung Lesen und dem Friedrich-Bödecker-Kreis zu erwarten. Denkbar wäre eine Kooperation mit dem Kultusministerium, dem KI.KA oder dem DJV.

Ein Kinderradioprojekt hätte hinsichtlich der Eltern einen PR-Effekt für Radio Funkwerk. Voraussetzung für diesen täglichen Sendeplatz wäre eine Neuordnung der festen Sendeplätze und die Unterstützung der OK-Mitarbeiter bei Kooperationen und den Verhandlungen mit den Verlagen.

4. Intensivierung und Erweiterung der Medienkompetenzvermittlung (Bürger- und Ausbildungskanal)

Radio Funkwerk hat sich in den vergangenen Jahren innerhalb der Thüringer Bürgerrundfunklandschaft mit seinen umfangreichen und qualitativ hochwertigen Schulungs- und Fortbildungsangeboten einen Namen gemacht. Das Programm für die eigenen Nutzer ist sehr breit gefächert und geht mit Themenprojekten, Vortragsreihen und Workshops weit über die klassische Produzentenschulung hinaus. Außerdem wurden auch Seminare für die FH und die Universität Erfurt angeboten.

In Kooperation mit der Journalisten Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Landesvereinigung Kultureller Jugendbildung Thüringen und vielen anderen Einrichtungen fanden und finden im OK Workshops und Seminare statt. Der OK ist außerdem maßgeblich beteiligt an

den Fortbildungsangeboten der TLM für Thüringer Medienschaffende und der Lehrerfortbildung.

Zu erwähnen wäre in diesem Zusammenhang auch, dass Radio Funkwerk Ausbildungsbetrieb für den Beruf des Mediengestalters in Bild- und Ton ist, Einsatzstelle für das Freiwillige Jahr in der Kultur und jedes Jahr reguläre das Studium begleitende Praktikumsplätze für die Thüringer Universitäten anbietet sowie Praktika zur Berufsorientierung. Nicht unerheblich ist auch die große Anzahl von Nutzern, die ihre ersten medialen Erfahrungen im OK gesammelt haben und heute in den professionellen Sendern tätig sind.

Die Junge Union Thüringen hat im letzten halben Jahr viele ihrer Mitglieder das reguläre Schulungsprogramm im Bürgersender absolvieren lassen und ihnen Zertifikate ausgestellt. Die IHK hat angefragt, ob Radio Funkwerk nicht unterstützend für die Auszubildenden in lokalen Fernsehsendern einen Hörspielworkshop anbieten könnte.

4.1 Medienkompetenzvermittlung als anerkannter Bildungsträger

Angesichts dieser Ausgangslage wäre es sinnvoll, zur Profilbildung von Radio Funkwerk eben dieses Nebenprodukt der OK-Tätigkeit zu intensivieren und die vorhandenen Kontakte und Aktivitäten auszubauen. Als ein anerkannter Bildungsträger könnte der OK offensiv Medienkompetenzvermittlungsaufgaben übernehmen und Zertifikate ausstellen.

Als Kooperationspartner dafür bieten sich derzeit die Thüringer Hochschulen, Berufsschulen und freie Träger an. Aber auch mit dem ThILLM, der Volkshochschule oder mit dem Deutschen Journalisten Verband würden sich in diesem Zusammenhang Projekte realisieren lassen. Unter Umständen wäre sogar eine Kooperation mit den lokalen Zeitungen oder den professionellen Sendern als Part in ihrer Volontärsausbildung denkbar.

Die Schulungsmodule könnten projektbezogen konzipiert und mit externen Re-

ferenten sowie OK-Mitarbeitern realisiert werden. Die technische und räumliche Infrastruktur ist vorhanden.

Die Landesmedienanstalten von Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und des Saarlandes sowie die Landesmedienanstalten der Länder Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein betreiben jeweils gemeinsame Bildungszentren für Bürgermedien (Bildungszentrum BürgerMedien in Ludwigshafen und NOKO Bürgermedien). Andere Bundesländer haben eigene Schulungseinrichtungen wie SAEK, FAM, die afk in Bayern oder das Projekt „Qualitätsmanagement im Bürgerrundfunk“ der LfM gegründet.

In Thüringen ist die die Reihe „Fortbildung für Medienschaffende“ angesiedelt, die sich an Mitarbeiter und Nutzer der Bürgermedien und Mitarbeiter der lokalen Fernsehsender richtet. Diese wurde in der Regel mit den eigenen Offenen Kanälen konzipiert und fand dort auch statt. Radio Funkwerk etabliert sich so zunehmend als Medienkompetenzzentrum für den Thüringer Bürgerrundfunk und darüber hinaus.

4.2 Ausbildungsredaktionen und Lernradio

Neben dem Angebot an direkter Aus- und Weiterbildung ließe sich noch ein radiopraktischer Bereich, eine Art Lernradio, im OK einrichten. Mit den Praktikanten, Auszubildenden und Freiwilligen könnte eine Ausbildungsredaktion aufgebaut werden, die unter Anleitung Beiträge produziert. Damit könnte beispielsweise ein wesentlicher Beitrag zur publizistischen Ergänzungsfunktion des Bürgermediums, zur Aktualität, zur Lokalität und letztlich zur Qualität des Programms geleistet werden.

Sylvia Gawehn

Leiterin Radio Funkwerk



Thüringer Landesmedienanstalt
Steigerstraße 10
D 99096 Erfurt
Telefon (0361) 21177- 0
Telefax (0361) 21177-55
Internet: www.tlm.de
e-mail: mail@tlm.de

ION...PRESSEINFORMATION...PRESSEINFORMATION...PRESSEINFORM

12.03.2008

Bach begeistert - Thementag bei Radio Funkwerk und im Wartburg-Radio 96,5 am 15. März

Radio Funkwerk in Erfurt und Weimar und das Wartburg-Radio 96,5 in Eisenach veranstalten am 15. März von 13.00 bis 20.00 Uhr einen gemeinsamen Thementag. Unter dem Motto: „Bach begeistert“ wird es um den Weltstar Johann Sebastian Bach gehen, der aus Thüringen stammt.

In der 7-stündigen gemeinsamen Sendung werden zahlreiche Facetten der Beziehung zwischen dem großen Komponisten und seiner Heimat aufgeblättert. Erzählt werden Geschichten von den Erfurter „Stadt-Bachen“, über Bachs Kindheit in Eisenach, von seinen Nöten mit den Arnstädter Chorschülern oder von dem Skandal am Weimarer Hof.

Im Hörtheater „B.A.C.H. – eine Offenbarung“ werden Bach nicht nur sehr private Fragen gestellt, er bekommt hier auch Gelegenheit, dem heutigen Publikum die Meinung zu „geigen“. Natürlich wird auch seine Musik zu hören sein, von der h-moll Messe über seine Kantaten bis hin zu Adaptionen in der modernen Rock- und Popmusik.

Für TLM-Direktor Jochen Fasco ist dieses Projekt „ein weiteres gelungenes Beispiel für die von der TLM unterstützte und geförderte Zusammenarbeit der Thüringer Bürgerrundfunkveranstalter.“

Ausgestrahlt wird das Thementag-Programm am 15. März von 13.00 bis 20.00 Uhr in Erfurt auf UKW 96,2, in Weimar auf UKW 106,6 und in Eisenach auf UKW 96,5 sowie im Kabel.

Die einzelnen Programminhalte des Thementages sind:

Die Bachzeit

Zwischen Barock und Bürgerstolz

Auszubildende und Freiwillige (Radio Funkwerk)

Kultursprung

Die Musik von Johann Sebastian Bach

Tina Peine (Radio Funkwerk)

Die „Stadt-Bachen“

Erfurter Stadtmusikanten

Michel Jahn (Redaktion „Barrierefrei im Äther“ von Radio Funkwerk)

Das Bachhaus in Eisenach

Sandra Kutzner und Lisa-Sophia Beitz (Wartburg-Radio 96,5)

Die Stadt und der Weltstar

Bach in Weimar

Michael Kratzer (Radio Funkwerk)

Kantaten-Einführung

mit Superintendent Wolfgang Robscheid in Bachs "Ein Herz, das seinen Jesus lebend weiß" BWV 134

(Redaktion "Kirche im Wartburg-Radio")

B.A.C.H. - Eine Offenbarung in 7 Fragen

Hörtheater von Jethro D. Gründer (Wartburg-Radio 96,5)

Die Orgel, Bach und das Festival

Der Domorganist Silvius von Kessel im Interview

Katarina Geier (Radio Funkwerk)

Bach trifft Rock und Pop

Uwe Jens Ebert & Franziska Gaulke (Wartburg-Radio 96,5)



Thüringer Landesmedienanstalt
Steigerstraße 10
D 99096 Erfurt
Telefon (0361) 21177- 0
Telefax (0361) 21177-55
Internet: www.tlm.de
e-mail: mail@tlm.de

ION...PRESSEINFORMATION...PRESSEINFORMATION...PRESSEINFORM

26.03.2008

Lesenacht mit Thüringer Autoren bei Radio Funkwerk

In der Nacht vom 28. zum 29. März 2008 lesen 14 Thüringer Autoren bei Radio Funkwerk aus ihren Werken.

Alle Schriftsteller leben hier und die meisten schreiben auch über Thüringen. In der Lesenacht „von Annel bis Zeller“ präsentieren sie Lyrik, Satire, Erzählungen und Kriminalgeschichten. Viele der Texte stammen aus bisher noch unveröffentlichten Manuskripten.

Die Redaktion der Sendung „Bücherbar“ bei Radio Funkwerk hat die Lesungen aufgezeichnet und die Autoren interviewt. Das Ergebnis ist eine Homage an Thüringen und seine Literaten. Der Lesemarathon beginnt am Freitag, den 28. März um 24.00 Uhr und endet am Samstag, den 29. März um 7.00 Uhr.

Die Autoren der Lesenacht:

Ulf Annel (Satire)
Christa Gabora (Lyrik)
Inge Nedwed (Erzählungen)
Bend Zeller (Satire)
Karl Heinz Großmann (Kriminalgeschichten)
Simone Cuttik (Lyrik)
Volker Müller (Kurzgeschichten)
Christa Maria Schaller (Erzählungen, Lyrik)
Anne Gallinat (Erzählungen)
Dietrich Hucke (Lyrik)
Dirk Seliger (Erzählungen)
Lothar Schöne - Erfurter Stadtschreiber 2004 (Kurzgeschichten)
Antje Wagner - Erfurter Stadtschreiberin 2006 (Erzählungen)
Finn-Ole Heinrich – Erfurter Stadtschreiber 2008 (Erzählung)

Radio Funkwerk ist der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt. Zu hören ist das Bürgerradio in Erfurt auf 96,2 MHz und in Weimar auf 106,6 MHz sowie im Kabelnetz.



Thüringer Landesmedienanstalt
Steigerstraße 10
D 99096 Erfurt
Telefon (0361) 21177- 0
Telefax (0361) 21177-55
Internet: www.tlm.de
e-mail: mail@tlm.de

ION...PRESSEINFORMATION...PRESSEINFORMATION...PRESSEINFORM

07.05.2008

60 Jahre Existenzkampf - 60 Jahre Sehnsucht nach Frieden

Eine Gemeinschaftssendung der Erfurter Bürgerradios zum Israel-Tag

Bei Radio FUNKWERK, dem Offenen Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt, gibt es seit 2001 das Magazin Radio Shalom. In der Sendung wird regelmäßig über jüdisches Leben in Thüringen, Deutschland und Israel berichtet. Sie ist eine Produktion der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und des Fördervereins der kleinen Synagoge.

Radio F.R.E.I., das Erfurter nichtkommerzielle Lokalradio, hat vor kurzem mit dem ERFURTER INTERRELIGIÖSEN DIALOG eine Sendereihe im Programm initiiert, die sich mit den Religionen Islam, Christentum und Judentum beschäftigt. Mit dieser Sendereihe und unterschiedlichen Projektangeboten begibt sich Radio F.R.E.I. auf Spurensuche nach religiösem Leben in Erfurt.

Anlässlich des Israel-Tages am 8. Mai in Erfurt arbeiten die Redaktionen der beiden Bürgerradios erstmals zusammen. Um 13.00 Uhr strahlt Radio FUNKWERK eine Gesprächsrunde mit dem Vorsitzenden der Jüdischen Landesgemeinde, Wolfgang Nossen, und dem Vorsitzenden der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Dr. Martin Borowsky, aus. Es geht darin um den Weg Israels vom Land der Kibbuzim zur modernen Marktwirtschaft, um das Alltagsleben in einem Staat, in dem es noch nie Frieden gab und die Schwierigkeiten einer Zweistaatenlösung.

Ab 15.00 Uhr berichten Radio F.R.E.I. und Radio FUNKWERK gemeinsam live vom Israel-Tag auf dem Erfurter Fischmarkt. „Das ist ein gutes Beispiel für partnerschaftliches Miteinander bei den Erfurter Bürgermedien“, so TLM-Direktor Jochen Fasco. Auf dem Fischmarkt wird zum 60. Jahrestag der Staatsgründung Israels eine Geburtstagstorte angeschnitten und zu Gunsten eines Kinderkrankenhauses in Haifa wird eine Tombola veranstaltet. Außerdem können die Besucher koschere Grillspezialitäten testen.

Ein Moderatorenquartett wird die Hörer die Ereignisse miterleben lassen und Interviews führen - zum Beispiel mit dem Erfurter Oberbürgermeister Andreas Bausewein als Schirmherr der Veranstaltung, seinen Gästen aus Israel und der Klezmerband „Hatikwa 2“.



Thüringer Landesmedienanstalt
Steigerstraße 10
D 99096 Erfurt
Telefon (0361) 21177- 0
Telefax (0361) 21177-55
Internet: www.tlm.de
e-mail: mail@tlm.de

ION...PRESSEINFORMATION...PRESSEINFORMATION...PRESSEINFORM

10.06.2008

„Bürger sagen Politikern ihre Meinung“ - Thüringer Landesmedienanstalt mit vielfältigen Angeboten beim Landtagsfest

Zum Tag der offenen Tür am kommenden Samstag können Bürger ihre Meinung in der neuentwickelten „Bürgerbox“ den Politikern auf Band sprechen. Dies wird von der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) angeboten, die in diesem Jahr erstmals als Medienpartner den Festtag des Thüringer Landtags mit vielfältigen Aktionen begleitet. Eine davon ist Thüringens erste „Bürgerbox“, die pünktlich vor den Wahlkämpfen des nächsten Jahres die Meinungen der Bürger einfängt und am Ende des Tages an die Politiker weitergibt.

Außerdem werden die PiXEL-Kids, die jungen Fernsehmacher (12 bis 14 Jahre) vom PiXEL-Fernsehen, dem Offenen Kinder- und Jugendkanal der TLM in Gera, das Landtagsfest mit Kamera und Mikrofon begleiten. Zwei PiXEL-Teams dokumentieren das aktuelle Geschehen, fangen Stimmungsbilder ein und interviewen in ihrem gläsernen Studio Politiker. Unterstützt werden sie dabei von den beiden Gewinnern der TLM-Aktion „Ein (Land)Tag mit den PiXEL-Kids“, Franziska Jäkel aus Erfurt und Felix Ernemann aus Gotha. Im gläsernen Studio können die Besucher am Nachmittag dem Fernseherteam bei der Produktion über die Schulter schauen und gegen 16.00 Uhr auf der Hauptbühne den fertigen Beitrag der PiXEL-Kids bewundern.

Auch die „Schwarzfunker“ von Radio Funkwerk, dem Offenen Hörfunkkanal der TLM in Erfurt, werden im Landtag unterwegs sein. Die jugendliche Redaktionsgruppe wird Abgeordnete interviewen und anschließend einen Hörfunkbeitrag produzieren. Dieser wird am 2. Juli um 15.00 Uhr auf den Bürgerrundfunkfrequenzen in Erfurt (96,2 MHz) und Weimar (106,6 MHz) zu hören sein.

Am Bürgerrundfunkstand der TLM präsentieren sich alle Thüringer Bürgerrundfunker gemeinsam. Sie werden sich mit ihren Mikrofonen und Kameras am Haupteingang postieren, um so ganz nah am Geschehen zu sein. In der Zeit von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr ist die Sendung vom Landtag am 14. Juni live zu hören auf allen Thüringer Bürgerrundfunkfrequenzen (Erfurt 96,2 MHz, Weimar 106,6 MHz, Jena 103,4 MHz, Nordhausen 100,4 MHz, Eisenach und 96,5 MHz) sowie im Internet unter www.tlm-funkwerk.de als Live-Stream.

Beim Redewettstreit „Jugend im Parlament“ vergibt die TLM schließlich je einen Praktikumsplatz in ihren Offenen Kanälen in Gera und in Erfurt. Hier werden die

beiden Gewinner unter Anleitung erfahrener „Medienprofis“ eigene Fernseh- oder Radiobeiträge produzieren und diese im Bürgerfernsehen oder -radio ausstrahlen. TLM-Direktor Jochen Fasco ist Mitglied in der Auswahljury und wird die beiden Preise persönlich überreichen.

Schließlich hält die TLM an ihrem eigenen Stand auch vielfältige Informationen über ihre Aufgaben, Aktivitäten und Angebote für die Landtagsbesucher bereit.

Jochen Fasco freut sich angesichts der vielfältigen Aktivitäten der Thüringer Bürgermedienlandschaft: „Das tolle Angebot im Landtag macht deutlich, dass in der Thüringer Medienszene die Bürgermedien nicht mehr wegzudenken sind.“



Thüringer Landesmedienanstalt
Steigerstraße 10
D 99096 Erfurt
Telefon (0361) 21177- 0
Telefax (0361) 21177-55
Internet: www.tlm.de
e-mail: mail@tlm.de

ION...PRESSEINFORMATION...PRESSEINFORMATION...PRESSEINFORM

01.08.2008

Open Air Radio statt Sommerloch - Radio Funkwerk mobil

Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der TLM, geht in diesem Sommer raus aus den Studios und rein in die Stadt. Im August und September wird der Bürgersender von der Touristinformation Erfurt, dem ega-Park, aus dem Hirschgarten und von vielen anderen Plätzen Erfurts live senden.

Fest geplant sind derzeit sechs Außeneinsätze mit eben so vielen Funkwerk-moderatoren-Teams. Start für das Open Air Radio ist am 6. August im Thüringer Zoopark. Von 13-15 Uhr dreht sich dort alles um die tierische und die menschliche Unterhaltung, um Indianer Camps, Tierpatenschaften und das Zooparkfest am 10. August. Mit Lichterfest und Sommerkino geht's am 15. August weiter in einer Sendung vom ega-Park Erfurt.

Möglich wird dieses Open Air Radioprojekt durch die Übertragung des Sendesignals über UMTS und das HiSpeed Protokoll HSDPA. Eine Übertragungstechnik, die Radio Funkwerk als erster Thüringer Bürgersender zum Wirtschaftskongress erwicon 2008 im Juni erfolgreich getestet hat. Zum Senden braucht man dabei nicht mehr als ein Notebook, guten Empfang und – im Freien – etwas Glück mit dem Wetter. Als zusätzliche Attraktion wird zu allen Open Air Radioeinsätzen wieder die neue Radio-Funkwerk-Bürgerbox zum Zuge kommen.

Die Radio-Funkwerk-Bürgerbox wurde erstmals zum diesjährigen Landtagsfest am 14. Juni eingesetzt. Seither nutzten bereits zahlreiche Erfurter die Gelegenheit, ihre Meinung zu äußern. Halten Sie also Augen und Ohren auf wenn es heißt, Radio Funkwerk an zentralen Plätzen in Erfurt zu hören, zu sehen und zu erfahren.

Das Bürgerradio „Radio Funkwerk“ ist in Erfurt auf 96,2 MHz in Weimar auf 106,6 MHz sowie im Kabelnetz und als Livestream unter <http://www.tlm-funkwerk.de/> im Internet zu empfangen.

Offener Kanal Jena - 2008



Offener Hörfunkkanal Jena e.V.

Sachbericht für das Jahr 2008

Gliederung:

- 1. Statistik**
- 2. Vereinsentwicklung**
- 3. Zielsetzung für 2008**
- 4. Umsetzung der Ziele**
 - 4.1. Allgemeine Entwicklung**
 - 4.2. Einzelaspekte**
 - 4.3. Technische Entwicklung**
- 5. Öffentlichkeitsarbeit**
- 6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien**
- 7. Zusammenarbeit mit der TLM**
- 8. Ausblick 2009 mit Zielsetzung**
- 9. Schlussbemerkung**

1. Statistik

1.1. Eingetragene Nutzer

Am 31. Dezember 2008 waren 1803 Nutzer eingetragen. Davon sind 773 Frauen/Mädchen und 1013 Männer/Jungen. Es sind 17 Vereine als Nutzer registriert. Im Berichtsjahr haben sich 90 Nutzer neu registrieren lassen. Der Zustrom neuer Nutzer hat damit sich gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächt. Mögliche Ursachen dafür könnte die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor/Master sein und die durch die Anstrengungen zur Fortsetzung des medienpädagogischen Projektes RABATZ bedingte Schwerpunktverlagerung der Aktivitäten innerhalb des Offenen Kanals. Da wir aber bereits seit 2007 mit dem aktiven Bestand an Radiomachern an unserer Kapazitätsgrenze arbeiteten, kam der verminderte Zustrom nicht ungelegen.

1.2. Redaktionsgruppen

Es arbeiteten insgesamt 71 Redaktionsgruppen im radio okj. Im Jahr 2008 sind 14 neue Gruppen dazu gekommen, 17 Redaktionen hatten ihre Arbeit eingestellt.

1.3. Sendevolumen

Das Sendevolumen belief sich auf durchschnittlich 51,25 Stunden Erstsendungen pro Woche, wobei 69 Stunden Sendezeit pro Woche angeboten wurde. Dazu kamen wochentags in der Zeit von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr und 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr, am Samstagnachmittag und Sonntagnachmittag ca. 43 Stunden Wiederholungen pro Woche. Es sind im Berichtsjahr insgesamt 50 Sondersendungen mit einem Volumen von 117 Stunden ausgestrahlt worden.

1.4. Medienpädagogische Projekte

Die medienpädagogische Arbeit wird für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche ausschließlich im medienpädagogischen Projekt RABATZ geleistet. Die Arbeitsteilung zwischen Offenem Kanal und RABATZ hat sich seit vielen Jahren bewährt und funktioniert hervorragend. RABATZ ist eine wesentliche Stütze innerhalb des Offenen Kanals und hat eine herausragende Rolle für die öffentliche Wahrnehmung. Es ist deshalb umso unverständlicher, warum die TLM das Projekt zum Jahresende 2008 beenden wollte. Einzelheiten zu RABATZ sind im Kapitel 4.2. ausgeführt.

1.5. Praktikanten/FSJ

Es wurden im Berichtsjahr insgesamt 14 Praktikanten betreut. Davon waren zwei studentische Praktika mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Andere Praktikumsformen waren Überbrückungspraktika, Schülerpraktika oder Praktika im Rahmen von Weiterbildungen. Außerdem wurde eine FSJ-Stelle weitergeführt.

2. Vereinsentwicklung

Der Verein hat sich weiterhin gut entwickelt. Die Anzahl der Mitglieder war stabil auf hohem Niveau. Zum 31. Dezember 2008 zählte der Verein 47 Mitglieder. Als neues Fördermitglied konnten wir den Studentenrat der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) begrüßen.

Die üblichen Vereinsaktivitäten waren die regulären Vereinssitzungen, Aktionen zum Sendegeburtstag jeweils am 13. März und eine Vereinsweihnachtsfeier. Die Veranstaltungen wurden zu unserer Zufriedenheit besucht. Daran dass es, wahrscheinlich wie in jedem Verein,

einen Kern von Aktiven gibt, die regelmäßig zu Veranstaltungen kommen, während andere Vereinsmitglieder die Arbeit durch eine passive Mitgliedschaft unterstützen, hat sich nichts geändert. Diese Aufteilung war für die praktische Arbeit durchaus von Vorteil, weil sie, egal ob aktives Vereinsmitglied oder passiver Unterstützer, sehr verlässlich war.

Beim Personalbestand gab es eine Veränderung, Frau Dorit Weber-Liel ist im September in Elternzeit gegangen. Es werden zwei MitarbeiterInnen in Vollzeit beschäftigt (Leiter, Medienpädagogin). Dazu gibt es zwei Medienassistenten und eine Sachbearbeiterin auf Teilzeitstellen.

Das medienpädagogische Projekt RABATZ ist mit einer Stelle ausgewiesen, die von Beginn an von Frau Dr. Eckelkamp besetzt ist.

Außerdem konnten zwei junge Frauen nacheinander auf einer FSJ-Stelle beschäftigt werden. Der Wechsel auf dieser Stelle fand im September statt. Die junge Frau, die bis August auf der Stelle beschäftigt war, hat ein Studium der Angewandten Medienwissenschaft in Ilmenau begonnen.

Außerdem worden eine Reihe von Aushilfen als Sende Helfer bei Bedarf auf Honorarbasis eingesetzt.

3. Zielsetzung für 2008

Die Schwerpunktthemen im Jahr 2008 waren:

- a) Medienpartnerschaft mit JenaKultur anlässlich der „Stadt der Wissenschaften“,
- b) Aufbau einer Partnerschaft zu dem in Gründung befindlichen Lokalradio in San Marcos, der Partnerstadt in Nicaragua,
- c) Kooperationsprojekte mit den Offenen Kanälen in Saalfeld, Erfurt und Gera,
- d) Erhaltung der medienpädagogischen Arbeit in Jena,
- e) Fortsetzung der erfolgreichen Projekte zur Steigerung der öffentlichen Präsenz,
- f) Mitarbeit im Aktionsnetzwerk gegen Rechts,
- g) Mitarbeit an einer Kulturkonzeption für die Stadt Jena,

Zur Umsetzung dieser Themen haben wir uns eine Reihe von Projekten vorgenommen:

Zu a) 1. Aufzeichnung von Vorträgen

2. mediale Begleitung von geeigneten Veranstaltungen

Zu b) 1. technische und organisatorische Beratung des Projektes

2. bei Bedarf Überlassung von gebrauchten Geräten

3. Schulung von Projektmitarbeitern

Zu c) 1. gemeinsame Sendung mit dem SRB zum Tanz & Folkfest in Rudolstadt (TFF)

2. gemeinsame thematische Sendungen mit Radio Funkwerk und dem OK Gera

- Zu d) 1. Argumentative Überzeugungsarbeit für den Fortbestand von RABATZ
 2. Sensibilisierung der Verantwortlichen der Stadt Jena zur Bedeutung von RABATZ
 3. Bemühungen zur Erschließung weiterer Finanzierungsquellen
- Zu e) 1. Off-Air Aktionen bei Veranstaltungen (1. Mai, Jenaer Familienfest...)
 2. Sendung zu den Aktionen gegen den Naziaufmarsch im September 2008
 3. Fortsetzung und Ausbau der Reihe „Disput im Radio“
- Zu f) 1. Mitarbeit im AK Geschichte
 2. Mitarbeit bei Veranstaltungen
 3. technische Unterstützung der Veranstaltungen
- Zu g) Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppe

4. Umsetzung der Ziele

4.1. Allgemeine Entwicklung

Das Jahr 2008 war mit Sicherheit das schwierigste in der Geschichte des Offenen Hörfunkkanals Jena auf der einen Seite aber auch erstaunlich hoffnungsvoll auf der Anderen. Geprägt war es von der Suche nach einer Möglichkeit der Fortsetzung des medienpädagogischen Projektes RABATZ über das Jahr 2008 hinaus. Die TLM hat mit Schreiben vom 5. Dezember 2007 mitgeteilt, dass RABATZ nicht über das Jahr 2008 hinaus fortgesetzt wird. Diese Nachricht traf uns wie ein Schock, es gab in der Geschichte des Projektes zu keinem Zeitpunkt inhaltliche Kritik an dem Projekt, im Gegenteil, es wurde immer wieder die wachsende Bedeutung von Medienpädagogik herausgestellt. Es konnte sich somit nicht um eine sachlich begründete sondern nur um eine politisch motivierte Entscheidung handeln. Das Projekt sollte zu Gunsten anderer Projekte abgeschafft werden. Diese Entscheidung konnten wir weder verstehen noch akzeptieren. In vielen Gesprächen wurde den politisch Verantwortlichen die Tragweite dieser Entscheidung deutlich gemacht. Erstaunlich war, dass wir im politischen Raum außerhalb der TLM auf breiter Front auf Unterstützung gestoßen sind. Besonders im kommunalen Raum war die Unterstützung sehr groß, was zu Folge hatte, dass die Stadt Jena das Projekt RABATZ mit 29.000 € im Jahr 2009 unterstützt.

Im Zusammenhang mit der Rettung des medienpädagogischen Projektes RABATZ wurde ein Konzept für die Arbeit in den nächsten Jahren erstellt, das die aktuelle Entwicklung und die aus praktischer Sicht nötigen Rückschlüsse enthält. Es stellt eine solide Basis für die Entwicklung der medienpädagogischen Arbeit in Jena dar.

Die Nachfrage nach Sendezeiten war im Berichtsjahr leicht rückläufig. Das zeigt, dass wir mit dem angebotenen Sendeumfang eine ausreichende Plattform für die Bürger Jena haben und dass wir möglicherweise an die Grenze der Nachfrage gestoßen sind. Außerdem führen wir den Rückgang auf die Umstellung der Studiengänge und dem damit verbundenen Verlust von Freiräumen für Studenten zurück. Weitere Gründe können die durch Überlastung der Mitarbeiter und die Bindung der zeitlichen Ressourcen für Mittelakquise und Lobbyarbeit entstandene Verringerung der Servicequalität sein. In diesem Zusammenhang muss deutlich darauf hingewiesen werden, dass die Forderung der TLM nach einer verstärkten Einwerbung von Drittmitteln zu Lasten der bisherigen Aufgaben der Offenen Kanäle geht. Es muss daher in der nächsten Zeit eine Aufgabenbeschreibung und eine Wichtung der Aktivitäten durch die TLM vorgenommen werden, damit die handelnden Personen wieder eine verlässliche Grundlage für ihre Arbeit bekommen.

In Jena ist der Offene Hörfunkkanal Jena ein fester Bestandteil der Kulturlandschaft und wird als solcher auch wahrgenommen. Bürgerrundfunk wird als solcher vernommen und geschätzt. Eine wesentliche Verbesserung ist uns bei der Kommunikation im politischen Raum gelungen. Dies hatte vor allem mit der Abwendung der Schließung des medienpädagogischen Projektes RABATZ zu tun. Die Aktivitäten erforderten aber einen sehr großen Kraft- und Zeitaufwand und haben erheblich Ressourcen gebunden und sind in dieser Weise nicht auf Dauer durchzuhalten.

Das Programm von radio okj hat sich auch 2008 weiter entwickelt. Es haben wieder eine Reihe von Nutzern ihre Sendungen in gewohnt zuverlässiger Weise produziert und ausgestrahlt. Zu nennen wäre exemplarisch das Campusradio, das die Schiene zwischen 9 Uhr und 11 Uhr an Wochentagen mit einer Magazinsendung bespielt. Aber auch Radiomacher wie die Gruppen um MAX-FM, Anstoss – Sport aus Jena, Good-Time-Oldies, Seniorenbüro, IKOS, Radio Jena, Radio Speziale, Jenaer Philharmonie und viele andere haben in hervorragender Weise anspruchsvolles Programm produziert. Erstmals haben wir beobachtet, wie Radiomacher, die in der letzten Zeit ihre Sendungen aus dem heimischen Studio in den Offenen Kanal per Internet übertragen haben, wieder zu uns ins Studio gekommen sind. Sie haben als Grund die angenehme Atmosphäre und die Möglichkeit, andere Radiomacher zu treffen angegeben. Es sind wieder viele neue Sendungen entstanden, die das Entwicklungspotenzial eines frei zugänglichen Offenen Kanals eindrucksvoll deutlich machen. Auch gab es Sendungen, die von den Radiomachern aus verschiedenen Gründen eingestellt wurden. Dieser Prozess ist nach wie vor sehr dynamisch und hat jedes Jahr eine andere Ausprägung.

Sportberichterstattung war eine wichtige Säule im Programm von radio okj. Fortgesetzt wurden die Übertragungen der Basketballspiele der Science City Jena, die in der 2. Bundesliga spielten.

Das Campusradio hat sich weiterentwickelt, im Laufe des Jahres wurde das Morgenmagazin durch einen „Campusradio Wecker“ von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr erweitert.

In den Sommermonaten bestimmte wieder die alljährliche Kulturarena einen großen Teil des Programms. Viele Radiomacher produzierten auf unterschiedliche Weise Sendungen zu diesem Thema. Außerdem war es in Absprache mit JenaKultur wieder möglich, direkt von der Kulturarena zu berichten. Erprobt wurde in diesem Jahr die Sendeform der Konzertkritik in der Sendung am Tag nach dem Konzert. Damit wurden unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Es stellt für ehrenamtliche Radiomacher eine nicht zu unterschätzende Hürde dar, regelmäßig Sendungen oder Sendungsbestandteile tagesaktuell fertigzustellen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass wir, sobald wir Ansprüche an eine bestimmte Anzahl von Sendungen mit einem tagesaktuellen Bezug stellen, viele Nutzer aussperren, weil sie nicht in der Lage sind, diese Ansprüche ehrenamtlich zu erfüllen. Jede Regelung in diese Richtung schränkt die Zugangsoffenheit ein. Daher haben wir uns entschlossen, im nächsten Jahr auf diese Einschränkung zu verzichten.

Nicht umgesetzt werden konnten die geplanten Kooperationsprojekte mit anderen Bürger-sendern. Es hat sich gezeigt, dass jeder Sender, so auch der Offene Hörfunkkanal Jena, mit dem alltäglichen Geschäft mehr als ausgelastet war. Gemeinsame Projekte wurden zwar auf Leiter-ebene vorbesprochen, konnten aber wegen des hohen Arbeitsaufkommens nicht realisiert werden.

Im letzten Jahr haben wir umfangreich die Übertragung von Radiosendungen via HSDPA getestet. Dabei sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser Übertragungsweg in der derzeitigen Ausbaustufe nicht geeignet ist, zeitkritische Daten fehlerfrei zu übertragen. Der Stream wurde immer wieder unterbrochen und es war bei keiner Sendung möglich, eine fehlerfreie Übertragung sicherzustellen. Außerdem lässt die Übertragungsqualität mit 49 kbps mono sehr zu wünschen übrig.

Die Übertragungsstabilität im Internet bei Zulieferungen von Sendungen hat sich verbessert, ist aber bei weitem noch nicht als störungsfrei zu bezeichnen. Es passiert immer wieder, dass der Stream abreist und die Sendungen damit unterbrochen werden.

Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit war die Mitarbeit im Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus. Dort haben sich verschiedene Arbeitsgruppen gebildet. Wir, d. h. Mitarbeiter und Radiomacher engagieren sich im Arbeitskreis „Sprechende Vergangenheit“, der sich mit der Aufarbeitung von Lokalgeschichte besonders in den Jahren zwischen 1933 und 1945 beschäftigt. In diesem Arbeitskreis wurden bereits interessante Projekte entwickelt, in denen das Radio eine zentrale Rolle spielt. Der Arbeitskreis ist noch sehr jung und muss sich noch entwickeln, aber die Ansätze sind sehr viel versprechend.

Im letzten Quartal des Jahres haben wir einen deutlichen Rückgang an Buchungen von freien Sendeplätzen bemerkt. Nach unserer Analyse ist das Phänomen auf drei Ursachen zurückzuführen:

1. periodische Schwankungen, die es in der Geschichte von radio okj schon immer gab,
2. Umstellung vieler Studiengänge auf Bachelor/Master,
3. Verlagerung der Aktivitäten innerhalb des OK auf Mittelbeschaffung und Lobbyarbeit.

Schwankungen bei den Anmeldungen von Sendungen gab es immer schon, allerdings kann das Zusammenfallen der o. g. Einflüsse einen spürbaren Rückgang zur Folge haben. Die „Verschulung“ des Studiums hat in Jena an verschiedenen Stellen deutliche Spuren hinterlassen. Die Studenten haben für ehrenamtliche und soziale Aktivitäten keine Zeit mehr. Das führt dazu, dass sie zwar hier studieren, aber in der Gesellschaft nicht ankommen, sie bleiben mehr als vorher „fremd“ in der Stadt. Damit verringert sich das Identifikationspotenzial mit allen daraus erwachsenden negativen Folgen.

Ein weiterer Einflussfaktor, die verlagerte Aufmerksamkeit, wurde uns mit der Notwendigkeit, für eine Komplementärfinanzierung für RABATZ zu sorgen, aufgezwungen. Diese Aufgabe erforderte so viele Ressourcen, dass die eigentlichen Aufgaben vernachlässigt werden mussten. Hier zeigt sich, dass der Offene Kanal in der bestehenden Struktur nicht in der Lage ist, in Größenordnungen Drittmittel anzuwerben, ohne dass die Substanz der Arbeit leidet. Wenn das als Ergebnis dieser Ereignisse innerhalb der TLM Berücksichtigung finden würde, wären wir schon einen Schritt weiter.

Die Arbeiten an der Nachrüstung, die im November 2007 begonnen wurden, zogen sich noch bis Ende des 1. Quartals hin. Es wurden Verkabelungen im Sendeausgang erneuert. Die Rechner für die Sendeaufzeichnung und Internetstream wurden durch Geräte aus den Studios ersetzt.

Allgemein kann gesagt werden, dass die Anlagen im Offenen Kanal Jena nach der Nachrüstung technisch einen sehr guten Stand erreicht haben, der auch in Zukunft ein sicheres und hochwertiges Arbeiten ermöglicht. Die Computerleistung und die Leistung des Netzwerks sind erstmalig als ausreichend zu beschreiben. Der Workflow hat sich deutlich vereinfacht und beschleunigt. Durch den konsequenten Einsatz von bedienerfreundlichen MP3-Rekordern haben sich die Bearbeitungszeiten und somit auch die Dauer von Studiobuchungen deutlich verringert. Das führt dazu, dass die Ressourcen mehr Interessenten zur Verfügung gestellt werden können.

Das Sendeschema gestaltet sich am Ende des Jahres wie folgt:

Montag	7.00 Uhr bis 8.00 Uhr	Wiederholung vom Sonntag
	8.00 Uhr bis 9.00 Uhr	Campusradio Wecker
	9.00 Uhr bis 11.00 Uhr	Campusradio
	11.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Wiederholung vom Samstag
	15.00 Uhr bis 22.00 Uhr	Erstsendungen
	22.00 Uhr bis 24.00 Uhr	Campusradio LateNight
Dienstag	7.00 Uhr bis 8.00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	8.00 Uhr bis 9.00 Uhr	Campusradio Wecker

	9.00 Uhr bis 11.00 Uhr	Campusradio
	11.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15.00 Uhr bis 22.00 Uhr	Erstsendungen
	22.00 Uhr bis 24.00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Mittwoch	7.00 Uhr bis 8.00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	8.00 Uhr bis 9.00 Uhr	Campusradio Wecker
	9.00 Uhr bis 11.00 Uhr	Campusradio
	11.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15.00 Uhr bis 22.00 Uhr	Erstsendungen
	22.00 Uhr bis 24.00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Donnerstag	7.00 Uhr bis 8.00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	8.00 Uhr bis 9.00 Uhr	Campusradio Wecker
	9.00 Uhr bis 11.00 Uhr	Campusradio
	11.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15.00 Uhr bis 22.00 Uhr	Erstsendungen
	22.00 Uhr bis 24.00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Freitag	7.00 Uhr bis 8.00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	8.00 Uhr bis 9.00 Uhr	Campusradio Wecker
	9.00 Uhr bis 11.00 Uhr	Campusradio
	11.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15.00 Uhr bis 24 Uhr	Erstsendungen
Samstag	10.00 Uhr bis 24.00 Uhr	Erstsendungen (ab 16 Uhr Vorproduktion oder Außenübertragung)
Sonntag	10.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Erstsendung (Vorproduktion)
	14.00 Uhr bis 20.00 Uhr	Wiederholungen
	20.00 Uhr bis 21.00 Uhr	Erstsendung (Vorproduktion)
	21.00 Uhr bis 24.00 Uhr	Wiederholungen

Das Sendekonzept spiegelt die gewachsene Struktur entsprechend den Bedürfnissen der Nutzer wieder. Die angebotene Sendezeit wurde im Jahr 2008 nicht vollständig genutzt. Damit können trotz des hohen Anteils an festen Sendeplätzen immer noch genügend freie Plätze für spontane Sendungen angeboten werden. Es gibt immer einige wenige Nutzer, die die angemeldete Sendezeit nicht regelmäßig wahrnehmen. Bei der Disposition von festen Sendeplätzen setzten wir die Regelung um, dass der feste Sendeplatz gestrichen wird, wenn der Nutzer dreimal hintereinander ohne Entschuldigung seinen Platz verfallen lässt. Konkret betraf das drei Radiomacher, die dann keine Sendungen mehr produzierten oder auf freien Sendeplätzen sendeten.

Die im Jahr 2004 eingeführten Öffnungszeiten haben sich bewährt:

Montag	15.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Dienstag bis Donnerstag	12.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Donnerstag	12.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Freitag	12.00 Uhr bis 24.00 Uhr
Samstag	10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr sind die Räume des Offenen Hörfunkkanals dem medienpädagogischen Projekt RABATZ vorbehalten.

Auch im Jahr 2008 hat der Offene Hörfunkkanal Jena sein hohes Ansehen in der Stadt Jena als fester Bestandteil der Kultur- und Bildungslandschaft erhalten und ausgebaut. Die Angebote des Offenen Hörfunkkanals werden außerordentlich geschätzt. Dass Zuverlässigkeit und Beständigkeit einen besonderen Wert für die Radiomacher und Institutionen darstellen, haben wir gemerkt, als diese nicht hundertprozentig erfüllbar waren. Unser Ziel ist es, wieder zu zuverlässigen und beständigen Angeboten zurückzukehren. Allerdings sind dazu Verbesserungen bei den von der TLM festzulegenden Rahmenbedingungen erforderlich.

4.2. Einzelaspekte

Neue Sendungen/Formate

Auch im Jahr 2008 entstanden wieder eine Reihe neuer Sendungen. Hier werden nur Sendungen genannt, die mehrmals produziert wurden. Radiomacher, die nur eine Sendung produziert haben gab es auch, aber aus Gründen der Relevanz bleiben sie hier unerwähnt.

Es entstanden wieder mehrere Sendungen zu speziellen Musikrichtungen wie z. B. „Jazz ´n Roll“, „Metallic Sacrifice“, „LiveLife in Jena“, „Do you remember“ sowie eine Sendereihe zur jährlichen Kulturarena mit dem Titel „Kult(t)our-Arena“.

Die Sitzungen des Jenaer Stadtrates wurden im Jahr 2008 wieder live übertragen.

Es gab auch wieder eine Reihe Sendungen nicht in deutscher Sprache wie „Radio Escobar“, „Radio Latina“, Radio Trottoir“ und „American Hour“.

Die Sendereien „OB-Sprechstunde“ wurden fortgesetzt. Im zweiten Jahr dieser Reihe ist eine deutliche Hörerbeteiligung zu spüren gewesen. In den Sendungen gab es die Möglichkeit, anzurufen und mit dem Oberbürgermeister ins Gespräch zu kommen. Anfänglich wurde diese Möglichkeit nicht genutzt. Im Jahr 2008 sind aber die Anrufe während der Sendung sprunghaft angestiegen. Das zeigt, dass sowohl der Bekanntheitsgrad, das Interesse als auch die Anzahl der Hörer angestiegen ist.

Besonders erfreulich war, dass sich ein Trend zu Sendungen mit hohem Wortanteil gezeigt hat. Dabei wurden neben Informationen aus der Stadt, die in einer im Radio sonst nicht mehr

üblichen Breite und Tiefe behandelt wurden, auch aufwendige Sendungen wie Hörspiele und Feature produziert. Es zeigt sich, dass viele Radiomacher die Möglichkeit sehr schätzen, Radio außerhalb der streng definierten Formatierungen, die jedes redaktionell verantwortete Radio zwangsläufig mit sich bringt, neu zu erfinden und für sich zu entdecken. Darin liegt unserer Ansicht nach das eigentliche Innovationspotenzial von Bürgerradio, neue Wege innerhalb eines alten Mediums zu suchen, auszuprobieren und in der Öffentlichkeit zur Diskussion zu stellen. Dieses freie Experimentierfeld gibt es nur in Offenen Kanälen.

Themenschwerpunkte

Die Themenschwerpunkte im Jahr 2008 waren:

- Sport
- Campusradio
- Reihe „Disput im Radio“
- Weltkindertag
- Hörspielfestival
- Hintertorperspektive
- Philosophie
- Kultur, Theater
- Kulturarena
- soziale Themen
- Lokalpolitik
- Musik

Neben den ständig wiederkehrenden Themen gab es auch 2008 besondere Schwerpunkte.

Es haben nahezu alle großen gesellschaftlichen Ereignisse in Jena Eingang in das Programm gefunden. Als Beispiele dafür stehen verschiedene Sendungen zu den Veranstaltungen zur „Stadt der Wissenschaft 2008“, zur Kulturarena, zum alljährlichen Hörspielfestival und zum Festival „Hintertorperspektive“. Diese Festival hat eine herausragende Bedeutung, da es sich dabei um einen Verein handelt, der sich aktiv gegen Rechtsextremismus innerhalb der Fangemeinschaft des FC-Carl-Zeiss-Jena einsetzt. Dieser Verein hat erstmalig ein Festival im Jenaer Paradies veranstaltet, das neben den Auftritten verschiedener Bands mit vielen Vorträgen und Gesprächsrunden auf das Problem des Rechtsextremismus innerhalb der Fanszene beim Fußball aufmerksam machte. Außerdem ging es um gezielte Aktivitäten, einem Erstarken von rechtsextremen Tendenzen etwas entgegenzusetzen.

Neu war die Reihe „Literaturfunk“ die auch im Radio Funkwerk ausgestrahlt wurde. Hier hat eine Studentin junge Thüringer Autoren ins Studio geholt, um sich und ihre Werke vorzustellen. Die Sendungen waren ausgesprochen professionell produziert und damit eine deutliche Bereicherung des Programms.

Die Reihe „Disput im Radio“ hat sich inzwischen etabliert und wurde teilweise in Kooperation mit anderen Organisationen durchgeführt. „Disput im Radio“ ist eine Veranstaltungsreihe, bei der lokale gesellschaftliche und kulturelle Themen in öffentlichen Veranstaltungen diskutiert werden. Dabei gibt es immer zwei Ebenen, eine wissenschaftliche und eine Alltagsebene, auf denen sich die Diskussionsteilnehmer auf ihre eigene Weise dem Thema nähern und so eine Perspektivenvielfalt entsteht. Im Jahr 2008 kamen Themen wie „Robert Büchler, ein Überlebender des KZ Buchenwald im Gespräch mit Jenaer Schülern“, „Perspektiven des Berufes Augenoptiker“, „Bücherverbrennung 1933“ und „90. Geburtstag von Alexander Solschenyzin“ zur Sprache. Die Veranstaltungen wurden an verschiedenen Orten durchgeführt, aufgezeichnet und im Radioprogramm übertragen.

Eine weitere Veranstaltungsreihe war die „Philosophische Gesprächsrunde“. Hier wurden von Philosophiestudenten in vier Sendungen über aktuelle philosophische Probleme diskutiert.

Mit einer Live-Übertragung aus dem Schiller-Gartenhaus wurden die Veranstaltungen zum Weltkindertag ins Programm gebracht.

Kooperationen

Kooperationen bestanden mit:

- Eigenbetrieb JenaKultur
- Lobdeburgschule
- Anger Gymnasium
- Otto-Schott-Gymnasium
- Kindersprachbrücke
- Theaterhaus Jena
- AWO
- Radio Funkwerk Erfurt
- Kindergarten Pinocchio
- Jenaplanschule
- Regelschule Winzerla
- Volkshaus Jena
- Bädergesellschaft Jena
- Stadtwerke Jena

- DRK Kreisverband Jena
- Landesjugendring Thüringen
- Jugendclub Eastside
- Stadtmuseum Göhre
- Institut für Volkskunde der FSU Jena
- Fachhochschule Jena
- Friedrich-Schiller-Universität Jena
- JenaPolis

Das medienpädagogische Projekt RABATZ

Rahmenbedingungen im Offenen Kanal

Technische Voraussetzungen

Die Arbeit mit der Schnittsoftware Samplitude hat sich für die weiterführenden Schulen unbedingt bewährt. Für die Kindergärten ist der Umgang mit Maus und Buttons im Vergleich zu BMS schwieriger geworden. Die technischen Handgriffe stehen jedoch selten im Mittelpunkt der Aktivitäten, so dass es auf dieser Ebene keine Einbußen oder Überforderungen zu verzeichnen gibt.

Der Einsatz von portablen PMD-Rekorder der Marke Marantz (PMD 660) erwies sich gegenüber den früheren MD-Rekordern als äußerst vorteilhaft. Die handlichen Bedienungstasten sind auch jüngeren Kindern zugänglich und verständlich und entsprechen vollkommen den feinmotorischen Fähigkeiten auch von Vorschulkindern.

Auf Exkursionen wurde zeitweise auf die noch handlicheren Flashmics zurückgegriffen. Dies erhöhte die Aufmerksamkeit für die kommunikative Seite der Aufnahmen und die Inhalte, andererseits wurde das Radiomachen als nicht unmittelbare Kommunikation stärker aus dem Bewusstsein zurück und die Grenzen zwischen medial vermittelter und unvermittelter Kommunikation wurden stärker fließend.

Personal

In diesem Jahr waren bei RABATZ die Medienpädagogin und bis zum 15. Juli 2008 ein studentischer Praktikant der Fachhochschule beschäftigt. Einige Projekte mussten wegen personeller und zeitlicher Kapazitäten in reduzierter Form durchgeführt oder delegiert werden. Dies ist für alle Beteiligten kein zufrieden stellender Zustand.

Zahlreiche Anfragen von Schülern, die bereits in einem Projekt mitgearbeitet hatten und über Vorerfahrungen mit dem Offenen Kanal verfügten, konnten an Medienassistenten delegiert

werden. Einige Schulprojekte ohne spezifisch medienpädagogische Ziele konnten vom Leiter des Offenen Kanals durchgeführt werden, da die Kapazität von RABATZ erschöpft war.

Verwaltung und Finanzierung

Der Zwang, sich nach Einstellung des Projektes RABATZ 2009 um andere Finanzierungsmöglichkeiten bemühen zu müssen, hat die konkrete medienpädagogische Arbeit nachhaltig beeinträchtigt. Viel Zeit und Energie gingen verloren durch Gespräche, die auf Grund undurchsichtigen Informationsflusses geführt werden mussten, durch vergebliche und sinnlose Bemühungen um vermeintliche Geldgeber, die aber nicht zuständig waren, sowie durch Information und Aufklärung gegenüber den betroffenen Schulen, die über ihre künftige Arbeit im Ungewissen schwebten. Eine Situation, an der sich trotz der diesjährigen Finanzierung durch die Stadt Jena und die TLM nichts geändert hat.

Die fehlende Perspektive belastet alle Beteiligten auf unzumutbare Weise und stellt die Ansprüche der außerschulischen Medienpädagogik gründlich in Frage.

Eine tiefe Verunsicherung über die politische und soziale Zuverlässigkeit der Bildungspartner ist die Folge.

Die Medienpädagogik läuft Gefahr, als Feigenblatt einer zunehmenden Kommerzialisierung des Bereichs der Kindermedien und damit zur Sonntagspädagogik zu verkommen. Dieser Eindruck lässt sich auch mit finanziellen Trostpflastern nicht verwischen.

Entwicklung der medienpädagogischen Arbeit

Kindergärten

Kindergärten nahmen auch in diesem Jahr mit großem Interesse am Projekt teil. Darunter befanden sich auch Einrichtungen, die bereits Erzieherinnen in die Qualifizierungsseminare entsandt hatten. Hier hat sich die medienpädagogische Arbeit qualitativ wie quantitativ intensiviert, ohne dass die Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal sich verändert hätte. Die Kooperation mit dem Bürgermedium setzt auch die personelle Betreuung voraus, während die Bausteine zur Medienkunde und Medienkritik durchaus in der Einrichtung erarbeitet werden.

Schulen

Die Grundschulen sind nach wie vor hauptsächlich mit AG-Redaktionen vertreten. Die Kommunalisierung der Horte hat jedoch dafür gesorgt, dass die Nachfrage nicht gestiegen ist, sondern weiterhin an engagierte Mitarbeiterinnen in den Horten gebunden bleibt. Die Nordschule, die längere Zeit ausgesetzt hatte, beteiligte sich in diesem Schuljahr wieder mit

einer Radio-Arbeitsgruppe. Auch die Talschule setzte ihre Arbeit fort. Die Anfrage der Westschule musste aus Kapazitätsgründen negativ beschieden werden.

Defizite an räumlichen und personellen Mitteln an den meisten Grundschulen machten sich an der Talschule sehr negativ bemerkbar und belasteten sowohl die praktische Arbeit wie auch die Beziehung zum Schulpersonal.

Besonders engagierte Lehrerinnen ermöglichten die Durchführung eines Sonderprojektes im Rahmen des Wettbewerbs „Mathe erleben“, bei dem ein „mathematisches Hör-Spiel-Buch“ entstand. Dieses ist in den Mathematik-Korrespondenzzirkeln und den Arbeitsgruppen der mathematischen Begabungsförderung weiterhin im Einsatz.

Die zahlenmäßig starke Nutzung durch Regelschulen sowohl aus Jena, wie auch aus dem Umfeld von Apolda bis Stadtroda, ist besonders begrüßenswert. Die kombinierte Teilnahme am Wettbewerb des Nichtraucher-Projektes und an medienpädagogischen Projekten, hat sich in einigen Schule fest etabliert, was einerseits erfreulich war, andererseits zu Termin-Engpässen führte, so dass auch hier einer Gruppe nicht zugesagt werden konnte. Die Klassen möchten auf eine Produktion im Offenen Kanal selbst nicht verzichten.

Weitere Projekte waren relativ gleichmäßig auf Hörspiel und journalistische Formen verteilt.

Auch die Beteiligung von erfahrenen Lehrern und Neulingen im Offenen Kanal hielt sich die Waage.

Die Gymnasien waren unterschiedlich aktiv. Einige Projekte der Jenaplanschule nutzten die Möglichkeiten offenen Unterrichts und kamen tageweise zweimal für eine Doppelstunde in den Offenen Kanal, wobei die verschiedenen Bausteine wie Recherche, Manuskriptschreiben und Redaktion im Unterricht stattfanden. Eine Besonderheit war, dass hier klassenübergreifend mit zwei Jahrgängen gearbeitet wurde. Parallel wurde ein Lyrik-Rap-Projekt durchgeführt.

Ähnlich gestaltete sich ein Projekt des Anger-Gymnasiums, das ebenfalls zwei Termine in der Woche nutzte, so dass die Studios an diesen Tagen einen intensiven Besucherwechsel erfuhren. Die Organisation und Disposition funktionierte relativ reibungslos, doch die Kapazitäten des Offenen Kanals kamen dennoch an gewisse Grenzen, da zugleich an portablen Schnittplätzen gearbeitet wurde und jeder Zentimeter Raum intensiv genutzt werden musste. Trotz abenteuerlicher Produktionsbedingungen können sich die Resultate in beiden Fällen hören und sehen lassen. Nachfragen nach Praktika waren in der Folge zahlreich.

Bei den Förderschulen waren in diesem Jahr eher weniger Schüler vertreten, wobei jedoch eine ältere Schülergruppe der Janisschule eine recht anspruchsvolle Produktion zum Thema Baushaus in Jena gestaltete, intensiv reflektierte und mit außerordentlich engagierter und sorgfältiger Anleitung, einen journalistisch recht reifen Weg beschritt.

Jugendzentren, Vereine, Sonstige

Die „Kindersprachbrücke“ blieb dem Projekt RABATZ als zuverlässiger Partner mit zwei Projekten treu, die trotz personeller Veränderungen des Vereins zustande kamen.

Mit der Musik- und Kunstschule konnte ein besonders schönes Projekt zum Thema Synästhesie realisiert werden.

Im Umfeld des Weltkindertages entstanden zwei Sendungen, unter denen eine sich mit dem Thema Entwicklungshilfe beschäftigte.

Das Mädchenprojekt war ebenfalls wieder mit einem Projekt vertreten.

Preise, Öffentliche Präsentationen

Einer der Kindermedienpreise der Thüringer Landesmedienanstalt ging im Berichtsjahr an ein von RABATZ unterstütztes Projekt zur Geschichte des Jenaer Umspannwerkes. Hier war nach einjähriger Recherche und Manuskriptarbeit in einem zweiten Produktionsjahr, ein Hörspiel mit dem Titel „Das Geheimnis des schlafenden Riesen“ entstanden. Die Uraufführung fand im Sommer in den Schaltzentralen des ehemaligen Werkes in der Imaginata statt.

Aus dieser Produktion ging auf Initiative der Teilnehmer eine weitere Produktion hervor: Die Kinder vertonten die Ansagen einer Straßenbahnlinie in Jena. Auf dem Jenaer Familienfest stellten sie diese Aktion vor.

Das Talentecamp „Zu Besuch bei Adam Ries“, das jährlich im Schullandheim Stern mit ausgewählten Teilnehmern der Mathematik-, Deutsch- und Radio-Arbeitsgruppen der Grundschulen stattfindet, erhielt in diesem Jahr den zweiten Preis der Cornelsen Stiftung. Der Preis wurde auf der Stuttgarter Bildungsmesse „didacta“ verliehen.

Qualifizierungsangebote

Jeder neue Nutzer, insgesamt 90, erhielten eine sogenannte technische Einweisung, in der die Grundlagen für die Produktion von Radiosendungen vermittelt werden. Diese Einweisungen fanden laufend statt und richteten sich terminlich nach den Anforderungen der Nutzer.

Infolge der Prioritätensetzung zur Rettung des von der Thüringer Landesmedienanstalt zur Streichung vorgesehenen medienpädagogischen Projektes RABATZ war es nicht möglich, weitere Fortbildungsveranstaltungen anzubieten. Diese Einschränkung haben wir sehr bedauert, da ein attraktives Fortbildungsangebot ein Kernstück des Offenen Kanals ist. Es war aber unter den gegebenen Voraussetzungen nicht möglich, alle Angebote wie gewohnt vorzuhalten. An dieser Stelle möchten wir noch einmal auf die Verwerfungen hinweisen, die die Entscheidung der TLM zur Schließung von RABATZ verursacht hat. Sollten derartige

Belastungen des zeitlichen Budgets, das mit der Einwerbung von Drittmitteln verbunden ist, anhalten, dann ist dies nur mit Einschränkungen an anderer Stelle zu kompensieren.

Ferienangebote

In den Osterferien, Sommerferien und Herbstferien wurde wieder offenes Ferienradio angeboten. Die Angebote wurden in der Tagespresse beworben und in Kinder- und Jugendeinrichtungen mit Flyern bekannt gemacht. Die Kooperation mit dem Jugendclub Eastside hat sich bewährt, es wurde sowohl in den Räumen des Jugendclubs, als auch in den Studios des Radios gearbeitet.

Veranstaltungen/Höhepunkte

Auch im Jahr 2008 gab es verschiedene „Höhepunkte“. Dazu zählen natürlich die regelmäßig stattfindenden Stadtfeste, von denen live übertragen wurde.

So haben wir die Veranstaltung des DGB zum 1. Mai aus der Johannisstraße live via HSDPA übertragen.

Eine ähnliche Übertragung gab es vom jährlichen Kinder-, Familien- und Vereinsfest aus dem Paradies. Dabei wurden neben der Übertragung wieder verschiedene Schnupperangebote gemacht. So gab es ein Hörrätsel für Kinder, bei denen es Preise zu gewinnen gab. Die Preise wurden von Sponsoren gestiftet. Außerdem konnten Kinder spontan Interviews mit Reportageeinheiten machen. Die Angebote kamen sehr gut an.

Im Rahmen des Sendeaustauschs innerhalb der Offenen Kanäle, wurde auch in diesem Jahr eine Sendung zum Tanz- und Folkfest Rudolstadt ausgestrahlt. Produziert wurde die Sendung im Offenen Hörfunkkanal Nordhausen.

Die Kulturarena 2008 war natürlich wieder ein Höhepunkt im Kulturleben der Stadt, also auch im Programm von radio okj. Die Sendereihe trug in diesem Jahr den Namen „Kul(t)Tour-Arena“ und wurde von Mittwoch bis Freitag von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr ausgestrahlt, am Samstag von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Es wurden insgesamt 12 Stunden Sendung produziert, nicht eingeschlossen die Sendungen, die von anderen Radiomachern zur Kulturarena produziert wurden und die sich quantitativ nicht messen lassen. Die Sendung „Kul(t)Tour-Arena“ wurde von unserer FSJ-lerin maßgeblich betreut und koordiniert. In dieser Redaktion arbeiteten 12 Radiomacher mit, die alle eine Akkreditierung vom Veranstalter JenaKultur bekamen. Dieses Privileg wurde dank der guten Zusammenarbeit weiterhin gewährt. So war es auch wieder möglich, bei den Konzerten Aufnahmen und Interviews zu machen.

Die einzelnen Sendungen gliederten sich in drei wesentliche Teile: 1. die tagesaktuelle Vorschau, 2. der Rückblick auf den Vortag und 3. der Ausblick auf die nächsten zwei Tage. Mit diesem Sendeschema konnten attraktive und interessante Sendungen produziert werden.

Der Sport spielte auch 2008 wieder eine herausragende Rolle sowohl in der Stadt, wie auch im Programm von radio okj. Die Redaktion „Anstoss – Sport aus Jena“ hat sich auf die Übertragung der Basketball-Heimspiele der „Science City Jena“, die in der zweiten Bundesliga spielen, spezialisiert. Die Übertragungen sind für viele sportinteressierte Höhepunkte im Programm von radio okj.

Sehr intensiv hat sich die Mitarbeit im „Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus“ entwickelt. Der Offene Hörfunkkanal ist ein verlässlicher Partner innerhalb des Netzwerkes und wird als solcher wahrgenommen. Die Arbeit hat sich dabei besonders auf den Arbeitskreis „Sprechende Vergangenheit“ konzentriert. Hier wurden viele Veranstaltungen und Projekte erdacht, geplant und realisiert, die sich mit der lokalen Geschichte in der Zeit von 1933 bis 1945 beschäftigten. Viele dieser Veranstaltungen finden auch Eingang ins Programm, wie z. B. die Veranstaltungen „Robert Büchler, ein Überlebender des KZ Buchenwald im Gespräch mit Jenaer Schülern“ und „Bücherverbrennung 1933“.

Welche Bedeutung der Offene Kanal in der Stadt Jena erlangt hat, ist auch daran zu sehen, dass die Stadt Jena eine Beratung beim Aufbau eines Lokalradios in der Partnerstadt San Marcos in Nicaragua erbeten hat. Dazu wurden verschiedene Beratungen in Jena mit den Projektbeteiligten geführt und aus der Distanz am Projekt gearbeitet. Im November wurde der Leiter des Offenen Kanals Jena, Torsten Cott, zu einer Arbeitsreise nach San Marcos eingeladen. Dabei wurde vor Ort mit den Projektträgern und anderen für das Projekt wichtigen Institutionen weiter am Projekt gearbeitet, die technische Realisierung abgeklärt, die Kostenkalkulation präzisiert und eine Personalplanung erstellt. Diese Reise war für die praktische Umsetzung des Projektes von entscheidender Bedeutung. Die Aussicht, in einen regelmäßigen Programmaustausch mit dem Lokalsender der Partnerstadt in Nicaragua einzutreten, ist eine der interessantesten Herausforderungen für den Offenen Hörfunkkanal Jena.

4.3. Technische Entwicklung

Die Arbeiten an der Nachrüstung, die im November 2007 begonnen wurden, zogen sich noch bis zum Februar 2008 hin. Bei laufendem Sendebetrieb mussten verschiedene Verkabelungen erneuert werden. Außerdem wurden die im Zuge der Nachrüstung ersetzen Studiocomputer im Sendeausgang eingebaut und übernehmen dort die Aufgaben der Sendesteuerung, der Wiedergabe automatisierter Playlists und der Wiedergabe der per Internet zugeliferten Programmteile (z. B. Campusradio).

Viele der automatisierten Aufgaben realisieren wir seit Jahren durch den Einsatz von Freeware oder durch Improvisation. Es hat sich allerdings gezeigt, dass mit relativ wenig finanziellem Aufwand an dieser Stelle gute und zuverlässige Ergebnisse erzielt werden können. Das Management ist allerdings nicht ganz unkompliziert und erfordert ein hohes Maß an

planerischem Überblick. Für den Normalbetrieb mit Medienassistenten ist das kein Problem. Es müssen allerdings Aushilfen im Bereich der Sendeabwicklung eingesetzt werden, dann führt die aufwändige Programmierung doch mitunter zu Problemen.

Die technische Leistungsfähigkeit im Studiobereich kann als sehr gut und mittelfristig als absolut ausreichend bezeichnet werden. Sowohl die Computer- und Netzwerkleistung, als auch der zur Verfügung stehende Speicherplatz von mehr als 1 TB sind für den laufenden Betrieb und die aktuellen Anforderungen gut dimensioniert. Es ist das erste Mal in der Geschichte des Offenen Kanals Jena, dass die technische Leistungsfähigkeit den Erfordernissen entspricht.

Gleiches kann für die Ausrüstung mit Reportageeinheiten gesagt werden. Die eingesetzten Geräte haben sich bewährt. Sowohl das Flashmic als auch das ZoomH4 liefern ausgezeichnete Aufnahmen und die Bedienung ist relativ leicht zu erlernen. Natürlich hatten wir auch wieder mit Ausfällen bei den Geräten zu kämpfen, aber alle Reparaturen konnten über Garantie abgewickelt werden. Die Belastung der Geräte ist durch den intensiven Verleih sehr groß. Die Haltbarkeit der professionellen Geräte ist aber im Vergleich zu den bisher eingesetzten Consumergeräten deutlich besser, während viele der Consumergeräte nach sechs Monaten nicht mehr brauchbar waren, haben alle im November 2007 angeschafften Geräte das Jahr 2008, ohne ihre Funktionsfähigkeit einzubüßen, überlebt. Damit konnte auch eine deutliche Verbesserung für die Nutzer erzielt werden, da sie sich nicht mehr laufend in neue Technik einarbeiten mussten.

Im Jahr 2008 haben wir mit der mobilen Übertragungstechnik HSDPA experimentiert. Bei verschiedenen Übertragungen aus dem Stadtgebiet, bei denen keine Möglichkeit zur Übertragung via ISDN-Codec bestand, haben wir die Internetübertragung per Handy praktiziert. Diese Möglichkeit hatten wir nur, weil unser Medienassistent privat über diese Option verfügt und diese kostenlos dem Offenen Kanal zu Testzwecken zur Verfügung gestellt hat. Prinzipiell kann man sagen, dass die Möglichkeit via HSDPA Sendungen zu übertragen, interessant ist, aber technisch absolut nicht ausgereift ist. So war es nicht möglich über einen längeren Zeitraum einen abrissfreien Stream zu übertragen. Außerdem wurde der Stream vom Provider dynamisch je nach Auslastung des Netzes angepasst. Das führte dazu, dass es immer wieder zu Unterbrechungen des Streams kam. Die Qualität des realisierten Streams ließ ebenfalls zu wünschen übrig, wir erreichten maximale Datenrate von 49 kbps bei einem Monosignal.

Ein weiteres Arbeitsfeld war 2008 die Vorbereitung für den Start des Live-Streams zum 1. Januar 2009. Dazu mussten viele Vorbereitungen getroffen werden. Nicht unerheblich war die Aufschaltung eines zweiten DSL-Stranges, der ausschließlich für den Stream reserviert ist. Er war nötig geworden, weil die Überlagerung der verschiedenen Datenströme in Spitzenzeiten zu Ausfällen bei Live-Stream führte. Diese Aufschaltung verursachte nicht unerhebliche Kosten, und obwohl die TLM uns immer wieder zu einem Live-Stream drängte, erhielten wir

von dort auf unsere Frage nach der Übernahme der Kosten nur ein müdes Lächeln. Im November 2008 begannen wir, einen Stream (noch nicht öffentlich) zu senden. Als Partner konnten wir unsere Nutzer MAX-FM gewinnen, die für uns den Multicast-Stream vorhalten. Um einen Stream auf unserer Website anzubieten, mussten wir die Website komplett umstellen. Näheres dazu im nächsten Kapitel.

Die technische Realisierung wurde von uns in den zwei letzten Monaten des Jahres getestet und Fehler behoben.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Präsenz des Offenen Hörfunkkanals Jena in der Lokalpresse war nach wie vor sehr gut, das tägliche Programm erschien in der TLZ, OTZ und im Allgemeinen Anzeiger. Außerdem wurde das Programm im Videotext von Jena-TV und Kahla-TV veröffentlicht.

Die Herausgabe eines jährlichen Programmflyers war im Jahr 2008 nicht möglich, da wir keine Sponsoren gewinnen konnten. Alle möglichen Partner waren in diesem Jahr bei der Stadt der Wissenschaften engagiert und hatten keine Mittel für weiteres Sponsoring frei. Hier hat sich gezeigt, dass das Sponsoring keine verlässliche Säule in der Finanzierung eines Offenen Kanals sein kann. Es kann nur für Bereiche eingesetzt werden, die bei fehlenden Mitteln ohne Einschränkung des Angebotes, gestrichen werden können.

Der Relaunch der Website, der bereits 2007 vorbereitet wurde, konnte erst mit dem Jahreswechsel 2008 zu 2009 realisiert werden. Auch hier war die Überlastung durch die Aktivitäten zur Rettung des medienpädagogischen Projektes RABATZ zu spüren. Die Vorbereitungen zum Relaunch zogen sich über das ganze Jahr 2008 hin. Es musste die Voraussetzung für eine automatische Aktualisierung des Programms auf der Website geschaffen werden. Dazu musste die gesamte Disposition auf ein neues Programm umgestellt werden.

Die Zugriffszahlen auf unsere Website schwankten im letzten Jahr wieder zwischen 2.000 und 6.000 Zugriffen, wobei zwischen 900 und 5.500 Besucher gezählt wurden.

Außerdem gab es Anzeigen in verschiedenen Telefon- und Adressbüchern, die zur Auffindbarkeit des Offenen Hörfunkkanals Jena wichtig sind.

Zur täglichen Öffentlichkeitsarbeit gehörte auch die ständige Information der Presse über besondere Ereignisse im Sender. Dabei haben wir feststellen müssen, dass es zunehmend schwieriger geworden ist, eine Pressemitteilung erfolgreich in der Lokalpresse zu platzieren. Das gelang in der Regel nur noch bei außergewöhnlichen Ereignissen.

Im November/Dezember wurde mit den Vorbereitungen zum 10. Sendejubiläum am 13. März 2009 begonnen. Es wurden eine Projektgruppe ins Leben gerufen und erste Überlegungen zu Aktionen angestellt. Ein Ergebnis war, dass das Jubiläum mit einer erweiterten Festwoche von

10 Tagen begangen werden soll. Diese Veranstaltungen sollen mit Kooperationspartner realisiert werden.

6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Die Zusammenarbeit auf Ebene der LAG Bürgermedien kam im Jahr 2008 völlig zum Erliegen. Die Ursachen dafür können, je nach Standpunkt, unterschiedlich beschrieben werden. Aus Sicht des Offenen Kanals Jena muss gesagt werden, dass die Interessen der einzelnen Bürgerrundfunkmodelle im Jahr 2008 so weit auseinander gedriftet sind, dass es kaum eine gemeinsame Basis für eine Zusammenarbeit gab. Nach wie vor bestimmen die Neiddebatten der NKLs das Klima im Bürgerrundfunk in Thüringen. Inzwischen ist aber ein Niveau erreicht, das für alle Einrichtungen schädlich ist. Leider ist die Zusammenarbeit auch nicht von Offenheit geprägt. Vielmehr nutzen die Einrichtungen, die welche haben, ihre Beziehungen in die politische Ebene. Das ist natürlich völlig legitim, nur wäre es für eine Zusammenarbeit erforderlich, Interessen nicht nur separatistisch zu betreiben, sondern sie in einen demokratischen Dialog einzubringen und im Rahmen der LAG zu einer Meinungsbildung zu kommen. Dies war in letzter Zeit besonders mit Radio LOTTE nicht mehr möglich. Wer hinter unserem Rücken die Abschaffung der Offenen Kanäle in der derzeitigen Form betreibt (das aber nie laut und vor allem zu uns nicht sagt), handelt verantwortungslos im Sinne einer Weiterentwicklung des Bürgerrundfunks. Die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit muss wieder neu geschaffen werden, wozu wir in jedem Fall bereit sind.

Wie Zusammenarbeit nicht funktionieren kann, hat die „gemeinsame“ Sendung zum Landtagsfest gezeigt. Im Vorfeld gab es klare Absprachen zu den Zielen der Veranstaltung, es sollte die Leistungsfähigkeit der Thüringer Bürgerrundfunksender mit dem ehrenamtlichen Potenzial gezeigt werden. Dazu gab es eine Übereinkunft, dass an der Sendung ausschließlich ehrenamtliche Radio- und Fernsehmacher beteiligt werden sollten. Die Hauptamtlichen sollten ihre Sender präsentieren. Das Ergebnis war aber dann, dass jeder Sender gemacht hat, was er wollte und oftmals hauptamtliches Personal, das ja im Bürgerrundfunk **nicht** an Sendungen beteiligt sein soll, als Moderatoren und Redakteure arbeiteten. Damit haben wir dem Bürgerrundfunk unseres Erachtens einen Bärendienst erwiesen. Der Bürgerrundfunk ist nur stark durch ein breit gefächertes und nachhaltiges ehrenamtliches Engagement in allen Schichten der Bevölkerung.

Für die Ebene des Erfahrungsaustauschs sind die Treffen der unterschiedlichen Sender wichtig und notwendig, ebenso wie die Treffen auf OK-Leiter Ebene, die es wegen der Arbeitsüberlastung leider viel zu wenig gab.

Es gab verschiedene Nutzer, die ihre Beiträge eigenverantwortlich auf verschiedenen Sendern verbreiteten. So worden die Sendungen von MAX-FM in Eisenach, Erfurt und Weimar

ausgestrahlt, ein Radiomacher von Radio F.R.E.I. verbreitet seine Sendung „Plektrum“ auch bei radio okj. Die Sendung „Literaturfunk“, in Jena produziert, wurde auch im Radio Funkwerk ausgestrahlt.

Die Anzahl dieser Beiträge war überschaubar und beeinflusste den freien Zugang für Nutzer aus Jena in keiner Weise. Ansonsten erreichten uns nur sporadisch Anfragen von Radiomachern aus anderen Städten. Wie viele Nutzer aus Jena ihre Beiträge in anderen Sendern ausstrahlten, entzieht sich unserer Kenntnis, da die Nutzer eine Weitergabe ihrer Sendungen nicht bei uns anmelden müssen.

7. Zusammenarbeit mit der TLM

Die Zusammenarbeit mit der TLM hat sich im Jahr 2008 erheblich verschlechtert. Auslöser war die Ankündigung im Jahr 2007, das medienpädagogische Projekt RABATZ zum Ende 2008 zu schließen. Diese Ankündigung konnten und können wir bis heute nicht verstehen, weil die Bedeutung der Medienpädagogik immer wieder und an allen Stellen hervorgehoben wird. Auch das Argument, es sei nicht mehr finanzierbar, kann so nicht nachvollzogen werden, wenn man bedenkt, dass für die Medienpädagogik im Projekt RABATZ ein fünfstelliger Betrag zur Verfügung stand, der im Jahr 2009 eingespart werden soll. Demgegenüber wird für die Mediathek Thüringen der gleiche Betrag aufgewendet, der erstmalig im Jahr 2008 angefallen ist. Das bedeutet, Geld ist schon da, es soll nur anders verwendet werden. Natürlich muss in Zeiten knapper Kassen jede Institution Prioritäten setzen, das ist verständlich. Nur sollte man wenigstens ehrlich benennen, dass in Thüringen die Schwerpunktsetzung zu Gunsten der Technologie-/Standortförderung ausgefallen ist und gegen eine flächendeckende medienpädagogische Arbeit. Die Diskrepanz zwischen den vollmundigen Lippenbekennnissen und der tätigen Praxis führt zu einer nachhaltigen Verunsicherung innerhalb unserer Struktur. Ist unser Angebot überhaupt noch gewünscht? Wird die Idee des Bürgerrundfunks noch von der TLM unterstützt? Was wurde unsererseits in der letzten Zeit versäumt, weil es jetzt zu Kürzungen kommt? Was sollen wir anbieten, um auf das bisherige Akzeptanzlevel zurückzukehren? Wird unsere Arbeit nicht verstanden, müssen wir anders kommunizieren? All das sind Fragen, die in diesem Zusammenhang auftauchen und bisher nicht beantwortet wurden. Das führt zu einer erheblichen Verunsicherung der Mitarbeiter, was sich auf die Leistungsfähigkeit direkt auswirkt.

Sollte dieser Zustand noch länger andauern, sind schwerwiegende Folgen zu erwarten, im schlimmsten Fall die Abwanderung hochqualifizierten und motivierten Personals. Damit wird die Basis für weitere qualitativ hochwertige Projekte ausgedünnt, wenn nicht sogar zerstört.

Von Seiten des Offenen Kanals Jena wurde mehrfach angesprochen, dass in Zeiten der Veränderung konzeptionelle Vorgaben, die gern auch mit den Bürgersendern erarbeitet werden können, von entscheidender Bedeutung sind. Auch sehen wir die dringende

Notwendigkeit zu einem Aufgabenkatalog für den Bürgerrundfunk zu kommen, an dem sich dann die Leistung messen kann. Das würde zwangsläufig dazu führen, dass abrechenbare Ergebnisse sichtbar würden, die vergleichbar wären. Damit könnten zwei Schwachpunkte der aktuellen Diskussion behoben werden:

1. die derzeitige ideologische Diskussion über die unterschiedlichen Modelle in Thüringen am eigentlichen Gegenstand, nämlich der Bürgerbeteiligung vorbei und
2. die immer währende Rechtfertigung gegenüber der Medienpolitik und den Rechnungshöfen.

In dem Moment, in dem Leistung klar nachgewiesen werden kann, entsteht ein anderes argumentatives Gewicht. Die Leistungen werden von den Offenen Kanälen zweifellos jetzt schon gebracht, werden aber leider so nicht wahrgenommen.

Wir hoffen sehr, dass es im Jahr 2009 wieder gelingt, eine vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit zu finden. Für den Offenen Kanal ist das von existenzieller Bedeutung und wir sind jederzeit bereit für einen offenen Dialog, leider waren alle unsere Versuche in der letzten Zeit nicht von Erfolg gekrönt.

Als positiv anzumerken ist, dass sich die Verlässlichkeit der Auszahlung der Zuschüsse erheblich verbessert hat. Die Zuschüsse wurden im letzten Jahr sehr schnell nach dem Einreichen des Mittelabrufs in voller Höhe zur Verfügung gestellt. Das war nicht immer so und daher sollte es in aller Deutlichkeit herausgestellt werden. Die Arbeit hat damit eine erheblich sicherere Basis bekommen.

8. Ausblick 2009

Die Schwerpunktthemen sind im Jahr 2009:

- a) Fortsetzung des medienpädagogischen Projektes RABATZ,
- b) Vertiefung der Partnerschaft zu dem in Gründung befindlichen Lokalradio in San Marcos, der Partnerstadt in Nicaragua,
- c) Angemessene Feierlichkeiten zum 10. Sendejubiläum,
- d) Start eines regelmäßigen Schulradios,
- e) Relaunch der Website mit Live-Stream,
- f) Mitarbeit im Aktionsnetzwerk gegen Rechts,
- g) Mitarbeit an einer Kulturkonzeption für die Stadt Jena,
- h) Gründung eines Fördervereins,
- i) Themenschwerpunkt „20 Jahre Wende“,
- j) Kooperation mit der ÜAG zu Start eines „Europa Radios“,
- k) Themenschwerpunkt „Wahljahr 2009“,

- l) Komplette Neustrukturierung der internen Disposition und Abrechnungstools und
- m) Test einer mobilen Anwendung von radio okj für Handys.

Zur Umsetzung dieser Themen haben wir uns eine Reihe von Projekten vorgenommen:

- Zu a)
 - 1. Abschluss eines Vertrages mit der Stadt Jena
 - 2. Sensibilisierung der Entscheidungsträger für Medienpädagogik
 - 3. Lobbyarbeit auf allen Ebenen

- Zu b)
 - 1. technische und organisatorische Beratung des Projektes
 - 2. bei Bedarf Überlassung von gebrauchten Geräten
 - 3. Schulung von Projektmitarbeitern

- Zu c)
 - 1. Planung und Veranstaltung einer Festwoche, die die Bandbreite im Offenen Kanal repräsentiert
 - 2. Herausgabe einer Festschrift
 - 3. Festveranstaltung am 13. März 2009
 - 4. Präsenz in den Lokalmedien

- Zu d)
 - 1. Unterstützung der Schulredaktion beim Aufbau des Radios
 - 2. Schaffung der logistischen Voraussetzungen für die Internetübertragung
 - 3. Start des Radios

- Zu e)
 - 1. Komplette Neugestaltung der Website inkl. neuer Features
 - 2. Providerwechsel
 - 3. Einbinden eines Live-Streams

- Zu f)
 - 1. Mitarbeit im „AK Sprechende Vergangenheit“
 - 2. Mitarbeit bei der Organisation von Veranstaltungen
 - 3. technische Unterstützung der Veranstaltungen und Aufzeichnung
 - 4. Unterstützung bei der Produktion von Sendungen

- Zu g)
 - 1. Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppe

- Zu h)
 - 1. Gespräche mit potenziell Interessierten
 - 2. Vorbereitung der Gründungsversammlung
 - 3. Durchführung der Gründungsversammlung

- Zu i)
 - 1. Unterstützung der interessierten Radiomacher
 - 2. Koordination der Projekte

- Zu j)
 1. Abschluss einer Kooperation mit der ÜAG
 2. Logistische Unterstützung des Projektteams
 3. Schulung der Projektteilnehmer

- Zu k)
 1. Suche nach Kooperationspartnern für den Themenschwerpunkt
 2. Unterstützung der Projektgruppe
 3. Schaffung von Sondersendeplätzen

- Zu l)
 1. Analyse der Situation der aktuell verwendeten Tools
 2. Planung eines effizienten Prozessablaufs
 3. Programmierung einer Software
 4. Implementierung der Software, Fehlerbehebung und dauerhafter Einsatz

- Zu m)
 1. Aufgabenstellung für eine mobile Anwendung und Festlegung von Zielen
 2. Kooperation mit einer lokalen Softwarefirma
 3. Programmierung der Anwendung und Freischaltung
 4. Analyse der Akzeptanz

Die Ziele dieser Projekte sind:

- Zu a) Die medienpädagogische Arbeit ist eine der wichtigsten Säulen des Offenen Hörfunkkanals Jena. Die Arbeit ist für die Zielgruppe, Kinder und Jugendliche, für ihre Entwicklung und ihre beruflichen Chancen von enormer Bedeutung. Für den Offenen Kanal ist medienpädagogische Arbeit ebenfalls von großer Bedeutung, hier entwickelt sich der Nachwuchs von Radiomachern. Es ist deutlich zu beobachten, dass Kinder, die einmal mit dem Projekt RABATZ im Sender waren, diesen später wieder aufsuchen, um Praktika zu machen, als FSJ-ler oder als selbständige Radiomacher. Diese Entwicklungschance zu erhalten ist ein Ziel dieses Projektes.

- Zu b) Bereits seit 2006 arbeitet der Offene Hörfunkkanal Jena in der Projektgruppe der Stadt Jena zur Gründung eines Lokalradios mit. Das Projekt ist bereits weit fortgeschritten, aber der Sendestart des Radios ist noch nicht vollzogen. Ziel in diesem Jahr ist, mit dem Sendebetrieb in San Marcos zu beginnen und danach in einen Programmaustausch zu kommen.

- Zu c) Der Offene Kanal Jena existiert bereits seit 10 Jahren. Das ist eine beachtliche Zeit mit vielen Erfolgen und auch Rückschlägen. Den Anlass des 10. Sendejubiläums wollen wir würdig begehen. Dazu ist eine Festveranstaltung geplant. Außerdem sollen an 10 Tagen weitere Veranstaltungen stattfinden, die die Bandbreite der Nutzer im

Offenen Kanal repräsentieren. Diese Veranstaltungen sollen mit Kooperationspartnern realisiert werden.

Einen bleibenden Eindruck soll eine Festschrift zum 10 jährigen Bestehen hinterlassen. Diese Festschrift wird verschiedene Stimmen aus Jena vereinen, die sich dem Offenen Kanal auf ihre ganz persönliche Weise nähern.

- Zu d) Eine aus dem Projekt RABATZ hervorgegangene Initiative ist das Schulradioprojekt am Otto-Schott-Gymnasium. Diese Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, ein tägliches Schulradio im Anschluss an das Campusradio in der Zeit von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr auszustrahlen. Das mittelfristige Ziel ist eine Vernetzung der verschiedenen Schulradioprojekte, damit aus vielen Schulen Jenas Programmbeiträge im Programm integriert werden können und damit eine Vielfalt entsteht.
- Zu e) Die Website des Offenen Kanals entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen. So ist es z. B. in der aktuellen Version nicht möglich, einen Live-Stream einzubinden. Außerdem müssen viele Inhalte aufwändig per Hand aktualisiert werden, z. B. die Programmvorschau. Bei der sich erhöhenden Programmdichte ist das nicht mehr praktikabel und muss auf eine automatische Routine umgestellt werden. Das Projekt hat das Ziel die Website komplett neu zu gestalten und einen Live-Stream einzubinden. Außerdem soll sie perspektivisch ausbaubar sein.
- Zu f) Das „Aktionsnetzwerk gegen Rechts“ wurde im Herbst 2007 ins Leben gerufen. Intention des Netzwerkes ist es, Menschen zusammenzubringen, die sich aktiv der inzwischen erheblichen Gefahr für die Demokratie in diesem Land durch ein Erstarken des Rechtsradikalismus entgegenstellen wollen. Diese Aufgabe kann nur dann gelingen, wenn sich viele, nicht nur aus Anlass von Naziaufmärschen, sondern kontinuierlich gegen rechtes Gedankengut zur Wehr setzen. Der Arbeitskreis Geschichte innerhalb des Aktionsnetzwerks ist eine solche Initiative. Dort geht es darum, die Erinnerung an die Gräueltaten der Nazizeit wachzuhalten, vor allem mit Blick auf das, was in Jena passiert ist. Der Offene Hörfunkkanal stellt für die Verbreitung der Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe eine perfekte Plattform dar und stellt seine Ressourcen zur Verfügung.
- Zu g) Der Offene Hörfunkkanal Jena ist von der Stadt angesprochen worden, in der Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Kulturkonzeptes für die Stadt mitzuwirken. Inzwischen sind die Fragebögen zur Weiterentwicklung der Kulturlandschaft in Jena auf verschiedenen Ebenen verteilt und ausgefüllt worden. Die Auswertung läuft. In der nächsten Stufe sollen Beratungen in Fachgremien folgen, die über Konsequenzen aus der Befragungen befinden. An dieser Diskussion wird sich der Offene Kanal Jena beteiligen.

- Zu h) Die schmerzhaften Erfahrungen, dass es nicht reicht wertvolle, politisch gewollte und von allen Seiten als erfolgreiche Arbeit gemacht zu haben um eine sichere und angemessene Finanzierung nach dem Leistungsprinzip zu erreichen, hat dazu geführt, alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen. Ein praktikabler Weg ist die Anbindung eines Fördervereins. Dieser muss im Jahr 2009 gegründet werden.
- Zu i) Das Jubiläum „20 Jahre Wende“ wird viele Radiomacher beschäftigen. Ziel des Projektes ist es, diese in ihrer Arbeit zu unterstützen und Kontakte in Netzwerke zur Verfügung zu stellen. Nach Möglichkeit soll ein Thementag im Dezember angeboten werden, an dem alle produzierten Beiträge noch einmal gesendet werden können.
- Zu j) Bereits im Jahr 2008 begannen die ersten Gespräche zwischen einem Mitarbeiter der ÜAG und dem Offenen Hörfunkkanal zu den Realisierungsmöglichkeiten eines „Europa Radios“, das von Lehrlingen und Studenten betrieben werden soll. Für 2009 wurde der Beginn einer Kooperation beschlossen. Diese Kooperation gilt es mit Leben zu füllen und das „Europa Radio“ zu starten.
- Zu k) Ziel des Projektes ist es, viele Nutzer zu Beiträgen in ihren Sendungen zum Thema „Wahl 2009“ zu motivieren. Auch hier spielt die Netzwerkfunktion des Offenen Hörfunkkanals eine Rolle. Es geht darum, den Radiomachern durch eine gute logistische Vorbereitung zu ermöglichen, zu Gesprächspartnern zu kommen, Themen effektiv zu recherchieren, Ansprechpartner zu finden und selbst Veranstaltungen durchzuführen. Außerdem soll es zu einer Bündelung der verschiedenen Aktivitäten und Akteure kommen, damit möglichst viele Ereignisse im Vorfeld der Wahlen den Sprung ins Programm schaffen.
Zur Kommunalwahl, wenn möglich auch zu anderen Wahlen, soll live aus dem Jenaer Rathaus gesendet werden.
- Zu l) Im Laufe der Geschichte des Offenen Kanals und bedingt durch den notorischen Geldmangel kamen für die organisatorische Abwicklung im Sender viele verschiedene, meist kostenlose, Tools zum Einsatz. Diese Tools sind miteinander nicht kompatibel, was zur Folge hat, dass Planungsdaten an unterschiedlichen Orten, in unterschiedlichen Programmen und Formaten vorliegen. Das bedeutet für den täglichen Ablauf, dass die Daten mehrfach händisch von einem in ein anderes System übertragen werden müssen. Dadurch entstand ein enormer Planungsaufwand, wodurch personelle Ressourcen umfänglich gebunden waren. Außerdem war die Fehlerquote beim Übertragen von Daten relativ hoch. Diese Situation soll mit diesem Projekt völlig verändert werden. Geplant ist, dass ein Student im Rahmen seiner Diplomarbeit ein Konzept für ein computergestütztes integriertes Management aller Planungs- und Abrechnungsvor-

gänge entwirft und dieses Konzept mit einer eigens dafür programmierten Software umsetzt.

Zu m) Die Digitalisierung und die Konvergenz der Medien schreiten immer weiter voran. Der Offene Hörfunkkanal wird aber ausschließlich über traditionelle Wege verbreitet. Neben der Verbreitung über Internetstream, mit dem Nachteil der Ortsgebundenheit, soll mit diesem Projekt der mobile Empfang via Internet getestet werden. Welche logistischen Abläufe ergeben sich aus diesem Verbreitungsweg? Welche Zielgruppe wird mit welcher Ansprache erreicht? Das sind nur zwei Fragen aus einem umfangreichen Katalog, auf die wir uns von diesem Projekt Antworten erwarten.

Zeitraum der Realisierung

Alle Projekte erstrecken sich über das ganze Jahr 2009.

Indikatoren

Erfolgreich wenn,

- Zu a) das medienpädagogische Projekt auch über das Jahr 2009 weiter bestehen kann und eine langfristige Finanzierung der medienpädagogischen Arbeit gesichert ist,
- Zu b) das Lokalradio in San Marcos gegründet wird und wenn ein intensiver Kontakt entsteht, aus dem dann eine Radio-Partnerschaft entstehen kann,
- Zu c) die Festwoche und die Festveranstaltungen stattfindet, ein wahrnehmbares Echo in der lokalen Öffentlichkeit entsteht und die Festschrift vorliegt,
- Zu d) das Schulradio auf Sendung geht und verlässlich Programm liefert und eine Vernetzung der Schulradioprojekte entsteht,
- Zu e) die Website freigeschaltet werden kann und der Stream zur Verfügung steht,
- Zu f) die Kooperation mit dem Aktionsnetzwerk weiterhin erfolgreich funktioniert,
- Zu g) die Position des Offenen Hörfunkkanals in der Kulturlandschaft der Stadt gestärkt wird,

- Zu h) der Förderverein gegründet ist und eine zusätzliche Finanzierungsquelle darstellt,
- Zu i) verschiedene Projekte sowohl „On air“ als auch „Off air“ entstehen, die sich mit „20 Jahre Wende“ beschäftigen,
- Zu j) das „Europa Radio“ auf Sendung geht,
- Zu k) sich die verschiedenen Wahlen im Programm wiederfinden,
- Zu l) die Software eingesetzt werden kann,
- Zu m) die mobile Anwendung gestartet werden kann und darüber Hörer erreicht werden.

9. Schlussbemerkungen

Das Jahr 2008, das 10. seit Gründung, muss leider als das problematischste in der Geschichte des Offenen Hörfunkkanals Jena bezeichnet werden. Ausgelöst wurde das durch die Ankündigung der TLM aus dem Jahr 2007, dass Projekt RABATZ einzustellen. Glücklicherweise konnten wir einen teilweisen Sinneswandel erreichen mit der Folge, dass diese Ankündigung nicht umgesetzt wurde. Nicht verhindert werden konnte ein massiver Einschnitt bei der Förderung in Höhe von 29.000 €. Durch einen enormen Kraftaufwand gelang es, diese Finanzierungslücke durch ein Engagement der Stadt Jena zu schließen. Die Probleme, die in diesem Prozess auftraten, waren aber erheblich und haben den laufenden Betrieb empfindlich gestört. Sollte dieses Finanzierungsmodell eine Perspektive darstellen, so muss sich die TLM fragen lassen, ob sie den Aufwand für die Einwerbung von Drittmitteln in dieser Größenordnung und die damit verbundenen Einschnitte im Tagesgeschäft einerseits akzeptiert und andererseits politisch vertreten kann. Nach unseren Erfahrungen stehen Aufwand und Nutzen in einem krassen Missverhältnis. Es wäre schon ein Fortschritt, wenn wir in der TLM mit unseren Erfahrungen, die aus der täglichen Arbeit vor Ort erwachsen und nicht von uns erdacht werden, wenigstens einmal Gehör fänden. Besser wäre natürlich, diese Erfahrungen würden Eingang in eine Konzeption für den Bürgerrundfunk finden. Da wiederum lehrt die Erfahrung, dass wir davon nur träumen können. So hat sich im Zuge der Diskussion um RABATZ gezeigt, dass wir zu keinem Zeitpunkt des Prozesses seitens der TLM auch nur gefragt wurden, wie die praktische Bedeutung oder unsere Erfahrungen, die nur vor Ort innerhalb des Projektes gemacht werden können, im Sinne einer effektiven Mittelverwendung in die Beurteilung der Entscheidungen einfließen könnten. Wir wären gern bereit gewesen, vor dem Ausschuss für Bürgerrundfunk und Medienkompetenz oder der Versammlung der TLM Erfahrungen aus „erster Hand“ vorzutragen und uns konstruktiv in

den Prozess einzubringen. Leider ist das nicht passiert und somit stellt sich zwangsläufig die Frage, ob diese Entscheidung nach sachlichen oder ideologischen Kriterien gefällt wurde.

Diese Ereignisse haben zu einem bedenklichen Vertrauensverlust im Verhältnis zur TLM geführt, ganz zu schweigen von der enormen Mehrbelastung durch die Aktivitäten zur Verhinderung der Schließung von RABATZ.

Dass im Jubiläumsjahr eine derartige Entwicklung eintreten könnte, haben wir nie für möglich gehalten. Damit werden natürlich die Erfolge, die der Offene Hörfunkkanal seit seiner Gründung erzielt hat, erheblich geschmälert. Der Kraftakt im Jahr 2008 überschattete in nicht unerheblichem Maß die Freude über das Erreichte.

Leider muss auch festgestellt werden, dass inzwischen ein Grad an Arbeitsbelastung bei den Mitarbeitern zu verzeichnen ist, der das Mögliche erheblich übersteigt. Die Belastungsgrenze ist nun, nachdem wir in den letzten Jahren diese nahezu erreicht hatten, endgültig überschritten. Es sind Burnout-Effekte zu beobachten, was zu einer Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit führen kann, wenn wir nicht darauf reagieren. Aus diesem Grund sind im Sinne der Funktionsfähigkeit der Struktur Maßnahmen zu treffen, die die Arbeitsleistung der Mitarbeiter erhalten. Es ist möglich, dass das zu Einschränkungen im Angebot führen kann.

Ohne Einschränkung kann gesagt werden, dass das, was die Mitarbeiter im Offenen Kanal hält, der Spaß bei der Arbeit ist, das Arbeiten mit vielen unterschiedlichen Menschen, die aus freien Stücken und hoch motiviert im Sender arbeiten. Auf dieser Ebene bekommt man die Anerkennung hundertfach zurück, die an anderer Stelle versagt bleibt.

Das Jahr 2009 hält für den Offenen Hörfunkkanal einige Herausforderungen bereit. Eine davon ist die Arbeit an einer Konzeption für einen Offenen Kanal in der digitalen Welt, die wir im Laufe des Jahres 2009 erarbeiten wollen. Diese wird sich mit den Bedingungen der Konvergenz der Medien und die Schlussfolgerungen daraus aus unserer Sicht beschäftigen. Wir sind für diese Herausforderung gewappnet und sind bereit, sinnvolle, d.h. den Grundsatz der Offenen Kanäle, den freien Zugang für alle, in sich tragende Veränderungen zu suchen, zu finden und umzusetzen.

Torsten Cott

Leiter Offener Kanal Jena

Offener Kanal Nordhausen - 2008





OKN 100.4

Offener Kanal Nordhausen

Bericht für das Jahr 2008



Sachbericht für das Jahr 2008



Ende des Jahres 2007 waren im Offenen Kanal Nordhausen insgesamt 650 Nutzer registriert, davon 278 weibliche, 369 männliche und drei Vereine.

Im Jahr 2008 meldeten sich 41 neue Nutzer an, 18 weibliche und 23 männliche, so dass der OKN zum Jahresende 691 eingetragene Nutzer verzeichnen konnte. Der Großteil der neuen Nutzer kommt aus Nordhausen und der näheren Umgebung.

Von den registrierten Nutzern des Offenen Kanals waren im Berichtszeitraum rund 90 im OKN aktiv. Mehr als 40 Nutzer und Nutzerinnen haben ihre Stammsendungen und senden wöchentlich, vierzehntäglich oder monatlich live bzw. produzieren ihre Sendung vor. Das unterstreicht die durchgehende Beständigkeit bei unseren Stammsendungen, welche bereits seit mehreren Jahren beobachtet werden kann. Mehr als 20 Nutzer und Nutzerinnen sind dem Offenen Kanal seit 2000 treu geblieben und senden heute noch regelmäßig.

Der Offene Kanal Nordhausen war auch im Jahr 2008 durchschnittlich 460 Stunden im Monat on air, das heißt, ca.105 Stunden in der Woche. Im ersten Halbjahr des vergangenen Jahres wurden durchschnittlich 20 Stunden pro Woche live gesendet. Im 2. Halbjahr war ein leichter Rückgang bei den Live-Sendungen zu verzeichnen. In diesen sechs Monaten wurden durchschnittlich 18 Stunden pro Woche live gesendet.

Die Schnittplätze und das zweite Studio waren mit 50 Stunden im ersten Halbjahr und rund 60 Stunden im zweiten Halbjahr in der Woche fast durchgehend gut ausgebucht. Die Steigerung im zweiten Halbjahr ist ein weiterer Beleg unserer Bemühungen, die Nutzer für vorproduzierte Sendungen zu begeistern.



Andreas Siegmann

2008 absolvierten zwei Schüler ein Praktikum im OKN. Im Durchschnitt blieben die Praktikanten ein Monat. Die Schüler produzierten Beiträge und Sondersendungen zu selbst gewählten Themen. Ein Jenaer Student absolvierte ein zweimonatiges Praktikum. Der Student Andreas Siegmann begleitete im ersten Monat seines Praktikums die Medienpädagogin.

Im zweiten Teil des Praktikums gestaltete er sowohl Live-Sendungen als auch Beiträge.

Vereinsarbeit

2008 wählten die Mitglieder des Trägervereins Offener Hörfunkkanal Nordhausen e. V. im Rahmen ihrer jährlichen Mitgliederversammlung ihren neuen Vorstand.

Mit überwältigender Mehrheit wurden Dr. Klaus Zeh als Vorsitzender und Kai Liebig als sein Stellvertreter bestätigt.



Auch Stefan Nüßle als Schatzmeister sowie den beiden Beisitzern Sighild Krausbeck und Helmut Michel wurde wieder das Vertrauen ausgesprochen. Der Vereinsvorsitzende Dr. Klaus Zeh präziserte die Ziele der Vereinsarbeit dahingehend, dass es in der nächsten Wahlperiode darauf ankäme, das medienpädagogische Angebot in Nordhausen zu erhalten und den Sender in die digitale Zukunft zu führen.

Mehre Veranstaltungen des Vereins, wie beispielsweise die alljährliche Weihnachtsfeier mit den Nutzern des Senders, der Jahrestag des Sendestarts in Nordhausen und Einladungen zum Festakt für Ehrenamtler im Nordhäuser Theater am Nationalfeiertag sowie ständige Begegnungen der Vorstandsmitglieder mit den Mitarbeitern des Senders und die zeitnahen Absprachen zu allen wichtigen Fragen (im Jahre 2008 hauptsächlich die Bemühungen um eine externe Co-Finanzierung einer medienpädagogischen Planstelle) prägten die Vereinsarbeit im vergangenen Jahr.

Der Vereinsvorsitzende Dr. Klaus Zeh stand in regelmäßigem Kontakt mit dem OK-Leiter und unternahm große Anstrengungen eine Teilfinanzierung für eine Medienpädagogenstelle zu ermöglichen. Leider konnten die Ergebnisse dieser Bemühungen nicht in die Tat umgesetzt werden, weil die anderen Teilfinanzierungen für die Stelle nicht gesichert werden konnten.

Einschätzung der allgemeinen Entwicklung

Der Offene Kanal Nordhausen entwickelte sich weiterhin zu einer festen und kompetenten Größe im kulturellen und medialen Leben der Stadt Nordhausen. Wir haben immer noch eine große Stammnutzerschaft, die sich aktiv und regelmäßig ins Sendegeschehen einbringt, so dass wir einen gut gefüllten Wochenplan erstellen können, der in der Regel mehr als 110 Sendestunden pro Woche erbringt. An den Aussagen aus dem letzten Jahresbericht hat sich nichts geändert: „Auf diese Entwicklung sind wir stolz, wissen aber auch, dass es keine Selbstverständlichkeit ist. Das wird immer wieder schmerzlich bewusst, wenn gut eingearbeitete, engagierte Nutzer uns verlassen, weil sie in Nordhausen keine Arbeit finden und in die alten Bundesländer abwandern. Inzwischen betrifft das nicht mehr nur die Abiturienten, die zum Studium gehen, sondern auch Facharbeiter und Auszubildende.“

Umso wichtiger ist es, neue, vor allem junge Nutzer für eine Tätigkeit im Sender zu gewinnen.

Ohne ein entsprechendes medienpädagogisches Konzept und personelles Angebot sehen wir hier aber in der Zukunft große Probleme auf uns zukommen. Gerade die Generation der neuen jungen Nutzer, die heute spielend Zugang zum Massenmedium Internet hat, muss sensibilisiert werden für einen Umgang mit Medien, der über das Einstellen von Filmchen bei „you tube“ hinausgeht.



Schüleraustausch mit der Niederlande im OKN

Die demografische Entwicklung im Sender entspricht auch weiterhin der allgemeinen in Nordthüringen. Mehr und mehr finden ältere Menschen den Weg in den Sender und bereichern mit ihren Sendungen, die eine reichhaltige Lebenserfahrung vermitteln, das Programm des OKN.

Der OKN ergänzt sich mit den anderen lokalen Medien, hauptsächlich der Internet-Zeitung nnz-online, sehr gut und es ist zunehmend eine beidseitige Bereicherung an Informationen festzustellen. Durch viele interessante Sendungen und das Aufgreifen sehr populärer Themen (Beispiel Fußball-Live-Sendung) erhoffen wir uns einen weiteren ungebremsten Zustrom an neuen Nutzern. Ein sehr wichtiger Aspekt für unsere zukünftige Arbeit wird die medienpädagogische Betreuung der Kinder und Jugendlichen sein, denn das sind unsere Nutzer von morgen und die Vermittlung der Medienkompetenz gerade an diese Bevölkerungsgruppe ist uns sehr wichtig.

Neue Sendungen/ Formate/ Sondersendungen

„Chucks“ – ist ein neues Sendeformat für die alternative Jugendkultur in und um Nordhausen. Die Sendung wurde von der FSJlerin Julia Mauritz gestaltet. Ausgehtipps und Interviews waren ebenso Bestandteil der Sendung, wie auch Berichte über verschiedene Veranstaltungen, die sie selbst besuchte.

„Gesund und Munter“ – ist eine Ratgebersendung zum Thema Gesundheit. Sie wurde mit Hilfe von Beiträgen des O-Ton-Services gestaltet und von der Journalistin Sandra Witzel produziert.

„Ein Lied für die Kinder von Tschernobyl“ - Jürgen Müller und Dr. Volker Ermisch gestalteten gemeinsam eine Sondersendung für die Kinder von Tschernobyl. Mit Hilfe der 3. Welt-Initiative Nordhausen organisierten sie bereits viele Hilfsaktionen und initiierten erneut ein Benefizkonzert, das im März 2008 im Theater Nordhausen stattfand. In dem Hörfunkbeitrag mit dem Titel „Ein Lied für die Kinder von Tschernobyl“ wird noch einmal auf vergangene Hilfsaktionen zurückgeblickt und die Aktion „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl“ vorgestellt.

„Mittelbau Dora“ – Anlässlich des Jahrestages der Befreiung des KZ-Lagers Mittelbau Dora wurden drei Sondersendungen ausgestrahlt. Die Beiträge wurden von der freien Journalistin Ingeborg Lüdtke, produziert. Dr. Wagner, Leiter der Gedenkstätte und seine Stellvertreterin Dr. Regine Heubaum sowie der Göttinger Historiker Georg Wamhof unterstützten das Vorhaben.

„Rätselbühne“ - Theaterfreunde konnten es sich 2008 jeden Sonntag auf der Couch gemütlich machen und sich auf das Programm des Nordhäuser Theaters einstimmen lassen. In der Sendung erfährt der Hörer von Dr. Anja Eisner, Chef-dramaturgin des Theaters, nicht nur Wissenswertes über die Aufführungen und Veranstaltungen der folgenden Woche, sondern kann auch Musik aus Opern, Operetten, Musicals und Konzerten genießen.



„Die Arrees“ – Anlässlich der 800-Jahresfeier der Gemeinde Niedersachswerfen wurde ein Festprogramm auf die Beine gestellt. Eine Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung nutzte den Offenen Kanal Nordhausen, um in einer Sendung über die Festlichkeiten und die geschichtliche Entwicklung des Ortes zu berichten.

Die Arrees

„Ahnenforschung“ – die Interessengemeinschaft Familienforschung stellte 2008 ihre Arbeiten im Offenen Kanal Nordhausen vor. Drei Mitglieder berichteten über die Schwierigkeiten der Ahnenforschung und erzählten Geschichten, die sie selbst recherchiert hatten.

„Mein kleiner grüner Kaktus“ – hier steht die Musik der 20er Jahre und natürlich die erste Boyband der Geschichte, die Comedian Harmonists, im Mittelpunkt. Aus einer Seminararbeit für die Schule wurde so eine Radiosendung für die Hörer.

„Plattenküche“ – drei „Köche“ sprechen über drei verschiedene, neue Musikalben und bewerten das ganze mit ihrer Fachkenntnis und anhand einer fünfstufigen Kochlöffelskala. Eine andere Art der CD-Vorstellung mit wechselnden Gästen, die unregelmäßig produziert wird.

„Radio DUB“ – elektronische Musik erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Hobby-DJ und langjähriger Nutzer Marko Neutzner will den Hörern nicht nur die neuste elektronische Musik vorstellen, sondern stellt in Interviews verschiedene Gast-DJs vor.

Lippenbekenntnisse ist das Motto und Farbtupfer, Wolkenkratzerromantik oder Schall und Rauch heißen die thematisch gestalteten Ausgaben dieser poetischen Gedichtssammlung im Offenen Kanal Nordhausen. Die beiden jungen Nutzerinnen Claudia Ehrhardt und Johanna Pompe (die ein FSJ im OKN absolvieren) rezitieren Gedichte und stellen ihre Lieblingsmusik vor.



Claudia Ehrhardt und Johanna Pompe

„Jahresrockblick“ - Mario Ruß und Heiko Pfeng berichteten in einer vierstündigen Live-Sendung über die Tops und Flops 2008 in der Musikszene. Dazu wurden verschiedene Gäste eingeladen, die sich zum Musikgeschehen äußerten.

„Girls Day im OKN“ - bereits zum vierten Mal beteiligte sich der Sender am bundesweiten Girls Day. Zwei Schülerinnen aus der Regelschule Käthe Kollwitz besuchten den Offenen Kanal und produzierten einen Beitrag.

„Kinder lernen helfen“ – war nicht nur das Motto eines Aktionstages, der gemeinsam von der Deutschen Luftrettung, einer Krankenkasse, der Stadt Nordhausen und verschiedenen Grundschulen veranstaltet wurde. Es war auch das Thema einer Sondersendung im Offenen Kanal Nordhausen, in welcher über die Möglichkeiten von Erste-Hilfe-Maßnahmen im Grundschulalter diskutiert und wertvolle Tipps für Hilfemaßnahmen gegeben wurde.



Julia Mauritz und FSJler der Stadt

„Rolandsfest 2008“

In Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Nordhausen entstand eine mehrteilige Sendereihe zum Stadtfest. In den verschiedenen Ausgaben erhielten die Hörer einen Überblick über das Veranstaltungsprogramm im Gehege und in der Innenstadt. In Interviews mit der Kulturamtsleiterin und einigen Künstlern konnte man interessante Einzelheiten und Hintergrundinformationen

über das Heimatfest erfahren und schon Musikbeispiele der einen oder anderen auftretenden Band hören.

„Weltaidstag“ – ein medienpädagogisch begleitetes Projekt zum Thema HIV-Infizierung, das von Schülern des Herder Gymnasiums in Nordhausen gestaltet wurde. Neben Interviews mit der Leiterin des Gesundheitsamtes wurden Passanten befragt und der Beitrag am 1. Dezember öffentlich präsentiert.

Weiterführung von Sendungen

„Campusradio“ - Mit Semesterbeginn an der Fachhochschule Nordhausen startete auch wieder das Campusradio. Und wieder mit einer neuen Besetzung. Die neuen Moderatoren berichteten beispielsweise über die 2. Hochschulwoche für Welt-offenheit und Toleranz und den Basar der Möglichkeiten.

„Theater im Radio“ - die Dramaturgin des Nordhäuser Theaters Dr. Anja Eisner stellt einmal monatlich ein aktuelles Stück vor. In dem 15-minütigen Beitrag berichtet sie über die Aufführung am Theater, die Darsteller und den Inhalt des Stückes.

„Nordhausen Bebelplatz“ ist das Kulturmagazin im Offenen Kanal Nordhausen, das den Hörern einen Überblick über die kulturellen Veranstaltungen in der Region gibt. Dazu laden sich die Moderatoren Peter Jentsch, Johanna Pompe und Claudia Ehrhardt Gesprächspartner ein.



Peter Jentsch

„Vereine stellen sich vor“ - Auch im Jahr 2008 fanden zahlreiche Vereine den Weg in die Studios des Offenen Kanals Nordhausen, um dort über ihre Arbeit zu berichten. Ingrid Müller und weitere ehrenamtliche Mitarbeiter des Sozialverbandes stellen nun regelmäßig ihre Arbeit im Offenen Kanal vor.

Kooperationen

Im vergangenen Jahr konnten bestehende Kooperationen gefestigt und neue Partner gefunden werden. So unterstützen seit Jahren das Kulturamt der Stadt, die Kreismusikschule, das Theater Nordhausen, der Geschichtsverein, der Jazzclub Nordhausen, die Wanderführergruppe Ilfeld und die städtischen Fußballvereine den Offenen Kanal. Im vergangenen Jahr wurden Kooperationen mit dem Pro-

jekt Miteinander und dem Frauennetzwerk aufgebaut. Der Offene Kanal Nordhausen beteiligte sich bereits zum vierten Mal am bundesweiten „Girls Day“.

Der Offene Kanal Nordhausen hat gemeinsam mit einer Medienpädagogin ein Projekt initiiert, das Kindergartenkindern Medienkompetenz und Vielfalt vermitteln soll. Gemeinsam mit drei Kindergärten wurde das Medienprojekt „Jeder ist Anders“ durchgeführt. Durch die Unterstützung des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und die lokale Koordinierungsstelle hatten mehr als 40 Kinder die Möglichkeit, sich an diesem Pilotprojekt zu beteiligen.

Durch die Einbindung in das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ eröffneten sich für den Sender neue Möglichkeiten. Die Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplans (LAP) Nordhausen arbeitet unmittelbar mit dem OKN zusammen, weil hier über das Projekt eine zusätzliche Stelle im Freiwillig Kulturellen Jahr angesiedelt wurde, die unter der Projektbezeichnung „Rasender Reporter“ die Öffentlichkeitsarbeit für alle LAP-Projekte betreut und befördert.

Die traditionell gute Zusammenarbeit des OKN mit der lokalen Internetzeitung „nnz-online“ konnte noch weiter intensiviert werden und führte dazu, dass die tägliche Nachrichtensendung „Der Tag“ nun auch als mp3-file über die nnz-online abrufbar ist unter dem Titel „Der Tag auf die Ohren“.

Medienpädagogische Projekte

Durch das medienpädagogische Projekt RABATZ am Offenen Kanal Nordhausen wurden im Jahr 2008 mehrere Hundert Kinder medienpädagogisch betreut. Dabei entstanden mehrere Filme, die über den Offenen Kanal Eichsfeld gesendet wurden sowie Hörspiele und Radiosendungen, die überwiegend auch zum Kindermedienpreis der TLM eingereicht wurden und im OKN im Rahmen der Sendung „Radiopiraten“ ausgestrahlt wurden. Im Rahmen dieser Projekte setzten sich die Kinder nicht nur mit der Historie ihres Heimatortes auseinander wie zum Beispiel die Grundschule Niedersachswerfen und die Regelschule Ellrich, sondern auch mit den großen Themen Umwelt sowie Umweltschutz.



Schüler im Radio

Auch die Reflexionen über Medien und Medieninhalte spielen eine große Rolle, wie ein Hörspiel der Regelschule „Lorenz Kellner“, das am Offenen Kanal Nordhausen von den Kindern selbst produziert wurde. Im ersten Halbjahr bestand auch eine Redaktionsgruppe, die aufgrund schulischer Verpflichtungen leider aufgegeben werden musste.

Seit diesem Schuljahr kommen bereits zwei SchülerInnengruppen regelmäßig einmal in der Woche an den Offenen Kanal Nordhausen.

Nicht nur die medienpädagogische Betreuung von Kindern gehörte 2008 zu den Aufgaben der Medienpädagogik am Offenen Kanal Nordhausen, sondern auch die Weiter- und Ausbildung von Lehrkräften. Wie die Veranstaltung „Internetnutzungsverhalten von Schülerinnen und Schülern“ zeigte, in deren Fokus der Umgang mit dem Web 2.0 stand, sind Lehrerinnen und Lehrer auf die Erfahrung von medien-

pädagogischem Fachpersonal angewiesen, da sie meist keinen dezidierten Einblick in die mediale Erfahrungswelt der Kinder haben. Medienpädagogik ist also ein Weg, um das gegenseitige Verständnis zwischen Schule und Lebenswelt der Kinder zu fördern.

Die angesagte Beendigung des medienpädagogischen Projekts im OKN durch die TLM zum 31. 12. 2008 und die schwierige und letztendlich erfolglose Suche nach Alternativen führte dazu, dass die medienpädagogische Arbeit im zweiten Halbjahr leider nicht mehr die gewünschte Qualität aufwies und eine weitere Planung medienpädagogischer Projekte ins Jahr 2009 hinein unmöglich machte. Leider hat die in Nordhausen tätige Medienpädagogin beim OKN keine abschließende Statistik oder einen anderen Überblick über ihre in 2008 tatsächlich geleistete Arbeit hinterlassen, so dass an dieser Stelle keine genaueren Angaben gemacht werden können. Ich verweise hier an die „Rabatz-Zentrale“ in Erfurt, wo die genauen Projekte archiviert sein dürften.

Höhepunkte

Im Juni 2008 besuchten Oberbürgermeisterin Barbara Rinke und Dr. Werner Pidde, Landtagsabgeordneter und Medienbeauftragter der SPD den Offenen Kanal Nordhausen. Neben allgemeinen Fragen zur Nutzung und der Technik informierten sich die Politiker besonders über die medienpädagogische Arbeit im Sender. Die Oberbürgermeisterin und der Medienbeauftragte zeigten sich sehr zufrieden mit der Arbeit des



OB Barbara Rinke und Dr. Werner Pidde

lokalen Bürgersenders und versprochen, die Arbeit des Senders nach besten Kräften zu unterstützen.

Anlässlich des Landtagsfestes in Erfurt hatte die Thüringer Landesmedienanstalt ihre Bürgersender mobil gemacht und ein transportables Studio vor dem Thüringer Landtag installiert. Nordhäuser Bürgerfunker produzierten einen einstündigen Beitrag. In der Sendung beantwortete Oberbürgermeisterin Barbara Rinke die Fragen der jüngsten Nutzer und positionierte sich zum lokalen Radio in der Rolandstadt.

Der Offene Kanal Nordhausen hat sich mit fünf Beiträgen am Bürgermedienpreis Mitteldeutschland 2008 beworben. In der Kategorie „Bester Beitrag“ nahmen Anja Eisner mit dem Theaterjournal, Charlotte Luckau mit einem Kurzbeitrag aus der Reihe „Amicaró“, Julia Mauritz mit einer Indierocksendung, Heidi Radtke-Seidu mit der Sendung „Studienkolleg“ und Peter Jentsch mit dem Magazin „Nordhausen Bebelplatz“ teil.



OKN auf dem Petersberg

„Bunte Vielfalt statt brauner Einfalt“ lautete das Motto eines Festes für die ganze Familie. Auch der Offene Kanal Nordhausen präsentierte sich auf dem Petersberg. Claudia Dechant, Claudia Ehrhardt und Sandra Witzel erklärten den Besuchern die Aufgaben des Offenen Kanals, erläuterten die Technik und führten Interviews. Ziel des Festes war es, Gesicht zu zeigen gegen Rassismus und für Toleranz und Demokratie.

Im Oktober 2008 startete der Offene Kanal Nordhausen nach erfolgreicher Probe-phase seinen Livestream im Internet. Dadurch ist der Bürgersender weltweit zu empfangen. Besonders ausgewanderte Nordhäuser hatten immer wieder angefragt, wie man die Sendungen auch in der Fremde empfangen kann.

Technische Entwicklung

2008 war aus technischer Sicht ein solides, in dem wir von der Erneuerung der Sendecomputer und Studiosoftware im Jahr 2007 profitieren konnten.



Hier können wir eine deutliche Steigerung der Sendestabilität verzeichnen. Auch die Neuanschaffungen der Reportageeinheiten vom Typ „Flashmic“ haben sich bewährt und werden gut von den Nutzern angenommen. Auf eine ordentliche Resonanz ist der OKN-Livestream gestoßen, der über die Website des OKs zu hören ist und seit Herbst 2008 angeboten wird.

Im Oktober stellte der OKN Beiträge auf der Internetseite „Mediathek Thüringen“ ein. Auch hier sind erfreuliche Zugriffszahlen zu verzeichnen.

Im zehnten Jahr des Betriebes unseres Offenen Kanals sind an einigen Hardwarekomponenten Verschleißerscheinungen festzustellen, vor allem an Kopfhörern, Boxen, CD- und MD-Playern und den Mischpulten.

Sehr unansehnlich ist die Schalldämmung in den Studios bzw. Schnittplätzen. Hier und bei der Erneuerung der Studiopulte und der Wartung von Klima- und Telefonanlage sehen wir die Schwerpunkte für zukünftige Ersatzbeschaffungen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der OKN macht weiterhin mit allen gebotenen Mitteln (außer teurer Printwerbung) auf sich und seine Möglichkeiten aufmerksam. Tausende Flyer, auf denen der Bürgerrundfunk bewerbend vorgestellt wird, wurden auch im Jahre 2008 von unseren Nutzern bei den verschiedensten Veranstaltungen verteilt. Diese Form einer konkreten, zielpublikumsbezogenen Werbung verfolgen wir schon über einen längeren Zeitraum recht erfolgreich.

Den seit mehreren Jahren forcierte Weg, Unternehmungen und Veranstaltungen unserer Nutzer in der Öffentlichkeit mit zu unterstützen, unser Logo für Werbesprosperkte und Plakate zur Verfügung zu stellen bzw. auf gut frequentierten Internetseiten mit unserer neuen Homepage verlinkt zu sein, verfolgen wir erfolgreich weiter.

Redaktionell bieten wir den Printmedien neben Nutzerporträts für langjährige ehrenamtliche Radiomacher im OKN immer wieder ausgewählte Sendungen zur Vorstellung an.

Die Mitwirkung des Senders an Veranstaltungen wie dem Rolandsfest der Stadt oder im Bundesprojekt „Vielfalt tut gut“ verschaffen dem Sender zusätzliche PR-Kontakte.

Die partnerschaftlichen Beziehungen zur Nordhäuser Internetzeitung „nnz-online“ sorgen für messbare gute Öffentlichkeitskontakte. Mit der Integrierung unserer

Nachrichtensendung „Der Tag“ als Podcast in der nnz haben wir eine tägliche Öffentlichkeitsarbeit, die durchschnittlich von mindestens 100 Internetusern genutzt wird.

Zusammenarbeit mit der TLM

Die Zusammenarbeit mit der TLM war im Jahre 2008 vom Ringen um die Erhaltung einer medienpädagogischen Stelle im OKN geprägt. Dabei wurden viele Ideen von beiden Seiten entwickelt, allerdings nahmen die Entwicklungen leider einen anderen Verlauf als von beiden Seiten gehofft.

Die Verbindung mit dem amtierenden Bürgermedienbeauftragten der TLM Dr. Martin Ritter war stets offen und aufrichtig und um konstruktive und sachdienliche Lösungen bemüht. Ebenso ist die Zusammenarbeit in Fragen des finanziellen Haushalts zwischen OKN und TLM eine zielführende und letztendlich erfolgreiche, auch wenn wir uns hier hin und wieder mehr Transparenz und umfangreichere Informationen gewünscht hätten.

Der eingeschlagene Weg in ein digitales Zeitalter kann nur von der TLM und den Bürgermedien in enger Abstimmung gemeinsam begangen werden, wenn die Rundfunklandschaft so erhalten bleiben soll, wie sie sich jetzt in Thüringen darstellt.

Mit Dr. Martin Ritter weiß der OKN einen sehr kompetenten und engagierten Medienkundler an seiner Seite, der auch Verständnis für lokale Gegebenheiten zeigt und gemeinsam mit dem Verein und dem Sender nach Lösungen suchen wird.

Ausblick und Schlussbemerkungen

Das Jahr 2009 steht naturgemäß im Zeichen des 20. Jahrestages des Mauerfalls und der friedlichen Revolution in der damaligen DDR. Dazu sind vom Sender und den Nutzern zahlreiche Spezialsendungen geplant.

Der OKN ist wieder Medienpartner für das große Stadtfest „Rolandfest“ und hat sich vorgenommen, einmal mehr live von den Ereignissen auf der Bühne am Marktplatz zu berichten. Von den anstehenden Kommunalwahlen werden wir in einer Wahlsondersendung am Wahlabend berichten und unseren Hörern Kandidaten und deren Programme vorstellen. Wir werden weiterhin unsere Zusammenarbeit mit der nnz online ausbauen und den populären Fußballverein FSV Wacker 90 medial begleiten.



Leiter Olaf Schulze

Wir werden Musikprojekte jeglicher Art in den unterschiedlichsten Formen unterstützen (von Mitgliedschaften der Mitarbeiter in Jurys bis zur Vorstellung der Bands im Sender), vom Kammerorchester der Kreismusikschule bis zur aktiven Hip-Hop-Szene und den regionalen Bandcontests.

Wir wollen unsere guten Beziehungen zur Stadt Nordhausen weiterhin intensivieren und wenn möglich das Projekt „Rasender Reporter“ im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ ins Jahr 2010 führen.

Ein internes Ziel der Mitarbeiter bleibt es, mehr Nutzer zur Inbetriebnahme unserer neuen Aufnahmegeräte zu bewegen, mehr interaktive Sendungen anbieten zu

können, in die der Hörer aktiv mit eingebunden werden kann. Dieser inhaltliche Aspekt ist unserer Meinung nach in der letzten Zeit nicht genügend berücksichtigt worden und gerade die Technik der Dialog- und Interviewführung wird von uns verstärkt an die Nutzer herangetragen werden. Ziel ist es dabei, noch mehr Sendungen zu erstellen, die unsere Hörer interessieren, für den Sender begeistern und nicht zuletzt ihr lokales und regionales Selbstwertgefühl stärken.

Die konkrete Zusammenarbeit mit anderen Thüringer OKs soll verstärkt und gemeinsame Sendungen zu Ereignissen im Freistaat produziert werden.

Als größtes Ziel für 2009 – deshalb erscheint es bewusst noch einmal am Ende des Berichtes – streben wir jedoch die Wiederherstellung einer medienpädagogischen Stelle für den OKN an. Diese Position ist für unsere zukünftige Arbeit und vor allem für die Akquise neuer, junger, engagierter Nutzer fundamental und Richtungweisend. Wir wissen, dass wir in dieser Frage stark auf die Hilfe der TLM angewiesen sind und hoffen, dass wir mit diesem Bericht auch die Notwendigkeit dieser Position in unserem Sender verdeutlichen konnten.

Der OKN wird sich nach besten Kräften bemühen, bei der Lösung dieses Problems konstruktiv und flexibel mit zu arbeiten. Alleine, ohne die TLM, können wir es allerdings nicht leisten.

Olaf Schulze
Leiter Offener Kanal Nordhausen

Wartburg-Radio 96.5 - 2008



Offener Hörfunkkanal Eisenach e. V. Wartburg-Radio 96,5



Bericht für das Jahr 2008

Inhaltsverzeichnis

- 1. Statistik**
 - 1.1. Eingetragene Nutzer
 - 1.2. Redaktionsgruppen
 - 1.3. Sendevolumen pro Woche
 - 1.4. Medienpädagogische Projekte
 - 1.5. Praktikanten
- 2. Vereinsentwicklung/Einrichtung**
 - 2.1. Der Radiopreis: GEHorCH
 - 2.2. Neubeantragung der Sendelizenz
- 3. Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr**
- 4. Umsetzung der Ziele des Bürgerrundfunks**
 - 4.1. Einschätzung der allgemeinen Entwicklung des Sender
 - 4.2. Sendungen
 - 4.2.1. Kompass, das Regionalmagazin für Eisenach und Umgebung
 - 4.2.2. Der dritte Bildungsweg
 - 4.2.3. Music for Pleasure
 - 4.2.4. Nesedezusto von Renè Schubert
 - 4.3. Kooperationen
 - 4.3.1. Praktikanten aus Iowa
 - 4.3.2. Thementag zur Ausstellung „Zug der Erinnerung“
 - 4.3.3. Zusammenarbeit mit dem TBZ Eisenach
 - 4.3.4. Kooperation mit „Young leaders“
 - 4.3.5. Markt der Möglichkeiten
 - 4.4. Medienpädagogik
 - 4.4.1. Salzmannschule Schnepfenthal
 - 4.4.2. Ferienradio
 - 4.4.3. Elisabeth-Gymnasium: Hörspielproduktion: „Hexen hexen“
 - 4.5. Technische Entwicklung
- 5. Öffentlichkeitsarbeit**
 - 5.1. Pressearbeit
 - 5.2. Internetauftritt
 - 5.3. Veranstaltungen
 - 5.3.1. Teilnahme am Filmfestival "Die Gesellschafter"
 - 5.3.2. Cityfest in Eisenach am 4. Oktober 2008
 - 5.3.3. Immer wieder samstags
- 6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien**
 - 6.1. Thementag mit Radio Funkwerk zu Bachs Geburtstag
 - 6.2. Redaktion Barrierefrei im Äther
 - 6.3. Thementag zum 70. Jahrestag der Pogromnacht
- 7. Zusammenarbeit mit der Thür. Landesmedienanstalt**
- 8. Ausblick auf das Folgejahr (Zielsetzungen)**
- 9. Anhang**

1. Statistik

1.1. Eingetragene Nutzer

Die Zahl der eingetragenen Nutzer stieg im Jahr 2008 um 200 Personen auf 899 RadiomacherInnen. Auffällig ist hierbei vor allem der Anstieg der jungen Nutzer, was auf die kontinuierliche medienpädagogische Arbeit des Senders hindeutet. Das Durchschnittsalter stieg von 21 Jahren auf 23 Jahre. 389 der Nutzer sind weiblich, 448 sind männlich. 62 Radiomacher sind als institutionelle Nutzer eingetragen. Hier ist seit dem Jahr 2008 zum Beispiel der Verein Eisenacher Gästeführer zu nennen, der sich mit seiner monatlichen Sendung „HörenSagen – Stadtgeschichten mit Ulrike und Stefanie“ aktiv an der Programmgestaltung des Wartburg-Radios beteiligt. 43 Radiomacher sind auch Mitglied im Trägerverein Offener Hörfunkkanal Eisenach e. V., der insgesamt 58 Mitglieder zählt.



Ulrike Frank und Stefanie Ruhkamp

1.2. Redaktionsgruppen

Davon ausgehend, dass eine Redaktionsgruppe aus mindestens zwei Personen bestehen muss, die sich über eine gemeinsame Sendung Gedanken machen und diese auch zusammen produzieren, sendeten 2008 rund 55 Redaktionsgruppen. Damit verbleibt die Anzahl fast auf dem Niveau des Vorjahres. Wie schon in den vergangenen Jahren war die größte Redaktion erneut die ökumenische Gruppe „Kirche im Wartburg-Radio“ mit über zwanzig Mitgliedern. Geleitet wird sie nach wie vor von Ilka Wagner, die mit hervorstechendem Engagement bei der Sache ist.



Ein Teil der Kirchenredaktion bei der Aufnahme zum Weihnachtshörspiel.

Auch 2008 ist die zweitgrößte Redaktionsgruppe das Team der „Morgenshow am Samstag“. Diese heterogene Gruppe setzt sich aus verschiedenen Moderatoren zusammen, die jedoch ein festes Sendeformat verfolgen. Aufgrund der allgemeinen Fluktuation wechselten die Mitglieder innerhalb der letzten

Jahre, die Redaktion steht jedoch mit derzeit 14 Mitgliedern auf einem festen Fundament.

Die überwiegende Anzahl der Redaktionsgruppen verfügt über einen festen Sendeplatz, der mindestens einmal im Monat im Sendeschema verankert ist. Für das Jahr 2008 sind 45 feste Sendeplätze vergeben worden. Für einige Sendungen bilden Nutzerinnen und Nutzer, die sonst eher alleine produzieren, eine Redaktionsgruppe. So ist bei bestimmten Eisenacher Großveranstaltungen eine rege Zusammenarbeit zur Regel geworden. Genannt seien hier für das Jahr 2008 der HipHop-Contest „HipHop meets Minnesang“ wie auch die KinderKulturNacht, die viele ehrenamtliche Nutzer auf den Plan rief.

1.3. Sendevolumen pro Woche

Im Berichtsjahr 2008 hat sich das Sendevolumen pro Woche im ersten Quartal stabil bei 53 Sendestunden gehalten. Im vierten Quartal sank die wöchentliche Sendezeit um zwei Stunden auf 51 Stunden. Gründe dafür sind die jährlich im September neu vergebenen festen Sendeplätze und der Studienanfang, mit dem Eisenach jährlich junge aktive Menschen verliert.

Mit Wiederholungen sendete das Wartburg-Radio innerhalb der ersten beiden Quartale jeweils 96 Stunden, im dritten und vierten Quartal waren es 94 Stunden pro Woche. Eine Veränderung der möglichen Sendezeit ist nicht geplant. Die Nachfrage nach festen und freien Sendeplätzen kann schnell und unkompliziert erfüllt werden.

1.4. Medienpädagogische Projekte

Die medienpädagogische Arbeit des „Wartburg-Radios 96,5“ hat sich – trotz fehlendem Medienpädagogen – maßgeblich verändert. So wird das Augenmerk zunehmend auf die Vermittlung von Medienkompetenz für junge Radiomacher gerichtet. Die Medienpädagogik-Projekte sind im letzten Jahr angestiegen. Hier sei einerseits das Stattfinden des Ferienradios in allen Ferien genannt, wie auch die hervorragende Zusammenarbeit mit verschiedenen Eisenachern und regionalen Regelschulen und Gymnasien.

Nichts desto trotz müsste – auch im Hinblick auf die Abschaffung von „RABATZ“ - eine Lösung gefunden werden, die den weiteren Ausbau der Medienpädagogiksschiene voran-



Die Ferienradio-Kinder im Oktober 2008 mit Francis Fulton-Smith, dem Hauptdarsteller der Serie „Dr. Kleist“.

treibt und für die qualifizierte Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern gesorgt werden. Die aktuelle Lösung besteht in der Abdeckung der Anfragen zu medienpädagogischen Leistungen mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten.

Auch die Wiederaufnahme der 1-Euro-Stelle trug zur Absicherung unseres medienpädagogischen Angebotes bei. Die hier eingesetzte Kraft, Janet Reinhardt, ist staatlich anerkannte Kinderpflegerin und beherrscht somit den Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Viele Projekte waren aufgrund dieser Unterstützung überhaupt erst möglich.

1.5. Praktikanten

Im Berichtsjahr 2008 hat das Wartburg-Radio 24 Praktikanten ausgebildet. Schüler, die bereits als Nutzer im Sender aktiv sind, werden bevorzugt für ein Praktikum angenommen, da sie in aller Regel bereits gut mit den Anforderungen in unserem Radiosender vertraut sind.



Die Praktikantin Sandra Kutzner mit Schülern des Martin-Luther-Gymnasiums.

Sowohl die Stadtbibliothek als auch das Stadtarchiv Eisenach sind mit uns über verschiedene Projekte verbunden. Unter anderem absolvieren deren Auszubildende auch ein Praktikum in unserem Haus, um die unterschiedlichen Medienarten kennenzulernen.

2. Vereinsentwicklung/Einrichtung

Im Jahr 2008 waren beim Wartburg-Radio drei Mitarbeiter fest angestellt (Leiterin, Medienassistent/Technik, Verwaltungsmitarbeiterin).

Im Berichtsjahr wurde ab August 2008 wiederum die Möglichkeit genutzt, eine 1-Euro-Stelle zu beantragen und einzusetzen, diese bleibt auch für das Jahr 2009 bestehen.

Die Mitgliederentwicklung des Trägervereins blieb 2008 stabil. Zum Jahresende betrug die exakte Anzahl der Mitglieder 58 juristische und natürliche Mitglieder.

Die Finanzsituation des Senders ist ausgeglichen und steht auf einem festen Fundament. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die große Mitgliederzahl eine verlässliche Beitrags-Einnahme gewährleistet. Durch permanente Kostenkontrolle gelang es dem Verein, eine stabile Rücklage zu bilden. Diese Rücklage wurde gebildet, um frühere Lücken bei der Auszahlung durch die TLM zumindest einen Monat lang überbrücken zu können. Zwar stellt die termingerechte Überweisung der Fördermittel der Thüringer Landesmedienanstalt an den OK Eisenach kein Problem mehr dar, dennoch behalten wir die Rücklage als Planungssicherheit, auch für größere Veranstaltungen wie den GEHorCH, den hauseigenen Radiopreis des Wartburg-Radios oder die alljährliche Weihnachtsfeier, die neben der Stärkung des Zusammenhalts der Vereinsmitglieder und der Nutzer auch als Dankeschön für die geleistete Arbeit der Ehrenamtlichen gesehen werden darf, ein.

2.1. Der Radiopreis: GEHorCH

Am 19. April 2008 wurde der Hörfunkpreis „GEHorCH“ verliehen. Im Unterschied zum ehemaligen Preis „Goldenes Mikrofon“ wird der „GEHorCH“ nicht mehr jedes Jahr, sondern alle zwei Jahre verliehen und ist themenorientiert. Seine Premiere, am Eisenacher Jahresthema 2007, der heiligen Elisabeth ausgerichtet, war ein voller Erfolg. Viele große und kleine Radiomacher haben, dieses Jahresthema zum Vorbild nehmend, Sendungen der verschiedenen Genres eingereicht. Eine fünfköpfige professionelle Jury wählte aus den teilnehmenden Beiträgen in vier Kategorien die besten Sendungen aus. Preisträger in der Kategorie „Teilnehmer unter 18 Jahre“ waren die Ferienradio-Kinder mit ihrer Betreuerin Franziska Klemm für "Das Rosenwunder heute – ein modernes Hörspiel". In der Kategorie „Teilnehmer über 18 Jahre“ gewann Jethro D. Gründer mit dem Hörspiel "Martin trifft Elisabeth".

In zwei Zusatzkategorien wurden zudem weitere Preise vergeben. Einerseits gewannen Franziska Gaulke-Baier und Uwe-Jens Ebert als „Beste Sendereihe“ mit „Hitline 965“. Die vierte und letzte Kategorie stellte wiederum einen Sonderpreis dar, es handelte sich hierbei um „Besondere Verdienste um das Wartburg-Radio“. Hier sind keine radiospezifischen Leistungen gemeint, sondern eher ein Wirken im Hintergrund bzw. auf organisatorischer Ebene des Senders. Deshalb ging der Preis auch an Klaus Wuggazer, den langjährigen Vorstandsvorsitzenden des Offenen Hörfunkkanals Eisenach e. V. Beide Sonderpreise wurden von der Wartburgsparkasse gesponsert.



Preisträger des Radiopreises

2.2. Neubeantragung der Sendelizenz

Am 31. Dezember 2008 lief die Sendelizenz des Wartburg-Radios aus. Am 18. August 2008 erschien hierzu die offizielle Ausschreibung der Thüringer Landesmedienanstalt im Thüringer Staatsanzeiger. Mit einer umfangreichen Dokumentation zur geleisteten Arbeit und zur zukünftigen Ausrichtung des Senders, erfolgte die Bewerbung bei der Landesmedienanstalt.



Volker Weber und Nora Schweiger mit dem fertigen Konzept

Nach einer Anhörung vor dem entsprechenden Ausschuss der TLM, zu der der Vorstandsvorsitzende Volker Weber, der Schatzmeister Uwe-Jens Ebert und die Leiterin des Wartburg-Radios Nora Schweiger reisten, wurde dem Wartburg-Radio am 21. Oktober 2008 in einstimmiger Entscheidung die neue Lizenz für den Betrieb der nächsten vier Jahre erteilt. Hierfür noch einmal ganz herzlichen Dank an die Thüringer Landesmedienanstalt!

3. Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr

Die wichtigsten Ziele des Wartburg-Radios im Jahr 2008 waren einerseits die Schwerpunktsetzung in Bezug auf die medienpädagogische Arbeit und andererseits der Ausbau von zukunftsorientierten und nachhaltigen Kooperationen. Um dieses Ziel zu erreichen wurden eine Vielzahl von Projektideen entworfen, geplant und durchgeführt. Gerade die gezielte Förderung von Menschen, die in der „normalen“ Medienwelt keine Stimme haben, ist Visierpunkt des Offenen Hörfunkkanals Eisenach. Aufgrund der daraus resultierenden Senderorientierung in Form von sozialem Partnership und intensiver Zusammenarbeit im kulturellen Bereich und die Wahrnehmung der Aufgabe der gezielten Medienkompetenzvermittlung, konnten der Verein und der Sender einen noch besseren Stand in der Eisenacher Öffentlichkeit erreichen. Zusätzlich gibt es neben der Pressearbeit und der Verbreitung von Werbemitteln (Flyer, Aufkleber, Luftballons, Kugelschreiber etc.) öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, wie zum Beispiel den GEHorCH. Auch kulturelle Gemeinschaftsprojekte mit der Stadt, beiden großen Kirchen und anderen Vereinen standen im Zusammenhang mit programmimma-

nenten Thementagen zu Bachs Geburtstag, zur Ausstellung „Zug der Erinnerung“ und dem 70. Jahrestag der Pogromnacht, im Mittelpunkt der Senderarbeit.

Darüber hinaus engagierte sich der Sender zum Beispiel im November 2008 beim Marktplatz für Gemeinnützige, bei dem in Zusammenarbeit mit der Stadt und diversen Vereinen „Tauschpartnerschaften“ entwickelt wurden, die Dienstleistungen – jenseits von Geldwerten – austauschten. Hier war das Wartburg-Radio auch mit Moderatoren und einer Radiosendung vor Ort.

4. Umsetzung der Ziele des Bürgerrundfunks

4.1. Einschätzung der allgemeinen Entwicklung des Wartburg-Radios

Bei einem Offenen Kanal wie dem Wartburg-Radio hat jeder Bürger, egal welchen Alters, welcher Herkunft, welchen Einkommens und welcher Religion die Möglichkeit seine Themen publik zu machen.

Das wird von den Eisenacher Bürgern auch ausgiebig genutzt. Im Folgenden seien nur einige Beispiele für Sendungen genannt, die in den privaten und öffentlich-rechtlichen Sendern keine regelmäßige Sendezeit erhalten würden.

So gibt es beispielsweise das Magazin „Mobil“ der Rheumaliga Eisenach e. V. Hier werden Tipps und Tricks von chronisch Kranken für chronisch Kranke produziert und verbreitet.

Auch Rentner und ältere Menschen haben die Möglichkeit ihre Sicht auf die Welt zu erläutern, so läuft im Programm des Wartburg-Radios die Sendung „Der verwunderte Zeitgenosse“, eine gesellschaftlich-politische Beobachtung des Zeitgeschehens vom Standpunkt eines pensionierten Schuldirektors, der vier deutsche Staatsysteme miterlebt und überlebt hat.

Auch lern- und geistig behinderte Menschen haben hier die Möglichkeit ihre Fertigkeiten zu trainieren, Selbstbewusstsein zu entwickeln und ihre eigene Sendung zu gestalten.



FÖZ Johannes Falk zu Gast im Radio

Nicht zuletzt dient das Wartburg-Radio Menschen mit Lernschwächen oder Redeflussstörungen als Instrument ihre Öffentlichkeitsscheu abzulegen, ihre individuellen Besonderheiten zu akzeptieren und ihre negativen Gefühle zu überwinden. Diese Art der Selbstbewusstseinsentwicklung durch den Kontakt mit einem Publikum ist in einer anderen Art der Medien nicht möglich!

4.2. Sendungen

4.2.1. Kompass, das Regionalmagazin für Eisenach und Umgebung

Wer donnerstags um 17 Uhr das Wartburg-Radio einschaltet, kann sich Tipps und Freikarten für Veranstaltungen der kommenden Woche in den Bereichen Kultur, Bildung und Sport in und um Eisenach holen. Seit September 2008 führen Michelle Schmidt und Rolf Einecke durch das Magazin. Fest verankert sind Rubriken



Das Kompass Team

wie Theater und Kino, in denen Premieren, Filme und Stücke detailliert besprochen werden. Zudem gibt es Interviews mit Künstlern und Veranstaltern. Das Profil der Sendung ist somit auf einen starken regionalen Bezug ausgerichtet und soll wie ein Stadt- bzw. Umkreismagazin auf die Ereignisse vor Ort aufmerksam machen.

4.2.2. Der dritte Bildungsweg

Diese Sendung wird einmal im Monat ausgestrahlt und von Nicole Päsler sowie Frank Thomas moderiert. Es handelt sich um eine Unterhaltungssendung mit Bildungsanspruch, die sich jeden Monat einem bestimmten aktuellen Thema widmet. Passend hierzu wird Musik ausgewählt, wobei der Schwerpunkt hier auf Musikgruppen oder -projekten liegt, die nicht so häufig im herkömmlichen Radio gespielt werden.

4.2.3. Music for Pleasure

Bei Music for Pleasure von Lars Böber handelt es sich um eine Musiksendung, in der verschiedene Musikrichtungen, Bands, einzelne Alben aber auch Plattenlabel vorgestellt werden. Den Schwerpunkt bildet hierbei die Rock- und Popmusik der 80er Jahre. Musikalisch finden sich somit verschiedene Stilrichtungen, die als Independent, Darkwave, Underground, Elektro, New Wave, Synth Pop etc. bezeichnet werden.

Die Sendung ist musikthematisch aufgebaut, das heißt, jeder Sendung liegt ein musikalisches Konzept zugrunde. Hier kann sowohl die Vorstellung einer Band, eines Musikstils als auch eines Plattenlabels im Mittelpunkt stehen. Auch Gäste, die musikalisch bewandert oder tätig sind, kommen zu Wort.

4.2.4. Nesedezusto von Renè Schubert

Dieser außergewöhnliche Name deutet schon auf eine außergewöhnliche Sendung hin: Übersetzt heißt er: Neue Sendung der Zusatzstoffe. Dieses Format dient zur Aufklärung über die Folgen (und Folge) von Zusatzstoffen in Lebensmitteln. Passend dazu wird die entsprechende Musik ausgewählt. Die zweistündige Sendung wird einmal monatlich ausgestrahlt, in der Oktobersendung 2008 ging es zum Beispiel um die weitreichenden Konsequenzen von Konservierungsstoffen in Esswaren. So wurde erläutert, dass diese sich im Körper ablagern und diesen somit konservieren. Dies führt aber in erster Linie nicht zu dem positiven Resultat der Verjüngung, sondern zu massiven Problemen der Friedhöfe, da die Verwesung der Toten aufgrund dieser Stoffe ausgesprochen lang dauert.

Als Ergänzung zur Kochsendung „OGe` - Obst und Gemüse“ von Herrn Schubert dient diese Sendung zur Aufdeckung der Tricks der Nahrungsmittelindustrie.

4.3. Kooperationen

Die kooperative Arbeit des Offenen Hörfunkkanals Eisenach e. V./Wartburg-Radios stellt – wie in der Lizenzneubearbeitung ausführlich erläutert wurde – einen Schwerpunkt der (Neu-)Ausrichtung des Senders dar. Aus diesem Grund sollen in diesem Bericht nicht alle Partner in Tabellenform aufgezählt werden, sondern einige Kooperationen und ihre Bedeutung exemplarisch dargestellt werden.

4.3.1. Praktikanten aus Iowa

Wie schon in den vergangenen Jahren hat das Wartburg-Radio auch in diesem Berichtsjahr Praktikanten aus unserer Partnerstadt Waverly in Iowa aufgenommen. Die Praktikanten kommen über einen städtepartnerschaftlichen Austausch nach Eisenach um die deutschen Lebens- und Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Da diese Praktikanten allesamt Studenten des „Wartburg College“ sind und vor Ort einen Hochschulfunk eingerichtet haben, sind deren journalistische und technische Kenntnisse meist recht gut ausgeprägt.

In diesem Jahr waren zwei Frauen bei uns, deren Interessen vor allem den politischen Bereich betrafen. Nach einer in die Countrysendung „Wild Angel“ integrierten Diskussion über die USA und deren politisches System, ihre Tradition und die amerikanische Esskultur, entstand daraus folgend eine deutsch-englische Sendung zu dem komplexen und umfangreichen Wahlsystem der amerikanischen Präsidentschaftswahlen.

4.3.2. Thementag zur Ausstellung „Zug der Erinnerung“

Die Wanderausstellung „Zug der Erinnerung“ war am 18. und 19. Mai 2008 in Eisenach. Der Zug erinnerte im Bahnhof an die Verschleppung von Kindern im Nationalsozialismus. Er bestand aus einer Dampflokomotive und mehreren Ausstellungswagen, in denen Fotos und Briefe der Deportierten gezeigt wurden. Ziel des Zuges war die Gedenkstätte Auschwitz, wo die bundesweite Fahrt im Mai 2008 endete. In diesem Zusammenhang haben in Eisenach mehrere Veranstaltungen stattgefunden, die an die Verbrechen der Nazis und insbesondere an die Deportation von Kindern aus Eisenach erinnerten. Den Auftakt machte die Vorführung des Films „Der Zug des Lebens“ im Kino „Capitol“.

Das Wartburg-Radio war bei der Auftaktveranstaltung vor Ort um Stimmen und Eindrücke zu sammeln. Diese wurden am 19. Mai im Rahmen mehrerer Sondersendungen zum Thema ausgestrahlt. In Zusammenarbeit mit dem Kino, der Stadtverwaltung Eisenach, dem Martin-Luther-Gymnasium, dem Ernst-Abbe-Gymnasium und weiteren Nutzern des Wartburg-Radios entstand ein Thementag rund um die Ausstellung und die historischen Ereignisse in und um Eisenach.

Sendeplan für den Thementag am 19. Mai 2008:

15:00 Uhr bis 16:00 Uhr - Der Zug der Erinnerung - Eine Reportage von Felix Lölke und Christopher Kruse

16:00 Uhr bis 16:30 Uhr - Der Zug der Erinnerung in Eisenach von Schülern des Martin-Luther-Gymnasiums und des Ernst-Abbe-Gymnasiums

16:30 Uhr bis 17:00 Uhr - "... dann sind wir eben fort - wie meine Familie die Judenverfolgung erlebte" von Lutz Balzer

17:00 Uhr bis 18:00 Uhr - Jazz um 5 Spezial - Lieder gespielt im Andenken an die deportierten Kinder Eisenachs von Alexander Blume

4.3.3. Zusammenarbeit mit dem Technologie- und Berufsbildungszentrum Eisenach (TBZ)

Im Sommer 2008 startete das Wartburg-Radio in Zusammenarbeit mit dem Technologie- und Berufsbildungszentrum Eisenach unter der fachmännischen Leitung der Personalberaterin Frau Frantzen einen Bewerberpool im Radio. Hier stellen sich aktive Jobsucher in Form von Interviews vor. Dieses Angebot richtet sich vor allem an mittelständische Unternehmen aus der Region, die sich keine teuren Stellenanzeigen leisten können. Inzwischen hat der Bewerberpool auch einen festen Sendeplatz: Donnerstags alle zwei Wochen von 16 bis 17 Uhr. Einmal im Monat kommen die neuen Teilnehmer des vom TBZ durchgeführten Vermittlungsprojektes, um ihr Bewerberprofil für das Radio aufzuzeichnen, Musik auszuwählen und sich dem regionalen Arbeitgeber vorzustellen.

4.3.4. Kooperation mit „Young leaders“

Am 20. September 2008 waren die Mitglieder eines Workshops der Communication Consulting Network GmbH mit dem Titel „Young Leaders“ bei uns im

Hause. Hierbei handelte es sich um ein Treffen für Jugendliche aus ganz Deutschland, bei dem Themen beleuchtet werden, die im Schulalltag der Teilnehmer sonst eher eine untergeordnete Rolle spielen.

In diesem Fall ging es vor allem um die Außenpolitik Deutschlands inner- und außerhalb Europas. Während die Teilnehmer unter fachkundiger journalistischer Anleitung Beiträge zur Lage der Außenpolitik und Auslandseinsätzen der Bundeswehr erarbeiteten, standen ihnen zwei Mitarbeiter des Wartburg-Radios beim Aufnehmen und Schneiden mit Rat und Tat zur Seite. Entstanden ist eine 45-minütige Sendung zur Sicherheitspolitik. Diese Art von Kooperationen war vor allem für die politische Bildung und die Entstehung einer Meinungsbildungsfunktion bei Kindern und Jugendlichen sinnvoll.



Teilnehmerinnen des Workshops im Studio

4.3.5. Markt der Möglichkeiten

Am 6. November war zum ersten Mal der Marktplatz für Gemeinnützige und Unternehmen in Eisenach zu Gast. Mit einem Gongschlag eröffneten der Eisenacher Oberbürgermeister Matthias Doht und Heike Apel von der hiesigen Freiwilligen-Agentur die Tauschbörse zwischen gemeinnützigen Vereinen und Unternehmen der freien Wirtschaft. 19 Vereine und Organisationen sowie zehn Unternehmen hatten sich angemeldet. Getauscht wurden Leistungen oder Materialien ohne finanzielles Bestreben. So suchte zum Beispiel ein Musikverein einen Proberaum, die Firma die diesen bot, konnte als Gegenleistung einen oder mehrere Auftritte des Musikvereins



Moderator Ronald Schleicher mit Oberbürgermeister Matthias Doht.

zu Firmenfeiern erhalten. Insgesamt wurden 60 Vereinbarungen getroffen, von denen auch zwei das Wartburg-Radio traf.

Das Wartburg-Radio beteiligte sich nicht nur am Marktplatz, sondern stellte auch die Moderatorin Ulrike Frank und es wurde von Ronald Schleicher eine Radiosendung aufgezeichnet, die die gesamte Veranstaltung begleitete. Neben den Organisatoren konnte er Oberbürgermeister Doht, den Hausherrn des TBZ, Herrn Emde sowie unterschiedliche Vertreter von Unternehmen und Vereinen als Interviewgäste begrüßen.

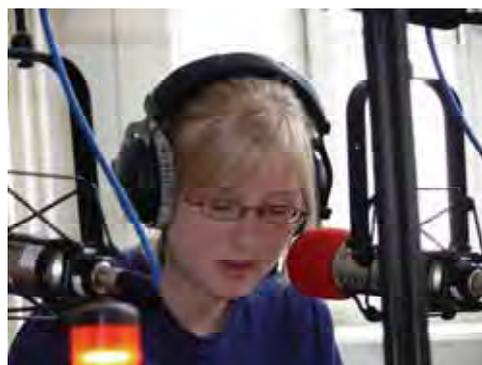
4.4. Medienpädagogik

Die medienpädagogische Arbeit des Wartburg-Radios steht mit den vier Dimensionen der Medienpädagogik von Dieter Baacke auf einem soliden wissenschaftlichen Fundament (Details siehe Lizenzantrag). Die Projekte sind insgesamt von sehr unterschiedlicher Struktur: Sowohl von der Altersklasse, der sozialen Herkunft sowie der inhaltlichen Ausrichtung her. Die Dimensionen Baackes lassen sich sehr flexibel auf die einzelnen Projekte und ihre Besonderheiten anwenden.

Im Folgenden werden drei der vielfältigen Projekte des Jahres 2008 vorgestellt.

4.4.1. Salzmannschule Schnepfenthal

Die Salzmannschule in Schnepfenthal ist ein Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen. Hier wird Kindern und Jugendlichen mit besonderen sprachlichen Begabungen die Möglichkeit eröffnet, während ihrer Schulzeit mindestens vier moderne Fremdsprachen zu erlernen. Das Spezialgymnasium für Sprachen ist ein Baustein im Gesamtkonzept des Thüringer Kultusministeriums, Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen zu fördern. Dabei ist die Förderung einer sprachlichen Begabung in das Spektrum der Entwicklung weiterer Fähigkeiten eingebettet. Diese Ziele werden insbesondere durch eine enge Vernetzung von schulischem Ganztags- und Internatsangebot erreicht.



Schülerin bei der Aufnahme

Die Schüler dieser Schule kamen im Juli 2008 drei Tage zum Wartburg-Radio um ihre Schule innerhalb einer Radiosendung vorzustellen. Hier sollten viele Besonderheiten der Salzmänn-Schule erläutert werden: Vom Sprachenschwerpunkt bis hin zum Internatsleben war alles dabei. Entstanden ist eine Magazinsendung, die eine gelungene Werbung für die Schule darstellt.

4.4.2. Ferienradio

In fast jeden Ferien bietet das Wartburg-Radio ein medienpädagogisches Projekt an, was inzwischen schon Tradition hat: Das Ferienradio. Beim Ferienradio können sich Schüler aller Klassenstufen zu dreitägigen Seminaren anmelden, bei denen sie lernen wie Radio funktioniert. Die Informationen zum Stattfinden des Seminars erhalten sie durch unseren Verteiler oder über die örtliche Presse. Aufgrund der



Teilnehmer des Sommer-Ferienradios

Tatsache, dass es hier keine Themenvorgaben gibt, haben die Kinder die Möglichkeit ihre Ideen (fast) unbegrenzt zu entfalten. Unsererseits gibt es hier auch immer Themen in der Rückhand, so werden die Kinder manchmal auch zu kulturellen Leistungen, wie zum Beispiel einem Bericht über das Eisenacher Bachhaus angestiftet, aber auch ein Interview mit dem Hauptdarsteller der in Eisenach gedrehten Serie „Familie Dr. Kleist“ ist manchmal ein Teilinhalt der zum Schluss entstehenden Sendung.

4.3.3. Elisabeth-Gymnasium: Hörspielproduktion: „Hexen hexen“

Eine Klasse des Elisabeth-Gymnasiums kam mit einer besonderen Idee: Sie hatten das Märchen „Hexen hexen“ von Roald Dahl innerhalb einer Gruppenarbeit umgeschrieben und weitergedichtet. Danach kamen die einzelnen Gruppen zu uns um ihre Version der Ge-



Klasse 6f des Elisabeth Gymnasiums

schichte als Hörspiel einzusprechen. Ein Teil der Gruppen nahm selbstständig mit dem mobilen Reportagegerät Geräusche auf oder suchte passende am Computer, die in das Hörspiel eingefügt wurden. Schlussendlich kamen sehr kreative, lustige und ungewöhnliche Fortsetzungen des bekannten Kinderbuches heraus.

4.5. Technische Entwicklung

In diesem Jahr sind als Neuanschaffung zwei zusätzliche mobile Aufnahmegeräte vom Typ Marantz PMD660 sowie zwei Dual-Mikrofonfunkstrecken angeschafft worden. Die Funkstrecken sind mit Headsets ausgestattet und dienen der besseren Beweglichkeit der Moderatoren im Außeneinsatz bei Veranstaltungen. Da ab März 2008 das Wartburg-Radio auch wieder per Livestream empfangbar ist, wurde ein älterer PC reaktiviert und dient jetzt als Stream-Rechner. Zukünftig müssen die Sendepulte einer Werkswartung unterzogen und sämtliche akustische Maßnahmen erneuert werden.



5. Öffentlichkeitsarbeit

5.1. Pressearbeit

Der Offene Hörfunkkanal Eisenach betreibt eine kontinuierliche und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit auf hohem qualitativem und quantitativem Niveau. Alle größeren und kleineren Ereignisse und Projekte des Wartburg-Radios werden vor allem in der lokalen Presse benannt und vorgestellt, hier seien in erster Linie die Lokalteile der Thüringer Allgemeinen und der Thüringischen Landeszeitung sowie der Allgemeine Anzeiger und das Internetportal Eisenach-online genannt.

Bei einzelnen Projekten kommt es zu besonders engen Kooperationen, solche eine ist die Zusammenarbeit der Redaktion „Kirche im Wartburg-Radio“ mit

der Serie "Meine liebste Weihnachtsgeschichte" in Zusammenarbeit mit der Thüringer Allgemeinen Zeitung: Vom 30. November bis 24. Dezember 2008 wurde sie gesendet und nachzuhören war sie auf der lokalen Eisenacher Internetseite der Thüringer Allgemeinen.



Die faktische Pressearbeit erfolgt mit den üblichen Instrumenten: Pressemitteilungen, Einladungen zu Pressegesprächen und Besuchen. Zudem werden eine Reihe von Marketingobjekten zur Publikmachung des Senders eingesetzt: Ein professionell gestalteter Flyer ebenso wie ein Wandkalender oder klassische Give-Aways wie Kugelschreiber, Aufkleber und Luftballons. Diese sind vor allem bei Außenübertragungen ein gutes Instrument zur dauerhaften Werbung und zur Erlangung von nachhaltiger Aufmerksamkeit. Das tägliche Programm des Senders kann zudem in beiden Tageszeitungen und auf der Internetseite www.wartburgradio.com nachgelesen werden.

5.2. Internetauftritt

Die Internetseite des Wartburg-Radios wird seit der Wiedereinrichtung des Livestreams im März 2008 noch mehr genutzt als zuvor. So haben auch „abgewanderte“ Nutzer die Möglichkeit ihre Lieblingssendungen weiterhin zu hören. Aber auch Fans außerhalb Deutschlands, zum Beispiel amerikanische Hörer der Countrysendung „Wild Angel“ haben so die Chance ihrer Musik zu lauschen. Neben der



Möglichkeit jede Sendung live im Internet zu verfolgen, hat das Wartburg-Radio auch ein Audio-Archiv mit Beiträgen eingerichtet, die keine GEMA-pflichtige Musik enthalten. Hier sind die Produkte der medienpädagogischen Projekte zu finden wie auch Interviews, Diskussionen und Hörspiele von anderen Nutzern oder Kooperationspartnern.

5.3. Veranstaltungen

Bei fast jeder Veranstaltung, die vom Wartburg-Radio durchgeführt oder auch unterstützt wurde, handelte es sich um ein Event mit kooperativem Charakter, somit wäre es durchaus möglich jede Veranstaltung entweder unter Kooperationen oder Öffentlichkeitsarbeit zu publizieren. Die vorliegende Ordnung ist aber hier nach Produkt bzw. Prozess sortiert, was konkret heißt, dass bei Kooperationen der Prozess und seine Lernerfolge eine größere Rolle spielen als das vorzeigbare Endprodukt. Bei der Öffentlichkeitsarbeit hingegen soll die Arbeit des Wartburg-Radios nach außen repräsentiert und die Öffentlichkeit aufmerksam gemacht werden. Um einen Eindruck von diesen Veranstaltungen zu erhalten, werden im Folgenden drei Beispiele beschrieben.

5.3.1. Teilnahme am Filmfestival „Die Gesellschafter“

Das Filmfestival „ueber morgen“ der Aktion Mensch war im Frühjahr 2008 in Eisenach zu Gast. 13 Filme präsentierten ein vielschichtiges Panorama von vergangenen und gegenwärtigen Utopien und Weltentwürfen. Sie zeigten Bedingungen, unter denen sich Veränderungen vollziehen und ließen Menschen zu Wort kommen, die über ihre Motive, ihre Ziele, ihre Erfolge und auch ihr Scheitern erzählen. Sie sollten eine Idee davon geben, wie die Welt von morgen aussehen könnte. An diesem Filmfestival war das Wartburg-Radio einerseits als Pate für den Film „I broke my future“ mit einem Informationsstand vor Ort, außerdem begleitete es das Festival mit den „KinoVisionen“: Kritiken und Besprechungen der jeweiligen Filme im Radio.

5.3.2. Cityfest in Eisenach am 4. Oktober 2008

Am 4. und 5. Oktober lud der Gewerbeverein im Innenstadtbereich von Eisenach zum Cityfest. Das Wartburg-Radio war auch mit dabei. Am Samstag, den 4. Oktober zwischen 16 Uhr und 17 Uhr gab es einen Markt-Talk live auf der Bühne. Zu Gast bei Nicole Päsler und Marco Fischer waren Elke Fuchs vom Gästeführerverein, Malcolm Crowsen und Matthias



*Nicole Päsler mit der Stadtführerin
Elke Fuchs*

Mederacke vom Rotary Club Eisenach sowie die Kinderjongliergruppe des Kinder- und Jugendzentrums "Alte Posthalterei". Die Moderation des gesamten Bühnenprogramms am Samstag wurde ebenfalls von der Nutzerin Nicole Päsler übernommen.

Weitere Bühnenhighlights auf dem Markt waren: Die Band von Menschen mit Behinderung „Stolpersteine“, Die Bigband der Musikschule Eisenach unter der Leitung von Stanley Blume sowie die Band Salopp Crazy.

5.3.3. Immer wieder samstags...

Unter die Häuser der Stadt, in geheimnisvolle Gewölbe und Keller kommt der kleine Drache Dietrich. Am 29. November 2008 lud das Thüringer Museum Eisenach und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Kinder und deren Verwandte in die Keller des Wartburg-Radios – in das älteste Profangebäude der Stadt – ein. Hier erzählte der Keller selbst seine eigene Geschichte und gab seine historisch-biografischen Daten preis. Die ca. vierzig Besucher waren begeistert. Aus dieser Lesereihe, die im Jahr 2008 schon mehrere Keller besucht hatte, entstand daraus folgend beim Wartburg-Radio auch ein entsprechendes Hörbuch mit dem Titel „Kellergeschichten“.



6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Die Zusammenarbeit der Thüringer Bürgermedien hatte im Jahr 2008 verschiedenartige Ausprägungen: Einerseits lief sie unter der Schirmherrschaft der Landesmedienanstalt, andererseits hat sich ein reger Programm- und Ressourcenaustausch untereinander etabliert. Hierzu gehören nicht nur die regelmäßigen Treffen aller OK-Leiter, sondern auch die Planung und Durchführung gemeinsamer Thementage beziehungsweise der Ausbau gemeinsamer Sendungen. Beide Möglichkeiten der Kommunikation werden genutzt und sind gleichermaßen wichtig. Dr. Martin Ritter in seiner Funktion als Bürgermedienreferent hatte wesentlichen Anteil an der verbesserten Kommunikation. Auch hier sollen im Folgenden einige Beispiele der Zusammenarbeit benannt werden.

6.1. Thementag mit Radio Funkwerk zu Bachs Geburtstag

Würde Johann Sebastian Bach in der heutigen Zeit leben, wäre er vielleicht nicht nur Musiker und Komponist gewesen, sondern auch Radiomoderator. Deshalb wurde am 15. März von 13 Uhr bis 20 Uhr ein Sonderprogramm über den bekannten Thüringer Musiker ausgestrahlt. In Kooperation mit Radio Funkwerk aus Erfurt hat das Wartburg-Radio das Leben und Schaffen Johann Sebastian Bachs etwas näher beleuchtet. Die Sendungen wurden zeitgleich in Eisenach, Erfurt, Weimar und den weiteren Verbreitungsgebieten von Radio Funkwerk ausgestrahlt.

Folgende Beiträge wurden an diesem Tag gesendet:

1. Die Bachzeit - Zwischen Barock und Bürgerstolz/Auszubildende und Freiwillige bei Radio Funkwerk (FW)
2. Die Musik von J. S. Bach/Red. Kultursprung - Tina Peine (FW)
3. Die „Stadt-Bachen“ - Erfurter Stadtmusikanten/Michel Jahn Red. Barrierefrei im Äther (FW)
4. Das Bachhaus in Eisenach/Sandra Kutzner und Lisa-Sophia Beitz (WR)
5. Die Stadt und der Weltstar - Bach in Weimar/Michael Kratzer (FW)
6. Kantaten-Einführung mit Superintendent Wolfgang Robscheit in J.S. Bachs "Ein Herz, dass seinen Jesum lebend weiß" BWV 134/Red. "Kirche im Wartburg-Radio" (WR)
7. B*A*C*H - Eine Offenbarung in 7 Fragen/ Hörtheater von Jethro D. Gründer (WR)
8. Die Orgel, Bach und das Festival - Der Domorganist Silvius von Kessel im Interview/Katarina Geier (FW)
9. Bach trifft Rock und Pop/Uwe Jens Ebert & Franziska Gaulke (WR)



Das Bachhaus in Eisenach

6.2. Redaktion Barrierefrei im Äther

Ursprünglich ist Barrierefrei im Äther ein Radioprojekt des Christophoruswerkes Erfurt in Zusammenarbeit mit Radio Funkwerk. Ziel ist es, den Beschäftigten der geschützten Werkstätten des Christophoruswerkes den Weg ins Radio so einfach wie möglich zu gestalten. Dazu wurden Redaktionsgruppen gegründet, Multiplikatoren geschult und Konzepte gestrickt. Im April 2006

stellten die "frisch gebackenen" Moderatoren und Techniker erstmals der Radioöffentlichkeit bei Radio Funkwerk ihr Projekt vor.

Seit Anfang 2008 ist Barrierefrei auch im Wartburg-Radio zu hören, alle zwei Wochen samstags von 14 Uhr bis 16 Uhr. Ziel war und ist es, die Redaktion um Mitglieder in und um Eisenach zu erweitern. Da die Schulung und Ausbildung von Menschen mit Behinderung etwas langsamer von Statten gehen darf, ist eine eigenständige Eisenacher Redaktion noch im Aufbau. Allerdings handelt es sich bei der Sendung um keine reine Programmübernahme, sondern das Barrierefrei-Team gestaltet eine Extra-Ausgabe für Eisenach mit speziellen Hinweisen und Veranstaltungstipps. Barrierefrei im Äther ist außerdem im Sendeplan des Offenen Kanals Nordhausen im Zweiwochenrhythmus verankert.

6.3. Thementag zum 70. Jahrestag der Pogromnacht

Die Novemberpogrome 1938 (bezogen auf die Nacht vom 9. auf den 10. November, auch Reichspogromnacht oder Reichskristallnacht genannt) waren eine vom nationalsozialistischen Regime organisierte und gelenkte Zerstörung von Leben, Eigentum und Einrichtungen der Juden im gesamten Deutschen Reich. Dabei wurden vom 7. bis 13. November 1938 etwa 400 Menschen ermordet oder in den Tod getrieben. Ab dem 10. November wurden ungefähr 30.000 Juden in Konzentrationslagern inhaftiert, wo nochmals Hunderte ermordet wurden oder an den Haftfolgen starben. Fast alle Synagogen und viele jüdische Friedhöfe in Deutschland und Österreich wurden zerstört. Die Pogrome markierten den Übergang von der Diskriminierung und Ausgrenzung der deutschen Juden seit 1933 zur systematischen Verfolgung, die knapp drei Jahre später in den Holocaust an den europäischen Juden im Machtbereich der Nationalsozialisten mündete.

Aus gegebenem Anlass sendete das Wartburg-Radio am 8. November zwischen 13 Uhr und 20 Uhr in Kooperation mit Radio Funkwerk (Erfurt), dem Hochschulfunk Ilmenau und dem Offenen Kanal Nordhausen mehrere thematisch bezogene Sondersendungen. Die Sendungen wurden zeitgleich in Eisenach, Erfurt, Weimar und den weiteren Verbreitungsgebieten von Radio Funkwerk ausgestrahlt. In Ilmenau wurden die Sendungen am 9. November zwischen 9 Uhr und 16 Uhr ausgestrahlt sowie am 9. November in der Wie-

derholung des Wartburg-Radios zwischen 13 Uhr und 20 Uhr. Der OK Nordhausen sendete einen Teil der Sendungen am 9. November.

Alle Sendungen zum Thementag:

13:00 Uhr Kalenderblatt zum 9. November (OKN)

14:00 Uhr 70 Jahre Pogromnacht - Fakten, Gedanken und Schicksale von Theresa Langlotz, Tilman Heinze und David Gözl, Schüler des Martin-Luther-Gymnasiums (WR)

15:00 Uhr Die letzten Tage der Anne Frank eine Lesung von Sarah Topfstädt und Susanne Schwannecke (WR)

15:30 Uhr "Und wenn ihr wollt ist es kein Märchen" eine Audioführung durch das jüdische Viertel Erfurts von Patrick Stegemann (FW)

16:00 Uhr Podiumsdiskussion live aus dem Eisenacher Rathaus zum Thema Erinnerungskultur mit Oberbürgermeister Matthias Doht, Superintendentin Martina Berlich, Dechant Raimund Beck, Prof. Reinhard Schramm, Gerhard Lorenz, moderiert von Ulrike Frank (WR).



17:15 Uhr "... dann sind wir eben fort" ein Familienporträt von Lutz Balzer (FW)

18:00 Uhr "Entwurzeltes Christentum - Walter Grundmann und das Eisenacher Entjudungsinstitut ein Vortrag von Prof. Dr. Volker Leppin von der Redaktion Barrierefrei im Äther (FW)

19:30 Uhr Jüdische Musik zum Ausklang des Thementages

Diese drei Beispiele stellen selbstverständlich nur einen Ausschnitt der Zusammenarbeit der Thüringer Bürgermedien dar, können aber als Muster dienen, um die inhaltlichen und kulturellen Grenzen und Möglichkeiten von Teamwork unter den Bürgerfunkern zu benennen.

7. Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesmedienanstalt

Mit Herrn Dr. Ritter als Bürgerrundfunkreferent haben wir einen wertvollen Vermittler gewonnen. Herr Dr. Ritter besuchte das Wartburg-Radio im letzten Jahr mehrmals um mit den Vereinsmitgliedern und dem Team/Vorstand des Offenen Kanals die Zukunftsmöglichkeiten des Bürgerrundfunks im Allgemeinen und des Wartburg-Radios im Speziellen zu diskutieren und eine Vision der zukünftigen Arbeit des Senders zu entwerfen.

Sehr zu begrüßen war auch die Zusammenarbeit mit der Landesmedienanstalt sowie der anderen Bürgersender im Rahmen des Erfurter Landtagsfestes. So war seitens der Medienanstalt die Idee aufgeworfen worden eine gemeinsame Tages-Live-Sendung aller Thüringer Bürgerfunksender vom „Tag der offenen Tür“ im Landtag in Erfurt am 14. Juni 2008, zu gestalten, bei dem alle gemäß ihres Themen-Schwerpunktes berichtet und gesendet haben.

Als weiteres Highlight der Zusammenarbeit und Vernetzung ist auch die Einrichtung der Thüringer Mediathek zu nennen, damit wurden und werden lokale Rundfunkangebote überall und jederzeit empfangbar. Die Mediathek ist somit ein gutes Pilotprojekt zur Förderung und Entwicklung neuartiger Rundfunkübertragungstechniken.

Nicht nur die publizistische Seite des World Wide Web wird immer wichtiger, sondern auch als Medium für andere Medien bekommt das Internet eine immer größere Bedeutung. Der Austausch von Audio- und Videodaten ist inzwischen die häufigste Beschäftigung der Internetnutzer, neben dem Email-Abfragen.

Neben diesen erfreulichen Entwicklungen ist auch die rege Zusammenarbeit in Form von Zukunftsworkshops, dem Netzwerk für Medienkompetenz etc. eine sehr gute Basis um den Thüringer Bürgerrundfunk gemeinsam voranzubringen.

8. Ausblick auf das Folgejahr (Zielsetzungen)

Das erste und zweite Quartal des Jahres 2009 wird - dank der Anschubfinanzierung im Rahmen der Lizenzwiedervergabe durch die Thüringer Landesmedienanstalt - von der Renovierung und der technischen Nachrüstung und Wartung des Senders bestimmt. In dieser Zeit werden neben diesem Großprojekt andere Medienpädagogikprojekte, Workshops und Veranstaltungen zurückgestellt, der tägliche Sendebetrieb wird aber dennoch gesichert bleiben. Wie bereits im Antrag zur Lizenzneuvergabe ausführlich dargestellt wurde, steht die Zukunftsperspektive des Wartburg-Radios vor allem auf drei Säulen: Die medienpädagogische Arbeit,

der Ausbau der Kooperationsarbeit im Einklang von Geben und Nehmen und das Schritthalten mit der technischen Entwicklung in Punkto Medienkonvergenz, was konkret den Ausbau der Internetpräsenz des Wartburg-Radios betrifft.

Die sehr gute Kooperationsarbeit mit der Stadtverwaltung Eisenach, den hiesigen Jugendeinrichtungen, der Bibliothek und diversen sozialen Projekte wird für 2009 noch erweitert. Hier liegt das Augenmerk vor allem in der Akquise und Förderung von gesellschaftlichen Gruppen, die innerhalb der „normalen“ Medien kein Sprachrohr finden.

Auch die Teilnahme an kulturellen Großveranstaltungen der Stadt oder anderen Projekten wird weiter ausgebaut werden.

Ein Thema des Jahres 2009, und auch das Thema für den Radiopreis des Jahres 2009 wird „40 Jahre geteiltes Deutschland und danach“ sein.

Das Superwahljahr 2009 ist ebenfalls eines der Hauptthemen mit denen sich das Wartburg-Radio mit seinen Nutzern in vielfältiger Weise beschäftigen wird.

Da zum Ende des Jahres Nora Schweiger, Leiterin des Wartburg-Radios, Eisenach aus persönlichen Gründen verlassen hat, wurde die Stelle umgehend neu ausgeschrieben, um die nun frei gewordene Stelle zügig zu besetzen.

Offene Fernsehkanäle

Offener Kanal Gera - 2008



Das Geraer Bürgerfernsehen im Jahr 2008

1. Statistik und Themen

Auf der Grundlage der Erfahrungen aus dem sechsmonatigen, erfolgreichen Modellprojekt kunstSCHAU.tv zur Bundesgartenschau in Gera und Ronneburg 2007 wurden im Berichtsjahr 2008 die Möglichkeiten der Weiterentwicklung und Profilschärfung des Geraer Bürgerfernsehens diskutiert.

Mitarbeiter des Offenen Kanals Gera informierten sich in Hamburg, Hannover, Ludwigshafen und München über Strukturen, Aufgaben und Arbeitsweisen anderer Bürgerrundfunkmodelle. Darüber hinaus nutzten Mitarbeiter die Teilnahme an Tagungen und Fachveranstaltungen, um sich einen Überblick über Entwicklungen im Bereich des Bürgerrundfunks europaweit zu verschaffen. Wichtige Impulse hierzu vermittelte das 15. Jahrestreffen der Offenen Kanäle, das unter der Schirmherrschaft von Ján Figel, Mitglied der Europäischen Kommission und verantwortlich für die Bereiche allgemeine und berufliche Bildung, Kultur und Jugend stand. Die Veranstaltung beschäftigte sich mit dem Beitrag des Bürgerrundfunks bei der Gestaltung eines europäischen öffentlichen Raums und der Bedeutung der Medienbildung für einen erfolgreichen interkulturellen Dialog. Vorträge und Präsentationen von Referenten aus verschiedenen europäischen Ländern wie unter anderem aus Spanien, Norwegen und den Niederlanden boten die Grundlage und die Chance, Erfahrungen und Meinungen auszutauschen und eigene Handlungsoptionen für eine (Neu-)Orientierung des Geraer Bürgersenders zu entwickeln.

Die Überlegungen konzentrierten sich infolge auf die Entwicklung von Strategien, den Offenen Kanal Gera ergebnisorientiert zu dem Bürgerfernseher der Region Ostthüringen zu entwickeln, der gleichermaßen Produzenten-, also Nutzerinteressen, als auch Zuschauerbedürfnisse befriedigt. Es wurde die Zielstellung formuliert, perspektivisch den Bürgersender noch stärker als lokales Rundfunkangebot und Ausbildungskanal zu etablieren. Menschen aller Altersgruppen sollen hier spezifische Lern- und Ausbildungsprogramme erhalten können und Medienkompetenz vermittelt bekommen. Neben den sich daraus ergebenden Identifikationsmöglichkeiten mit der Region und den Entwicklungschancen für jeden Einzelnen durch die Erprobung mit Medien wird es darum gehen, die lokale Verankerung durch Schaffung funktionierender Netzwerke, gemeinsam mit Kooperationspartnern, Vereinen, Bürgerinitiativen und Institutionen, weiter zu vertiefen.

Dafür wurden Arbeitsschwerpunkte formuliert, welche Rahmen und Kerntätigkeitsfelder des täglichen Produktions-, Senderorganisations- und Verwaltungsbetriebes beschreiben sollten:

- Artikulation/Partizipation (Bürgerbeteiligung),
- publizistische Ergänzung der Medien in der Region (Belebung der Nahraumkommunikation),
- Vermittlung von Kenntnissen zum kompetenten Umgang mit Medien und zur qualifizierten Gestaltung von Medienprodukten in Nutzerschulungen, Lerneinheiten der Lernredaktion, der Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton und bei der Vermittlung von Medienkompetenz an Kinder und Jugendliche,
- Interaktivität im Fernsehen und Internet,
- Öffentlichkeitsarbeit.

Insofern war das Jahr 2008 im Geraer Bürgerfernsehen weitgehend davon bestimmt, konzeptionell die Voraussetzungen zu schaffen, um die herausgearbeiteten Schwerpunkte der (Neu-)Orientierung und Profilschärfung praktisch umsetzen zu können.

Für die erweiterte Nutzeransprache in und um Gera wurden Projektkonzeptionen erarbeitet, die sich konkret auf die Einbindung des Stadtteils Gera-Bieblach und die ländliche Region des Verbreitungsgebietes beziehen. Darüber hinaus entwickelte der Offene Kanal Gera das Konzept für eine Ausbildungskooperation und ein umfangreiches Ausbildungs- und Schulungsprogramm, um gleichermaßen die Qualifizierung der Bürgerfernsehbeiträge als auch die stärkere Berücksichtigung der Zuschauerinteressen hinsichtlich gut gestalteter Fernsehbeiträge über die Region bzw. den lokalen Nahraum sicherzustellen.

Mit einem breit gefächerten Themen- und Beitragsangebot, vor allem aber mit neuen Sendereihen und der Ausweitung von Dienstleistungsformaten konnten auch 2008 neue Nutzergruppen und neue Zuschauer für den Offenen Kanal gewonnen werden und so die stärkere Profilierung als lokales Rundfunkangebot in der Region bereits mit Leben erfüllt werden.

Allein 225 registrierte Nutzerinnen und Nutzer im Erwachsenen- sowie im Kinder- und Jugendbereich gestalteten 784 Fernsehbeiträge. Das entspricht einem Sendevolumen von insgesamt 18.880 Sendeminuten im Jahr. Damit realisierte der Offene Kanal Gera auch 2008 eine wöchentlich aktualisierte Sechs-Stunden-Programmschleife.

Programmhöhepunkte boten historische Daten wie der 50. Jahrestag des Einmarsches der Warschauer-Pakt-Staaten in die Tschechoslowakei 1968 und die Niederschlagung des Prager Frühlings oder das Gedenken der Opfer der Reichspogromnacht 1938.



In der Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und Institutionen gelang es ferner, weitere gesellschaftspolitische Themen im Offenen Kanal zu gestalten und zu senden: *Mehr Demokratie in Thüringen* (DGB), *Verraten, verkauft, belogen, verloren. Frauen und Mädchen in der rechtsextremen Szene* (Frauenbündnis), *An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen* (Kirchen zum 63. Jahrestag der Befreiung), *Der alltägliche Rassismus* (AUFANDHALT – Netz von Betroffenen rechtsextremer Gewalt und rassistischer Diskriminierung), *Stalking - was tun?* (Verein Hilfe für Frauen in Not), *DDR - Fußnote in der Geschichte?* (OTZ, GERAMedia), *Wie wichtig sind Müllverbrennungsanlagen?* (Veranstaltungsreihe in Greiz).

Neben den Themenwochen im Offenen Kanal Gera beschäftigten sich allein 50 Nutzerbeiträge mit politischen Themen und Fragestellungen. Frauen- und kinderpolitische Aspekte wurden angesprochen und Nutzerinnen und Nutzer griffen kommunal- und regionalpolitische sowie landes- und bundespolitische Fragestellungen auf. Von Themen wie „Alt - Arm - Abgeschrieben – die Hartz-IV-Gesetzgebung“ über die Aufzeichnung und Ausstrahlung der Stadtratssitzungen und der Darstellung stadtentwicklungsrelevanter Inhalte bis hin zur Positionierung zu Fragen rechtsextremer Gewalt reichte das Spektrum der Fernsehbeiträge, die Bürgerinnen und Bürger unter der Rubrik *Politik* im Berichtsjahr 2008 gestaltet haben.

Politik/Demokratie

Thomas Elstner:	Alt – Arm – Abgeschrieben, Teil 1 einer Veranstaltung zum Thema Rente in Greiz
Thomas Elstner:	Alt – Arm – Abgeschrieben, Teil 2 einer Veranstaltung zum Thema Rente in Greiz und Hermsdorf
Ines Wegner:	Stadtratssitzung - Aufzeichnung vom 26.06.08 durch den Stadtjugendring
Rosemarie Schneider:	Demonstration in Berlin – Bundeswehr raus aus Afghanistan
Klaus-Dietrich Lotze:	Die Hand, die die Wiege bewegt, bewegt auch die Welt – Kommentar zum Zeitgeschehen
Thomas Elstner:	1. Mai 2008 in Gera – Bericht von der Maikundgebung des DGB Ostthüringen in Gera
Rosemarie Schneider:	Meinungen zu den programmatischen Eckpunkten der Linken – Im Studiogespräch Grünen-Politiker Eugen Weber
Roland Ilse:	Pfingsten 2008 – Wetterbeobachtungen zu Pfingsten 2008
Gunnar Pietzko:	Interview mit der Finanzministerin Birgit Dietzel zur Schulnetzplanung
Ines Wegner:	Sprechzeit – Demokratie und Toleranz in Gera, Studiotalk des Stadtjugendringes Gera
Ines Wegner:	Stadtratssitzung - Aufzeichnung vom 24.04.08 durch den Stadtjugendring
Anke Hoffmann:	Klar zur Sache – Anke Hoffmann im Gespräch mit Bürgermeister Norbert Hein
Klaus-Dietrich Lotze:	Die Hand, die die Wiege bewegt, bewegt auch die Welt – Kommentar zum Zeitgeschehen
Thomas Elstner:	Mehr Demokratie in Thüringer Kommunen
Klaus-Dietrich Lotze:	Die Hand, die die Wiege bewegt, bewegt auch die Welt – Kommentar zum Zeitgeschehen
Ines Wegner:	Aufzeichnung der Stadtratssitzung vom 03.05.08 durch den Stadtjugendring
Rosemarie Schneider:	Demonstration Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg – Bericht über eine Demo in Berlin
Gusti Dietzsch:	Verraten, belogen, verkauft – Frauen und Mädchen in der rechts-extremen Szene
Roland Ilse:	Bundestagsabgeordneter Volker Blumentritt im Gespräch, Meinungen und Ansichten zum Programm der Linken
Thomas Elstner:	Mehr Demokratie in Thüringen? – Renate Licht (DGB) im Gespräch mit Ralf Uwe Beck zum Bürgerbegehren „Mehr Demokratie in Thüringen“
Klaus-Dietrich-Lotze:	Die Hand, die die Wiege bewegt, bewegt auch die Welt – Kommentar zum Zeitgeschehen: Durch Frauen an der Macht wird die Welt friedlicher
Ines Wegner:	Stadtratssitzung - Aufzeichnung vom 21.02.08 durch den Stadtjugendring
Ines Wegner:	Stadtratssitzung - Aufzeichnung der Sitzung, Teil 1, vom 31.01.2008 durch den Stadtjugendring
Ines Wegner:	Stadtratssitzung - Aufzeichnung der Sitzung, Teil 2, vom 31.01.2008 durch den Stadtjugendring
Heiko Knorr:	Und plötzlich war ich allein – Staatssicherheit, Sippenhaft und die Banalität des Bösen
Ute Reinhöfer:	Gera im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – Ankündigung der Gedenkfeier im Küchengarten
Claudia Poser:	Kinderrechte ins Grundgesetz – Eine Aktion der UNICEF-Arbeitsgruppe Gera und Stellungnahme zu den aktuellen Geschehnissen
Timo Nitschmann:	Frauenschutzwoche – Bericht über die Ausstellung „Standpunkte zeigen“ im Rahmen der Frauenschutzwoche
Roland Ilse:	Ich bin stolz... - Gespräch über rechtsextremistisches Gedankengut mit Eugen Weber, Sprecher der Grünen
Chr. Wagner-Schurwanz:	Gera – bunt, tolerant und weltoffen – Gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
Gitta Zschach:	espresso.tv: - Auf geht's – Karrierestart in Gera – Studio-Diskussion zum Thema „Ausbildung und Jugend in Gera“
Thomas Elstner:	Vier Jahre Montagsdemonstrationen in Gera
Roland Ilse:	Bundeswehr – Ein kritischer Bericht über die Veranstaltung „Karriere bei der Bundeswehr“

Michael Werner:	City of hate – Ein aktueller Videoclip über Ungerechtigkeit im Alltag
Roland Ilse:	Ein polnischer Witz: Ein Deutscher kauft sich ein Auto...
Roland Ilse:	Nachlese zur Montagsdemo – Ein Studiogespräch mit Peter Lückmann
Ines Wegner:	Stadtrat - Aufzeichnung vom 04.09.08 durch den Stadtjugendring
Roland Ilse:	Die Entwicklung der Stadt Gera – Studiogespräch mit Peter Lengert
Roland Ilse:	Vier Jahre Demonstrationen gegen Hartz IV in Greiz – Reportage
Chr. Wagner-Schurwanz:	Der alltägliche Rassismus – Studiodiskussion des Netzes Betroffener von rechtsextremistischer Gewalt und rassistischer Diskriminierung AUFANDHALT
Martin Breul:	Demokratische Welten – Zwei Filme des Offenen Kanals Dessau zum Videowettbewerb für Vielfalt, Demokratie und Toleranz
Roland Ilse:	Volksbegehren – Votum für mehr Demokratie in Thüringen
Ines Wegner:	Stadtrat - Aufzeichnung vom 02.10.08 durch den Stadtjugendring
Gunnar Pietzko:	Europa in Bewegung – Bildungspolitisches Kolloquium im Rahmen der Festwoche „400 Jahre Rutheneum“
Ines Wegner:	Stadtrat – Sitzung vom 06.11.2008, Teil 1
Ines Wegner:	Stadtrat – Sitzung vom 06.11.2008, Teil 2
Klaus-Dietrich Lotze:	Die Hand, die die Wiege bewegt, bewegt auch die Welt – Für die Zukunft, für die Kinder – politischer Kommentar
Roland Ilse:	Arbeitslosendemonstration in Erfurt – Dokumentation der Demonstrationen gegen die Hartz-IV-Gesetzgebung in der Landeshauptstadt Erfurt
Ines Wegner:	Stadtrat – Sitzung vom 04.12.2008



Hervorzuheben sind unter dem Aspekt der Kooperation und Dienstleistungsfunktion Sendeformate wie die *Stadtratssitzung* und *espresso.tv*. Sie wurden medientechnisch maßgeblich in Zusammenarbeit von Nutzern, Praktikanten, Azubis und Mitarbeitern des Offenen Kanals gestaltet.

Zu den wöchentlichen News aus der Region, die in Eigenregie von Praktikanten des Offenen Kanals Gera recherchiert und produziert werden, sowie den regelmäßigen Wetteraussichten des Formats *QuOK – Das Wetter im OK* gestalteten die Nutzerinnen und Nutzer 38 Informationsbeiträge, mit denen das lokalpublizistische Angebot anderer Medien in der Region ergänzt werden konnte.



Es wurden beispielsweise der Bürgerservice H 35 vorgestellt, ein Bericht vom Herztag in Gera gestaltet, der BVMB-Mittelstandspreis aufgezeichnet, über die Jubiläumsveranstaltung des Elsterforums berichtet, Tiere des Tierheims vorgestellt, Vorträge des Vereins der Freunde der Naturwissenschaften ausgestrahlt, Themen der Selbsthilfegruppen dargestellt, Exkursionen von Vereinen thematisiert und die Verwandlung der Geraer Altstadt in einen Märchenmarkt gezeigt.



Information

Karl-Heinz Bornschein:	Spendenaufwurf für die Sanierung der St.-Salvator-Kirche
Hilde Kessler:	QuOK – Das Wetter
Patrick Becker:	Wismut – Von der Idee zur Broschüre
Doreen Fulde:	Extravaganza – Salonschulung zu einer aktuellen Pariser Kollektion
Günter Oehler:	8. Geraer Erbrechtstage – Gestaltung und Aufzeichnung der öffentlichen Informationsveranstaltung zu Änderungen im Erb- und Steuerrecht
Gunnar Pietzko:	H 35 – Bürgerservice in Gera
Andreas Bley:	Leben mit der Wismut – Ein Film über den Wismutarbeiter Grunewald im Aufbereitungsgebiet Seelingstädt
Hilde Kessler:	Tierheim Gera – Aktuelle Vorstellung von Hunden und Katzen, die ein neues Zuhause suchen
Horst Polter:	Fragen zur Reform des Erbrechts – Notarin Margita Oehler und Rechtsanwalt Uwe Wagner informieren zu Neuerungen im Erbrecht
Karl-Heinz Bornschein:	Johanniskirche – Ingo Maier berichtet über das aktuelle Baugeschehen an der Johanniskirche
Yvonne Schulten:	Alles Wetter – Talkrunde rund um das Wetter aus Anlass der 100. Wetztersendung „QuOK – Das Wetter im OK“
Gunnar Pietzko:	Im Banne der Penne – Buchvorstellung „400 Jahre Rutheneum“
Anke Hoffmann:	Klar zur Sache – Im Studiogespräch mit Frank Hässelbarth
Jenifer Brück:	Berufe aktuell – Bericht über die Bildungsmesse 2008
Chris Böhme:	Managementwechsel in den Gera-Arcaden
Günter Oehler:	Fragen zur Reform des Erbrechts
Andreas Bley:	Interview mit Karsten Dümmel – Interview der Gedenkstätte Amthordurchgang e. V.
Manuel Fleischer:	Praktikum im Offenen Kanal – Schülerin Arsu befragte Geraer Bürgerinnen und Bürger, was sie vom Offenen Kanal Gera wissen und was sie sich vom Geraer Bürgersender wünschen
Fred Oppotsch:	12. Herztag – Teil 1
Michael Werner:	Schienenersatzverkehr – Die Bahn ist pleite und erprobt auf ausgewählten Strecken neue Transportmöglichkeiten für Reisende
Fred Oppotsch:	12. Herztag – Teil 2
Rudolf Barkowski:	100 Jahre Freunde der Naturwissenschaften – Vorträge
Xaver Zimmer:	Das Tierheim und seine Bewohner
Michael Bohne:	Zauberhafte Welten – Ein Bericht über den Traditionstag der BiP Kreativitätsschule Gera
Thomas Niemann:	Urban II in Gera - Der Anfang - Was geschah 2000 bis 2006?
Ralf Braungart:	Der BVMW-Mittelstandspreis – Unternehmer des Jahres 2008 in Gera
Martin Breul:	Flammende Sterne – Vorberichterstattung über das diesjährige Feuerwerksevent in Gera-Leumnitz
Thomas Niemann:	Urban II in Gera – Die Wirtschaft in den Jahren 2000 bis 2006
Christine Goeritz:	Gera aus anderer Perspektive gesehen – Die Selbsthilfegruppe „Brücke – Miteinander – Füreinander“ und der Blinden- und Sehbehindertenverband waren gemeinsam mit Sehbehinderten in Gera unterwegs und haben festgehalten, wo die Stadt barrierefrei ist und wo nicht
Thomas Niemann:	Urban II in Gera – Der Bau
Daniel Gorochow:	Fünf Jahre Elsterforum – Ein Bericht über die Jubiläumsveranstaltung und das Einkaufszentrum
Thomas Elstner:	Modellbahnclub Langenberg – Vorstellen des Clubs und der Mitglieder
Rudolf Barkowski:	Bau der Windmühlenflügel für die Lumpziger Mühle – Schreiner und Tischler während der Arbeit an den Flügeln für die historische Mühle
Franziska Steudner:	Grundig Akademie Gera – Ein Bericht über die Berufsschule
Andreas Schaller:	Modellflug – Der Modellflugplatz zwischen Gera und Eisenberg
Karsten Donndorf:	Fahrt der Parkeisenbahn Gera – Mitglieder der Förderer der Parkeisenbahn besuchen Hamburg – Bericht mit Impressionen aus der Hansestadt
Karin Arlitt:	Einweihung der Jugendbibliothek der Stadt- und Regionalbibliothek Gera am 24.10.2008
Daniel Gorochow:	Geras Altstadt – Ein Märchenmarkt

Mit der Geschichte Geras beschäftigten sich interessanterweise ausschließlich die Videoteams der OK-Jugendredaktion. Die fünf Gruppen mit Mädchen und Jungen im Alter zwischen 11 und 17 Jahren werden von einem Lehrer des Goethe-Gymnasiums und einer Honorarkraft des Offenen Kanals Gera angeleitet.



Bemerkenswert ist, dass die Auseinandersetzung mit der Stadt und ihrer Geschichte ausdrücklich auf Wunsch der Jugendlichen selbst geschah.

Darüber hinaus zeichnete der Ausbildungsbereich im Rahmen der inzwischen mehrjährigen Mitwirkung des Bürgersenders an der GERAMedia eine Talkrunde auf, die von der Ostthüringer Zeitung inhaltlich zum Thema „Die DDR - Eine Fußnote in der Geschichte?“ gestaltet wurde.



Geschichte

Gunnar Pietzko:	Stromauf – Das moderne Gera zwischen 1900 und 1930. Eine Ausstellung im Stadtmuseum Gera
Karl-Heinz Bornschein:	Dix-Stadt-Report – Ein Bericht der OK-Jugendredaktion über die Johanskirche in Gera
Milan Roman:	Stadtrundgang gegen das Vergessen – Ein Gang durch die Stadt Gera zum Thema „Antifaschistischer Widerstand“
Karl-Heinz Bornschein:	Die Salvatorkirche zu Gera – Pfarrer Buchenau spricht über die Geschichte und über die baulichen Besonderheiten der Kirche
Daniel Gorochow:	„Die DDR – Eine Fußnote in der Geschichte?“ Aufzeichnung der Podiumsdiskussion der OTZ als Auftakt zu GERAMedia am 03.09.2008
Chris Böhme:	Weihnachtliches im Advent – Geraer erleben die Advent- und Weihnachtszeit in Ausschnitten vergangener Jahre – historische Aufnahmen
Gunnar Pietzko:	Die Geschichtswerkstatt – ein Film von Lisa Fabian



42 Beiträge vermittelten Informationen zur Rubrik *Jugend/Soziales*. Auch hier produzierten die Jugendlichen der OK-Jugendredaktion Beiträge, in denen sie über Kursfahrten, den Schülersport und das Jubiläum ihrer Schule, 400 Jahre Rutheneum, informierten. Weitere Themen waren die Übernahme von Pflegepartnerschaften für Pflanzen, die Vorstellungen des Vereins der jungen Stadtführer und des Kinderblasorchesters, die Dokumentation von Festen Geraer Kindertagesstätten und der freiwillige soziale Dienst Jugendlicher.

Mit sozialen Themen setzten sich vor allen erwachsene Nutzerinnen und Nutzer auseinander. Unter der Rubrik *Lebenshilfe* strahlte der Offene Kanal Gera auch 2008 Beiträge der Sendereihe *Facetten unseres Lebens* aus, in der ein 67-jähriger ehemaliger Berufsschullehrer und freier Autor aus veröffentlichten und unveröffentlichten eigenen Manuskripten las und in Kommentaren über Partnersuche, Lebenssituationen, Mutter und Strafvollzug im Studio des Offenen Kanals sprach.



Berichte über humanitäre Hilfsaktionen und über eine Ausstellung des Weißen Rings ergänzten das Spektrum der gestalteten Fernsehbeiträge in der Rubrik *Jugend/Soziales*. Im Rahmen des Dienstleistungsangebotes *espresso.tv* wurde die Produktion des Studio-Talks *Alles was Recht ist – Stalking was tun?* inhaltlich vom Verein Hilfe für Frauen in Not e. V. Gera gestaltet.

Für das Projekt *Hotel Subbotnik* rief die Theaterfabrik der Theater & Philharmonie Thüringen zur künstlerischen Mitarbeit auf. Die Medienpädagogen beteiligten sich für den Offenen Kanal mit dem Videoprojekt *Arbeitsbiografien*, an dem Nutzerinnen und Nutzer mitwirkten und das in der Rubrik *Soziales* in der Programmschleife ausgestrahlt wurde. In Interviews berichteten Menschen über Brüche durch Umschulungen, Neuorientierungen oder Arbeitslosigkeit und die infolge erlernten und ausgeübten verschiedenen Tätigkeiten und Berufe.

Jugend/Soziales

Horst Polter:	Ausbildung und Einsatz von Kindern als junge Stadtführer – Jubiläum des Vereins Per Pedes Gera e. V.
Roland Ilse:	Auf den Straßen Osteuropas – Humanitäre Hilfe Der Weg führt nach Lettland
Thomas Triemner:	Studium oder Ausbildung? Mach doch Beides! – Die Berufsakademie stellt sich vor
Gunnar Pietzko:	Dix-Stadt-Report Nr. 4 der OK-Jugendredaktion – Kursfahrt nach London, Interview mit Finanzministerin Birgit Diezel, Interview mit Lehrer Gunnar Pietzko, eine Schulstunde im Kaiserreich
Anke Hoffmann:	Klar zur Sache – Das Seniortrainerkompetenzteam und der Centermanager der Geraer Arcaden im Gespräch

Thomas Elstner:	Entdeckungsreise durch Europa – Kinder der DRK-Kindertagesstätte entdecken die Länder Slowenien, Finnland und Frankreich
Annika Hohmann:	SPiXEL-Preisverleihung – Aufzeichnung von Azubis und Praktikanten
Roland Ilse:	Thüringer helfen Russland – Reportage über eine Hilfsaktion
Just Neumann:	Facetten unseres Lebens – Just Neumann spricht über das Thema „Partnersuche“
Anke Hoffmann:	Klar zur Sache – Anke Hoffmann im Studiogespräch mit Ilona Haage
Jenifer Brück:	Bericht über die Ausstellung „Opfer“ des Weißen Rings vom 10.03.08
Anke Hoffmann:	Klar zur Sache – Studiogespräch mit Kathrin Kuhnt
Karl-Heinz Bornschein:	Dix-Stadt-Report – Mit Berichten über die Finanzministerin von Thüringen, das SRH-Klinikum in Gera, Schülersport und das UCI
Just Neumann:	Facetten unseres Lebens – Just Neumann kommentiert das Thema „Lebenssituationen“
Roland Ilse:	Botschafter der Wärme – Ernennung der Botschafter des Netzwerkes der Wärme 2008 in der Franckeschen Stiftung zu Halle
Ines Wegner:	Young Americans in Gera – Bericht über die Show und die Workshops
Just Neumann:	Facetten unseres Lebens – Just Neumann kommentiert das Thema „Im Strafvollzug“
Christian Seifert:	Integration von Behinderten – Schulprojekt im Rahmen der Ausbildung
Roland Ilse:	Thüringer helfen Russland, Teil 30 – Humanitäre Hilfe im November in Lettland
Just Neumann:	Facetten unseres Lebens – Just Neumann spricht über das Thema „Schizophrenie und Satire“
Eva Maria Nier:	Indianerfest – Eine Feier der Kindertagesstätte Kinderland
Milan Roman:	Medienprojekt des Europäischen Freiwilligen Dienstes – Valentina und Milan erstellen im Rahmen ihres freiwilligen sozialen Jahres eine Dokumentation über ihre Gaststadt Gera
Karl-Heinz Bornschein:	Das Kinderblasorchester – Das Kinderblasorchester der Musikschule „Heinrich Schütz“ in Gera
Claudia Gräfe:	Super tolles Video – Bericht über nicht existierende Extremsportarten aus dem Jugendclub Shalom
Elke Richter:	Impressionen von der ersten Talenteshow – Hortkinder der Neulandschule zeigen ihr Können
Ute Reinhöfer:	Real life – 7 Tage ohne Geld – Zwei junge Männer setzen sich in den Zug mit dem Ziel Oberschwaben. Sie wollen den Verzicht auf bekannten Luxus testen und Menschen in der Fremde auf ihr soziales Engagement testen. (Programmaustausch)
Jenifer Brück:	Zwei Tage ohne Geld in Schleiz und Pößneck – Drei Praktikanten des Offenen Kanals Gera wollten wissen, ob man auch in Thüringen ohne Geld auskommen kann
Chris Böhme:	Kindertag in der Kindertagesstätte „Sonnenkäfer“ – Tänze und Sportliches zum Kindertag
Milan Roman:	Tuwo-TV – Treffen und Wohnen in Ostthüringen
Rudolf Barkowski:	Integratives Kinderfest an der Lumpziger Mühle – Behinderte und nicht behinderte Kinder feiern ein großes Fest mit Theaterspiel, Edelsteinwäsche, Malwettbewerb und sportlichen Spielen
Ines Wegner:	Karma – Riders – Spendenaktion von Studenten, die für einen guten Zweck durch die Welt radeln
Michael Bohne:	Abschlussjahrgang 2008 der BiP Kreativitätsgrundschule Gera
Roland Ilse:	Zuhause auf den Straßen Osteuropas – Humanitäre Hilfe nach Brjansk
Karl-Heinz Bornschein:	Ein Gymnasium feiert Geburtstag – Festakt 400 Jahre Rutheneum – Aufzeichnung der OK-Jugendredaktion
Just Neumann:	Facetten unseres Lebens – Just Neumann kommentiert das Thema „Mutter“
Franziska Steudner:	16. Geraer Gesundheits- und Selbsthilfetage – Bericht über eine Messe mit 60 Ausstellern einschließlich 20 Selbsthilfegruppen
Frank Karbstein:	„HÖRSAAL“ – Gespräche über Arbeit – Ines Recklis erzählt aus ihrer Arbeitsbiografie

- Frank Karbstein: „HÖRSAAL“ – Gespräche über Arbeit – Jens Hahn erzählt aus seiner Arbeitsbiografie
- Eva Strauß-Eberhardt: Blütenzauber – über die BUGA in Gera und Ronneburg mit blinden und gehörlosen Menschen
- Roland Ilse: Zuhause auf den Straßen Osteuropas – Humanitäre Hilfe für Kinder in Lettland (1)
- Kathrin Engel: espresso.tv – Alles was Recht ist – Stalking was tun? – Studiodiskussion des Vereins Hilfe für Frauen in Not e. V. Gera am 03.12.2008
- Thomas Elstner: Die Kleingärtner der Zwergengruppe – Informationsbeitrag über Pflanzenpatenschaften und Pflege im 1. Jahr der Nachnutzung der BUGA

In insgesamt 24 Beiträgen wurden naturnahe Themen in Form von Berichten, Reportagen, einer Lesung mit Studio-Call-In, vielfach auch als Nachlesen mit persönlichen Eindrücken von der Bundesgartenschau von Bürgerinnen und Bürgern in bewegten Bildern und in Fotofilmen zum Thema gemacht. Dabei waren der durch die Bundesgartenschau hervorgerufene Zuspruch für die eigene Stadt und die Möglichkeit, die persönliche Sicht und die gewonnenen Eindrücke anderen zeigen zu können Motive, den Bürgersender als Plattform nach Jahren erneut oder sogar erstmals zu nutzen.

Mit Blick auf die Nachhaltigkeit der Bundesgartenschau in Gera und Ronneburg im Jahr 2007 entwickelte die Praktikantin Franziska Steudner das Format *naturSCHAU.tv*, das vor allem Themen aus der Natur und die Nachnutzung der Flächen der Bundesgartenschau in den Blick nahm. Dazu entwickelte sie ein Nachrichtenformat mit einem eigenen Screendesign.



Natur/Ökologie/Umwelt

Rudolf Barkowski:	Die Magnolie – Ein asiatischer Blütenraum in Thüringens größtem Schullaboratorium. Ein Bericht aus der SBBS Liebschwitz
Karsten Donndorf:	BUGA-Fotoschau – Motivsuche auf der BUGA
Falk Müller:	Faszination Hütte – Am Rande des Gletschers. Mit der Kamera sind Schüler auf einem Ausflug zur Geraer Hütte dabei
Andrea Winter:	Junge Sicht auf alte Bäume – Schülerprojekt der Freien Regelschule Reudnitz mit dem Sommerpalais Greiz
Florian Zimmermann:	Neuigkeiten aus dem Waldzoo – Minischweine präsentieren sich
Lothar Gehroldt:	Wenn sich die Wege kreuzen – Ein Bericht über die Helfer bei der Krötenwanderung im Frühling
Lothar Gehroldt:	Heiße Berge – Die Vulkane Ätna, Vulcano und Stromboli
Rudolf Barkowski:	Magnolien – Buchvorstellung und Interview mit dem Autor Oliver Kipp
Rudolf Barkowski:	Wenn die Milbe ruft – Ein Bericht über das Milbenmuseum in Würschwitz
Rudolf Barkowski:	Szene – Die aktuelle Kulturvorschau, Teil 2 mit einem Bericht über die Eulen im Reußpark und über Glas aus Vulkanen und Meteoriteneinschlägen
Heiko Knorr:	Tabuzone-Graue Realität zwischen Dunst, Uranerz und Ahnungslosigkeit
Werner Grabowski:	Blumen, Menschen, Areale – Eine Fotoshow als BUGA-Rückblende
Frank Karbstein:	Klaus Schmeißer zeigt seinen Blick auf die Bundesgartenschau 2007 in Gera und Ronneburg
Lothar Gehroldt:	Öland – Eine Insel mit vielen Besonderheiten – Dokumentation über Historisches und Pflanzen Ölands
Nicole Strauch:	Der Goethewanderweg – Wegführer über den Goethewanderweg in Ilmenau
Daniel Gorochow:	Herbst in Gera – Herbstlaubträume mit der Videokamera eingefangen
Franziska Steudner:	naturSCHAU.tv – Folge 1 – Herbst im Hofwiesenpark in Gera
Franziska Steudner:	naturSCHAU.tv – Folge 2 – Themenpark Weltentor in Ronneburg
Rudolf Barkowski:	Kinder- und Umwelttag im Forst Greiz – Kinder lernen ihren Wald kennen
Franziska Steudner:	naturSCHAU.tv – Folge 3 – Unterschlupf für stachlige Gesellen
Daniel Gorochow:	naturSCHAU.tv – Folge 4 – Winter in Thüringen
Franziska Steudner:	naturSCHAU.tv – Folge 5 – Richtige Winterfütterung von Vögeln
Roland Ilse:	Peter Lengert sammelt Pilze und verkündet Lebensweisheiten
Franziska Steudner:	naturSCHAU.tv – Folge 6 – Unsere Haustiere zu Silvester



Wie auch in den vergangenen Jahren bildeten kulturelle Themen den Schwerpunkt im Produktions- und Sendebetrieb des Geraer Bürgersenders. Allein in 126 Beiträgen widmeten sich die Nutzerinnen und Nutzer kulturellen und künstlerischen Ereignissen und Themen.

Dabei kam vielfach das mobile Fernsehstudio zum Einsatz. Zudem nutzten die Bürgerinnen und Bürger des Verbreitungsgebietes wiederholt das Angebot des Bürgersenders, ihre Fernsehaufzeichnungen im Verbund von erfahrenen Nutzerinnen und Nutzern, Praktikantinnen und Praktikanten sowie von Auszubildenden medientechnisch umsetzen zu lassen. Gerade Aufzeichnungen mit dem mobilen Fernsehstudio erfordern ein hohes Maß an logistischem und technischem Sachverstand, das von Einzelnutzern und „Neulingen“ im Bürgerrundfunk erst nach intensiver Beschäftigung erbracht werden kann.

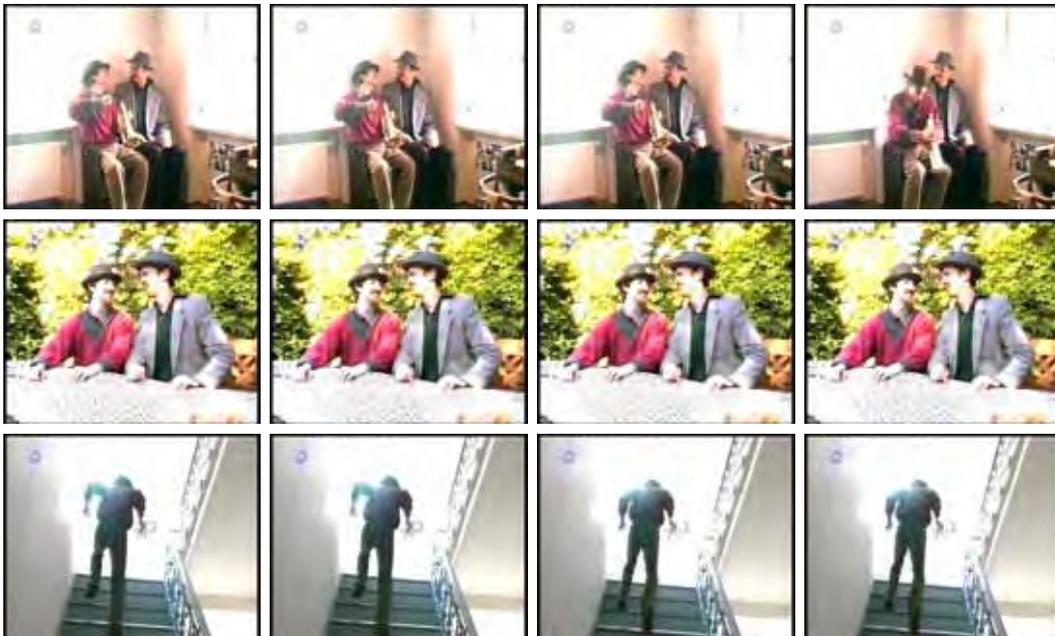


Mit Blick auf die Interessen und Bedürfnisse dieser Gruppen von Nutzern und Interessenten am Bürgerrundfunk, den Lernprozess von Praktikanten und Auszubildenden und die Zuschauerbedürfnisse nach qualitativ hochwertigen Fernsehbeiträgen erfüllte der Einsatz des mobilen Fernsehstudios gleich mehrere Funktionen. Zum einen konnten kulturelle Ereignisse wie Konzerte oder Kunstsymposien aus mehreren Perspektiven aufgezeichnet und live mitgeschnitten werden, so dass eine langwierige Nachbearbeitung entfiel, und zum anderen konnten Nutzerinteressen, die sich auf ein einziges Ereignis konzentrierten, mit einem für sie vertretbaren Aufwand befriedigt werden.



So entstanden mediengestalterisch anspruchsvolle Fernsehbeiträge auch unter der Mitwirkung von Neueinsteigern im Bürgerrundfunk, zudem erhielten Praktikanten und Auszubildende ein Lern-, Erprobungs- und Übungsfeld.

Des Weiteren wurden vielfach mehrteilige Sendereihen produziert und ausgestrahlt, wie *Das magische Wochenende in Wurzbach*, die *ROLRO-Show*, Berichte von Ausstellungseröffnungen im Kulturbund und die Kulturtipps im Magazin *Szene*. Einen Großteil der Beiträge bildeten auch im Berichtsjahr 2008 Konzertmitschnitte von Schüleraufführungen und Konzerten alternativer Musikbands.



Kunst/Kultur

- | | |
|-------------------|---|
| Heinz Nikulla: | Die Installation als raumgreifendes Kunstwerk – Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Schierz, Winfried Wunderlich, Frank Motz, Dr. Gitta Heil, Dr. Steinmetz-Oppelland |
| Jenifer Brück: | Romeo und Julia – Ausschnitte aus dem Ballett der Theater & Philharmonie Thüringen |
| Annika Hohmann: | Lohengrin – Ausschnitte aus der Oper und ein Interview mit dem Regisseur Florian Lutz |
| Heinz Nikulla: | Jonathan Meese – Ausstellung in Zwickau, Vortrag von Dr. Petra Lewey |
| Rudolf Barkowski: | Die dritte Wirklichkeit – Interview und Lesung mit Bianca Albrecht |
| Andreas Bley: | Lebenszeichen – Ein Kunstprojekt des Theaters Rudolstadt in der Gasmaschinenzentrale Unterwellenborn |
| Annika Hohmann: | Kunst als Schlüssel zur Natur, 3. Teil eines Projektes mit Kindern, die in und mit der Natur Kunst schaffen |
| Heinz Nikulla: | Die Installation als raumgreifendes Kunstwerk – Was ist Installationskunst? Ein Vortrag von Dr. Angelika Steinmetz-Oppelland |
| Sven Kruscha: | Das gibt's doch nicht – Humor und Satire |

Elke Wicher:	Sommerfest der New Music School, Schülerinnen und Schüler und die Band The Wish im Konzert
Annika Hohmann:	Monsieur Ibrahim und die Blume des Korans – Ausschnitte aus dem Theaterstück
Jürgen Rogeler:	Ausstellung Wolkenbilder von Hannelore Matthes im Kulturbund Gera
Rudolf Barkowski:	Szene – Aktuelle Kultur- und Veranstaltungstipps
Heinz Nikulla:	Die Installation als raumgreifendes Kunstwerk - Paul Thek und das Grab Gedanken zu Installation und Environment, Vortrag von Dorothee Baer-Bogenschütz
Karl-Heinz Bornschein:	Sonntagskonzert in der St. Salvator-Kirche mit Querflöte und Klavier
Heinz Nikulla:	Die Installation als raumgreifendes Kunstwerk: Kunst zwischen Höhle und Höhler, Vortrag von Winfried Wunderlich
Jenifer Brück:	1. Geraer Songtage – Vier Künstler im Porträt
Rudolf Barkowski:	Szene – Aktuelle Kultur- und Veranstaltungstipps für die Region
Raimund Runze:	Rüdersdorfer Maibaumsetzen
Felix Hentschel:	Phagodrom: Juglon – Musikvideo mit Extra-Schlagzeug-Solo
Maik Fabisch:	Blickwechsel Kunst – Künstlerin Franziska Junge im Studiogespräch über ihre erste Ausstellung in Gera
Chris Böhme:	Bericht zur Ausstellung der Geraerin Franziska Junge – Absolventin der HGB Leipzig in der Sparkasse Gera
Franziska Junge:	Videokunst – Wo kommen denn die kleinen Löffel her, Zim und Jim, Die Superfatma (Diplomabschlussarbeit)
Annika Hohmann	Die Leipziger Buchmesse, Interviews und Lesungen auf der Buchmesse
Rudolf Barkowski:	Szene – Aktuelle Kultur- und Veranstaltungstipps aus der Region
Rudolf Barkowski:	Szene – Kulturvorschau spezial – Das Beste aus der Comedy-Lounge
Raimund Runze:	750 Kraftsdorf – Der Festumzug
Jürgen Rogeler:	Die Otto-Dix-Schule stellt im Kulturbund aus – Eine Kunstklasse zeigt ihre Arbeiten
Jenifer Brück:	Die drei von der Tankstelle – Ausschnitte aus dem Theaterstück
Karl-Heinz Bornschein:	Culture Bridge – Kulturmagazin zur Pflege der englischen Sprache
Mirko Pohl:	Künstlerische Qualität – Kurz-Dokumentation einer Fachtagung mit einem Workshop von Kunstpädagogen in Meißen
Elke Wicher:	Ausschnitte aus Konzerten der New Music School – Das Beste aus verschiedenen Konzerten
Andreas Bley:	Der Greizer Bruch – Mitarbeiter der Greizer Bibliothek führen einen Banküberfall durch
Rudolf Barkowski:	Szene – Aktuelle Kulturvorschau über den Goldenen Spatzen und andere Kulturtipps
Michael Werner:	Die Mann-o-Mann Disco-Show – Eine Spielshow mit zehn Kandidaten, die ihre Geschicklichkeit und ihr Können vor Publikum unter Beweis stellen müssen
Florian Zimmermann:	Comedy-Lounge – Der Hugo tritt in die Fußballstapfen vom Quatsch Comedy Club...
Ute Reinhöfer:	Wenn die Nebel steigen – Begegnungen im Val Mustair
Florian Zimmermann:	Ein Trailer zum Theaterstück Richard der 3. – Ausschnitte und Interviews mit Stefan Megge und Uwe Dag-Berlin
Annika Hohmann:	Hans Peter Jakobson im Gespräch über vergangene und zukünftige (Lebens)kunst – Interview mit dem ehemaligen Museumsdirektor des Museums für Angewandte Kunst und Impressionen aus seiner letzten Ausstellungseröffnung in diesem Amt
Gunnar Pietzko:	Dix-Stadt-Report der OK-Jugendredaktion mit Berichten über die Geraer Stadtmauer, die Modell-Ausstellung des Geraer Stadtmuseums, Dieter Althaus im Goethe-Gymnasium und über die Teilnahme des Konzertchors des Goethe-Gymnasiums an einem Wettbewerb in Italien
Rudolf Barkowski:	Szene – Aktuelle Kulturvorschau mit Kinotipps und vielem mehr
Karl-Heinz Bornschein:	Blind dogs – Konzertmitschnitt und ein Interview, das die dreizehnjährige Lisa Fabian mit der Band führt
Jenifer Brück:	Trailer für das Ballett „Gegensätze“ – Ausschnitte aus der Ballettaufführung der Theater & Philharmonie Thüringen

Rudolf Barkowski: Reinhard Kirchner:	Sonnensucher – Ein Bandporträt mit viel Musik und Interviews Wetten das?! – Beim SV kann jeder was, Aufzeichnung der 27. Faschingsveranstaltung des SV 1975 e. V. vom 19.01.2008
Jenifer Brück:	Der Literat Rudi Berger im Gespräch mit Jenifer Brück – Der Schriftsteller aus Langenwetzendorf wird vorgestellt
Eike Finke: Maik Fabisch	Trailer zum Musical „Jona“ MuK - Musik und Kunst – Aufzeichnung der 6. Wünschendorfer Show-sommernacht mit dem Jazz & Blues Duo aus Leipzig
Rudolf Barkowski: Florian Zimmermann: Hans-Jürgen Laubert: Thomas Elstner: Rudolf Barkowski: Jürgen Rogeler: Maik Fabisch:	Szene – Die Kulturvorschau – Spezial über die ersten Geraer Songtage Kat Frankie – Live im Tivoli Mosquito – auf dem Chronical Moshers Festival Fasching der Volkssolidarität in der Begegnungsstätte in Gera-Lusan Szene – Die aktuelle Kulturvorschau Ausstellungsverlängerung Bernhard Mann „in memoriam“ Gute Jungs in Wünschendorf – Die Newcomer-Bands „Gute Jungs“ aus Gera spielt auf
Rudolf Barkowski:	Szene – Die Kulturvorschau mit Rückblick auf das Konzert von Mark Medlock, Teil 1
Doreen Fulde:	Manufakte – Handzeichnungen von Otto Dix, seinen Freunden und Schülern im Otto-Dix-Haus
Alois Ejury:	Magisches Wochenende in Wurzbach, Teil 5 – Zaubershow mit Impressionen vom Samstag
Rudolf Barkowski: Hannes Schlehan: Annika Hohmann:	Szene – Die Kulturvorschau, Cheerleading, Konzert- und Kinotipps pedagogic torment CD release video – Musikvideo Die Rückkehr der Biennale in die Höhler – Bericht über die Übergabe des Höhlerfilms an den Höhlerverein
Annika Hohmann:	Grafin Mariza – Bericht über die Inszenierung der Operette in der Theater & Philharmonie Thüringen
Alois Ejury: Alois Ejury: Alois Ejury:	Magisches Wochenende in Wurzbach, Teil 1 – Zaubershow Magisches Wochenende in Wurzbach, Teil 2 – Zaubershow Magisches Wochenende in Wurzbach Teil 3 – Zaubershow mit Mikromagie
Marco Ströhlhla: Alois Ejury: Marco Ströhlhla: Holger Mende: Rudolf Barkowski: Timo Nitschmann:	Rockbands helfen in Naumburg – Teil 1 Magisches Wochenende in Wurzbach Teil 4 – das Kinderprogramm Rockbands helfen in Naumburg – Teil 2 Insane Welluse-Video – Der hinter den Kulissen bei Rape of Harmonies Tulipan und Marzipan – Ein Theaterstück für Kinder Geologie und Wismut – Ausstellung von Kurt Pesl – Bericht über eine Kunstaussstellung
Timo Nitschmann:	Kunstaussstellung Löschner bei Farben Kessler – Interview mit dem Künstler Frank Löschner
Holger Schimmel:	EKC 77 – Flower Power – Nach der BUGA sind wir schlauer – Aufzeichnung der Faschingsveranstaltung im Clubzentrum Comma
Annika Hohmann:	Die Wanze – Ein Insektenkrimi für alle ab sieben Jahre von Paul Shipton. Es spielen Mitglieder der Theaterfabrik
Doreen Fulde:	Ausstellungseröffnung „rot“ – Ein Bericht zur aktuellen Ausstellung der [schassen galerie] mit Fotografien von Ramon Miller
Andreas Bley: Thomas Elstner: Luise Volkmar:	Live aus dem Hinterhof – Der lange Abend zur BUGA BUGA 07 – Schwerpunkt Eröffnung und Abschlussveranstaltung Bandwettbewerb in Nickelsdorf – Bandwettbewerb mit Nachwuchs-Jugendbands aus Thüringen im Hofgut Nickelsdorf
Timo Nitschmann: Björn Ratschkowski:	Bilder der Moderne – die Kunstsammlung von Frank Brabant on-air – Ausstellungseröffnung der koreanischen Künstlerin Hee Seung Lee mit Inject Prints im Otto-Dix-Haus
Jürgen Rogeler: Elke Wicher:	Änderung der Öffnungszeiten – Die Ausstellung Blumenstein Weihnachtskonzert der NMS – New Music School – Von Rockpop bis Klassik – Aufzeichnung im Kleinen Theater im Zentrum
Andreas Kühn:	Flammende Sterne 2007 – Chinesisches Musikfeuerwerk

Ute Reinhöfer:	eben.pfalz – Ein Magazin aus dem OK Ludwigshafen im Rahmen des Programmaustauschs Offener Kanäle
Heinz Nikulla:	Die Installation als raumgreifendes Kunstwerk – Arbeitsergebnisse der Masterklasse Public Art – Vortrag von Prof. Liz Bachhuber
Rudolf Barkowski:	Szene – Die aktuelle Kulturvorschau mit Kultur- und Veranstaltungstipps aus der Region, u. a. Oper im Hofwiesenberg und Kinotipps
Belinda Zedler:	Blau – Rot – Gelb – Ramon Miller im Studiogespräch
Just Neumann:	Facetten unseres Lebens (Marionettentanz 1/3) – Just Neumann liest und kommentiert aus veröffentlichten und unveröffentlichten eigenen Manuskripten
Rudolf Barkowski:	Szene – Aktuelle Kulturvorschau mit Kultur- und Veranstaltungstipps
Michael Werner:	Der Plan – Ein neuer Videoclip von der Gruppe „Moritz Wolf & Band“
Wolfgang Hesse:	Wahl der Geraer Lichterfee – Misswahl in den Gera-Arcaden
Rudolf Barkowski:	Szene – Aktuelle Kulturvorschau mit Kultur- und Veranstaltungstipps
Andreas Kühn:	Nachlese zur 10. Geraer Museumsnacht
Hans-Jürgen Laubert:	manos chronical moshers festival – spaß – metal – konzert
Rudolf Barkowski:	Szene – Aktuelle Kulturvorschau mit Kultur- und Veranstaltungstipps
Just Neumann:	Facetten unseres Lebens (Marionettentanz 2/3)
Rudolf Barkowski:	Jahr und Tag – Malerei von Volkmar Förster
Annika Hohmann:	Highland Games 2008 – Bericht über die 4. Internationalen Highland Games in Halle
Kornelia Funda:	Der Nussknacker – Aufführung der Ballettabteilung der Musik- und Kunstschule „Heinrich Schütz“
Rolf Holowenko:	ROLRO-Show Nr. 8 – Wrestling – Der erste Klassiker aus der langen ROLRO-Reihe mit Janine Plew als Ina
Karl-Heinz Bornschein:	Das Vogtland – Instrumentenschmiede Deutschlands – Die Instrumente Banjo, Klarinette und Flöte werden vorgestellt
Chris Böhme:	Flammende Sterne 08 – Der Wettstreit Kanada gegen Deutschland
Jürgen Rogeler:	Mathematik und Architektur – Ein Bericht über die Ausstellung von Dieter Bauke im Kulturbund
Rolf Holowenko:	ROLRO-Show Nr. 9 – Der Goldene Scheißhaufen. Volker Perch und seine Jury verleihen alljährlich den „Goldenen Scheißhaufen“
Marcel Dally:	Der Bruch – Einbrecherkomödie mit einem Zeitsprung in die Zukunft
Rolf Holowenko:	ROLRO-Show Nr. 11 – Grüne Gemeinde – Ein Pfarrer auf Abwegen
Elke Wicher:	New Music School – Von Rock über Jazz bis Klassik
Just Neumann:	Facetten unseres Lebens (Marionettentanz 3/3)
Rolf Holowenko:	ROLRO-Show Nr. 12 – Pawl und Edouard
Wolfgang Hesse:	Zweite Lichternacht – Kultur-Veranstaltung im Hofwiesenberg
Martin Breul:	Interview mit Rudi W. Berger – Schriftsteller aus dem Thüringer Vogtland
Just Neumann:	Facetten unseres Lebens – Im Gespräch mit Nicole Mathies
Jürgen Rogeler:	Acrylmalerei von Susann Marré – Ausstellungseröffnung
Rolf Holowenko:	ROLRO-Show Nr. 17 – Expo und Spionen 1 x 1 – ROLRO besucht die Expo in Hannover
Hans-Jürgen Laubert:	Chronical moshers Festival (1) vom 13.06.2008
Hans-Jürgen Laubert:	Chronical moshers Festival (2) vom 14.06.2008
Rolf Holowenko:	ROLRO-Show Nr. 18 – Jeopardy – Ein Fernsehmoderator macht in der Provinz schaurige Erfahrungen
Wolfgang Hesse:	Adventsmarkt in Gera – Kurze Rückschau auf 2007
Patrick Becker:	Small state live in Lucka – Konzertaufzeichnung mit einer jungen Band aus dem Saarland
Reinhard Kirchner:	Dorffest der Jugend in Weckersdorf – Dokumentation
Rolf Holowenko:	ROLRO-Show Nr. 19 – G-R-Z
Franziska Steudner:	Fantasy-Themenpark Weltentor
Hans Jürgen Laubert:	NSANE live im Untergrund – Konzert vom 31.10.2008
Lars Conradi:	Enkelz – Live in der Stadthalle Berga – Ausschnitte aus dem Konzert
Rolf Holowenko:	ROLRO-Show Nr. 20 – Ameisen
Rolf Holowenko:	ROLRO-Show Nr. 21 Höher – Schneller – Weiter – Die beliebte Außen-seiter-Spitzenreitersendung

Die Rubrik *Film/Medien* wurde in 25 Fernsehbeiträgen von Nutzergruppen und Kooperationspartnern reflektiert. Für die Aufzeichnung größerer Medienereignisse, wie des Rundfunkpreises Mitteldeutschland und der TLM-Kindermedienpreisverleihung im Kindermedienzentrum Erfurt, der TLM-Zukunftstagung „Medienkompetenz und Teilhabe an interaktiven Welten“ während der Geraer Medientage GERAMedia im Clubzentrum Comma und der Film-Stunt-Show während des Kindermedienfestivals GOLDENER SPATZ, kam das mobile Fernsehstudio ebenfalls zum Einsatz.



Aber auch die Nutzerinnen und Nutzer des Formates *Kulturstammtisch* nutzten die Möglichkeit, ihre Gesprächsrunde zum Thema „Gera – ein Standort der Medienkompetenz“ aus verschiedenen Perspektiven aufzuzeichnen und die eingefangenen Bilder live vor Ort zu mischen.

Im Rahmen des Programmaustausches strahlte das Geraer Bürgerfernsehen vier Sendungen des nationalen Amateur-Kurzfilmmagazins *DorschTV* aus. Für Diskussionen unter den Nutzerinnen und Nutzern sorgte die Ausstrahlung eines Mitschnittes vom Bürgermedienkongress in Bremen, der ebenfalls im Rahmen des Programmaustausches gesendet wurde und die Entwicklung Offener Kanäle kritisch beschrieb.

Die Rubrik *Land und Leute* spielte für elf Nutzerbeiträge eine Rolle. Anspruchsvoll gestalteten Nutzerinnen und Nutzer in dieser Rubrik Berichte und Reportagen, die inhaltlich weit über die Darstellung von Urlaubsimpressionen hinausgehen. Sie informierten mit ihren Beiträgen über Kultur, Geografie, Geschichte und Sozialstrukturen der bereisten Region. Menschen wurden vorgestellt und im Gespräch vor der Kamera wird mitunter auch die Idee des Bürgerrundfunks in die Welt getragen.



Land und Leute

Joachim Huth:	Island 2007 – Eine Reisereportage
Maria Landgraf:	New York – Au-pair-Aufenthalt 2007
Mirko Pohl:	Osterspaziergänge – Umfrage zu den beliebtesten Osterausflugszielen
Heidmarie Kolb:	Südafrika „a la carte“ – Eine Reise durch Südafrika, Kapstadt und die Kapregion
Lothar Gehroldt:	Architektur und Orchideen in Apulien – Impressionen aus Italien
Heidmarie Kolb:	Eine Reise durch Südafrika, Teil 2, Von Hluhluwe bis Kapstadt
Karl-Heinz Bornschein:	Bella Italia – Im Urlaub durch Italien reisen
Heidmarie Kolb:	Eine Reise durch Südafrika, Teil 1, Von Pretoria bis Swaziland
Karl-Heinz Bornschein:	Malindi in Kenia – Ein Reisbericht: auf Safari, ein Interview mit dem Bürgermeister und Informationen über ein soziales Projekt
Karl-Heinz Bornschein:	Alt Wiener Fiaker – Mit Johann Trampusch durch Wien
Karl-Heinz Bornschein:	Wien für Einsteiger – Ein Spaziergang durch die Wiener Innenstadt und Ausflüge nach Belvedere und Schloss Schönbrunn

Rund um die Rubrik *Sport* drehte es sich in 17 Fernsehbeiträgen. Auch hier waren es wie im Vorjahr sowohl Nutzergruppen, die sich ganz dem Sport verschrieben hatten, wie die rallyebegeisterte Familie Gorlt aus Weida, als auch Nutzergruppen, denen besondere Höhepunkte im Sport- und Vereinsleben Anlässe für die Gestaltung eines Fernsehbeitrages boten.

Sport

Anett Christmann:	1. SV Gera Leichtathletik – Sportfest des Vereins mit Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und anderen Disziplinen
Thomas Gorlt:	AvD Rallye Sachsen 2008 – 3. Lauf der Deutschen Rallye-Meisterschaft rund um Zwickau
Thomas Gorlt:	World Rallye Car Action zur Rallye Vogelsberg
Dr. Rainer Willms:	Sportlerball 2008 – Aufzeichnung der Veranstaltung am 29.02.2008 im Kultur- und Kongresszentrum
Olaf Böhme:	Cheerleader auf der BUGA – ein Rückblick
Patrick Krause:	Tanzgruppen in Bieblach-Ost – Ein Bericht über das Tanzen
Björn Ratschkowski:	Oldie Fußballturnier des 1. FC 03 Gera, Teil 2 des traditionellen Turniers mit namhaften Mannschaften
Björn Ratschkowski:	Oldie Fußballturnier des 1. FC 03 Gera, Teil 1 des traditionellen Turniers mit namhaften Mannschaften
Michael Werner:	5 Jahre Tanzshow „BEST OF“ – Ein Zusammenschnitt der Auftritte der Johannitertanzjugend und des TSV „Butterfly“ und „Dancedream“
Hans-Georg Pröckl:	Trailer für die Thüringer Radrundfahrt der Frauen – 21. Internationale Thüringen Rundfahrt der Frauen
Thomas Gorlt:	37. ADMV Osterburg Rallye
Steffi Vogel:	10 Jahre Sportgruppe „Bocka“ – Bericht über die Jubiläumsveranstaltung
Olaf Böhme:	Rollschnelllauf EM der Speedskater – Berichte vom Eröffnungsprogramm, den Wettkämpfen und zum Rahmenprogramm
Milan Roman:	Herzsport – Sport mit Herz – der Gesundheitssportverein Gera
Thomas Gorlt:	AvD Niederbayern Rallye – 3. Lauf zur deutschen Rallyeserie rund um Außemzell
Markus Schiewitz:	Boxgala 2008 – Aufzeichnung der Kämpfe im Kultur- und Kongresszentrum am 21.09.2008
Karl-Heinz Bornschein:	Welttanztag 2008 - Philipp Zenker berichtet über die Tanzschule Schulze

Die Rubrik *Religion/Philosophie* ist wohl die interessanteste im Berichtsjahr 2008 vor dem Hintergrund eines erweiterten Nutzerkreises mit einhergehender Zuschauerbindung. Besondere Bedeutung gewann hier die Sendereihe *Wort zur Woche*, als auch die neue zehnteilige religionsphilosophische Auseinandersetzung mit dem *Phänomen Dasein*.



Erwähnenswert dabei ist die Beteiligung und aktive Nutzung der Möglichkeiten des Bürgerrundfunks durch den Arbeitskreis Christlicher Kirchen unter Mitwirkung vieler Gemeindemitglieder vor und hinter der Kamera. Da die Sendeverantwortung und die damit verbundene Registrierung im Offenen Kanal als Nutzer durch die Verantwortlichen der Katholischen Kirche, der Evangelisch-lutherischen Kirche und der Freien evangelischen Kirchen wahrgenommen werden, schlägt sich dies nicht in neuen Mitgliedszahlen nieder, wenngleich de facto ein enormer Zuwachs an aktiven Bürgerfernsehnutzern zu verzeichnen ist. Arbeitsorganisatorisch hat sich indes diese Verfahrensweise bewährt.



Die maßgeblich an der Produktion Beteiligten und die jeweils Sendeverantwortlichen arbeiten vor allem in der Endphase der Produktion eng mit den Mitarbeitern des Geraer Bürgersenders zusammen. Überdies wurde nach einer mehrwöchigen Erprobungsphase das Sendegeschehen von einem Kreis der beteiligten Produzenten diskutiert und im Ergebnis eine Weiterbildung organisiert. Das Projekt war zunächst in einer Anlaufphase so konzipiert, dass die medienpraktische Umsetzung mit Unterstützung der Auszubildenden gewährleistet werden sollte. Im Ergebnis der Schulung übernahmen Gemeindemitglieder, Pfarrer und Pastoren auch diesen Bereich der Produktion. Eine Herausforderung für die Mitarbeiter des Bürgersenders wird perspektivisch auch darin bestehen, in möglichst allen Gemeinden Menschen zu finden, welche auch die medientechnische beziehungsweise gestalterische Umsetzung eigenständig realisieren.



Mit blauem Regenschirm, eine Hand salopp in der Hosentasche, lädt Frank Thiem das Fernsehpublikum ein, seine Gemeinde in der Eisenbahnstraße kennen zu lernen: „...und Sie haben sich möglicherweise schon gefragt: Was sind das eigentlich für Menschen, die in so eine Kirche reingehen? Was können das für Menschen sein? Was müssen das für Menschen sein?“ Dann schließt er seinen Schirm und nimmt den Zuschauer mit in seine Kirche. Unter einem Kreuz an der Wand hat er einen Stuhl aufgestellt, in den sich in dreizehn Sendeminuten ganz unterschiedliche Menschen setzen werden, um über ihre Wünsche und Hoffnungen und manchmal auch über Dinge zu sprechen, die sie ärgern in Gera.

Die Erste ist Kerstin. Seit 25 Jahren ist sie Mitglied der Freien evangelischen Gemeinde. Ihre fünf Kinder sind inzwischen ausgezogen und sie selbst hat vor zehn Jahren den alten Beruf als Krankenschwester wieder aufgenommen. Die Arbeit ist nicht leicht und so empfindet sie es als Herausforderung, trotz aller Anstrengungen, den Menschen in ihrem Alltag mit Achtung zu begegnen. Dann setzt sich Helga in den Stuhl unterm Kreuz. Sie ist seit drei Jahren verwitwet, hat zwei erwachsene Söhne und ist eine echte Gersche. Begeistert erzählt sie, dass so viele Häuser neu erstrahlen. Ärgerlich nur, wenn Schmierereien sie alsbald verunstalten. Die Dritte im Bunde ist Elisabeth. Elisabeth singt gern. Von klein auf gehört sie zur Gemeinde, in der sie „viele Freunde und Geschwister im Glauben“ fand. Peter, 29, lässig den Kopf zur Seite geneigt, besetzt als nächster den Platz unterm Kreuz. In einen grünen Parka gehüllt, erzählt er von seiner Leidenschaft für den Wald und von dem vielen Grün in und um Gera. Schade findet er die Traurigkeit und Bitterkeit in den Gesichtern der Menschen“. Das mag für ihn nicht so recht ins freundlich grüne Stadtbild passen. Peter folgen Rebecca, Martha, Cornelia, Anke mit der kleinen Gertrud auf dem Schoß, Uta, Leonore, René und Annemarie. Eine bunte Gemeinde mit interessanten Geschichten für alle, die das *Wort zur Woche* schauen. Die Gemeinde der Eisenbahnstraße – ein farbiger Querschnitt durch alle Lebensalter: Sie sind 80, 18, 15, 41, 36 und 1 ½, heute noch 48, 66, 21, 29, fast 79, 58 und 42, und der sie vorstellte, ist einer von ihnen.

Religion/Philosophie

Andreas Erben:	Wort zur Woche – mit Christoph Maas von der Freien evangelischen Gemeinde Gera
Sebastian Kircheis:	Pfarrer Michael Kleim mit dem Wort zur Woche
Klaus Schreiter:	Das Wort zur Woche aus einer katholischen Gemeinde mit Pfarrer Hajek
Andreas Erben:	York Schön von der evangelisch-methodistischen Kirche spricht das Wort zur Woche
Andreas Bley:	Auf der Hintertreppe der Engel – Studiogespräch mit Oberpfarrer i. R. Roland Geipel über das Schicksal
Sebastian Kircheis:	Pastorin Petra Doering spricht das Wort zur Woche
Klaus Schreiter:	Pfarrer Günter Eicholz von der Gemeinde St. Josef Hermsdorf spricht das Wort zur Woche
Andreas Erben:	Das Wort zur Woche von der evangelischen Freikirche - Es spricht Thomas Seidel
Sebastian Kircheis:	Das Wort zur Woche mit Pfarrer Ullrich Rohmer in Gera-Zwötzen
Hartmut Hauschild:	Schöpfung und Wissenschaft – ein Widerspruch?, Vortrag von Prof. Dr. Walther Veit
Sebastian Kircheis:	Das Wort zur Woche spricht Michael Klein aus der evangelisch lutherische Kirche St. Trinitatis
Andreas Bley:	Auf der Hintertreppe der Engel – Studiogespräch mit Oberpfarrer i. R. Roland Geipel über Bindung schafft Freiheit

„Es freut mich, dass es das Projekt Wort zur Woche gibt. Es freut mich, dass so viele Gemeinden sich daran beteiligen und aus ihrem Gemeindeleben berichten. Es freut mich, dass das Medienprojekt Wort zur Woche große Unterstützung vom Offenen Kanal Gera erfährt und es freut mich, dass das Wort zur Woche bei den Zuschauerinnen und Zuschauern sehr gut ankommt.“

Dekan Klaus Schreiter

Klaus Schreiter:	Das Wort zur Woche mit Dekan Klaus Schreiter
Klaus Schreiter:	Das Wort zur Woche aus einer katholischen Gemeinde
Andreas Erben:	Das Wort zur Woche der evangelischen Christengemeinde Gera-Ernsee Pastor Thomas Köhler spricht zum Thema: „Gottes Leben empfangen“
Sebastian Kircheis:	Das Wort zur Woche der Evangelisch-Lutherischen Kirche Gera-Lusan mit Pfarrer Christian Kahlert und Pastorin Anne-Kathrein Fritsch
Klaus Schreiter:	Das Wort zur Woche mit Pfarrer Thomas Hajek von der Gemeinde Heiliger Maximilian Kolbe in Gera-Lusan
Andreas Bley:	Auf der Hintertreppe der Engel – Oberpfarrer i. R. Roland Geipel über Frühlingserwachen, Neuanfänge, Verzicht und Genuss, Tod und Auferstehung, Hoffnung und Vergänglichkeit, Kreis des Jahres, Kreis des Lebens
Andreas Erben:	Wort zur Woche der Evangelischen Freikirchlichen Gemeinde mit Uwe Heimowski zum Thema „Hiobsbotschaften“
Sebastian Kircheis:	Das Wort zur Woche aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche mit Pfarrer Andreas Schaller und Impressionen aus Gera-Langenberg
Klaus Schreiter:	Das Wort zur Woche der Katholischen Kirche mit Dekan Klaus Schreiter aus der Gemeinde St. Elisabeth
Sebastian Kircheis:	Das Wort zur Woche aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche – Gedanken zur Heiligen Woche von Pfarrer Schulze, St. Veits Wünschendorf
Andreas Erben:	Das Wort zur Woche aus der evangelischen Freikirche mit Gedanken zur Osterzeit von Andreas Erben, Adventgemeinde Gera

„Menschen, die mitten in der Nacht aufwachen, grübeln und nicht wieder einschlafen können, dann den Fernseher anschalten, durch die Programme zappen, bis sie plötzlich beim OK Gera hängen bleiben, weil da jemand aus ihrer Stadt davon erzählt, wie das Leben gehen kann, die sich dann mit guten Worten und Bildern im Herzen getröstet wieder schlafen legen und am nächsten Morgen mit neuem Lebensmut aufstehen – so stelle ich mir die wichtigste Wirkung der Sendereihe Wort zur Woche vor.“

Dr. Andreas Erben, Mitinitiator des ökumenischen Medienprojektes Wort zur Woche

Andreas Bley:	Auf der Hintertreppe der Engel – Seid Kinder des Lichts - Studiogespräch mit Oberpfarrer i. R. Roland Geipel über Politik und Kirche – Wie politisch ist Kirche? Welche Grenzen der Einmischung von Politik in die Kirchengeschichte sind zu ziehen?
Sebastian Kircheis:	Das Wort zur Woche der Evangelisch-Lutherischen Kirche mit Superintendentin Gabriele Schaller vom Superintendententag in Gera
Ulrich Rohmer:	Phänomen Dasein – Ulrich Rohmer philosophiert über Sein und Seiendes (1)
Ulrich Rohmer:	Phänomen Dasein (2)
Andreas Erben:	Das Wort zur Woche aus einer evangelischen Freikirche mit Pastor Andreas Erben von den Siebenten-Tags-Adventisten

Klaus Schreiter:	Das Wort aus der Katholischen Kirche vom Ökumenischen Straßenfest der Heinz-Jesu-Gemeinde in Greiz unter dem Thema „Augenblick mal“
Ulrich Rohmer:	Phänomen Dasein (3)
Hartmut Hauschild:	Schauplatz Erde – 6000 Jahre Biblische Geschichte
Ulrich Rohmer:	Phänomen Dasein (4) – Die Sprache
Sebastian Kircheis:	Das Wort zur Woche aus der Evangelischen-Lutherischen Kirche mit Oberkirchenrat Dr. Mikosch
Ulrich Rohmer:	Phänomen Dasein (5)
Ulrich Rohmer:	Phänomen Dasein (6)
Klaus Schreiter:	Das Wort zur Woche der Katholischen Kirche über die Kinderfreizeit auf der Wechselburg
Andreas Bley:	Auf der Hintertreppe der Engel – Gespräch mit Oberpfarrer i. R. Roland Geipel über Glaube, Hoffnung und Panzerketten, Folge 18
Ulrich Rohmer:	Phänomen Dasein (7) – Die Logik
Andreas Erben:	Wort zur Woche aus der Evangelischen Christengemeinde Ernsee mit Thomas Köhler
Ulrich Rohmer:	Phänomen Dasein (8) – Verbindungsgeschehen und Existenz
Klaus Schreiter:	Das Wort zur Woche der Katholischen Kirche in Ronneburg
Andreas Erben:	Das Wort zur Woche spricht Christoph Maas, evangelische Freikirche
Ulrich Rohmer:	Phänomen Dasein (9) – Freiheit und Ordnung
Sebastian Kircheis:	Das Wort zur Woche aus der Evangelischen-Lutherischen Kirche mit Pfarrer Sebastian Kircheis
Ulrich Rohmer:	Phänomen Dasein (10) – Sinn
Andreas Erben:	Das Wort zur Woche aus einer evangelischen Freikirche mit Pastor Uwe Heimowski
Andreas Bley:	Auf der Hintertreppe der Engel – Studiogespräch mit Oberpfarrer i. R. Roland Geipel über die Farben des Lebens
Klaus Schreiter:	Das Wort zur Woche der Katholischen Kirche – Sozialkaufhaus des Caritas Verbandes in Gera
Sebastian Kircheis:	Das Wort zur Woche aus der Evangelischen-Lutherischen Kirche
Andreas Erben:	Das Wort zur Woche aus der evangelischen Freikirche mit York Schön
Klaus Schreiter:	Das Wort zur Woche der Katholischen Kirche
Andreas Erben:	Das Wort zur Woche aus der evangelischen Freikirche
Sebastian Kircheis:	Das Wort zur Woche der Evangelischen-Lutherischen Kirche aus dem Jugendhaus Shalom
Andreas Erben:	Das Wort zur Woche aus der evangelischen Freikirche mit Pastor Andreas Erben
Klaus Schreiter:	Das Wort zur Woche der Katholischen Kirche mit Pfarrer Thomas Hajek
Sebastian Kircheis:	Das Wort zur Woche der Evangelischen-Lutherischen Kirche - Diakonie
Andreas Erben:	Das Wort zur Woche aus der evangelischen Freikirche

„Kirchenmauern werden durchlässig und transparent. Wir als Kirchenmitglieder – ehrenamtlich und hauptamtlich tätig, stehen vor der Herausforderung, das, was uns wichtig ist im Leben und Glauben, allgemein verständlich auszudrücken, so dass auch Menschen anderer Prägung es verstehen können. Manchmal meine ich, das muss doch jede und jeder verstehen und ich irre mich. Und manchmal denke ich, ich bekomme es einfach nicht hin und die Botschaft wird verstanden, besser als ich es für möglich hielt. Das ist spannend an dieser Sendung.“

Superintendentin Gabriele Schaller

In 52 Sendewochen strahlte der Geraer Bürgersender regelmäßig einen Nachrichten-Block aus, der Neuigkeiten aus dem gesamten Verbreitungsgebiet enthielt.

Seit Oktober 2008 können Interessierte die Beiträge des Offenen Kanals auch auf der Internetplattform www.mediathek-thueringen.de abrufen.



Die Auszubildenden Mediengestalter/innen Bild und Ton begleiteten die Startphase und gestalteten unter Anleitung ihres Ausbilders Bilder für einen Trailer sowie einen Fernsehbericht.

2008 begann ein Auszubildender seine dreijährige Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton im Offenen Kanal Gera.



Zwei weitere Auszubildende beendeten hier erfolgreich ihr erstes und starteten im Sommer ins zweite Ausbildungsjahr. Ein Auszubildender schloss seine Ausbildung im Sommer mit einer besonderen Belobigung der IHK erfolgreich ab.

14 Praktikantinnen und Praktikanten erhielten im Geraer Bürgerfernsehen die Möglichkeit, ein Praktikum berufsvorbereitend oder studienbegleitend durchzuführen.

2. Einrichtung

Im Berichtsjahr konnte das Geraer Bürgerfernsehen die für das Jahr 2008 formulierten Zielstellungen umsetzen. Es wurden Entwicklungsoptionen diskutiert und im Interesse der Nachhaltigkeit des Projektes *kunst-SCHAU.tv* aus dem Jahr 2007 wichtige Fragestellungen im Zusammenhang mit der weiteren Nutzung der BUGA-Flächen im Format *natur-SCHAU.tv* fortgeführt.



2008 feierte das PiXEL-Fernsehen sein zehnjähriges Bestehen. Die Mitarbeiter des Offenen Kanals Gera bereiteten gemeinsam mit dem Bereich II der TLM die Zukunftstagung „Bürgerfernsehen interaktiv - Vom kompetenten Nutzer zum Digital Native“ vor. Mit einer PiXEL-Themenwoche spiegelte auch das Bürgerfernsehen dieses Ereignis wieder.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geraer Bürgersenders nahmen 2008 an Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen EU-Fördermittelpraxis, Drehbuch für nonfiktionale Reportagen und Personalrat „Eingruppierung“ teil.



Inhaltliche Impulse für eine qualifizierte Arbeit im Bürgersender erhielten Mitarbeiter darüber hinaus durch die Teilnahme an Fachveranstaltungen der TLM einschließlich zweier Klausurberatungen, den Besuch der IFA in Berlin und einer gemeinsamen Veranstaltung der TLM und LPR in Brüssel.

3. Wesentliche Zielsetzungen

- Diskussion möglicher Entwicklungsoptionen,
- Beteiligung an der Entwicklung interaktiver Fernsehformate,
- Fortsetzung des Formats *kunstSCHAU.tv* und
- Förderung der Diskussion zu Fragen der Nachhaltigkeit,
- Entwicklung und Umsetzung des Formats *Treffpunkt Dix-Stadt* und damit weitere Etablierung als das lokale Rundfunkangebot,
- weitere Förderung der Teilhabe der Bürger an Medien und damit an Willensbildungsprozessen in der Region und Belebung der Nahraumkommunikation,

- Überarbeitung des Internetauftritts,
- Kooperation mit anderen Bürgersendern.

4. Umsetzung der Zielstellungen

4.1. Einschätzung der allgemeinen Entwicklung

Der Geraer Bürgersender konnte mit seinem Beitragsangebot von Nutzerinnen und Nutzern, dem Ausbildungsbereich und seinen Dienstleistungsangeboten für die Region seinen Anspruch, Partner für die Teilhabe der Bürger an öffentlichen Willensbildungsprozessen, Vermittler von Medienkompetenz und Katalysator für die Belebung der Nahraumkommunikation zu sein, weiter stärken.

Neue Aktivitäten, wie die Gründung einer Radioredaktion *Telefunk*, die Mitwirkung in Arbeitskreisen in der Region, die Initiierung und inhaltliche Anleitung von Themenwochen, die Mitarbeit an der Entwicklung interaktiver Formate, vor allem aber die Beschäftigung mit Optionen für eine Weiterentwicklung des Bürgersenders, führten dazu, dass für die persönliche Nutzeransprache direkt vor Ort und für die Unterstützung von Nutzern bei der Entwicklung ihrer Medienprojekte nur noch begrenzt Ressourcen zur Verfügung standen.



Die Redaktion *Telefunk* produzierte eine einstündige Radiosendung mit Interviews und akustischen Stimmungsbildern vom Thüringer Landtagsfest.

Nicht zuletzt ging es 2008 darum, das lokale Rundfunkangebot perspektivisch zu qualifizieren, modellhaft Projekte zu entwickeln, die künftig auch

von anderen Sendern genutzt werden könnten, wie auch mit Blick auf die Erfahrungen anderer Bürgerrundfunkmodelle Optionen für die Entwicklung des Bürgerrundfunks in Thüringen zu erarbeiten.

Mit einer Honorarkraft auf 165-Euro-Basis und einem Medienlehrer konnte in Kooperation mit dem benachbarten Goethe-Gymnasium, sowie punktuell auch mit dem Stadtjugendring Gera, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auch im OK-Bereich ausgeweitet werden. Der Geraer Bürgersender diente hier als Artikulationsfläche für die Bedürfnisse der Kinder, ihre Ideen und ihr Interesse selbst Fernsehen zu machen. Die Sendeverantwortung für die Produktionen dieser Gruppen übernahmen die erwachsenen Betreuer.

Auf der Suche nach neuen Wegen und im Bemühen um Weiterentwicklung des Bürgerrundfunks stellte sich der Offene Kanal Gera 2008 erstmals aktiv dem Thema „Bürgerfernsehen interaktiv“. Dafür beteiligte er sich an der Praxiswerkstatt iKabel (interaktives Kabelfernsehen für lokale Communities), in dessen Ergebnis die Studierenden der TU Ilmenau die interaktiven Projektideen *Gera aktiv*, *Stadtwiki* und *Der Schatz von Gerania (Schatz ahoi)* für eine Erprobung im Geraer Bürgerfernsehen entwickelten. Ein weiterer Projektpartner war das Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie. Mitarbeiter nahmen an vorbereitenden und begleitenden Beratungen teil und übernahmen im Rahmen der Durchführung der Praxiswerkstatt Aufgaben, wie die Durchführung eines Einführungsseminars für die Studierenden zum Thema „Bürgerrundfunk“, mehrere Arbeitsgespräche mit den studentischen Gruppen und die Mitwirkung an der Bewertung der entwickelten Projekte.

4.2. Weitere Einzelaspekte

Themenwochen

Die Themenwochen *Die 68er*, *Im Gedenken an die Pogromnacht 1938* und die Gestaltung einer Weihnachts-Sendesleife bildeten besondere inhaltliche Schwerpunkte der Anleitung und Betreuung durch die Mitarbeiter des Offenen Kanals. Auf Einladung des Bürgersenders wurden Redaktionsgruppen gebildet, kamen Politiker, Bürgerinnen und Bürger ins Studio des Offenen Kanals, um an der Gestaltung der Themenwochen mitzuwirken. Nutzergruppen und Einzelnutzer ergänzten mit thematischen Beiträgen die inhaltliche Schwerpunktsetzung. Darüber hinaus nutzte der Geraer Bürgersender in Zusammenarbeit mit anderen Offenen Kanälen die Möglichkeit, thematische Beiträge auszutauschen. 2008 wurde erstmals auch auf das eigene Sendearchiv zurückgegriffen, um das Beitragsangebot der Themenwochen zu bereichern.



Die 68er

- Ein Hauch von Freiheit – Themenwoche – Zeitzeugen berichten über Hoffnungen und unerfüllte Erwartungen des Prager Frühlings
- Ein Hauch vom Prager Frühling in Thüringen
- Günther Ullmann und Harald Seidel im Gespräch über Eindrücke, Begegnungen und Erfahrungen 1968
- Der Prager Frühling – Chance oder Illusion – Öffentliche Talkrunde mit Dr. Andrea Herz Landesbeauftragte für die Stasiunterlagen, Schriftsteller Utz Rachowski, Zeitzeugen Harald Seidel, Bohumil Novak und Radovan Holub
- Die West-68er – Bernd Eisenfeld, Prof. Dr. Norbert Frei und Volker Thorey erinnern sich
- Zwiegesicht – Stationen und Spiegelungen – Der Autor Prof. Edwin Kratschmer liest aus seinem Buch
- Georgs Sorgen um die Vergangenheit – Jan Faktor liest aus seinem Buch
- Prag – Mitte – Transit – Prof. Gottfried Meinold liest aus seinem Buch

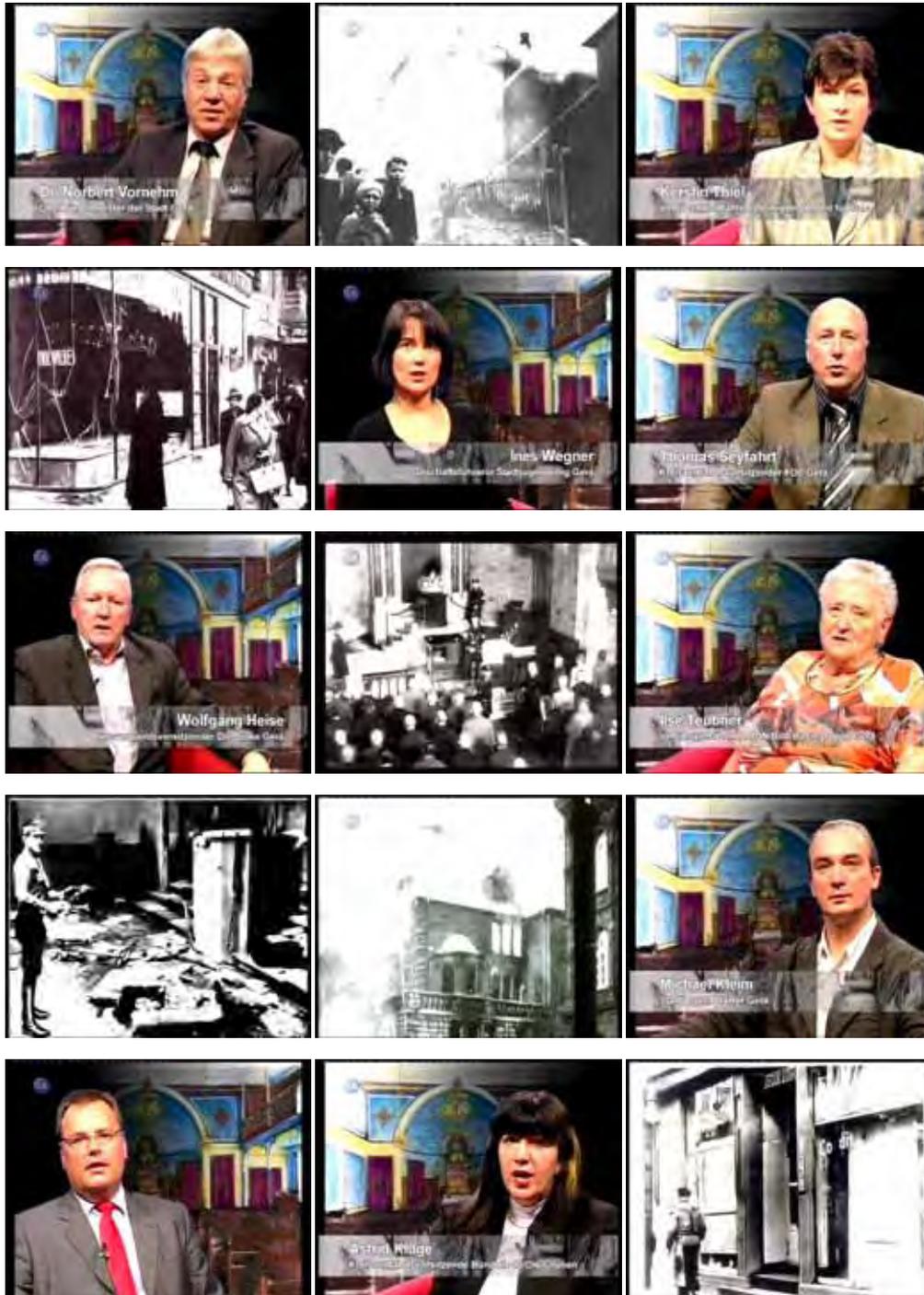
Als im August 1968 die Panzer befreundeter Ostblockländer in Richtung Prag rollten, starb eine der größten Hoffnungen, die der Sozialismus je hervorgebracht hatte. Er verstand sich als die fortschrittlichste und beste gesellschaftliche Ordnung aller Zeiten und hat in den entscheidenden Momenten seiner Existenz mit nichts anderem als mit Gewalt gegen die eigenen Menschen reagieren können und wollen. Das Ende des Prager Frühlings blieb bis zum Zusammenbruch der kommunistischen Diktaturen in Europa ein Symbol für die Reformunfähigkeit dieser Systeme. Und das vor allem deshalb, weil gerade jene Menschen als Staatsfeinde behandelt wurden, die sich engagierten für eine Verbesserung der Verhältnisse.

Wie sind die Erinnerungen an diese Zeit? Welche Erlebnisse konnten verarbeitet werden, welche Wunden blieben offen? In welchem Verhältnis stehen persönliche Geschichten in Bezug zu offiziellen Darstellungen?

Wir stellten diese Fragen in den Mittelpunkt unserer Recherchen und suchten Antworten bei Menschen in der Region. Erfreulich war die große Bereitschaft, über persönliche Erlebnisse zu erzählen. Das Überraschende: Manch einer erzählte sie zum ersten Mal. Ein Kommentar dazu: „Mich hat noch nie jemand danach gefragt.“ Das zeigt, dass nach 40 Jahren, in der die Geschichte längst geurteilt hat, persönliche Begebenheiten lange noch nicht die Ruhe des Vergessens gefunden haben.

Die Redaktionsgruppe zum Projekt „Die 68er“

Im Gedenken an die Pogromnacht 1938



- Gedanken zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht mit Ines Wegner, Geschäftsführerin des Stadtjugendringes Gera

- Jüdische Lieder – Aufnahmen während der ECHO-Kulturwochen im Val Müstair (Schweiz)
- Gedanken zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht mit Ramon Miller, Kreisverbandsvorsitzender der SPD Gera
- Schuld, Vergebung, Versöhnung – Ein Schulprojekt im EJ Shalom
- Wir erinnern, dass es nie wieder so sei – Im Gedenken an den 70. Jahrestag der Pogromnacht
- Jüdisches Leben Gestern und Heute in Thüringen – Talkrunde mit Michael Kleim, Günter Domkowsky und Evelyn Fichtelmann
- Gedanken zum 70. Jahrestag der Pogromnacht mit Michael Kleim, Stadtjugendpfarrer
- Jüdisches Leben in Gera – Auf den Spuren von Oskar und Herman Tietz – Unterwegs in Gera und Berlin
- Gedanken zum 70. Jahrestag der Pogromnacht mit Dr. Norbert Vornehm, Oberbürgermeister der Stadt Gera
- Jüdische Lieder – Lutz Geißler musiziert im Studio des Offenen Kanals
- Gedanken zum 70. Jahrestag der Pogromnacht mit Norbert Hein, Bürgermeister der Stadt Gera und Kreisverbandsvorsitzender der CDU Gera, auf Einladung des Bürgersenders
- Gedanken zum 70. Jahrestag der Pogromnacht mit Astrid Kluge, Kreisverbandsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
- Reichskristallnacht – Ein Experimentalfilm



Reichskristallnacht, Experimentalfilm, 3 Minuten, Foto und Bewegtbildaufnahmen montiert und grafisch weiterbearbeitet in Sandwich-Collage-technik

- Stolpersteine – Bericht über die Verlegung der ersten Stolpersteine in Gera
- Gedanken zum 70. Jahrestag der Pogromnacht mit Thomas Seyfahrt, Kreisverbandsvorsitzender FDP Gera
- Juden in Gera. Ein Projekt des Lichtenberg-Gymnasiums
- Gedanken zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht mit Kerstin Thiel, Vorsitzende der Wählervereinigung Arbeit für Gera
- Dr. Wolfgang Ressmann im Gespräch mit Anita Lasker-Wallfisch – Eine der letzten Überlebenden des Mädchenorchesters aus dem Vernichtungslager Auschwitz
- Gedanken zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht mit Wolfgang Heise, Kreisverbandsvorsitzender DIE LINKE Gera
- Verfolgt und ermordet – Magdeburger Juden während der Zeit des Nationalsozialismus
- Gedanken zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht mit Ilse Teubner, Vorsitzende des Interessenverbandes ehemaliger Teilnehmer am antifaschistischen Widerstand, Verfolgte des Naziregimes
- 70 Jahre Gedenken an die Reichspogromnacht – Bericht vom Gedenkgang am 9.11.2008

Weihnachten im Bürgerfernsehen

- Gedanken zum Fest – Weihnachten im Offenen Kanal Gera – Moderation
- Oma und Opa – Weihnachten in der Kita „Ameisenburg“ in Weida – Kinder spielen das Märchen Schneewittchen
- ROLRO-Show Nr. 25 „Christmas 2000 spezial“
- Wort zur Woche aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche
- Weihnachtskonzert der NMS Music School – Von Rock, Pop bis Klassik – Ein Mitschnitt vom 14.12.2008 im Kleinen Theater im Zentrum
- Wort zur Woche der Evangelischen Freikirchen
- „Felix holt Senf“ – Catrin Heinrich liest im Studio
- Weihnachtskonzert der Musik- und Kunstschule „Heinrich Schütz“
- „Die Reise ins Weihnachtsland“ – Norbert Hein liest im Studio
- Das ORF-Friedenslicht aus Bethlehem – Ein Bericht über die Initiative von Thüringern, die seit 1990 das Friedenslicht aus Linz als vorweihnachtliches Symbol guter Nachbarschaftlichkeit holen



- „Die Weihnachtsgans“ – Lutz Geißler liest im Studio
- Live aus dem Hinterhof – Ein Kunsthaus für die Dix-Stadt – Traditionelle Live-Sendung des Offenen Kanals mit Kunstaktionen, Ausstellungseröffnung und kunstpolitischem Talk





- Wort zur Woche aus der Katholischen Kirche
- Filmclub Comma präsentiert Preisträgerarbeiten der 25. video/film tage Thüringen und Rheinland-Pfalz: „Psychozelle“ und „Champagner“
- Geschichten zur Adventszeit – Christel Russe liest im Studio
- Weihnachten in und um Gera
- Weihnachtsprogramm der Neulandschule in Gera – Eine Aufzeichnung der Aufführung im Christlichen Jugenddorf am 18. Dezember 2008
- Adventsingen in der Kirche zu Roben – Lieder erklingen im Advent
- Weihnachten im Kindergarten „Regenbogenfisch“
- Die Prophetie – Die Weihnachtsgeschichte aufwendig verfilmt mit der Lebenszeichengemeinde in Greiz
- Weihnachtskonzert des Goethe-Gymnasiums – Aufzeichnung vom 13.12.2008
- „Der große Weihnachtswunsch“ – Philipp Poremba liest im Studio
- Weihnachtliches im Advent – Ein Zusammenschnitt historischen Materials
- „Der allererste Weihnachtsbaum“ – Klaus Peter Creter liest im Studio
- Weihnachten in der Lebenshilfe – Aufzeichnung der großen Weihnachtsshow am 16. Dezember 2008 im Kultur- und Kongresszentrum mit vielen Mitwirkenden
- „Little Christmas Gedicht“ – Karin Arlitt liest im Studio

Adventskalender unter anderem mit einer Anleitung für das Basteln eines Adventsgesteckes und der Weihnachtsmannbörse



Der Geraer Märchenmarkt gestern und heute



4.3. Technische Entwicklung

Die Ende 2007 angeschafften Sony Kameras HVR-V1E haben sich als außerordentlich geeignet für die Produktionen im Offenen Kanal Gera erwiesen. Die Anzahl der Ausleihen hat sich maßgeblich erhöht. Neben einer besseren Bildqualität konnte durch den Einsatz der neuen Sachtler-Stativ auch eine kreativere Umsetzung von Einstellungen und Sequenzen erreicht werden. Die hohe Auslastung der Kameras verbunden mit der Produktion interessanter Beiträge bereicherte den Produktions- und Sendealltag des Geraer Bürgerfernsehens.

Darüber hinaus haben die Mitarbeiter des Offenen Kanals die Sendeabwicklung umgebaut OHNE Einschränkungen im Sendebetrieb zuzulassen. Dadurch konnte Platz gewonnen werden, was ein besseres Arbeiten ermöglichte.

Im Ergebnis der erfolgreichen Zusammenarbeit mit AKF-Telekabel (jetzt Versatel Telekabel) konnte das OK-Programm in das digitale Kabelnetz der Geraer Wohnungsgesellschaft GWB Elstertal eingespeist werden.

Teletext-Insert-Hardware von HMS in Halle wurde neu angeschafft, da es keine Rechner mehr mit entsprechenden Hardware-Voraussetzungen (ISA-Slot) für die alte Teletext-Hardware gab.

Ein Mitarbeiter entwickelte und programmierte eine neue Software zur Verwaltung und Steuerung des Teletext-Sendeablaufes (HMS-Software war nicht ausreichend für unsere Bedürfnisse).



Darüber hinaus konnte die Intranet-Struktur im Haus verbessert werden, indem Netzwerke zusammengeführt, die Struktur verändert und dadurch der Zugriff auf wichtige Netzwerkressourcen von ALLEN Arbeitsplätzen aus erleichtert wurde. Das war insbesondere auch für den Transport von Videodateien von den Nutzer-Schnittplätzen

und den Azubi-Arbeitsplätzen zur digitalen Sendeabwicklung wichtig. Des Weiteren wurde von Mitarbeitern des Offenen Kanals Gera die Programmierung der Datenbank „TLM-Fernsehpreis“ realisiert.



Auch der Bereich Senderverwaltung wurde im Berichtsjahr 2008 weiter optimiert:

- Anpassung an neues Sendeformat mit Moderation,
- Änderungen bei Geräteausleihe (neue Kameratypen hinzugefügt, alte entfernt),
- Erzeugung von Nutzertafeln direkt aus der Senderverwaltung heraus in fernsehtauglichem Format (dazu entsprechende externe Software programmiert),
- einfacher Export des Sendepfades für Teletext eingerichtet,
- kleinere Fehlerbeseitigungen.

Daneben konnten die Zeitungsseiten für das *Neue Gera* nun auch als PDF-Download verfügbar gemacht und der Downloadbereich erweitert werden, so dass wichtige OK-Formulare als PDF-Datei abgerufen werden konnten.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Im Interesse einer gezielten Nutzer- und Fernsehzuschaueransprache wurde für öffentlichkeitsrelevante Fragestellungen des Bürgerrundfunks im Berichtsjahr noch stärker das eigene Medium genutzt. In acht Beiträgen die gemeinsam mit Nutzerinnen und Nutzern gestaltet wurden, kamen Studiogespräche mit der Leiterin zur Arbeit des Senders und ein Ausblick auf das Jahr 2008 sowie mit den Medienpädagogen im Vorfeld des 10-jährigen Jubiläums des PiXEL-Fernsehens, eine öffentlich aufgezeichnete Talkrunde über die geplanten Geraer Medientage GERAmidia, ein Bericht über einen Besuch der FAA-Bildungsgesellschaft mit einem Blick hinter die Kulissen des Bürgersenders, eine Rückschau auf Sendungen aus den letzten Jahren und schließlich der Start der Mediathek Thüringen zur Ausstrahlung.



Darüber hinaus konnte der Offene Kanal Gera auch 2008 mit einer Reihe von Maßnahmen auf sich aufmerksam machen. Dazu zählten die Herausgabe eines Schulungskalenders, der Druck von Postkarten, die Gestaltung von vier Seiten in der Wochenzeitung *Neues Gera*, die Anfertigung von Werbematerialien (Flyer, Kugelschreiber, T-Shirts), die Präsentation der

Film/Medien

Jenifer Brück: Breitbandflimmern, Teil 1, Preisträgerarbeiten von Kurzfilmfestivals
 Jenifer Brück: Breitbandflimmern, Teil 2, Preisträgerarbeiten von Kurzfilmfestivals
 Marina Stüwe: Und... Action – Eine atemberaubende Show mit Stunts, Aufzeichnung vom 21.04.2008 im UCI Kino während der Festivals Goldener Spatz
 Maik Fabisch: Blickwechsel: Studiogespräch mit Ute Reinhöfer über Rückblicke, Einblicke und Ausblicke im Bürgerrundfunk



Timo Asendorf: Dorsch-TV – Kurzfilmmagazin des Jugendfilmforums Berlin e. V. mit „Desiré“, „Schmalzki-Mentalitäten“ und „OneminutesJR“
 Gitta Zschach: Kulturstammtisch – Gera als Standort der Medienpädagogik? – Talksendung im Comma
 Olaf Böhme: Ausschnitte vom Bürgermedienkongress vom 3. November 2007, Teil 1
 Olaf Böhme: Ausschnitte vom Bürgermedienkongress vom 3. November 2007, Teil 2
 Doreen Fulde: Ein Blick hinter die Kulissen – Die FAA Bildungsgesellschaft besucht den Offenen Kanal Gera
 Timo Asendorf: Dorsch-TV – Kurzfilmmagazin des Jugendfilmforums Berlin e. V.
 Timo Asendorf: Dorsch-TV – Kurzfilmmagazin des Jugendfilmforums Berlin e. V. – mit „Die Brücke am Tag“, „Ein kurzer Film“ und „Penner Glück“
 Chris Böhme: Rundfunkpreis Mitteldeutschland 2008 – Verleihung des Preises für private Lokalrundfunkveranstalter im Kindermedienzentrum Erfurt
 Ute Reinhöfer: Trailer zum Jugendmedienpreis
 Jenifer Brück: Rückblick auf ein halbes Jahr Geraer Bürgerfernsehen – Zusammenschnitt von Beitragsausschnitten und Bürgermeinungen dazu
 Jenifer Brück: Medienkompetenz und Teilhabe an interaktiven Welten – GERAMedia – Öffentliche Diskussionsrunde des Offenen Kanals im Café Seese
 Maik Fabisch: Blickwechsel – 10 Jahre PiXEL-Fernsehen – Maik Fabisch im Gespräch mit den Medienpädagogen Mirko Pohl und Frank Karbstein
 Karolin Warlich: Filmpatenschaft 2008 – Der Goldene Spatz begleitet zwei Klassen über mehrere Wochen bei der Bearbeitung eines Films bis hin zum Festival
 Manuel Zalaltintas: Shit! Teleshop – Eine filmische Satire auf das verbreitete Teleshopping
 Ulrich Schütt: In medias res „Medienkompetenz und Teilhabe an interaktiven Medien“, Aufzeichnung einer Diskussionsrunde mit Fachleuten aus den Bereichen Medien, Bildung, Politik und Kunst am 03.09.08 während GERAMedia
 Olaf Böhme: Interaktives Bürgerfernsehen – Ausschnitte aus der TLM-Fachtagung vom 04.09.2008, Vortrag Interaktion und Medien – Kommunizieren mit und mittels Maschinen“ von Prof. Dr. Friedrich Krotz (1)
 Jugendmedienpreis 2008 – Aufzeichnung während GERAMedia 2008 im Klubzentrum Comma (2)
 Olaf Böhme: Interaktives Bürgerfernsehen – Ausschnitte aus der TLM-Fachtagung am 04.09.2008, Vortrag „Neue Medien, neue Kompetenzen – Interaktive, produktive und partizipative Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen mit neuen Medien – Vortrag von Jürgen Ertelt, IJAB Bonn (3)
 Doreen Fulde: Start der Mediathek Thüringen – Bericht über die Eröffnung der Mediathek in der Thüringer Landesmedienanstalt am 01.10.2008 in Erfurt
 Andreas Kühn: 25. video/film tage Thüringen und Rheinland-Pfalz – Ausschnitte aus der Preisverleihung am 07.11.2008
 Mirko Pohl: Kindermedienpreis – Mitschnitte der TLM-Kindermedienpreisverleihung am 02.12.2008 im Kindermedienzentrum Erfurt

6. Zusammenarbeit mit Bürgersendern und Kooperationspartnern

2008 arbeitete der Geraer Bürgersender mit anderen Offenen Kanälen zusammen. Insbesondere für Themenwochen wurden Beiträge von anderen Offenen Kanälen übernommen und ausgestrahlt. Hervorzuheben sind Beiträge des OK Magdeburg und des OK Ludwigshafen im Gedenken an die Geschehnisse der Reichspogromnacht 1938.



Kooperationspartner waren 2008 die BIRTHLER-Behörde, das Goethe-Gymnasium Gera, der Ostthüringer Wirtschaftsverband, die Stadt Gera und der Stadtjugendring Gera e. V. Mit dem Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie und der TU-Ilmenau wurde im Rahmen der Praxiswerkstatt iKabel eine Zusammenarbeit begründet.

7. Ausblick

- Der Offene Kanal Gera arbeitet an der Profilschärfung als lokaler/ regionaler Bürgerfernsehsender und Ausbildungskanal mit einer starken Verankerung in der Region durch den Aufbau und die Nutzung von Netzwerken.
- Dazu sollen Projekte entwickelt werden, die neue Nutzergruppen erschließen und zu einer Mitarbeit motivieren. Bereits entwickelte Projektkonzeptionen sollen in der Praxis umgesetzt werden (*Bieblach-Report*, Ausbildungskooperation, *doku.tv*).
- Über eine gezielte Schwerpunktsetzung in Form von Themensendungen, Schulungsangeboten und dem Angebot von Dienstleistungsformaten sollen Nutzer und damit das Sendeangebot weiterqualifiziert werden.
- Der Bürgersender beteiligt sich an Initiativen zur Weiterentwicklung des Bürgerrundfunks (BOK-Mitarbeit, Mitarbeit an der Erprobung interaktiver Fernsehformate).
- Für die Zukunft des Geraer Bürgersenders bildet die Nutzung des Internets als ergänzendes Medium einen weiteren Schwerpunkt (Erstellen eines neuen Internetauftritts).
- Der Geraer Bürgersender beteiligt sich an Initiativen von Vereinen, Verbänden und der Stadt und erschließt neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf lokaler und regionaler Ebene.
- Eine wesentliche Zielstellung besteht darin, mit einem facettenreichen, vielseitigen und qualifizierten Beitragsangebot die Medienlandschaft zu ergänzen. Dazu sollen erfolgreiche Sendeprojekte fortgeführt und neue Redaktionsgruppen gegründet werden.
- Die Arbeit mit dem ehrenamtlichen Nutzerbeirat wird qualifiziert.

Ute Reinhöfer

Leiterin Offener Kanal Gera

Offener Kanal Eichsfeld - 2008





Bürgerfernsehen

Verein "Offener Kanal Eichsfeld-Bürgerfernsehen" e.V.

Sachbericht
2008

Das Jahr 2008 Verankerung und Kooperation im Eichsfeld

Seit Dezember 2008 wird das Programm des OKE auch in das lokale Kabelnetz von Gerterode eingespeist. Geographisch bedingt besitzt jeder Haushalt einen Kabelanschluss. Die dorfeigene Satellitenschüssel steht auf einem Mast, um überhaupt ein Signal empfangen zu können. Die Erneuerung der Kopfstation bekam nach Gesprächen mit dem Gemeinderat eine zusätzliche Steckkarte, um das Programm des OKE einspeisen zu können. Auch hier wird das Signal über DVD eingespeist. Nach festgelegten Zeiten ist das OKE-Programm im Wechsel mit dem dorfeigenen Videotext zu sehen.

1. Zusammenfassende Statistik

129 Eichsfelderinnen und Eichsfelder konnte der Offene Kanal Eichsfeld als neue Nutzer verzeichnen. Somit hat der Offene Kanal Eichsfeld das Jahr 2008 mit 1119 Nutzerinnen und Nutzer abgeschlossen. Insgesamt wurden von den Bürgerinnen und Bürgern 8023 Minuten ausgesendet. 453 Sendeanmeldungen für Einzelbeiträge konnten verzeichnet werden.

2. Vereinsentwicklung/Einrichtung

Der Vereinsvorsitzende Dieter Sachse trat vom Vereinsvorsitz zurück. Seine Funktion übernahm Herr Reinhard Jäckel, der als ehemaliger Geschäftsführer

der Television Bleicherode GmbH die Kabelnetze im Nordthüringer Raum bestens kennt. Seit Jahren setzt er sich für eine Expansion der Erreichbarkeit des OKE ein.

Ein 2. Steckpferd ist sein Draht zu den Geistlichen der Region. Angesprochen auf eine regelmäßige Sendung respektive festen Sendeplatz mit eigenem Format, sagten mehrere Kirchenvertreter ihr Engagement zu. Zu erwähnen sind hier zuerst der Diakon Freitag aus Heiligenstadt, aus Niederorschel die Pfarrer Konradi, Hussmann und Klapprott. Aus Rüdigershagen meldeten sich die evangelischen Pfarrer Dr. Rymatzki, sowie Pfarrer Ernst. Mit Pfarrer Wehner sind bereits die ersten Beiträge vorproduziert worden.

Zusammenarbeit zwischen dem Bärenpark Worbis und dem OKE besteht seit mehreren Jahren. Als herausragendes Projekt im vergangenen Jahr ist die gemeinsame Ferienfreizeit zu nennen. Innerhalb einer Woche hatten 9-15-Jährige die Möglichkeit, im Bärenpark einen eigenen Film zu erstellen. Das Thema war Tierschutz unter dem Blickwinkel der Käfighaltung.

Die Kommunikation der regionalen Parteien und Politiker mit dem OKE funktioniert weiterhin auf hohem Niveau. Sowohl Europa- als auch Bundes- und Landespolitiker aller Parteien konnten im OKE als Studiogäste begrüßt werden. Für das Superwahljahr 2009 ist Ähnliches in Vorbereitung, respektive vorproduziert.

Als weiteres Kabelnetz ist Gerterode hinzugekommen. Auch diese Kabelkopfstation wird, wie bereits alle Anderen, ausschließlich von Vereinsmitgliedern mit dem Programm wöchentlich bedient.

Die Mediathek-Thüringen ist sowohl von den Nutzern, als auch von den Bürgern gut angenommen worden. Diese neue Medien-Plattform als zusätzlicher Verbreitungsweg erfreut sich im Eichsfeld einer hervorragenden Akzeptanz. Vom Start bis zum 1. Januar wurden bereits 81 Beiträge eingestellt.

Die Homepage wurde neu überarbeitet. Neben einer Suchfunktion haben die Besucher die Möglichkeit, sich über die Kommentarfunktion einzubringen oder untereinander auszutauschen. Die Filmbeiträge werden über eine automatische Erkennung mit unterschiedlichen Übertragungsraten angeboten. Ferner bietet der OKE sein „GEMA-freies“ Programm seit April 2008 auch über Handy an.

Der Audio-Schnittplatz wurde im Mai öffentlichkeitswirksam seiner Bestimmung übergeben. Das Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt nutzt diese als Dauerleihgabe eingerichtete Technik nun innerhalb der Medien-AG. Die Verbreitung erfolgt über das Stadtradio Göttingen.

Die Kooperation mit der Pestalozzi-Schule wurde fortgeführt. Die Video-AG erzählt in einem Trickfilm die Aktivitäten an der Schule. Auf dem Sommerfest 2009 wird es erstmals gezeigt. Dieses Fest wiederum ist das nächste Filmprojekt im kommenden Schuljahr. Schwerpunkt bei diesem Projekt wird wieder sein, die Kinder alle Produktionsprozesse aktiv gestalten zu lassen.

Das seitens der Johann-Wolf-Regelschule in Dingelstädt gezeigte Interesse an einem gemeinsamen Medienprojekt ging in die Produktionsphase. Unterrichtsbegleitend wird seit November ein Falkenpärchen beobachtet. In Verbindung zweier Umweltschutzverbände, die mit diesem Projekt auch Neuland betreten, wird es nach dem Schnitt (März 2009) weitere Projekte in diesem Bereich geben.

Das Frauenzentrum Leinefelde bietet stets ein interessantes und großes Angebot an Veranstaltungen. Die Berichterstattung über diese Aktivitäten hat sich nicht nur verstärkt, zunehmend wird sie von im Frauenzentrum selbst angesiedelten Bürgerinnen geleistet.

Seit drei Jahren besteht der Verein „Breitensport International“. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Städtepartnerschaften im Bereich Breitensport zu beleben. Gemeinsame Sportfeste und Wettkämpfe sind mehrfach in allen be-

teiligten Städten durchgeführt worden. Die filmische Begleitung stärkte auch hier das Zusammenkommen der unterschiedlichen Nationalitäten. Ein Kamerateam der ungarischen Partnerstadt Pápa hatte bereits mehrfach nicht nur die Leinestadt besucht, sondern auch den OKE. Vor diesem Engagement der beiden Vereine OKE und „Breitensport International“ werden die kulturellen Beziehungen dieser Partnerstädte weiter ausgebaut.

2.2 Qualifizierung der Mitarbeiter

Produktpräsentationen von Systemausstattern und anderen aus dem Bereich Medien nutzten die Mitarbeiter ebenso wie die eigenständige Beschäftigung mit AVID-spezifischer Literatur, die ab April 2009 vorausgesetzt werden muss.

3. Vernetzung/Gruppenarbeit

Der Ju-Jutsu Verein Leinefelde nutzt mit steigender Intensität die Möglichkeit der Kurzberichterstattung innerhalb der Sendung „Die Woche im Eichsfeld“. Nach wie vor lassen die Begleiter der Sportler keine Möglichkeit aus, in Form von längeren Beiträgen über Meisterschaften, Lehrgänge und besondere Höhepunkte des Trainings zu berichten.

Als weiterer Verein hat der Breitensport International e. V. verstärkt den OKE genutzt. Die entstandenen Produktionen finden sich jedoch nicht nur im Nachrichtenmagazin „Die Woche im Eichsfeld“. Die längeren Beiträge werden im Anschlussprogramm gezeigt, bzw. wird für beide Formate die Mediathek in Anspruch genommen.

Mit dem Jugendhaus in Leinefelde begann eine viel versprechende Zusammenarbeit. Die unter der Leitung der „Villa Lampe“ stehende Einrichtung bietet die Möglichkeiten des OKE im Rahmen ihres Nachmittagangebotes an. An erster Stelle sind hier Ressourcen zur Erstellung eines Musikclips gefragt.

Durch einen sehr engagierten neuen Nutzer hat der Sportanteil am Format „Die Woche im Eichsfeld“ einen zusätzlichen Schub erfahren. Neben den zahlreichen Ju-Jutsu-, sowie Box-Beiträgen kommen seit einigen Wochen vermehrt Sportarten zur Ausstrahlung, die nicht im Mainstream der gewöhnlichen Sportberichterstattung stehen. Produziert wird nicht nur NiF (Nachrichten im Film), auch Mühen für zeitaufwendige Interviews scheut dieser Nutzer nicht.

4. Meilensteine

Einer der „Stammgäste des OKE“, der Chor „Future Voices“ des Lingemann-Gymnasiums aus Heiligenstadt, produzierte sein mittlerweile viertes Musical. Nutzer haben diese Produktion mit sechs Kameras an zwei Aufführungen eingefangen. Während der Generalprobe „probten“ die Kameramänner ohne Kameras die Positionen ein.

Die Produktion „700 Jahre Burg Hanstein“ errang den Länderpreis beim Rundfunkpreis Mitteldeutschland - Bürgermedien. Auch bei diesem Szenischen Dokumentarfilm über die Geschichte der Burg trifft man wieder auf das Lingemann-Gymnasium, dessen Handschrift nicht zu leugnen ist. Zahlreiche Schauspieler dieser Produktion sind, respektive waren Schüler/innen dieser Schule. Geprobt und gedreht wurde ausschließlich außerhalb der Schulzeiten.

Diese und andere Produktionen haben auch das Interesse der Printmedien am OKE weiterhin auf hohem Niveau erhalten.

Mittlerweile hat der 1000. Nutzer den Weg in den OKE gefunden. Bundestagsabgeordneter Manfred Grund weilte als Interviewgast in der Sendereihe „nachgefragt bei ...“ im Studio des OKE. Bei diesem Termin ließ er es sich nicht nehmen, auf die Wichtigkeit dieses Mediums hinzuweisen. Bürgerfernsehen sei eine wichtige Einrichtung, besonders hervorzuheben ist hierbei die Arbeit mit Jugendlichen.

5. Schulungsangebot

Das Kursangebot erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Zu den bestehenden Angeboten wird im Rahmen der Kooperation mit dem VHS-Bildungswerk diese Palette in Form von Medienseminaren erweitert. Zudem wird der Offene Kanal Eichsfeld verstärkt mit dem Johannitergut Beinrode und der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) zusammenarbeiten.

6. Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesmedienanstalt und anderen Bürgerfunksendern in Thüringen

Geprägt von einem intensiven Meinungsaustausch und wertvolle Hilfestellung bei der Erfüllung der neu gesteckten Ziele des Offenen Kanal Eichsfeld, konnte der Offene Kanal Eichsfeld auch dieses Jahr ein konstruktives Miteinander zur Thüringer Landesmedienanstalt verzeichnen.

Der Offene Kanal Eichsfeld nahm rege am Veranstaltungsangebot der Thüringer Landesmedienanstalt teil. Die Kooperation mit anderen Offenen Kanälen konnte z. B. im Rahmen der OK-Leiter-Treffen weiter vertieft werden. Auch außerhalb von offiziellen Veranstaltungen wurde zusammengearbeitet.

7. Ausblick und Perspektive

Seit dem Schuljahr 2008/2009 führt ein Schüler der Berufsbildenden Schulen im Bereich Mediengestaltung ein wöchentlich drei-tägiges Praktikum aus.

Auch in diesem Jahr konnte die ausgezeichnete Zusammenarbeit des Offenen Kanal Eichsfeld mit dem Grundsicherungsamt fortgesetzt werden. Hieraus resultieren zwei Beschäftigungen nach den ebH-Richtlinien.

Die im Jahr 2007 begonnenen Gespräche mit dem Grundsicherungsamt über die Schaffung eines Ausbildungsplatzes, erfuhren leider ein jähes Ende. So-

wohl seitens des OKEs, als auch vom Grundsicherungsamt waren alle Formalitäten und Bedingungen erfüllt. Nachdem die Zusage des GSA offiziell eingegangen war, entschied die Auszubildende, das Angebot doch nicht wahrzunehmen, obwohl selbst die Versorgung der vier Kinder gewährleistet war, inklusive der Kostenübernahme. Da es sich um eine personengebundene Maßnahme handelte, konnte seitens des OKEs keinen anderen interessierten Personen dieses Angebot unterbreitet werden.

Die drei neuen AVID-Schnittplätze werden, nach Lieferung der Dongles, im Laufe des April 2009 in das bestehende Netzwerk eingebettet. Hierdurch können die Nutzer zeitoptimierter schneiden und neue Ressourcen in Anspruch nehmen. Die für den Sendeablauf entstehenden Synergieeffekte machen sich am stärksten im bandlosen Produktionsprozess bemerkbar. Dies war in der Vergangenheit ein nicht zu unterschätzender Kosten- und Arbeitsfaktor gewesen.

Auf dem Johanniter-Gut in Beinrode finden seit Jahren Veranstaltungen und Maßnahmen statt, die breit gefächert und langfristig angelegt sind. Die anfängliche Berichterstattung wandelte sich zu einem offenen Kooperationsverhältnis. So wird im Frühjahr 2009 der erste Image-Film über das Gut entstehen. Durch die hervorragenden Gegebenheiten auf dem Anwesen kann man schon jetzt gespannt sein über die jetzt schon in Angriff genommenen Projekte. Gerade im Bereich Medienpädagogik soll hier künftig der Schwerpunkt liegen.

Einer der Hauptschwerpunkte im laufenden Jahr ist sicherlich die Bewerbung um eine Neulizenzierung. Der OKE gehört seit Jahren zum Eichsfelder Kultur-Leuchtturm. Ganz gleich ob es sich um Gruppierungen oder einzelne Bürger handelt - die Nutzer sind gern gesehene Begleiter lokaler Veranstaltungen, willkommene Berichtersteller oder Moderatoren. Das Manko der bedingten Erreichbarkeit wird mittlerweile dank DSL von vielen interessierten Bürgern kompensiert. Allerdings mit einem wehmütigen Auge: GEMA-pflichtige Beiträge. Sie stehen nicht im Internet, und können daher nur im originären Verbrei-

tungsgebiet empfangen werden, sprich Kabelnetz. Da der überwiegende Teil der Eichsfelder den OKE zwar nutzen, wohl aber nicht empfangen können, umgehen die Nutzer dieses Empfangsproblem mit DVD Kopien. Die Möglichkeit des IP-TV kann hier einen großen Sprung in Richtung Anschlussdichte tätigen. Da sich für den Zuschauer nichts ändert, wird sicherlich manch ein lokales Kabelnetz aufgerüstet werden. Die dann nutzbaren Änderungen sowohl im Produktions- als auch im Sendebetrieb lassen den OKE den nötigen Freiraum für zusätzliche Projekte und Kooperationen.

Neben den bisherigen Musical-Produktionen in Verbindung mit dem Chor „Future Voices“ und dem Lingemann-Gymnasium in Heiligenstadt ist die Live-Übertragung aus dem Theodor-Storm-Museum in Heiligenstadt die wohl aufwändigste. Vorbereitungen hierfür liefen über mehrere Wochen. Die Lesung am 11. März im Storm-Museum in Heiligenstadt war in vielerlei Hinsicht eine besondere Nummer. Gelesen wurde in Braille (Blinden-) – Schrift; und das sowohl in Husum und in Heiligenstadt. Übertragen wurde die Veranstaltung zu Ehren des Literaten Storm im Live-Stream Format. Die Kooperation mit dem OK-Westküste entpuppte sich als sehr kreativ. Innerhalb weniger Telefonate hatte man die entscheidenden Absprachen getroffen. Vor diesem Hintergrund hatte man keinen „Druck“ am Veranstaltungstag. Um eine reibungslose Produktion fahren zu können, ist im Vorfeld der Veranstaltung die Lesung in beiden Richtungen „Probe gelaufen“. Die Vorbereitungszeit (Herbst 2008) erwies sich als wohl dosiertes Zeitmanagement.

Die Kooperation mit der Villa Lampe beschränkt sich allerdings nicht auf das Jugendhaus in Leinefelde. Für das Jahr 2009 ist eine gemeinsame Internetseite anvisiert, auf der Jugendlichen bedienerfreundlich und interaktiv die Möglichkeiten der Medienpartizipation angeboten werden. Diese ist sowohl als Arbeits- als auch Präsentationsplattform organisiert.

Für das Jahr 2009 sind die Geburtstage 40 Jahre Stadtrecht Leinefelde und 20 Jahre Mauerfall die herausragenden Termine. Der OKE wird mit den Nutzern



diese gerade für das Eichsfeld besonderen Ereignisse adäquat und in gewohnter Qualität der Allgemeinheit präsentieren.

Auch im diesem Jahr wurde das Team durch drei längerfristige Praktikanten unterstützt. Sie entwickelten eigene Ideen und wurden auch mit der Umsetzung dieser betraut. Ein Langzeitpraktikant wird direkt zur Kooperation mit der Villa Lampe in Heilbad Heiligenstadt eingesetzt.

Für das Jahr 2009 ist die Intensivierung der im Jahr 2008 angelaufenen Kooperationen mit regional ansässigen Bildungsträgern und Träger der Jugendarbeit vorgesehen. Weiterhin soll eine gewisse Kompensation der aus finanziellen Gründen weggefallenen Stelle der Medienpädagogin erfolgen.

Der Offene Kanal Eichsfeld wird seine Präsenz in der Öffentlichkeit ausbauen und den Bürgerrundfunkgedanken zusammen mit der regionalen Presse weiterverbreiten.

Für Sommer 2009 ist auch ein „etwas“ größeres Nutzerfest geplant, bei dem auch das 10-jährige Sendejubiläum gebührend gewürdigt werden wird.

Der Internetauftritt des Offenen Kanal Eichsfeld wird funktional erweitert. Es wird eine Art youtube entstehen. Geplant ist der freie Zugang zu einem Teil der Plattform, auf der die Eichsfelder Bürgerinnen und Bürger ihre selbstgedrehten Videoclips einstellen und nach Freigabe veröffentlichen können. Zu diesem Zweck soll eine „Verzahnung“ mit der Plattform der Villa Lampe herbeigeführt werden.

Vereinsvorsitzender

Thomas Reichelt



Bericht 2008

1. Statistik

		davon neu im Berichtsjahr
Eingetragene Nutzer	1097 (bereinigt)	37
Redaktionsgruppen	2	
Sendevolumen pro Woche	Originäres Programm: Vier Erstsendungen a 1 Std. 21 Std. Wiederholungen Tagesschleife: 20-22 Std. pro Tag	Geblieden; nur bei aktuell thematischen Sendungen wurde vom Schema abgewichen
Medienpädagogische Projekte	12	12
Betreute Kinder & Jugendliche	120	120
Auszubildende	2	0
Praktikanten	11	11

2. Vereinsentwicklung/Einrichtung

- a) Mitarbeiter - vier hauptamtliche Mitarbeiter, ein Mitarbeiter Fördermaßnahme davon:
 - . Drei MA Förderung TLM
 - . Ein MA Förderung ABM in Kooperation mit Vereinsmitglied
 - . Personell punktuelle Unterstützung durch Vereinsmitglied
 - . UKV Vertretung durch Dritte aus Förderung TLM (siehe auch Punkt 4.)
- b) Qualifizierung
 - . Leiterin - Diplompädagogin
 - . Medienassistent - Systemadministrator
 - . Medienassistent - Elektriker/Ausbilder
 - . Verwaltungskraft - Sekretärin/Buchhaltung
- c) Ausbildung
 - . Geförderte Ausbildung zum Mediengestalter Bild/Ton in Zusammenarbeit mit dem Ostthüringer Ausbildungsverbund (OAV)
 - . 2. und 3. Ausbildungsgang wird fortgesetzt
 - . Neuer Ausbildungsgang nicht avisiert wegen Umwandlung zum Radio
- d) Praktika – insgesamt 11 Praktikanten aus folgenden Einrichtungen:
 - . TU Ilmenau
 - . Uni Leipzig
 - . FSJ mit Landesjugendring Thüringen e. V.
 - . Regelschulen Saalfeld und Umgebung
 - . Gymnasien Saalfeld und Umgebung
 - . Fachoberschule Saalfeld
 - . Theater-Spiel-Laden Rudolstadt
- e) Mitgliederentwicklung
 - . Stand zum 1. Januar 2008 acht jur. + zwei nat. Mitglied
 - . Stand zum 31. Dezember 2008 acht jur. + zwei nat. Mitglied
 - . Laufende Gespräche zu Mitgliederwerbung, z. B. Stadt Saalfeld

f) Finanzentwicklung

· Gesamtkosten

Im Jahr 2008 war die Liquidität des Trägervereins zu jeder Zeit gegeben.

Diskrepanzen gab es mit dem TLM-Finanzbereich. Allein zur Erläuterung des Verwendungsnachweises musste unverhältnismäßig viel Zeit aufgewendet werden. Nachfragen blieben ohne Antwort bzw. brachte die Antwort nicht die erforderliche Sicherheit. Insgesamt ist hier von einem kommunikativen Problem zu sprechen.

(Anmerkung: In einem Gespräch mit dem Direktor im März 2009 wurden diese Probleme grundsätzlich angesprochen.)

· Sachkosten

Den notwendigen Beschaffungen stehen vordergründig laufende Verpflichtungen gegenüber. Es entstanden Engpässe bei der Einsteuerung von Reparaturen an der Technik, die auch angesichts der schwierigen Situation im Hinblick auf die bevorstehende Umstellung zum Radio nicht ohne weiteres umzusetzen waren.

· Personalkosten

Die Personalkosten wurden im Jahr 2008 nicht ausgeschöpft. Die Ursache hierfür ist in dem extrem hohen Krankenstand, der bis zu 100 % der Stammbeslegschaft betraf, zu suchen. Hierfür musste gerade im IV. Quartal eine UKV verpflichtet werden. Auch im besagten Abrechnungsjahr wurde keine Entgeltanpassung der Mitarbeiter vorgenommen. Trotz erheblicher Drittmittelbeschaffung im Bereich der Personalkosten muss beachtet werden, dass diese Mittel i. d. R. projekt- bzw. personenkonkret auszureichen sind. Eine dauerhafte MP-Stelle konnte wiederum nicht etabliert werden, da zum einen geeignetes Personal nicht verfügbar ist und andererseits das Budget für eine Vollzeitstelle nicht ausreicht. Die meisten Projekte dieser Art wurden durch die Mitarbeiter realisiert.

· Prognose

Der Offene Kanal Saalfeld e. V. verfügt in den letzten Jahren über eine gute bis sehr gute personelle und sächliche Ausstattung. Im Trägerverein besteht die Kompetenz, projektbezogene Drittmittel zu beschaffen und diese zweckbezogen zu verwenden.

Eine weiterführende Prognose ist nicht möglich, da einerseits die Umstellung zum Radio eine neue Herausforderung mit Chancen und Risiken darstellt und – obwohl von der LAG Bürgermedien eingefordert – es seitens der TLM kein Entwicklungskonzept für die Bürgermedien gibt bzw. es nicht zugänglich ist.

g) Vorstandsarbeit

· Vorstandsberatungen: Der Vorstand berät regelmäßig über die Entwicklung und die erforderlichen Strategien. Alle notwendigen Informationen erhält der Vorstand durch die Studioleiterin, aus seiner direkten ehrenamtlichen Arbeit bis hin zur Nutzerebene und durch die Mitarbeiter. Er nimmt regelmäßig an den Teambesprechungen der Mitarbeiter unter Leitung der Studioleiterin teil.

· Mitgliederversammlungen werden jährlich zweimal durchgeführt.

· Zusätzliche Vorstandstreffen werden bei Bedarf einberufen.

3. Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr
 - . Weiterer Ausbau der Aktivnutzerzahlen
 - . Erste Aktivschritte und planerische Grundlagen für die Umstellung auf Radio
 - . Ausbau der Kooperationen mit regionalen Organisationen
 - . Festigung des SRB als Bestandteil der lokalen Medienlandschaft
 - . Festigung der Gehörlosenredaktion
 - . Fortführung der grundsätzlichen MP Arbeit auf Honorarbasis

4. Umsetzung der Ziele
Einschätzungen der allg. Entwicklungen des BM bezogen auf Bürgerbeteiligung, Medienkompetenzvermittlung und lokale publizistische Ergänzung, Verankerung vor Ort.
 - . Die Anzahl der Neuzugänge im Jahr 2008: 37 Nutzer.
 - . 2060 Mal wurde die Technik/Ressourcen des OKs genutzt und insgesamt mehr als 8500 Sendungen wurden im Zeitraum 2008 ausgestrahlt
 - . Die Sendegebietserweiterung wurde Mitte des Jahres aufgegeben, da die TLM Gespräche zur Umstrukturierung zum Radio favorisiert hat.
 - . Der Ausbau der Kooperationen ist weiter fortgeschritten. Im Berichtsjahr wurde der Schwerpunkt auf eine Behinderteneinrichtung des Lebenshilfe e. V. gelegt und ein Ausbildungsprojekt initiiert.
 - . Die Gehörlosenredaktion arbeitete auch in diesem Jahr konsequent an ihren Themen. In der Redaktion wurde frühzeitig mit Hilfe des Landesverbandes auf die bevorstehende Umstellung zum Radio und deren Konsequenzen hingearbeitet.
 - . Die Redaktionen im Kultur- und Sportressort konnten auch in diesem Jahr eine stabile Arbeit verzeichnen. In Zusammenarbeit mit den Nutzern, Auszubildenden und Praktikanten kann eine regelmäßige Informationssparte gewährleistet werden.
 - . Im Schulungsbereich hat das Team auf mehr Individualität gesetzt. Dabei konnte besser auf die Wünsche der Nutzer eingegangen werden; die Anzahl der Schulungsangebote hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Auf Anfrage wurden so 14 Lehrgänge mit 87 Teilnehmern realisiert. Zwei Angebote mit externen Referenten konnten organisiert werden; zum einen wurde die Drehbuchwerkstatt mit einer Thüringer Autorin und ein Workshop zu Videojournalismus in Amerika angeboten, bei dem Indianer über ihre Arbeit als Videojournalisten im Kontext der gesellschaftlichen Veränderung durch die Medien berichteten.
 - . Die medienpädagogische Arbeit wurde 2008 wieder durch die Mitarbeiter in eingeschränktem Maße gesichert.

Einzelaspekt

- a) Neue Sendungen/Sendeformate – wie Vorjahr
 - . Vertiefung der Berichterstattung
 - . Mitschnitte von Sportwettkämpfen
 - . Dokumentationen
 - . Beteiligung an aktuellen Diskussionen durch Mitschnitte oder Berichterstattung
 - . Theatermitschnitte
 - . Lesungen
 - . Konzertmitschnitte
 - . Informationsservice zu Veranstaltungen, Ausstellungen etc.

In allen Punkten konnte eine Verstärkung zum Vorjahr realisiert werden, so dass die Zielstellung, der SRB ist fester Bestandteil der lokalen Medienlandschaft erreicht wurde.

b) Themenschwerpunkte

- . Berufsinformmarkt der IHK in Saalfeld (Januar)
- . Diafestival (Januar)
- . Sportgala des Kreisverbandes (März)
- . Demografischer Wandel (März)
- . Messe KinderKult 2008 (April)
- . Stadtsportball Saalfeld (April)
- . Stadtfest „800 Jahre Saalfelder Stadtrecht“ (Juni)
- . Tanz- & Folkfest Rudolstadt (Juli)
- . Kunstausstellungen (laufend)
- . Regionalsport (laufend)
- . Aufzeichnungsreihe Handball
- . Ausbildungsprojekt „Behinderte im Straßenverkehr“ (laufend)



c) Kooperationen

- . Sabelschule Saalfeld
- . Sprachförderzentrum Keilhau
- . Förderschule Schwarzra
- . Sportakademie des LSB Thüringen e. V., Bad Blankenburg
- . Sportvereine der Region
- . Fördervereine (Tschernobyl, Gasmaschinenzentrale, Partnerschaftsverein, Verschönerungsverein ...)
- . Landesverband der Gehörlosen Thüringen e. V.
- . Lebenshilfswerk Ilmenau/Rudolstadt e. V.
- . Evangelische Stiftung Diakonie Christopherushof
- . Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinden Saalfeld
- . Theater-Spiel-Laden Rudolstadt
- . Kleinkunsthöhne Rudolstadt
- . Saale – Galerie (Kunstgalerie)
- . Stadtmuseum Saalfeld
- . Ostthüringer Ausbildungsverbund Jena e. V.
- . Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Thüringen
- . Blitz e. V. Hütten
- . Neue Arbeit Neustadt e. V.
- . Stadtverwaltung Saalfeld
- . Stadtverwaltung Rudolstadt
- . Wirtschaftsrat der CDU e. V., Landesverband Thüringen
- . Wirtschaftsjunioren
- . Gewerbeverein Kaulsdorf
- . Thüringer Lehrerverband

d) Medienpädagogische Projekte

Insgesamt wurden 2008 durch die Mitarbeiter und ehrenamtlichen Kräfte des SRB, 12 medienpädagogische Projekte mit 120 Kindern umgesetzt.

- Schulprojekte
 - vereinzelt auf Anfrage
- Ferien-/Freizeitaktionen
 - Film- und Fun-Woche (Juli)
- Sonstiges
 - Betreuung der Video-AG der Medienschule (1; 4 Teilnehmer) (laufend)



e) Wahrgenommene Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter

- Freie Träger
- TLM

f) Veranstaltungen/Höhepunkte

- Stadtfest zu 800 Jahre Saalfeld Stadtrecht
- Schulungsangebote – ganzjährig
 - veröffentlichte Termine/Angebote : zwei
 - durchgeführte Schulungen : 14 mit 87 Teilnehmern
 - (zwei Schulungen mit externen Referenten)



Technische Entwicklung

Im Punkt der technischen Entwicklung wurden keine weiteren Aktivitäten unternommen. Der Grund hierfür ist die bevorstehende Umstrukturierung zum Radio. Die Mitarbeiter und ausgewählte Nutzer waren mit der ersten inhaltlichen und technischen Konzipierung beschäftigt.

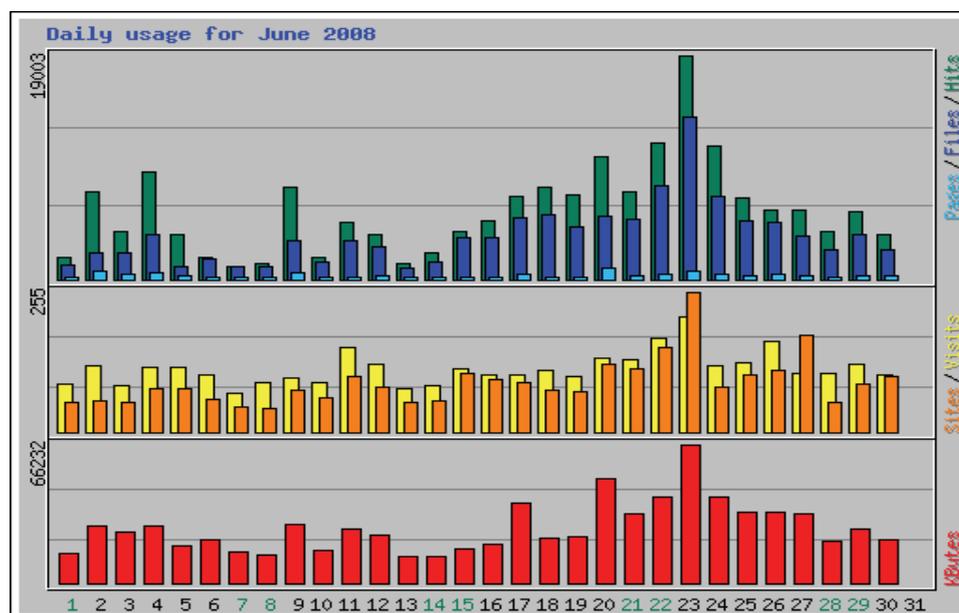
5. Öffentlichkeitsarbeit

(Pressearbeit, Veranstaltungen, Internetauftritt (Zugriffsdaten))

Bis zur Mitte des Jahres 2008 gelang es kontinuierlich die Erwähnung des SRB in seinen Kooperationen in der Presse zu platzieren. Mit den ersten Informationen zu der geplanten Umgestaltung des SRB von Fernsehen zum Radio ist auch das Interesse der Lokalpresse an dem SRB gestiegen. Da die Umstellung von vielen sensiblen Punkten begleitet wird, wurde mit der TLM eine Vereinbarung getroffen, nur abgestimmte Mitteilungen an die Presse zu geben. Trotz dieser Absprache sind seitens der TLM Informationen an die Presse gegeben worden, die genau diese sensiblen Punkte betrafen und in die hoheitlichen Belange des Vereins eingegriffen haben. Unabhängig hiervon blieb das erhöhte Interesse der Lokalpresse, das wir allein aus dem Aspekt, dass es in Sachen Radio tatsächlich nichts Neues gab, nicht befriedigen konnten.

Die Webseite des SRB, die über verschiedene Domainaufrufe zu erreichen ist, hat sich zu einer gefragten Informationsplattform entwickelt. So gab es im Jahr 2008 rund 32.000 Besucher der Webseite. Diese haben insgesamt 1,3 Millionen Zugriffe und 193.600 Seitenaufrufe erzeugt. Die Besucher schauen die Webseite also auch intensiv an. Als grafisches Beispiel wird im Folgenden die Zugriffstatistik des Monats Juni 2008 abgebildet:

Monthly Statistics for June 2008		
Total Hits	175877	
Total Files	111783	
Total Pages	10630	
Total Visits	3438	
Total KBytes	792336	
	Avg	Max
Hits per Hour	244	2969
Hits per Day	5862	19003
Files per Day	3726	13726
Pages per Day	354	1023
Visits per Day	114	208
KBytes per Day	26411	66232



6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien
 - . OK Gera – Technische Unterstützung bei ausgewählten Veranstaltungen, z. B. Stadtfest „800 Jahre Saalfelder Stadtrecht“
 - . OK Trier – Programmaustausch für die Partnerlandkreise

7. Zusammenarbeit mit TLM

(Kontakte, Kommunikation, Unterstützung, Kritik, Anregungen)

Die Zusammenarbeit mit der TLM kann für das Jahr 2008 durchgängig als nicht gut bezeichnet werden. Zu einigen hemmenden Faktoren wurden hier bereits Ausführungen gemacht. Aus unserer Sicht handelt es sich um kommunikative Probleme, deren Ursachen in mangelnde Akzeptanz zu suchen sind. So wird nach unserem Eindruck das Potential außerhalb der TLM nur schwer akzeptiert. Das diese Arbeitsweise mit hin unnötigerweise zu viele personelle Ressourcen bindet, wurde unter anderem im März 2009 mit dem Direktor erörtert.

Ein „Arbeiten auf Augenhöhe“ ist unter diesen Voraussetzungen nur schwer umzusetzen. Es wäre wünschenswert, wenn das bereits 2007 durch die LAG Bürgermedien Thüringen angemahnte Konzept zur Entwicklung der Bürgermedien in Thüringen durch die TLM veröffentlicht wird, damit Ziele und Entwicklungen zu definieren sind.

8. Ausblick auf Folgejahr *(Zielsetzungen)*

Der Schwerpunkt im Jahr 2009 liegt an erster Stelle im kollegialen Dialog und mittels der gegenüber dem Direktor erbetenen Zusammenarbeit, das punktuell angespannte Verhältnis zur TLM zu bereinigen.

Der Offenen Kanal Saalfeld e. V. wird zum 30. April 2009 seine Bewegtbildsendung einstellen und somit auch bis auf den Teil der Gehörlosen, der medienpädagogischen Projekte und der Ausbildung nur noch marginale Videoarbeit vornehmen. Es gilt, in das neue Medium „Radio“ möglichst viele Nutzer und Kooperationen mitzunehmen, um auf diesem guten Fundament das Radio erfolgreich zu betreiben.

Offener Kanal Saalfeld e. V.



Nichtkommerzielle Lokalradios

Radio F.R.E.I. - 2008



F R E I E R R U N D F U N K E R F U R T I N T E R N A T I O N A L



1. STATISTIK

Nutzer/innen

Sendeschema

Sendungen und Sendezeiten

2. VEREINSENTWICKLUNG / EINRICHTUNG

RADIO- UND VEREINSSTRUKTUR

MITARBEITERSTRUKTUR UND WEITERBILDUNG

PRAKTIKA / FREIWILLIGES SOZIALES UND -KULTURELLES JAHR

MITGLIEDERENTWICKLUNG

FINANZENTWICKLUNG

3. ZIELSETZUNGEN UND ZIELERREICHUNG IM BERICHTSJAHR

RADIO F.R.E.I. ALS LOKALRADIO / BÜRGERBETEILIGUNG

NEUE SENDUNGEN UND -FORMATE

THEMENSCHWERPUNKTE

MEDIENKOMPETENZVERMITTLUNG / PÄDAGOGISCHE PROJEKTE

Qualifizierungsangebote

Erfurter Interreligiöser Dialog

Kinder- und Jugendarbeit

HÖHEPUNKTE

VERANSTALTUNGEN

TECHNISCHE ENTWICKLUNG

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

5. KOOPERATIONEN

Bildungspartner und Redaktionelle Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Zusammenarbeit mit der TLM

6. AUSBLICK AUF DAS FOLGEJAHR (ZIELSETZUNGEN)

7. ANLAGEN

Projekttagbuch 2008

Pressespiegel

1. STATISTIK

Nutzer/innen

	2007	2008
eingetragene Nutzer/innen	diese kumulative Statistik wird von uns nicht geführt	
Programmmacher/innen	135	139 (*11)
Redaktionsgruppen	41	45 (*6)
Besucher/innen öffentliche Sendungen / Veranstaltung	ca. 1.600	ca. 2.100
Teilnehmer/innen an Weiterbildungen	120	133
Anzahl der medienpädagogischen Projekte	16	23
betreute Kinder und Jugendliche	292 (**70)	724 (**70)
Auszubildende	/	/
Praktikant/innen FSJ / FKJ	16 2	28 5
Sendevolumen pro Woche	74 Stunden	74 Stunden

* davon neu im Berichtsjahr
 ** davon Stammnutzer

Sendeschema

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONERSTAG	FREITAG	SONNTAG
06:00 - 07:00	Klangforschung	Militones/ F.R.E.I.JAZZ	Seltene	Zeitung/ Borderline	Musik zur Nacht	Headbangers Odyssey/ Partyzone
07:00 - 08:00						Partyzone
08:00 - 09:00						Chill Out
09:00 - 10:00						Sonstagswurf
10:00 - 11:00						Rumpelstilzchen
11:00 - 12:00						RadioKids
12:00 - 13:00						Gespelche
13:00 - 14:00						LP der Woche
14:00 - 15:00						Newst!
15:00 - 16:00						Easy Sunday
16:00 - 17:00						Easy Sunday Brasilien
17:00 - 18:00						Neulica/ SD Plus
18:00 - 19:00						Interviews/ E.I.D.
19:00 - 20:00						Sport vor Ort
20:00 - 21:00						N.R.C./Recherche Raumbfahrtsjournal
21:00 - 22:00						Neulica/ Memory Hits
22:00 - 23:00						Mescalita
23:00 - 24:00						Klangforschung

Sendeschema Radio F.R.E.I. | Stand Januar 2009

Sendungen und Sendezeiten

(Programmmacher/innen)

Sendetermin

01 Kaffeesatz (4)

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr

02 Rage (4)

jeden ersten und dritten Montag im Monat von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr

03 V.I.P. (8)

Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

04 Nowosti (5)

Montag bis Freitag und Sonntag von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

05 Verstärker (5)

Montag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

06 F.R.E.I.JAZZ (5)

14-täglich | Montag von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr

07 Milestones (3)

14-täglich | Montag von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr

08 Jugend macht Europa (1)

monatlich | am 1. Dienstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

09 Grüner wird's nicht (1)

monatlich | am 3. Dienstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

10 Weißer Fleck

monatlich | am 4. Dienstag im Monat von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr (4 x im Jahr)

11 Indicated (3)

monatlich | am 2. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

12 F.R.E.I.stil (1)

monatlich | am 3. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

13 Sehkrank (1)

Mittwoch von 0.00 Uhr bis 1.00 Uhr

14 Gegenlicht (8)

Mittwoch von 11.00 bis 12.00 Uhr
am folgenden Sonntag von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr (Reprise)

15 African Spirit (3)

14-täglich | Mittwoch von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Freitag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

16 Interwelle (8)

14-täglich | Mittwoch von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Sonntag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Reprise)

17 Zeitsprung (3)

14-täglich | Mittwoch von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr

18 Borderline (2)

14-täglich | Mittwoch von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr

19 50Plus (12)

monatlich | am letzten Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
am folgenden Sonntag von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr (Reprise)

20 Chilligays (4)

14-täglich | Donnerstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Dienstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

- 21 **Reibungspunkt (2)**
14-täglich | Donnerstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
- 22 **Musik zur Nacht (1)**
Freitag von 0.00 Uhr bis 1.00 Uhr
- 23 **N.I.A. – Frauenredaktion (3)**
14-täglich | Freitag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
- 24 **Less talk more Rock (1)**
14-täglich | Freitag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
- 25 **Plektrum (1)**
14-täglich | Freitag von 21.00 bis 22.00 Uhr
am folgenden Dienstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 26 **Fresh Files (3)**
14-täglich | Freitag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- 27 **Partyzone (2)**
Sonntag von 0.00 Uhr bis 6.00 Uhr
- 28 **Sonntagseinwurf (1)**
Sonntag von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr
- 29 **Rumpumpel (1)**
Sonntag von 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr
- 30 **RadioKids (1)**
Sonntag von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr
- 31 **LP der Woche (3)**
Sonntag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
- 32 **Easy Sunday (3)**
Sonntag von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr
14-täglich | Sonntag von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr
- 33 **Brasilonia (1)**
14-täglich | Sonntag von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr
- 34 **Sport vor Ort (2)**
Sonntag von 17.00 bis 18.00 Uhr
- 35 **N.P.C. (5)**
Sonntag von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr
am folgenden Montag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 36 **Raumfahrtjournal (1)**
am letzten Sonntag im Monat von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr
folgender Montag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 37 **Memory Hits (3)**
14-täglich | Sonntag von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr
- 38 **Mescalito (15)**
Sonntag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
- 39 **Klangforschung (3)**
Sonntag von 22.00 Uhr bis Montag 1.00 Uhr

seit 2008 neu im Programm**40 Wartezimmer (5)**

monatlich | am 2. Dienstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

41 Veranstaltung/Live-Sendung

monatlich | am letzten Dienstag von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr

42 Monatsrückblick

monatlich | am 1. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

43 Late Checkout (3)

14-täglich | Freitag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

44 Erfurter Interreligiöser Dialog - E.I.D. (4)

14-täglich | Sonntag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

45 Headbangers Odyssee (1)

14-täglich | Sonntag von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Sendungsübernahmen**Recherche (Radio Corax)**

monatlich | am 1. Sonntag von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr
am folgenden Montag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

ZIP-FM (Nachrichtenmagazin der Freien Radios)

Donnerstag von 22.00 Uhr bis 22.30 Uhr

Osmose (Beiträge anderer Freier Radios)

Donnerstag von 22.30 Uhr bis 24.00 Uhr

2. VEREINSENTWICKLUNG/EINRICHTUNG

RADIO- UND VEREINSSTRUKTUR

Radio F.R.E.I. ist ein Medienprojekt der beiden lokalen Vereine Freies Radio Erfurt e. V. und KOMED e. V. Das **Projekt wird von zwei Vereinen getragen**. Der Verein Freies Radio Erfurt tritt dabei gegenüber der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) als Lizenznehmer der Radiofrequenz auf und sichert die technische und organisatorische Struktur.

Der Verein für kommunikative Medien und Lebensformen (KOMED e. V.) ist seit 1993 anerkannter Träger der Jugendhilfe. Ziele der Vereinsarbeit sind satzungsgemäß die Förderung der Kommunikation zwischen verschiedenen Bevölkerungs- und Altersgruppen und die Förderung selbst bestimmter Projekte des Arbeitens und des Lebens.

Radio F.R.E.I., das freie nichtkommerzielle **Lokalradio** für Erfurt sendet sein Programm wöchentlich 74 Stunden auf der lokalen Frequenz 96,2 MHz und ist weiterhin sowohl in Erfurt und den umliegenden Orten im Kabelnetz zu empfangen sowie auch weltweit per Internetstream zu hören. Darüber hinaus ist Radio F.R.E.I. ein etabliertes **Kultur- und Bildungszentrum**. Interkulturelle, interreligiöse, historisch-politische, jugendkulturelle, medienkompetenz- und arbeitsmarktbezogene

Projekte und internationale Radio-Austausch-Programme werden hier durchgeführt. Die Projektarbeit erstreckt sich über die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen bis hin zur offenen und schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit in Erfurt.

Weit über 100 Ehrenamtliche und die hauptamtlich Beschäftigten tragen das selbst verwaltete medienpädagogische, alternative und soziale Projekt Radio F.R.E.I. Sie gestalten das Hörfunkprogramm, leisten redaktionelle Arbeit, unterstützen den Erhalt und den Ausbau der räumlichen und technischen Infrastruktur und begleiten das Programm der medienbezogenen Aus- und Fortbildung. Neben dem regulären Sendebetrieb werden medienpädagogische Angebote und Projekte für Jugendliche und Erwachsene durchgeführt.

Flache Hierarchien und eine konsensorientierte Entscheidungsfindung prägen die Arbeit in den verschiedenen Redaktions- und Projektarbeitsgruppen. Das wichtigste Forum der Mitbestimmung ist die wöchentlich stattfindende öffentliche **Redaktionssitzung**. Hier werden neben dem aktuellen Radioprogramm alle wichtigen, das Gesamtprojekt betreffenden Entscheidungen vorbereitet und diskutiert. Das **Radioplenum** (quartalsweise) schafft Raum und Zeit zur gemeinsamen inhaltlichen und konzeptionellen Weiterentwicklung des Projekts. Eine jährlich stattfindende **Klausurtagung** wird für Selbstverständnis und Leitbild Diskussionen sowie für die Jahresplanung genutzt. Darüber hinaus führen die Vereine jeweils satzungsgemäß eine Mitgliederversammlung durch.

MITARBEITERSTRUKTUR UND WEITERBILDUNG

Finanziert aus Fördermitteln der Thüringer Landesmedienanstalt sind zwei Mitarbeiter (1,5 VbE) zur Absicherung des reibungslosen Sendeablaufs und zur Realisierung administrativer Aufgaben fest angestellt. Weitere Personalstellen (1,75 VbE) im Bereich der medienpädagogischen Bildungsarbeit bringt der KOMED e. V. ein. Sie werden zu einem großen Teil durch die Kommune (Jugendamt) und über längerfristige Projekte finanziert. Das professionelle Arbeitsumfeld (z. B. Projektnetzwerke, ehrenamtlich arbeitende Strukturen im Verwaltungsbereich, adäquate Qualifizierungen des Personals) trägt zur Einhaltung und Erreichung von Qualitätsstandards bei. Für die Weiterbildung der Mitarbeiter wurden verschiedene Angebote der TLM (Das politische Jahr 2009, Finanzierung) und unterschiedliche projektgebundene Schulungsmaßnahmen genutzt.

PRAKTIKA/FREIWILLIGES SOZIALES UND -KULTURELLES JAHR

2008 absolvierten 28 Student/innen ein redaktionelles Praktikum bei Radio F.R.E.I. Die Dauer der Praktika lag zwischen vier Wochen und drei Monaten. Ihre Arbeit hat besonders für die redaktionelle Vorbereitung der Magazinsendungen am Vormittag eine enorme Bedeutung. Durch unsere Praktikant/innen werden unter anderem die täglichen Lokalnachrichten recherchiert und produziert.

Seit mehreren Jahren ist Radio F.R.E.I. auch Einsatzstelle für Jugendliche die ihr Freiwilliges Soziales oder Kulturelles Jahr absolvieren. Träger dieser Projekte sind zum einen der Landesjugendring und

die Landesvereinigung für Kulturelle Jugendbildung. Der Aufgabenbereich der ersten Stelle umfasst die Koordinierung der täglichen Lokalnachrichten während die Aufgaben der zweiten Stelle im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit im Projekt „Erfurter Interreligiöser Dialog“ liegen. Die Einsatzdauer beträgt jeweils ein Jahr. Sie beginnt im September und endet im August des Folgejahres.

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die Mitarbeit im Projekt ist nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden und somit für Jedermann und jede Frau möglich. Die Zahl der ehrenamtlich im Projekt Mitarbeitenden ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der Weggang Einzelner ist meist entwicklungs- oder ausbildungsbedingt

Die zahlenmäßig größte Erweiterung konnte im vergangenen Jahr die Redaktion „Mescalito“ verzeichnen. Durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, die Kooperation mit der Universität und dem Studentenclub „Engelsburg“ (die Redaktion organisierte hier eine Semesterauftaktparty) konnten viele neue Radiomacher/innen gewonnen werden. Zuwachs an Redakteur/innen erhielten wir auch durch die neu gegründeten Redaktionen Wartzimmer, Late Checkout und Headbanger's Odyssey.

FINANZENTWICKLUNG

Alle unter dem Dach von Radio F.R.E.I. existierenden Projekte sind miteinander verzahnt und arbeiten mit dem Medium Rundfunk als Alleinstellungsmerkmal. Auf finanzieller Ebene werden die einzelnen Projekte separat bearbeitet und von unterschiedlichen Personen verwaltet. Die finanzielle Zuwendung der TLM machte es möglich, die technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen, um die Produktion des Programms von Radio F.R.E.I. kontinuierlich abzusichern. Hervorzuheben ist hier die Sonderförderung in Höhe von 30.000 Euro zur Anschaffung neuer Technik. Die bewilligten Mittel wurden auf der Grundlage des vorgelegten Wirtschaftsplanes verwendet. Das seit Januar 2007 angewandte Modell der Bonusförderung sorgt für einen effizienten Einsatz der Gelder, regte zur Suche nach neuen Fördermöglichkeiten an und führte häufig zu neuen Kooperationspartnern.

Die finanzielle Unterstützung durch das Erfurter Jugendamt ermöglicht eine kontinuierliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als offenes Bildungs- und Freizeitangebot, der schulbezogenen Jugendarbeit und auf dem Gebiet der (medienpädagogischen) Kompetenzvermittlung.

Langfristige Bildungs- und Kulturprojekte werden von öffentlicher Hand (EU, BMFSFJ, Fonds Soziokultur, Thüringer Innenministerium, Jugendamt, Amt für Bildung und Kulturdirektion Erfurt) oder von privaten Mittelgebern (Stiftungen etc.) finanziert und gefördert. Auch darüber sichert Radio F.R.E.I. die Beschäftigung von adäquat qualifiziertem Personal und die Bereitstellung bedarfsgerechter Bildungs- und Integrationsangebote für verschiedene Zielgruppen ab.

3. ZIELSETZUNGEN UND ZIELERREICHUNG IM BERICHTSJAHR

Für 2008 hatten wir uns neben der Förderung der Teilhabe möglichst vieler Erfurterinnen und Erfurter an den Projekten des Radios, besonders die aktive Beteiligung benachteiligter Menschen zum Ziel gesetzt.

Weiterhin wollten wir interkulturelle und interreligiöse Prozesse auf lokaler Ebene medial begleiten um speziell für Jugendliche den Dialog zwischen Christentum, Judentum und Islam in Erfurt zu fördern. Im Vordergrund standen dabei die multimediale Spurensuche nach religiösem Leben in Erfurt und die Gestaltung einer entsprechenden Radiosendung.

Auch die Verstärkung der Angebote für Kinder und Jugendliche stand ganz hoch auf unserer Agenda. Unser besonderes Augenmerk richtete sich dabei auf die Erprobung und Festigung demokratischer Werte durch aktive Mediengestaltung und -nutzung.

RADIO F.R.E.I. ALS LOKALRADIO/BÜRGERBETEILIGUNG

Durch den grundlegend intergenerativen Ansatz unserer Angebote und durch spezielle Betreuung im technischen und medienpädagogischen Bereich ist es uns gelungen, die Arbeit der Blinden-, Migranten- und Seniorenredaktion als festen Bestandteil in das Gesamtprojekt zu integrieren.

Das **Erfurter Hörmagazin** des Blinden- und Sehbehindertenverbands Erfurt wird sechs Mal im Jahr von Radio F.R.E.I. als CD produziert und immer mehr Betroffene (Sehbehinderte und Blinde) interessieren sich für das Produkt. Im vergangenen Jahr ergaben sich vielfältige Kooperationen mit anderen Redaktionen des Radios. Einzelne Beiträge des Magazins wurden in anderen Sendungen unseres Programms ausgestrahlt und im Gegenzug finden Produktionen anderer Redakteur/innen einen Platz in der Hörzeitung.

Interwelle ist ein zweisprachiges Sendeformat bei Radio F.R.E.I. Seit Juli 2007 wird die Sendung 14-täglich produziert, ausgestrahlt sowie im Sonntagsprogramm wiederholt. In deutscher und russischer Sprache berichten die Redakteurinnen und Redakteure über das Leben in Deutschland aus Sicht russischsprachiger Migrant/innen. Dabei berühren sie Themen wie Politik, Kultur und Alltag. Auch diese Gruppe ist durch die Zusammenarbeit mit anderen Redaktionen intensiv im Projekt verankert. 2008 entstanden 26 originäre Ausgaben des deutsch-russischen Radiomagazins.

Das **Seniorenmagazin „50Plus“** arbeitet seit Herbst 2006 kontinuierlich an der Gestaltung unseres Programms mit und produzierten im Berichtsjahr 12 Sendungen. Die Redakteur/innen sind im Radio gern gesehen, nicht nur wegen des oft und reichlich mitgebrachten, selbstgebackenen Kuchens. Diese Gruppe von Senior/innen - die Älteste ist 79 Jahre - ist für uns eine wichtige Bereicherung. In der Zusammenarbeit mit ihnen wird deutlich, wie spannend und kreativ die gemeinsame Arbeit verschiedener Generationen sein kann. Nach anfänglichen Berührungsängsten, vor allem beim Umgang mit der Radiotechnik, treten die Damen und Herren heute souverän auf und bringen ihre Themen und ihre Erfahrungen ins Projekt ein.

Grundsätzlich wollen wir mit unseren Inhalten möglichst viele Erfurterinnen und Erfurter erreichen. Durch vielfältige Angebote schaffen wir Berührungspunkte für ganz unterschiedliche Interessen. Durch die Interaktion der um das eigentliche Radioprogramm agierenden Projekte und durch das große Alters-, Tätigkeits- und Erfahrungsspektrum der an den Projekten Beteiligten entstehen immer wieder neue Formen sozialer Kontakte und Beziehungen.

Eine wichtige Schnittstelle zum Projekt ist die wöchentliche, **öffentliche Redaktionssitzung**. Hier hat jeder die Möglichkeit seine Gedanken einzubringen oder sich kritisch zu äußern. Nicht nur im Anschluss an diese Sitzung ist im Radio generell die Möglichkeit gegeben in lockerer Atmosphäre Themen zu diskutieren und neue Projekte zu planen.

Auf der Suche nach neuen Formen der Bürgerbeteiligung haben wir, wie schon im vergangenen Jahr, den direkten Kontakt zu unseren (potentiellen) Hörern gesucht. Themen und mögliche Bezugspunkte waren im vergangenen Jahr breit gestreut. Einige Entscheidungen des Stadtrats zum Beispiel das Alkoholverbot in Erfurts Innenstadt oder das Zurückhalten der Fördergelder für das Kunsthaus polarisierten die Bewohner der Stadt. Unter der Überschrift „Wem gehört die Stadt?“ griffen wir diese Themen auf und diskutierten darüber – in **öffentlichen Sendungen** vom Ort des Geschehens. So standen unsere Radiomöbel unter anderem auf dem Wenigemarkt und im Kunsthaus.

Ein wichtiges Anliegen ist es für uns, Radio F.R.E.I. als Informationsquelle und –verstärker sowie als Forum für Diskussionen weiter zu etablieren. Aus diesem Grund berichten wir regelmäßig und ausführlich über die wöchentliche Pressekonferenz der Stadtverwaltung und über die Stadtratssitzungen. Letztgenanntem kommt eine besondere Bedeutung zu, weil seit der Einstellung der Sendetätigkeit von plus.tv diese öffentlichen Sitzungen nicht mehr aufgezeichnet und ausgestrahlt werden. Durch die intensive Auswertung dieser Sitzungen in unserem Programm, sorgen wir für eine Transparenz der politischen Prozesse in unserer Stadt. In diesem Zusammenhang ist auch jeden zweiten Monat die stattfindende **Bürgerfragestunde** mit OB Andreas Bausewein zu nennen. Hier stehen die Fragen der Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt. Diese können vorab per E-Mail oder direkt während der Sendung gestellt werden. Während der Sendung entstehen authentische Diskussionen, weil hier die Erfurter mitreden können.

NEUE SENDUNGEN UND SENDEFORMATE

2008 haben wir vier neue Sendungen und zwei neue Sendeformate in unser Programm aufgenommen.

Seit dem 7. März werden 14-täglich bei **Late Checkout** neben Neuerscheinungen aus der weiten Welt der Housemusik vor allem die Tracks jener Musikrichtung vorgestellt, die in den vergangenen Jahren nur kaum oder wenig Beachtung fanden. Außerdem präsentieren wir dem Hörer aktuelle Ausgeh-Tipps für das Wochenende und einen kurzen DJ-Mix.

Seit dem 23. März 2008 wird in der Sendung zum Projekt **Erfurter Interreligiöser Dialog** religiöses Leben in unserer Stadt vorgestellt. In Form von Beiträgen, Interviews, Studiogesprächen und Veranstaltungshinweisen greift die Sendung 14-täglich aktuelle und historische Themen auf. Im Vordergrund steht der Alltag vor allem Jugendlicher und Menschen aus kulturellen Bereichen.

Seit dem 8. Juli gibt es das kritische Gesundheitsmagazin **Wartezimmer**. Einmal monatlich wird über das große Thema Gesundheit berichtet – und das in (gesellschafts)kritischer Absicht. Diättipps oder Berichte über die 1000 besten Ärzte der Welt sucht man hier vergeblich. Stattdessen gibt es Infos zu aktuellen Änderungen im Gesundheitssystem, Berichte über die Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen, Ratschläge von lohnenden Internetseiten rund um die Gesundheit, Hinweise auf Selbsthilfegruppen oder Veranstaltungen. Lokales steht dabei neben Globalem, Abwegiges neben Zentralem, Historisches neben Aktuellem.

Die Sendung **Headbanger's Odyssee** wurde am 7. Dezember 2008 erstmals ausgestrahlt. Es geht um Metal und seine Entwicklung. Die Odyssee, beginnt mit den Urvätern „Black Sabbath“ und zeigt die unterschiedlichen Stilrichtungen dieser Musik in der derzeit existierenden Vielfalt. Aber nicht nur der Stil bestimmt die Route. Ursprünglich kam Metal aus Großbritannien oder den USA. Inzwischen haben aber die Finnen, Schweden und Norweger das Zepter übernommen. Aber auch aus Deutschland kommt hervorragende Musik. Diese Musikspezialsendung ist 14-täglich im Programm.

Als Ergebnis eines Radioplenums und vieler weiterer Diskussionsrunden wurde das - durch den Wegfall alter und die Aufnahme neuer Sendungen - über Jahre unübersichtlich gewordene Abendprogramm neu strukturiert. So findet der Radiohörende jetzt seit Juni 2008 täglich ab 21.00 Uhr eine einstündige thematische Magazinsendung und regelmäßig ab 22.00 Uhr unterschiedliche Musikspezialsendungen auf unserer Frequenz. Darüber hinaus bietet die Sendung **Osmose** einmal pro Woche die interessantesten Beiträge anderer freier Radios. Die Ausnahme der Regel bilden jeweils der erste und letzte Dienstag im Monat. Das ist der Sendeplatz für die beiden neu entwickelten Formate.

Der **Monatsrückblick** ist eine zweistündige, moderierte Magazinsendung. Es werden wichtige und gelungene Beiträge aus allen Sendungen des Vormonats präsentiert. Die Auswahl der Beiträge erfolgt zu den wöchentlichen Redaktionssitzungen. Die Sendungen werden im Wechsel von verschiedenen Redakteur/innen moderiert.

Der letzte Dienstag im Monat ist für uns ein „Ereignisfeld“. Gedacht war der Platz für die Live-Übertragung einer Veranstaltung, eines speziellen Konzerts oder einer besonderen Lesung. Entwickelt hat sich daraus in kurzer Zeit „**Die lange Nacht**“. Ab 21.00 Uhr ist im Programm und an wechselnden Übertragungsorten drei Stunden Platz und Raum für Radiomachende, neugieriges und mitdiskutierendes Publikum und ein spezielles Thema. Sendungen dieser Reihe waren „Willkommen in der Trinkfabrik“ aus dem Weinlokal DiVino, „Dunstkreis“ aus der Kaffeemühle, „Wem gehört die Stadt (1)“ vom Wenigemarkt, „Wem gehört die Stadt (2)“ und „Die lange Schokoladennacht“ von der F.R.E.I.-fläche.



Weiterbildung



Radioalltag



Radioseminar Nîmes - Erfurt

THEMENSCHWERPUNKTE

Radio F.R.E.I. ist das Stadtradio für Erfurt. Die Redakteur/innen leben gemeinsam mit ihren Hörer/innen in einer Stadt. Sie freuen und ärgern sich über die gleichen Dinge, nehmen teil an politischen Entscheidungen, haben gleiche Alltagserfahrungen. Darum werden in besonderem Maße **lokale Ereignisse** von uns begleitet, sie stehen ganz selbstverständlich im Vordergrund unserer Berichterstattung. Im Laufe des Jahres kristallisieren sich immer wieder bestimmte Themen zum „Dauerbrenner“ heraus.

2008 war das zum Beispiel der Erlass der neuen Stadtordnung mit einer sehr umstrittenen Innenstadtregelung oder die Diskussion um die Zukunft des Kunsthauses. Auch über die Verfüllung des Baulochs und die Planung der Neugestaltung am „Hirschgarten“ und damit verbunden über die temporäre Gestaltung eines Bürgergartens und der Wiederaufbau des westlichen Wachhauses wurde häufig berichtet. Die Diskussion um das geplante Willy-Brandt-Denkmal wurde von uns ebenso intensiv begleitet wie die Entstehung des Stadtentwicklungskonzepts bis 2020.

Nach dem Verkauf des ehemaligen „Topf & Söhne“ Geländes war die Zukunft des Besetzten Hauses oft Thema in unseren Sendungen. Auch das kulturelle Jahresthema der Landeshauptstadt, das Jubiläum des Erfurter Fürstenkongresses wurde in regelmäßigen Abständen von uns thematisiert.

Generell bestimmen die Ereignisse in unserer Stadt den Großteil unseres Vormittagsprogramms. Dabei reicht das Spektrum von baulichen Veränderungen wie den Abschluss der Arbeiten am Hauptbahnhof oder die Wiedereröffnung des renovierten Ratszungssaal über die schon erwähnten politischen Diskussionen bis hin zu **kulturellen Höhepunkten**. So hatten der Goldene Spatz und die Synergura feste Rubriken im Programm.

Durch den Aufbau eines guten Netzwerks aus dauerhaften und kompetenten Partnern ist es uns möglich, sehr ausführlich und differenziert über die verschiedenen Ereignisse zu berichten. Ein wichtiges Element sind dabei unsere Lokalnachrichten, die sich in den vergangenen fünf Jahren zu einer festen Größe im Programm entwickelt haben.

Initiiert durch unser Projekt Erfurter **Interreligiöser Dialog** beschäftigten wir uns schwerpunktmäßig auch mit dem religiösen Leben in unserer Stadt. In regelmäßigen Gesprächen über „Gott und die Welt“ versuchten wir mit verschiedenen Studiogästen die Hintergründe von aktuellen Ereignissen zu beleuchten. Wir sprachen über gegenwärtiges Jüdisches Leben in Erfurt und stellten das Projekt GeDenken vor. Wir berichteten ausführlich über den Israel Tag in Erfurt und begleiteten die Gründung des Islamforums.

Auch **überregionale Ereignisse** mit Auswirkungen auf Erfurt waren Thema in unseren Sendungen. Als Stichworte seien hier das "Volksbegehren für Mehr Demokratie in Thüringer Kommunen" und ganz aktuell die Auswirkungen der gegenwärtigen Finanzkrise genannt.

Im Abendprogramm beschäftigen sich unsere Spezialmagazine „Jugend macht Europa“, „Grüner wird's nicht“, „African Spirit“, „Interwelle“, „Chilligays“ und „Wartezimmer“ regelmäßig mit aktuellen gesamtgesellschaftlichen Themen und stellten dabei immer wieder regionale Bezüge her. Auch in den

Musikspezialsendungen haben regionale Inhalte ihren Platz. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Sendung „Plektrum - Radio für Newcomer in Thüringen“ oder das Veranstaltungsmagazin „Verstärker“

MEDIENKOMPETENZVERMITTLUNG/PÄDAGOGISCHE PROJEKTE

Qualifizierungsangebote

Einer der ersten Schritte auf dem Weg zur Sendeverantwortung bei Radio F.R.E.I. ist der Besuch eines **Basis-Workshops**. Innerhalb von 12 Stunden erfahren die Teilnehmenden die wichtigsten Punkte der Geschichte unseres Senders und Wissenswertes zur medienpolitischen Situation in Thüringen. Radiojournalistische Grundlagen (Sprache im Radio, Interviewführung und Moderation) stehen ebenso auf dem Stundenplan, wie Elemente der Radiopraxis (Umfrage, Audioschnitt, Studioeinweisung). Ziel ist die Vermittlung von Basiswissen und Grundkenntnissen zur aktiven Gestaltung des Mediums Radio. Das Seminar wird von uns regulär einmal pro Quartal angeboten, die Teilnahme ist obligatorisch. In weiteren Seminaren z. B. zu Moderation oder zu den Möglichkeiten unserer Internetseite, werden Kenntnisse vertieft und erweitert. Folgende Workshops wurden 2008 in diesem Rahmen durchgeführt:

5. Februar	Workshop Basis
22. und 23. Februar	Workshop Basis
25. Februar	Workshop Technik Studio A
14. April	Workshop www.radio-frei.de
21. Mai	Workshop Technik Studio A
23. Mai	Workshop Basis
10. Juni	Workshop Internes Radio Wiki
24. Juni	Workshop Internes Radio Wiki
25. Juni	Workshop Radiotechnik
26. Juni	Workshop Moderation
27. Juni	Workshop Interview
8. November	Workshop Basis
12. November	Workshop Technik Studio A

In Zusammenarbeit mit der Uni Erfurt bieten wir im Vorlesungsverzeichnis für Studierende im Bereich Kommunikationswissenschaften die Möglichkeit, **Lehrveranstaltungen** zu besuchen. In diesem Rahmen finden Workshops (Blockveranstaltungen) zum Thema Moderation und Interviewführung, zu journalistischen Grundlagen sowie zur Medienpolitik statt. Die erlangten Kenntnisse und Fähigkeiten werden gleichzeitig bei der Produktion des wöchentlichen Studierendenmagazins praktisch umgesetzt. Für Studierende besteht damit die Möglichkeit, journalistisch tätig zu sein und interessante Themen aus ihrem Umfeld aufzugreifen, öffentlich zu machen und eigene Sendeprodukte zu erstellen. Praxiserfahrung und erlangte journalistische und technische Kompetenzen sind hilfreich für eine zukünftige berufliche Tätigkeit im Medienbereich.

Der **LernPlatz**, unsere neu entstandene Seminaretage, bietet mit seinen Räumlichkeiten und vielfältigen Lernmaterialien Platz für Fort- und Weiterbildung, Begegnung und Austausch in

angenehmer Atmosphäre, kurz: Raum für individuelle Entfaltung. Vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens suchte ein Projekt unter der Trägerschaft von Arbeit und Leben Thüringen von Januar bis August 2008 nach Lernangeboten bzw. -möglichkeiten, die ein breites Wissensspektrum abdecken und darüber hinaus selbst organisiertes Lernen ermöglichen. Zentrale Themen der inhaltlichen Angebote waren Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medien und Sprachen.

Durch die räumliche Nähe und inhaltliche Schnittmengen wurden verschiedene Angebote gemeinsam realisiert. Die so entstandene Synergie zwischen einem Platz zum Lernen und einem Platz zur praktischen Erprobung soll bei anschließenden Projekten weiter genutzt werden.

Erfurter Interreligiöser Dialog

In internationalen Jugendmedienprojekten und in der lokalen Berichterstattung beschäftigt sich Radio F.R.E.I. seit langem mit den Themen: Religion und Identität. 2006 fand eine Initialveranstaltung statt, die erstmals lokale und regionale Vertreter der jüdischen Landesgemeinde Thüringen, der muslimischen Gemeinde Erfurts und der evangelischen Jugendarbeit zusammenführte. Alle Beteiligten äußerten eindringlich den Bedarf nach Verstetigung und Fortsetzung des Dialogs der Religionen auf lokaler Ebene.

Vor diesem Hintergrund konzipierte Radio F.R.E.I. das Modelprojekt: Erfurter Interreligiöser Dialog (E.I.D.), was mit einer Sende- und Veranstaltungsreihe und mit einer multimedialen Spurensuche religionsbezogenes Wissen auf lokaler Ebene medial aufarbeitet. Von 2007 – 2010 initiiert der E.I.D. mit unterschiedlichen Bildungs- und Begegnungsprojekten den lokalen interreligiösen Dialog und bietet eine Plattform für interreligiöse Zusammenarbeit. Aus den entstandenen Projektmaterialien (Radiosendungen, Audio- und Videomaterialien, Online-Religionsstadtplan) werden in einem nächsten Schritt schulische und außerschulische Lehr- und Lernmaterialien entwickelt. Hauptzielgruppe des Projekts sind Jugendliche und junge Erwachsene, weitere Zielgruppen sind Multiplikator/innen sowie die Hörerschaft von Radio F.R.E.I. und Erfurts Bürger/innen.

Die Etablierung des E.I.D. als Begegnungs- und Bildungsprojekt gelang im ersten Projektjahr sehr gut. Exemplarisch dafür steht der von Radio F.R.E.I. initiierte erste „Erfurter Thementag der Religionen“, den alle Partner gemeinsam trugen. Mit Jugendtheater, Tanzveranstaltung und einer sechsstündigen Radio-Show vor dem Erfurter Rathaus wurde religiöses Leben hörbar und (be)greifbar gemacht. Auch eine Radio-Diskussion zum religiösen Fasten brachte Vertretende aller drei Religionen an einen Tisch. Die **Sendereihe** hat sich im Radioprogramm und beim Publikum etabliert. Jeden zweiten Sonntag greift sie aktuelle und historische Themen religiösen Lebens auf. Wochenrubriken, Sondersendungen oder tagesaktuelle Lokalnachrichten informieren ebenfalls regelmäßig darüber, so dass Radio F.R.E.I. zum etablierten themenspezifischen Medienpartner wurde.

Bisher entstanden 23 Radiosendungen (jeweils 60 min.), ein Religions-ABC mit 12 Beiträgen, neun Newsletter, vier Videofilme und weitere Multimediaprodukte, die alle auf den projektbegleitenden Internetseiten unter www.dialog.radio-frei.de zu finden sind.

Zur Entwicklung von schulischen und außerschulischen **Lehr- und Lernmaterialien** wurden Gespräche mit Hochschulen und Kooperationspartnern aufgenommen. Die Erstellung eines Online-Lernportals ist geplant genauso wie die Entwicklung eines Projekttags zum Thema „Religion“ in Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungspartnern.

Die **Veranstaltungstatistik** belegt den Projekterfolg deutlich. 12 jugendspezifische und 17 intergenerative Angebote wurden 2008 mit 1300 Teilnehmenden durchgeführt

16. April	Film: „Beaufort“
25. bis 27. April	Islam-Wochenendseminar
25. April	Film: „Der Duft des Paradieses“
26. April	Film: „Jesus Camp“
8. Mai	60 Jahre Israel / Großveranstaltung auf Erfurter Anger
31. Mai bis 1. Juni	Medienwerkstatt Religion: katholisches Christentum
4. und 5. Juni	Zukunftswerkstatt E.I.D.
5. Juni	F.R.E.I. Stammtisch „Fremde werden Freunde“
16. Juni	Fachgespräch: Tag der Religionen
18. Juni	Fachgespräch: Erfurter GeDenken Ein Projekt für Schulen
20. Juni	„Eine besondere Freundschaft“
22. Juni	Wallfahrtparty
30. Juni	Schulprojekt „Frauenrolle im Islam“
27. bis 29. Juni	erfurtslam trifft Gott? Workshop I
9. bis 11. Juli	erfurtslam trifft Gott? Workshop II
11. Juli	erfurtslam trifft Gott? Abendveranstaltung
August – Oktober	Handygrafiewettbewerb
20. August	Vorbereitungstreffen Tag der Religionen
22. August	Tag der Religionen
22. August	Tanz der Religionen
10. September	Lehrerinformationsveranstaltung
17. September	Ramadan „Fastenbrechen“
1. Oktober	E.I.D. Stammtisch
3. Oktober	Preisverleihung Handygrafiewettbewerb
29. Oktober	Jüdisches Café / Radio Salon I
12. November	2. E.I.D. Stammtisch
1. bis 3. Dezember	E.I.D. Reflektions- und Planungsworkshop
3. Dezember	„Interreligiöses“ Weihnachtsfest



Kinder- und Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarbeit

Kleine technische Geräte mit denen jederzeit und an jedem Ort sämtliche Formen der Kommunikation: Sprache, Schrift, Bild und Ton zur Verfügung stehen, gehören gegenwärtig zur Grundausstattung von Kindern und Jugendlichen. Durch diese Möglichkeiten und die enorme Flut von Angeboten und Gelegenheiten fällt es immer schwerer, sich im alltäglichen „Mediendschunzel“ zu orientieren, Hintergründe und Konzepte der Medien zu verstehen und Medienangebote gezielt auszuwählen.

Trotz der Möglichkeit die Welt in der Hosentasche mit sich herumzutragen, nutzen noch viele Kinder aber auch Jugendliche das leicht angestaubte Medium Radio in vielen Situationen ihres Lebens, es ist immer noch fester Bestandteil ihres Tagesablaufs.

Radio F.R.E.I. bietet seit vielen Jahren und mit verschiedenen Angeboten die Möglichkeit, mit Hilfe der bereitstehenden Technik und einer intensiven Betreuung, eigenständig Medienprodukte herzustellen und verschaffen Kindern und Jugendlichen dadurch einen einfachen und direkten Zugang zum Medium. War noch vor wenigen Jahren der Umgang mit der Technik für viele reizvoll, haben heute andere Dinge Priorität. Sie suchen die Schnittstelle zum realen Leben, Orientierung, Wegweiser aus dem Labyrinth des „Second Life“.

Um das Funktionieren von Medien zu erkennen ist es nach unserer Ansicht wichtig, nicht nur passiv zu konsumieren, sondern aktiv an der Gestaltung mitzuwirken und damit einen Einblick in die Strukturen und Mechanismen zu erlangen. Das Radio erweist sich dabei als besonders geeignet, da es über eine große Bandbreite in der Umsetzung von Themen verfügt, der Umgang mit der Technik schnell erlernbar ist und sich leicht ein Verbund mit anderen Medien herstellen lässt.

Durch die Möglichkeit der aktiven Gestaltung fördern wir den kritischen Umgang mit Medien und unterstützen die aktive Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Ein weiterer Effekt ist die inhaltliche Auseinandersetzung mit lokalen Themen und eine regionale, kinder- und jugendspezifische Berichterstattung. Nicht zuletzt fördert die gemeinsame Radioarbeit verschiedene soziale Kompetenzen wie Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Teamarbeit und stärkt das kreative Potential bei Kindern und Jugendlichen.

Die Durchführung von Projekten ist in unterschiedlicher Intensität und Dauer möglich. So besteht als Einstieg die Möglichkeit von „Schnupperstunden“, die eine Führung bei Radio F.R.E.I. beinhalten und einen ersten Einblick ins Medium Radio ermöglichen. Im Zentrum unserer Arbeit stehen jedoch intensive medienpädagogische Angebote, bei denen Kinder selbst zu aktiven Medienmachern werden. Diese Möglichkeit besteht bei Projekttagen, in fortlaufenden Arbeitsgemeinschaften und in Projektwochen.

2008 trafen sich zwei **Jugendgruppen** einmal pro Woche im Radio um regelmäßige Sendungen zu produzieren. Die Themen entstammen ihrem Alltag: Sie erforschten Hip-Hop als Jugendkultur oder interviewten und portraitierten Schülerbands.

Regelmäßig nutzten interessierte Schülergruppen die **offenen Angebote** des Radios. Sie planten, gestalteten, produzierten themenspezifische Hörstücke und Beiträge z. B. zum Thema Jugendarmut, 1968, Musik in der DDR oder zu Thomas Mann.

2008 wurde von einigen Lehrer/innen die Medienproduktion auch als Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts genutzt. Als **Hausaufgaben zum Hören** entstanden kleine Radioshows in englischer und französischer Sprache.

Das Amt für Bildung plante 2008 im Rahmen des Modellprojekts "Weiterentwicklung der Thüringer Grundschule" das Thema Berufsorientierung langfristig in Schule zu etablieren. Aus der daraus entstandenen Zusammenarbeit resultierte die Gründung einer Radio AG an der Wilhelm-Busch-Grundschule und die Durchführung verschiedene **Radioführungen** für Grundschüler.

10. Januar	Grundschule Steigerwald
29. Januar	Grundschule Steigerwald
30. Januar	Grundschule Steigerwald
31. Januar	Grundschule Steigerwald
18. Februar	Gruppe A & L
4. April	Jugendgruppe Dänemark
11. Juni	Albert-Schweitzer-Gymnasium
27. Juli	Grundschule 19
5. August	Sommersprachkurs Neudietendorf (Goethe-Institut)
1. Oktober	Regenbogenschule
14. Oktober	Grundschule 34
15. Oktober	Gruppe aus Westafrika
21. Oktober	Grundschule 15
21. Oktober	Grundschule Stotternheim
22. Oktober	Grundschule 15
23. Oktober	Grundschule 19
23. Oktober	Grundschule Stotternheim
29. Oktober	Kolpingwerk
31. Oktober	Akademie für Politik, Wirtschaft und Kultur

Die **BUSCHFUNKER** erhielten einen Einblick in das Berufsfeld Medien und erlangten Kompetenzen im redaktionellen und im technischen Bereich (Aufnahme- und Sendetechnik, Schnittsoftware). Dabei wurden journalistische und technische Grundkenntnisse vermittelt, sowie unterschiedliche Moderationstechniken vorgestellt. Ausgehend von den Berufswünschen der Kinder wurden an vielen AG-Nachmittagen Interviews mit Repräsentanten der verschiedenen „Wunschberufe“ geführt. Es wurden Umfragen gemacht, Geräuschmaschinen gebastelt und Minihörspiele produziert. Zur Realisierung wurden die technischen Möglichkeiten des Radios (Aufnahmegeräte, Mikrofone...) genutzt. Geplant ist für die Weiterführung auch die Nutzung in der Schule vorhandener Rechnerarbeitsplätze. Mittels des Programms „Audacity“, einer Open Source - Software für Audiotbearbeitung unter Windows, können ohne großen administrativen Aufwand und ohne lizenzrechtliche Bedenken Audiobeiträge produziert werden.

Ursprung und Auftakt für die Redaktion **F.R.E.I.sprecher** war ein Ferienangebot von Radio F.R.E.I. Auch diese Kindergruppe trifft sich wöchentlich und produziert regelmäßige Sendungen. Es gilt: Radio ist nicht nur zum Anhören, sondern auch zum Anfassen und: Selbermachen.

Wie bei allen Projekten mit Kindern und Jugendlichen nahmen wir ganz zu Beginn unter die Lupe, wie der Mensch ins Radio kommt und wie wieder heraus. Gemeinsam erarbeiteten sich die Kinder, was zum Radiomachen benötigt wird und wie es die Töne vom Studio bis ins Radiogerät zu Hause schaffen. Außerdem untersuchten wir, was man im Radio eigentlich alles hören kann und kamen so

den Unterschieden der Radiosender, von öffentlich-rechtlich über privat-kommerziell bis hin zu nicht-kommerziellen Lokalradios auf die Schliche.

Im Redaktionsteam werden Themen gesammelt, Beitragsformen festgelegt und mit der Recherche begonnen. Im Anschluss werden die Ideen dann als Radiobeiträge umgesetzt: Die Aufnahmen werden gemacht und am Computer bearbeitet und sortiert. Im Anschluss werden Moderationen geschrieben und eine Musikauswahl getroffen. Denn zum Abschluss des Projektes werden alle entstandenen Produkte in einer Radiosendung zusammengeführt.

Auch im Projekt Erfurter Interreligiöser Dialog nimmt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen breiten Raum ein. In der **multimedialen Spurensuche** werden Medienprodukte erarbeitet, die nachhaltig Zeugnis über religiöses Leben in Erfurt ablegen. Die Spurensuche begann mit einem Treffen katholischer und muslimischer Jugendlicher in der Erfurter Moschee und wurde von „jungen ReligionsreporterInnen“ bei der Katholischen Jugendwallfahrt fortgesetzt. Der „ErfurtSlam“ traf Gott und in Vorbereitungsworkshops zum Literaturwettbewerb wurden auf poetische Weise religiöse Spuren gesucht. Eine wöchentliche Spurensuche-AG wurde gegründet, die im Herbst 2008 mit der biographie- und standortbezogenen Bearbeitung jüdischen Lebens in Erfurt startete. So entstehen virtuelle Stadtrundgänge und **Audio-Guides** die jüdisches, christliches und muslimisches Leben in Erfurt dokumentieren. Eine umfassende Multimedia-Show zum Tag der Einheit 2008 bot ca. 150 Interessierten und Fachleuten einprägsame Ein- und Rückblicke und präsentierte bisher erstellte Medienprodukte.

Im Hinblick auf das politische Superwahljahr 2009 plante Radio F.R.E.I. ein Projekt für Kinder und jüngere Jugendliche, was Workshops, regelmäßige Arbeitsgemeinschaften und zentrale öffentliche Events im Jahr 2009 umfasst. „**Wahlradio 2009** – Deine Stimme zählt!“ Zwei Projektwochen wurden bereits 2008 einerseits im außerschulischen und andererseits im schulischen Bereich durchgeführt.

In der Ferienwoche vom 13. bis 17. Oktober fand die Pilotprojektwoche des Projektes statt. Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren aus unterschiedlichen Erfurter Stadtteilen beschäftigten sich eine Woche intensiv mit Fragen der Mitbestimmung in ihrem Lebensumfeld, erarbeiteten ihre Forderungen an die Politik und erlernten das Handwerkszeug zum Radiomachen – das Medium über das sie ihre Ergebnisse öffentlich machten.

Die Kinder produzierten Material für zwei Radiosendungen, ein Interview mit der Bürgermeisterin und Beigeordnete für Soziales und Bildung, Frau Thierbach, eine Umfrage „Was möchtest du in der Welt verändern?“ und eine Gesprächsrunde zum Thema: „Mitbestimmung zu Hause“. Es entstanden Beiträge für ein Wahl-ABC: „B wie Bundestag“, „P wie Politik“ und „K wie Kanzler“ Beide Sendungen wurden bei Radio F.R.E.I. gesendet.

Als weiteres **Ferienangebot** fanden in Zusammenarbeit mit dem LernPlatz Erfurt im Rahmen der "Woche der Sonne" vom 20. bis 23. Mai verschiedene Radioworkshops mit SchülerInnen eines Förderzentrums, der IGS und der Friedrich-Ebert-Schule bei uns statt.

„Nichts ist belebender als der beherzte Schritt über seine eigenen Grenzen.“ Dieser Satz, frei nach Andy Warhol, könnte als Leitmotiv über unseren zahlreichen Projekten im Bereich **Internationale Jugendarbeit** stehen. In den letzten Jahren arbeitete Radio F.R.E.I. regelmäßig mit Jugendlichen

anderer Radiostationen aus Frankreich, Bosnien oder Serbien zusammen. Die Eröffnung neuer Perspektiven, die Eichung des eigenen Koordinatensystems sind wichtige Erfahrungen aus diesen Begegnungen. 2008 konnten wir, ermöglicht durch die sehr gute und andauernde Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben Thüringen, diese Tradition fortsetzen und drei weitere Begegnungen durchführen. Unter dem Titel „Perspektiven und Blicke“ trafen sich Jugendliche aus Frankreich und Deutschland jeweils eine Woche in Nîmes und Erfurt. Die bewusste Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten der beiden Städte (Politik, Soziales, Umwelt...) und Reflexion der Erfahrungen durch aktive Medienarbeit sowie die Erhöhung kommunikativer Fähigkeiten und die Vermittlung von Sprach- und interkulturellen Kompetenzen waren Schwerpunkte der Begegnungen.

Im Projekt „Fit for Europe“ haben Jugendliche aus Serbien und Deutschland eine Woche gemeinsam in Erfurt gearbeitet. Dabei standen die Themen: Umgang mit der Geschichte, Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, Erforschung von Alltags- und Jugendkulturen sowie Partizipationsmöglichkeiten im Vordergrund.

Seit vielen Jahren gehören **Projekte mit Schulklassen** zu den Standardangeboten der Kinder und Jugendarbeit bei Radio F.R.E.I. Die Versuchsordnung ist in jedem Fall identisch: Eine Schulklasse + eine Woche Radioarbeit = eine Radiosendung. Im Vordergrund stehen für uns dabei die gemeinsame Arbeit an einem Thema, die Ermöglichung erster Erfahrungen auf dem Gebiet der Medienarbeit und die damit verbundene Vermittlung unterschiedlicher Kompetenzen. 2008 wurden folgende Projekte realisiert:

Evangelisches Ratsgymnasium | Klassen 5 – 10 | 15 SchülerInnen

21. bis 24. Januar 2008

Reportage über eine Schulprojektwoche

Kooperative Gesamtschule Am Schwemmbach | Klasse 6 | 25 SchülerInnen

18. bis 20. und 22. Februar 2008

Freizeitmöglichkeiten in Erfurt

Gutenberg-Gymnasium | Klasse 6 | 17 SchülerInnen

14. und 17. bis 19. März 2008

Magazinsendung – Jugendthemen

Kooperative Gesamtschule Am Schwemmbach | Klasse 6 | 25 SchülerInnen

22. bis 25. April 2008

Plätze zum Spielen

Friedrich-Ebert-Schule | Klasse 6 – 8 | 12 SchülerInnen

2. bis 4. und 7. Juli 2008

Adam Ries

Edith-Stein-Schule | Klasse 8 | 18 SchülerInnen

Oktober/November 2008

Reformation

Von-Bülow-Gymnasium | Klasse 5 | 24 SchülerInnen

16. bis 19. Dezember 2008

Demokratie



Israeltag



Woche der Sonne



Thüringenmesse



Synergura



Tag der Religionen



Wem gehört die Stadt?

HÖHEPUNKTE

Einige Höhepunkte des Jahres 2008, **internationale Jugendbegegnungen** oder Veranstaltungen innerhalb des Projekts **Erfurter Interreligiöser Dialog**, wurden bereits beschrieben. Weitere wichtige Ereignisse waren die beiden Sendetauschwochen, „StimmTausch“ im Juni und die „Wüste Woche“ im Dezember. Beide Wochen hatten das Ziel, fest eingefahrene Strukturen im Radio aufzulockern und neue Formen zu erproben.

Die Idee für den **StimmTausch** entstand schon 2007. Zur Jahresabschlussfeier wurde per Losentscheid jede Redaktion mit der Produktion einer anderen Sendung betraut. Im ersten Halbjahr 2008 wurde dann ein spezielles Programm zusammengestellt um innerhalb der ersten Juniwoche alle Sendungen präsentieren zu können. Neben viel Aufregung und Lampenfieber ist gleichzeitig der Respekt vor anderen Sendungsmachern gestiegen. Ein gewünschter Nebeneffekt: Der Kontakt zu den anderen Sendungsmachenden wurde intensiver.

Wie schon im vergangenen Jahr stellten wir auch im Dezember 2008 eine Woche lang alle Sendungen unseres Programms unter einem Motto. War es Im Vorjahr die "MS Nautika" mit ihren verschiedenen Kajüten, berichteten wir in diesem Jahr aus einer imaginären Wüste. Während der **WüstenWoche** gab es neue Formen der Zusammenarbeiten über die Redaktionsgrenzen hinaus. Es entstand ein Programm bei dem viele Redakteure Hand in Hand zusammenarbeiteten.

Ein weiterer Höhepunkt im Programm war die Weiterführung des Live-OnAir-Radioexperiments **Radioopoly**, initiiert von Radio LOTTE Weimar. Ziel war es, *„...eine spielerische und mediale Beteiligung der Bürger an den Fragen der sozialen, kulturellen und infrastrukturellen Stadtentwicklung zu erreichen.“* In einer regelmäßigen Live-Schaltung der Radiobrücke Weimar-Erfurt wurden Themen der aktuellen Stadtentwicklung, Wissenswertes aus der Geschichte beider Städte verhandelt sowie viel über die Lebenswelt der Menschen in beiden Städten berichtet. *„Für die Statisten: Gewonnen hat Radio LOTTE, auch wenn's so knapp war, dass kaum noch ein Zigarettenpapier zwischen die Kontostände passt.“* Die Idee, das bewährte Spielprinzip zu adaptieren und thematisch mit kommunalen „Ereignisfeldern“ zu koppeln war nicht zuletzt auch durch die Kombination zweier Medien (Spielverlauf und Kommentare konnten auf der Internetseite radioopoly.tagsucht.de verfolgt werden) ein voller Erfolg und hat großen Spaß gemacht.

Ein weiterer kleiner Meilenstein im Jahr 2008 war für uns die erste **UMTS-Übertragung** einer Sendung am 2. Juli. Neben der Möglichkeit per ISDN-Codec oder Internetstream haben wir jetzt eine weitere Möglichkeit der Datenübertragung in unser Studio.

Erfurt hat sich in den vergangenen Jahren einen Namen als Medienstandort gemacht und ist darum auch für viele **internationale Gäste** ein interessantes Reiseziel. Für uns ist es eine bemerkenswerte Anerkennung unserer Arbeit, dass sich viele, vor allem Jugendliche für unser Projekt interessieren und ihren Besuch bei Radio F.R.E.I. ankündigen. 2008 konnten wir Gruppen aus Japan, Serbien, China, Bolivien, Westafrika, Litauen, Weißrussland, aus der Türkei und aus Frankreich im Radio begrüßen.

Weitere Höhepunkte 2008 waren auch die verschiedenen **Live- und Sondersendungen** die wir mit Hilfe unseres mobilen Studios zu unterschiedlichen Themen von verschiedenen Orten Erfurts aus durchgeführt haben.

3. März	Verbrauchermesse	Messe Erfurt
8. Mai	Israeltag	Fischmarkt
15. Mai	Kaffeesatz	Radiocamp
16. Mai	Lange Nacht der Museen	
21. Mai	Woche der Sonne	Hirschgarten
14. Juni	Landtagsfest	
24. Juni	Willkommen in der Trinkfabrik.	DiVino
2. Juli	Synergura	Waidspeicher
29. Juli	Dunstkreis	Kaffeemühle
22. August	Tag der Religion	Fischmarkt
26. August	Wem gehört die Stadt (1)	Wenigemarkt
3. bis 5. September	Sondersendewoche	Kunsthau
17. September	Ramadan (Aufzeichnung)	Moschee am Leipziger Platz
29. Oktober	Jüdisches Cafe Aufzeichnung	Kulturzentrum Via Shalom

VERANSTALTUNGEN

Unsere F.R.E.I.-fläche ist der wandelbarste Raum innerhalb des Radios. Er bietet die Möglichkeit zur Durchführung von Seminaren, Workshops, Informationsveranstaltungen und Tagungen ebenso, wie Raum für kleine, intime Lesungen, für festliche Empfänge, Konzerte oder thematisch gestaltete Partys. Radiomachen ist ja ein relativ einsamer Job, es lebt zu großen Teilen von der Imagination der Hörer/innen die „irgendwo da draußen“ an ihren Radiogeräten sitzen. Veranstaltungen bieten dagegen die Möglichkeit, mit unserem Publikum direkt zu kommunizieren und sind damit ein wichtiges Element unserer Wirkung nach Außen. 2008 konnten wir wieder eine ganze Reihe von Veranstaltungen durchführen, von denen viele entweder live gesendet oder für einen späteren Zeitpunkt aufgezeichnet wurden.

Für besonders große Resonanz beim Publikum sorgten die zwei erfurtSlams und die Lesungen des Erfurter Stadtschreibers 2008, Finn-Ole Heinrich. Folgende Veranstaltungen fanden 2008 auf der F.R.E.I.-fläche statt:

10. Januar	Infoveranstaltung Solidarität gegen Repression
11. bis 13. Januar	Projekttreffen CBB-Intercambio
25. Januar	MOSKAUER NACHT Ein Abend zum 70. Geburtstag von Wladimir Wyssozki
28. Januar	Vortrag Kontinuität im Wandel Erinnerung an die NS-Vergangenheit
1. Februar	Werbeagentur "Kleine Arche"
9. Februar	Radioplenum
3. März	Vorstellung BFR Stefan Tenner
7. März	Lesung Matthias Biskupek
1. April	Lesung Finn-Ole Heinrich
2. April	Lesen ist Denken
5. April	Radioplenum
8. April	ImproTheater Berlin
12. April	Projektvorstellung Thillm – Kunstpädagogischer Tag
16. April	Das Politische Quartett Erfurter Literaturgespräche
22. Mai	Lesung Erika Maier
22. Mai	Jahresempfang der Erfurter Bürgerstiftung

24. Mai Landesvollversammlung der Jusos
 3. Juni Planungsraumkonferenz Jugendamt
 5. Juni **EID – Fremde werden Freunde**
 9. Juni **Leselust - Lesefrust**
 20. Juni **Vortrag & Gespräch | Avi Primor und Prof. Dietmar Herz**
 22. Juni Projektabschluss Jugendwallfahrt 2008
 3. Juli Gespräch mit Vertretern der TLM-Versammlung
 4. Juli **Mauerstreifen | Kurzfilmwanderung**
 5. Juli Radioplenum
 11. Juli **6. erfurtslam | Poetry Psalm | erfurtslam trifft GOTT ?**
 16. Juli **Erfurt weint! Ein Abschied.** Lesung mit Finn-Ole Heinrich & Jan Engel
 20. Juli **Vortrag | Projekt Homocaut**
Über den nationalen Nutzen schwuler Gedenkpolitik
 11. August Japanischer Abend
 14. August Thai-Chi-Kurs
 22. August **Tanz der Religion**
 10. September Lehrerinformationsveranstaltung EID
 16. September **Vortrag | Nur einmal gut essen gehen ...**
Arm und Reich in Deutschland
 25. September **Vortrag | Die Stadt im Neoliberalismus – Teil 1**
 25. September **Lesung | Ines Geipel**
NOLIMIT. - Wieviel Doping verträgt die Gesellschaft
 27. September **Erfurter Stadtschreiber-Literaturpreis 2008** Preisverleihung
 1. Oktober **1. Stammtisch Erfurter Interreligiöser Dialog (EID)**
 1. Oktober **Podiumsdiskussion | Medien Macht Demokratie**
 3. Oktober **Multimedia-Show** Religionen in Erfurt - Erfurts Religionen im Collegium Maius
 4. Oktober **Vortrag | Die aktuelle politische Entwicklung in Bolivien**
 8. Oktober **Vortrag | Die Stadt im Neoliberalismus - Teil 2**
 12. Oktober Begrüßungsabend - Deutsch-Serbische Jugendbegegnung
 16. Oktober Delegation China
 17. Oktober Abschlussabend - Deutsch-Serbische Jugendbegegnung
 28. Oktober **Wem gehört die Stadt?**
 29. Oktober **Auftaktveranstaltung XENO** Schreibwettbewerb
 4. November **Vortrag** Nationalsozialismus und Antisemitismus in der rechtsextremen Musikszene
 6. November EID | Lehrerinformationstag
 11. November **Vortrag | Die Stadt im Neoliberalismus - Teil 4**
 12. November **Lesen ist Denken**
 12. November **2. Stammtisch Erfurter Interreligiöser Dialog (EID)**
 14. November **Film und Diskussion | Der stumme Zwang**
 15. November **Was ist ... ? MOD**
 17. November Kultur AG | Die Linke
 25. November **Die lange Schokoladennacht**
 25. und 26. November Akademie für Kindermedien
 2. Dezember Delegation Türkei
 3. Dezember **3. Stammtisch Erfurter Interreligiöser Dialog (EID)**
 5. Dezember Klausur Heinrich-Böll-Stiftung
 5. Dezember **7. erfurtSlam**
 9. und 12. Dezember Delegation Litauen
 13. Dezember **Vortrag | Die Kritik der neoliberalen Universität**
 13. Dezember **Vorbereitung Kulturkongress | Klub 500**
 20. Dezember Vollversammlung Freies Radio Erfurt e. V.
 20. Dezember Jahresabschlussfeier



Lesung



Tanz der Religionen



Fremde werden Freunde



Medien Macht Demokratie



erfurtSlam

TECHNISCHE ENTWICKLUNG

2008 konnten durch eine umfangreiche Förderung für technische Nachrüstung durch die Thüringer Landesmedienanstalt die bisherige studioteknische Ausstattung verbessert und die benötigten Geräte für den Bau eines weiteren Vorproduktionsstudios in der LernPlatz-Etage beschafft werden. Darüber hinaus konnten wir eine **Klimaanlage** für das Sendestudio und den Serverraum installieren.

Die Nachrüstungen zugunsten der bisherigen Ausstattung gliederten sich in die Bereiche Studio- und Computertechnik. Zunächst konnten die Redaktionsräume mit leistungsfähigeren PCs versehen werden. Weiterhin wurde das bisherige Fast Ethernet Netzwerk durch ein schnelleres **Gigabit Netzwerk** ersetzt. Schließlich tauschten wir noch bestehende Röhrenmonitore mit TFT-Flachbildschirmen aus. Dem Backupserver konnten neue Festplatten und uns damit erhöhte Speicherkapazitäten spendiert werden. Das wurde nötig durch den gestiegenen Bedarf an Speicherplatz, da die Produktionen mittlerweile ausschließlich computerbasiert vonstatten gehen.

Im Bereich der Studioteknik konnten wir für alle Studios außer dem Sendestudio neue Aktivmonitore zum Abhören anschaffen, was die verlässlichere Einschätzung der Signalqualität bei den Vorproduktionen ermöglicht. Ebenso konnten alle Vorproduktionsstudios mit Headsets ausgestattet werden. Diese haben sich bereits im Sendestudio bewährt und die Ausstattung aller Studios mit den gleichen Mikrofonen führt schließlich zu konsistenten Ergebnissen.

Die bedeutendsten Veränderungen im Bereich der technischen Entwicklung sind jedoch die Anschaffung gebrauchter **Digitalmischpulte** für das Sendestudio und zwei Vorproduktionsstudios sowie der Technik für ein komplettes, weiteres **Vorproduktionsstudio**. Durch den Umstieg auf die Digitalpulte wird zum einen das Problem des technischen Verschleißes gerade der bisherigen Mischpulte gelöst und darüber hinaus insgesamt die Signalqualität verbessert. Wir erreichen damit einen komplett digitalen Signalweg bis zum Aufschaltpunkt auf die Standleitung der Telekom.

Bereits Ende 2007 hatten wir begonnen eine weitere Etage in der Gotthardtstraße 21 für uns zu erschließen. Der Um- und Ausbau wurde im Berichtsjahr mit viel Ehrenamt und Engagement fortgesetzt und mit selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert. Der Bau eines dritten Vorproduktionsstudios in dieser Etage erweitert die Produktions- und Nutzungsmöglichkeiten des Radios. Es entstanden damit „ruhige“ Redaktions- und Produktionsmöglichkeiten bspw. für die Kinder- und Jugendredaktionen oder für Projektwochen und Seminare. Auch wird der bereits fertig gestellte Seminarraum in der oberen Etage produktionsrelevant, er lässt sich also auch für Audioproduktionen verschiedenster Art nutzen.

Die Umsetzung beider Projekte (Digitalpulte und neues Studio) startete 2008 und wird noch bis Mitte 2009 andauern. Im Zuge dessen wird eines der bisherigen soundcraft series 10s Analogmischpulte ausgemustert werden.



Flyer und Plakate für Veranstaltungen

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Prinzipiell sind alle Projekte und **Veranstaltungen** die wir unter dem Label „Radio F.R.E.I.“ an anderen Orten durchführen für uns eine wichtige Form der Öffentlichkeitsarbeit und verweisen auf Sender und Radioprogramm. Hier ist besonders die Arbeit im Projekt Erfurter Interreligiöser Dialog zu nennen. Wir haben uns dadurch einen neuen Hörerkreis erschlossen und bekamen Respekt und Anerkennung für unsere Arbeit. Darüber hinaus sind auch alle Veranstaltungen auf der F.R.E.I.-fläche eine gute Möglichkeit auf unsere vielfältigen Angebote hinzuweisen. Nicht zuletzt nutzen wir natürlich auch die Möglichkeiten des uns zur Verfügung stehenden Mediums.

Die **Printmedien** nutzen wir für unsere Öffentlichkeitsarbeit schon seit Jahren ein wenig stiefmütterlich, hier haben wir auf alle Fälle noch Potential zur Verbesserung. Trotzdem waren wir auch 2008 mit einigen redaktionellen Artikeln in der Erfurter Lokalpresse vertreten. Darüber hinaus wird seit Sommer unser tägliches Programm im Lokalteil der Thüringischen Landezeitung abgedruckt und in verschiedenen Erfurter Stadtmagazinen machten wir auf spezielle Veranstaltungen aufmerksam. Eine besondere Form der Zusammenarbeit existiert mit den Erfurter Verkehrsbetrieben. Als Service für unsere Hörer berichten wir regelmäßig über das aktuelle Geschehen bei Bus und Bahn, im Gegenzug weist die EVAG in ihren Veröffentlichungen auf diesen Kundendienst hin.

Auf Grund großer Nachfrage haben wir eine zweite, überarbeitete Auflage unserer Image-Broschüre drucken lassen. Darüber hinaus wurde auch in diesem Jahr eine Vielzahl von **Druckerzeugnissen** zur Bewerbung unserer Veranstaltungen angefertigt.

Einen immer größeren Raum, auch auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit, nimmt die Nutzung verschiedener anderer Internetangebote ein. Wir nutzen seit Jahren die Möglichkeit, Beiträge auf der Austauschplattform der Freien Radios zu veröffentlichen. Seit Oktober 2008 sind jetzt erstmals alle lokalen Thüringer Bürgerfunksender mit Beiträgen in der **Mediathek Thüringen** zu finden. Sie wurden dadurch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wir nutzen diese Möglichkeit indem wir unsere täglichen Lokalmeldungen auf dieser Seite platzieren und erhöhen damit einerseits die Bekanntheit unseres Senders sowie unsere Suchmaschinenpräsenz und sparen andererseits eigene Serverkapazitäten. Kritisch wird von uns zurzeit die Zunahme von Werbung auf dieser Seite beobachtet.

2008 wurde unser eigener **Internetauftritt** überarbeitet. Auf der Oberfläche ist nicht viel zu sehen, aber im Hintergrund wurde gewaltig gearbeitet. Viele Artikel und Seiten lassen sich jetzt einfacher administrieren, es sind Podcast- und Bildverwaltungsmodule dazugekommen. Das neu integrierte interne RadioWiki unterstützt die Kommunikation zwischen den Radiomacherinnen und Radiomachern. Aktuelle Termine, die Studiobelegung oder Sendungsthemen können jetzt auch bequem von zu Hause aus nachgeschaut und bearbeitet werden. Darüber hinaus bietet ein Forum den Platz zum Austauschen von Gedanken, Meinungen und Erfahrungen.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Zugriffszahlen und stiegen von ca. 900.000 Zugriffen im Vorjahr auf insgesamt 1.175.429 Besucher aller Domains und Subdomains im Jahr 2008. Die folgenden Grafiken geben einen detaillierten Monatsüberblick.



5. KOOPERATIONEN

Unsere vielfältigen Projekte wären in diesem Umfang und in dieser Qualität ohne ein umfangreiches Netzwerk von Mitstreiter/innen nicht denkbar ohne die Kooperation mit anderen Einrichtungen, Projekten und spezialisierten Partnern würde es Radio F.R.E.I. in dieser Form einfach nicht geben.

Zu einer sehr schönen, weil überraschenden Zusammenarbeit kam es in diesem Jahr mit der Erfurter **Tischlerei „Pranke-Plitt GbR“**. Wie schon im vergangenen Jahr nutzten wir den von der Erfurter Bürgerstiftung organisierten „Marktplatz“ und trafen dort auf sehr sympathische Mitarbeiter dieser Firma. Eigentlich wollten wir nur die technischen Möglichkeiten der Tischlerei nutzen um uns das Material für neue Stuhlmöbel sägen zu lassen. Dann standen plötzlich, eine Woche vor Weihnachten die fertig gebauten Möbel vor der Tür. Unsere Gegenleistung bestand in der Gestaltung ihres Internetauftritts. In diesem Zusammenhang sei hier auch die **Jugendberufsförderung Erfurt** genannt, die uns beim Um- und Ausbau unserer Seminaretage unkompliziert unterstützte.

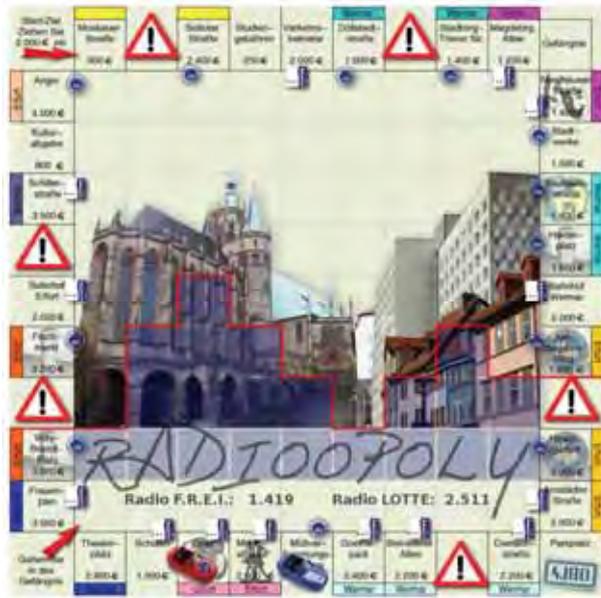
Bildungspartner und Redaktionelle Zusammenarbeit

Wie schon seit vielen Jahren ist hier an erster Stelle die beständig sehr gute Zusammenarbeit mit **Arbeit und Leben Thüringen** zu nennen, der uns als anerkannter Bildungsträger bei der Vorbereitung und Durchführung vieler Veranstaltungen unterstützt. Beispiele für diese Kooperation sind die gemeinsam realisierten Projekte im Bereich der internationalen Jugendarbeit sowie auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung. Für die redaktionelle Arbeit konnten wir uns in den letzten Jahren ein Netzwerk von Experten und Spezialisten aufbauen, die uns bei inhaltlichen Fragen jederzeit kompetent unterstützen. Ein Beispiel für viele ist hier der Historiker und Publizist **Dr. Steffen Raßloff**. Darüber hinaus bestehen gute Kontakte zu einzelnen Vertretern der verschiedenen Stadtratsfraktionen.

Weitere Partner waren (u. a.):

- Friedrich-Ebert-Stiftung Thüringen
- Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen
- Evangelische Jugend/Erwachsenenbildung Erfurt
- Bund der Katholischen Jugend/Jugendseelsorge Bistum Erfurt
- Deutsch-Israelische Gesellschaft Erfurt
- Arbeitskreis Erfurter GeDenken 1933-45
- Jüdische Landesgemeinde Thüringen
- Jüdische Kulturinitiative Via Shalom
- Internationales Islamisches Kulturzentrum – Erfurter Moschee e. V.
- Forum Muslime Erfurt
- junge medien Thüringen e. V.
- Netzwerk für Demokratie und Courage
- Kulturrtausch e. V./hEFt
- Kommunales Kino Erfurt (Kinoklub am Hirschlachufer)
- Universität und Fachhochschule Erfurt
- Hochschulinitiative „Fremde werden Freunde“
- Stadtverwaltung Erfurt: Ausländerbeauftragte/Kulturdirektion
- Landesstelle Gewaltprävention Thüringen
- N13 Media
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung
- Landes- und Stadtjugendring
- Studentenclub „Engelsburg“
- Wilhelm-Busch-Grundschule
- Offene Arbeit
- AIDS-Hilfe Thüringen
- die SCHOTTE. das Theater

Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien



Bis April 2008 gab es durch das gemeinsame „Radioopoly“ spielen eine regelmäßige Radiobrücke zu unseren Kolleg/innen von **Radio LOTTE** Weimar. Am 8. Mai gestalteten wir gemeinsam mit den Mitarbeitern und Nutzer/innen des Offenen Hörfunkkanal für Erfurt und Weimar **Radio Funkwerk** eine Sondersendung anlässlich des Jubiläums der Staatsgründung Israels. Eine Zusammenarbeit mit allen Thüringer Bürgerfunkern gab es am 14. Juni zum **Landtagsfest**. Durch die Bereitstellung unseres mobilen Studios sicherten wir einerseits die siebenstündige Live-Sendung technisch ab und beteiligten uns darüber hinaus auch

redaktionell an der Gestaltung dieser Sendung, welche an diesem Tag auf allen Thüringer Bürgerrundfunkfrequenzen zu hören war.

Wir nutzten auch die Möglichkeit des **Programmaustauschs** zur Erweiterung und Bereicherung unseres Programms. So stellten wir im vergangenen Jahr die Sendungen Plektrum, NIA, Raumfahrtjournal, African Spirit und NPC sowie verschiedene Einzelbeiträge zur Verfügung. Im Gegenzug übernahmen wir die Donnerstag-Sendung von zip-fm sowie das Medienmagazin „Recherche“ von Radio CORAX Halle und die Sendereihe „Bildbande“ von ColoRadio Dresden.

Etwas vernachlässigt haben wir im vergangenen Jahr die Mitarbeit in der **Landesarbeitsgemeinschaft Bürgermedien** (LAG). Hier wollen wir uns 2009 wieder stärker einbringen und vor allem durch eine verbesserte Kommunikation innerhalb der LAG die Zusammenarbeit auf das alte Niveau zurückbringen. Ein Schwerpunkt dieser Arbeit könnte das Thema „Digitalisierung des Rundfunkempfangs“ darstellen.

Zusammenarbeit mit der TLM

Die Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesmedienanstalt war im Berichtsjahr von einem konstruktiven und kooperativen Miteinander geprägt. Das zeigte sich zum Beispiel in regelmäßigen Gesprächen zu verschiedenen Anlässen, wie dem Besuch von Direktor, Mitarbeitern und Vertretern der Versammlung der TLM im Juli 2008.

Wichtig für unsere Arbeit waren auch die angebotenen Weiterbildungen zu verschiedenen Themen und die Gründung des Thüringer Medienkompetenznetzwerkes mit seinen thematischen Fachgruppen. Nicht vergessen werden soll auch die umfangreiche Sonderförderung für technische Nachrüstung. Direktor Jochen Fasco lies es sich nicht nehmen, den entsprechenden Scheck persönlich im Radio vorbeizubringen.

6. AUSBLICK AUF DAS FOLGEJAHR (ZIELSETZUNGEN)

THEMEN	PROJEKTE	ZIELE	ZEITRAUM	INDIKATOREN
Mitgestaltung demokratischer Prozesse / Bürgerbeteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Jubiläumsjahr 1919-1949-1989 • Bauhausjahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der aktiven Beteiligung und Teilhabe der Bürgerschaft Erfurts am Lokalradio • Ausführliche Beschäftigung mit den Themen: 90 Jahre Weimarer Republik - 60 Jahre Grundgesetz der BRD - 20 Jahre friedliche Revolution • mediale Begleitung der Kommunal- und Landtagswahlen • mediale Begleitung des städtischen Kulturellen Jahresthemas 	<ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des Radios durch 140 Stammnutzer/innen • Programmgestaltung durch 45 Redaktionsgruppen • Kandidatenportraits, Streitgespräche und Sondersendungen • Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen (Podiumsdiskussionen) • Entwicklung einer Sendereihe • Gestaltungen von Sendungen vor Ort

THEMEN	PROJEKTE	ZIELE	ZEITRAUM	INDIKATOREN
Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs auf lokaler Ebene	<ul style="list-style-type: none"> • „Erfurter Interreligiöser Dialog“ (EID) 	<ul style="list-style-type: none"> • mediale Begleitung interkultureller und interreligiöser Prozesse auf lokaler Ebene • Beförderung des interreligiösen Dialogs in Erfurt zwischen Christentum, Judentum und Islam • multimediale Spurensuche nach religiösen Leben in Erfurt als beteiligungsorientiertes Angebot speziell für Jugendliche • Entwicklung von einschlägigen Lehrmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig 	<ul style="list-style-type: none"> • Produktion und Ausstrahlung von 26 EID Sendungen • Entwicklung einer interaktiven Online-Plattform zu "Religionen in Erfurt" • Produktion eines Audioguides
Kinder- und Jugendarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendredaktion bei Radio F.R.E.I. • Radio AGs an Erfurter Schulen • Projektwochen für Schulklassen • Wahlradio 2009 	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung und aktive Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am Lokalradio • Stärkung gesellschaftlicher Integration und Erprobung und Festigung demokratischer Werte durch aktive Mediengestaltung • Vermittlung von Medienkompetenz • Förderung kreativen Potentials bei der Zielgruppe • Erweiterung der Programmvierfalt • aktive Auseinandersetzung von Kindern mit den Begriffen "Wahl" und "Demokratie" 	<ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Angeboten von mindestens 30 Kindern und Jugendlichen • Regelmäßige Redaktionstreffen (wöchentlich) • Produktion von regelmäßigen Sendungen • Aufbau eines Schulradiostudios • Entwicklung eines "Wahl-ABC" • Produktion von mind. 10 Audiobeiträgen • Aktionstage zur Präsentation der Ergebnisse • Gestaltung einer projektbezog. Homepage

7. ANLAGEN

Projekttagebuch 2008

Projekttreffen CBB-Intercambio

11. – 13. Januar 2008

Seit 2005 läuft das Projekt zur Förderung der Zusammenarbeit mit verschiedenen lateinamerikanischen Ländern. 2006 gab es erste Treffen in Erfurt und in Montevideo. Nach gemeinsamer Arbeit zum G8 Treffen im Sommer 2007 in Rostock traf sich die Gruppe dann im November in Rio de Janeiro. Unter den deutschen Teilnehmenden sind zwei Redakteure von Radio F.R.E.I.

2nd DECADE ETAGE

15. Januar 2008

Die Trockenbauer sind fertig und die neue Raumstruktur wird deutlich. Jetzt beginnen die Tischlerarbeiten, die Studiobox wird verkleidet und ausgebaut. Anfang Februar sollen die ersten Nutzer einziehen. Steckdosen und Schalter werden montiert, meterlange Kabel für Strom, Audio und LAN werden verlegt und an die entsprechenden Geräte angeschlossen.

Zug der Erinnerung

24. Januar 2008

Der Zug der Erinnerung ist eine „rollende Ausstellung“ in Deutschland die an die Deportation von mehreren hunderttausend Kindern aus Deutschland und dem übrigen Europa auf dem Schienennetz der damaligen Reichsbahn in die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager erinnert. Die Ausstellung machte neben vielen anderen Städten auch Station in Erfurt. Durch Gespräche mit vielen Studiogästen z. B. mit Martin Rapp (Pädagogischer Mitarbeiter | Zug der Erinnerungen), mit Schülerinnen und Schüler der IGS und des Ratsgymnasiums und mit Live-Schaltungen berichteten wir in einer Sondersendung von diesem Ereignis.

2nd DECADE ETAGE wird zum LernPlatz Erfurt

Februar 2008

Lernen, was, wie und wann du willst ... und kannst.
Vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens sucht das Projekt unter der Trägerschaft von Arbeit und Leben Thüringen nach Lernangeboten bzw. -möglichkeiten, die ein breites Wissensspektrum abdecken und sowohl die Bevölkerung der städtischen als auch der ländlichen Region ansprechen. Umweltbildung | Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medien und Sprachen sind die inhaltlichen Angebote. Diese sind so strukturiert, dass selbstorganisiertes Lernen möglich ist: Die Nutzer/innen entscheiden selbst, wann, wie und was bzw. ob sie allein oder in kleinen Gruppen lernen möchten. Der LernPlatz bietet mit seinen Räumlichkeiten und vielfältigen Lernmaterialien Platz für Fort- und Weiterbildung, Begegnung und Austausch in angenehmer Atmosphäre, kurz: Raum für individuelle Entfaltung.

Bundesverband Freie Radios

3. März 2008

Stefan Tenner war einen Tag lang unser Gast. Zur Redaktionssitzung stellte er die Arbeit des Dachverbandes vor und erläuterte welche Möglichkeiten der BFR den Radiomacher/innen bietet. Vorgestellt wurden die Austauschplattform freie-radios.net, die BFR-Mailinglisten, gemeinsame Sendungen wie zip-fm, der BFR-Rundbrief und vieles mehr. Stefan dokumentierte seine Tour durch die Freie Radiolandschaft: <http://infotour.weebly.com/>

LIVE von der Messe Erfurt

4. März 2008

Wir berichten einen Vormittag von Thüringens größter Verbrauchermesse. Schwerpunkte der 18. Thüringenausstellung waren die Themen Bauen und Renovieren, Wohnen, Haushalt, Mode, Gesundheit, Ernährung, Garten und Freizeit.

Lesung Finn-Ole Heinrich LIVESENDUNG

1. April 2008

Der Erfurter Stadtschreiber des Jahres 2008 heißt Finn-Ole Heinrich. Eine elfköpfige Jury entschied sich unter 103 Bewerbungen für den 25 Jahre jungen Mann aus Hannover. Während einer Live-Sendung von Radio F.R.E.I. gab er sein Debüt in Erfurt.

Radioplenum

5. April 2008

Tagesordnung: Neue Homepage +++ Konkretisierung Sendetauschoche +++
Abendprogramm +++ Wir gehen raus +++ Acoustica tut Parken

www.radio-frei.de

5. April 2008

Nach Außen ist nicht viel zu sehen, aber im Hintergrund wurde gewaltig gearbeitet. Viele Artikel und Seiten lassen sich jetzt einfacher administrieren, es sind Podcast- und Bildverwaltungsmodule dazugekommen. Das ebenso neu integrierte Wiki-System soll helfen, die Kommunikation zwischen den Programmierer/innen zu verbessern. Aktuelle Termine, Studiobelegung oder Sendungsthemen können jetzt auch bequem von zu Hause aus nachgeschaut und bearbeitet werden.

Glaswände im LernPlatz

17. April 2008

Ein weiterer Baufortschritt in unserer Seminaretage. Die beiden geplanten Räume sind jetzt getrennt nutzbar. Damit wurde der erste von drei Bauabschnitten abgeschlossen. Jetzt folgt der Studioausbau.

Manfred ist gestorben

21. April 2008

Am Montag, dem 21. April 2008 entschlief nach schwerer Krankheit einer unserer besten Radionauten: Manfred Huck. Er hinterlässt eine unverschließbare Lücke in unseren Reihen und im Programm des Freien Rundfunks Erfurt International. Wir vermissen seine Stimme, seine streitbare Präsenz und seinen herrlich bizarren Humor. Wir haben einen begnadeten Tüftler und einen mitunter knurrigen Redakteur der Ersten Stunde verloren. Gerade Manfred Huck hat durch seinen hartnäckigen Fleiß, seine Beharrlichkeit als politisch denkender Mensch und seine eigenwillige Arbeitsweise bewiesen, dass ein fragiles Radioprojekt auf freiwilliger Basis Kraft, Anerkennung und Wahrheit entwickeln kann. Vielleicht wird uns erst in den nächsten Zeiten klar werden, dass der Verlust von Manfred ein Beleg dafür sein könnte, dass eine ehrenamtliche, streitbare Zusammenarbeit unterschiedlichster Menschen über solcherart schnöde Barrieren wie Alter, Geschlecht, Herkunft und Einstellung hinweg möglich ist. Und unser Leben bereichert.

Alternativer Medienpreis Preisverleihung

25. April 2008

Der Alternative Medienpreis will Medienprodukte und Medienschaffende abseits des allgegenwärtigen Mainstreams aufspüren und auszeichnen. Der Preis wird jährlich an engagierte und kreative Redakteure und Redakteurinnen, Produzenten und Produzentinnen sowie Autoren und Autorinnen vergeben. Der Alternative Medienpreis will einen Beitrag dazu leisten, die kritische und demokratische Kultur in Deutschland zu festigen. Eine „lobende Erwähnung“ geht an Radio F.R.E.I. in Erfurt für das Radiofeature „Welcome to Europe“.

60 Jahre Israel**8. Mai 2008**

Gemäß dem hebräischen Kalender feiert Israel jährlich am 5. Ijar seinen Unabhängigkeitstag. Dabei wird der Staatsgründung Israels vom 14. Mai 1948 gedacht. In diesem Jahr fällt der 5. Ijar auf den 8. Mai. Anlässlich dieses Jubiläums fand an diesem Tag, wie in vielen deutschen Städten, auch in Erfurt ein Israeltag statt. Wir berichteten in einer Sondersendung LIVE vom Fischmarkt. Interviewpartner waren unter anderen: Josephine Hage, stellvertretende Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Erfurt - DIG, Dr. Martin Borowsky, Vorsitzender der DIG Erfurt, Andreas Bausewein, Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, Renate Tuche, Ausländerbeauftragte der Stadt Erfurt, Lutz Balzer, via shalom, Elfriede Begrich, Pröbstin von Thüringen und Frank Lipschik, DGB-Bildungswerk. Außerdem gab es noch Plaudereien mit dem Grillweltmeister Hans-Joachim Fuchs, Passant/innen und Infoständlern. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Hatikwa Quartett. Die Sendung war eine Koproduktion mit dem Offenen Hörfunkkanal für Erfurt und Weimar „Radio Funkwerk“

Kaffeesatz vom Radiocamp**15. Mai 2008**

Am Bodensee gibt es einmal im Jahr ein Camp, das seit nunmehr 13 Jahren freie Radioaktive zum Kreativ-Werden, zum Lernen, zum Plaudern, zum Kontakte- knüpfen und zum Produzieren einlädt: das Radiocamp in Markelfingen. Wie schon in den vergangenen Jahren waren auch Radiolog/innen von Radio F.R.E.I. vor Ort - das Ufer des Bodensees wurde zum Freiluft-Radio-Studio.

Lange Nacht der Museen**16. Mai 2008**

Im vergangenen Jahr bereits erfolgreich in den Äther gestrahlt, gab es auch in diesem Jahr eine LIVE-Sendung aus und über Erfurter Museen. Von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr war anlässlich der Erfurter Langen Nacht der Museen ein akustischer Museumsbummel im Programm von Radio F.R.E.I. zu hören.

StimmTausch Sendetauschwoche**2. bis 8. Juni 2008**

Mal nicht die vertrauten Stimmen der Redakteure der Sendung... Alles ist neu verteilt, wir mischten für eine Woche die Redaktionen durch... Entstanden ist die Idee schon 2007. Per Losentscheid wurde jede Redaktion mit der Produktion einer anderen Sendung betraut. Es wurde ein spezielles Programm zusammengestellt um innerhalb einer Woche alle aktuellen Sendungen präsentieren zu können. Neben viel Aufregung und Lampenfieber ist gleichzeitig der Respekt von anderen Sendungsmachern gestiegen. Ein gewünschter Nebeneffekt: Der Kontakt zu den anderen Sendungsmachenden wurde intensiver.

Änderung im Abendprogramm**9. Juni 2008**

Als Ergebnis des April-Plenums und vieler weiterer Diskussionsrunden wurde das durch Wegfall alter und die Aufnahme neuer Sendungen ins Programm über Jahre unübersichtlich gewordene Sendeschema neu strukturiert. Als wichtigste Neuerung entstand ein regelmäßiger Platz für die Übertragung einer LIVE-Sendung an jedem letzten Dienstag im Monat sowie ein neues Sendeformat: Der Monatsrückblick. An jedem ersten Dienstag im Monat werden hier wichtige und gelungene Beiträge aus allen Sendungen des Vormonats präsentiert.

Landtagsfest**14. Juni 2008**

Ein Experiment – In der Zeit von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr präsentierten sich alle Thüringer Bürgerfunker in einer Sendung Live vom Landtagsfest. Zum einen war es eine Herausforderung an alle Radio- und vor allem an die sonst Fernsehmachenden. Andererseits war es auch eine weitere Bewährungsprobe für unser mobiles Studio. Sieben Stunden unterschiedliche Anforderungen und sieben Stunden Sonne – Härtetest für unser Sendemöbel „Erna“. Die Sendung war an diesem Tag auf allen Thüringer Bürgerrundfunkfrequenzen (Erfurt 96,2 MHz, Weimar 106,6 MHz, Jena 103,4 MHz, Nordhausen 100,4 MHz, Eisenach und 96,5 MHz) zu hören.

Radioseminar Erfurt (D) – Nîmes (F)**15. bis 20. Juni 2008**

Eine Woche Radio mit jungen Leuten aus Frankreich und Deutschland. Unter dem Motto „Perspektiven und Blicke“ erforschten wir gemeinsam Erfurt und Thüringen. Eine audiovisuelle Stadterkundung, ein Besuch bei den Machern vom Zughafen und ein Besuch der Erfurter Behörde der BstU standen ebenso auf dem Programm, wie die Exkursion zum Nationalpark Hainich oder gemeinsame Fußball-EM-Abende auf verschiedenen Erfurter Public Viewing Plätzen. Zeitzeugengespräche und sehr interessante Diskussionen über Nationalstolz und gegenseitige Vorurteile ergaben eine Fülle von Audio-Material, welches in binationalen Gruppen zu unterschiedlichen Radiobeiträgen verarbeitet wurde. Diese Beiträge wurden dann in einer gemeinsamen Radiosendung präsentiert.

Programmübertragung per UMTS**2. Juli 2008**

Das Internationale Puppentheaterfestival SYNERGURA präsentierte vom 2. bis 6. Juli 2008 in Erfurt vierzehn Ensembles aus vier europäischen Ländern. In einer Sondersendung vom Puppentheater am Waidspeicher haben wir gemeinsam mit Papagei „Kurz“ und Leguan „Klein“ und weiteren Studiogästen das Programm des Festivals vorgestellt. Gleichzeitig haben wir eine (neben ISDN-Codec und Internetstream) weitere Möglichkeit der Datenübertragung in unser Studio erfolgreich erprobt.

Gespräch mit Vertretern der TLM-Versammlung**3. Juli 2008**

TLM-Direktor Jochen Fasco und Vertreter der TLM-Versammlung waren zu Gast im Radio. Wir nutzten die Gelegenheit um uns zu präsentieren und vorzustellen - Was machen wir? Was wollen wir? Als was verstehen wir uns? Eine schnelle und knackige Vorstellung des Radios, der verschiedenen Redaktionen und Projekte.

Erfurter Thementag der Religionen**22. August 2008**9.00 Uhr bis 12.00 Uhr | Fischmarkt | Sondersendung

Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens kamen zu Wort und berichteten über ihren (religiösen) Alltag, über Projekte und Angebote in ihren Gemeinden und Glaubensgemeinschaften.

12.00 Uhr bis 15.00 Uhr | Fischmarkt | Off-air Radioshow

Verschiedene Vertreter religiöser Gemeinschaften und kultureller sowie musikalischer Gruppen in Erfurt stellen ihre Aktivitäten vor. Außerdem mit dabei: Die DJs die am Abend beim „Tanz der Religionen“ auflegen werden.

Zusätzlich bildet dieser Tag den Startschuss für den 1. Erfurter Handygraphie-Wettbewerb.

20.00 Uhr bis 21.00 Uhr | F.R.E.I.-fläche | Theaterstück „Eva und Lilith“

Jugendtheater zum Thema: Männer- und Frauenbilder in der Bibel. Eine Produktion der Theatergruppe der Evangelischen Jugend Erfurt.

ab 22.00 Uhr | F.R.E.I.-fläche | „Tanz der Religionen“

Der elektronische Tanz mit DJ Soundclash aus Tel Aviv, DJane Mija Flow aus Leipzig, DJ Le Fix und dem Liveact Daberstedter Ghetto Beats aus Erfurt. Interreligiöses und hedonistisches Miteinander.

Wem gehört die Stadt?**26. August 2008**

In einer Sondersendung vom Wenigemarkt diskutierten wir über die Privatisierung und Überwachung von öffentlichem Raum, den Abbau oder die Verhinderung von alternativen Projekten in den Bereichen Kunst und Kultur sowie über das Alkoholverbot in Erfurts Innenstadt. Als Reaktion auf die neue Stadtordnung entstand eine Adaption des Speeddatings.

Deutsch-Französisches Radioseminar**31. August bis 6. September 2008**

Der zweite Teil des Radioprojekts im französischen Nîmes. Nach der Erforschung der Stadt, Besuchen beim Sender France bleu, beim Zeitungsprojekt „Le Journal de Valdegour“, beim Wohnprojekt „Némausus“, beim Sozialprojekt „Jardins Solidaires“, Ausflügen in die karge Landschaft der Garrigue und eine Kanufahrt auf dem Gardon wurde am 5. September bei Radio Système 93.7 fm die Sendung in den Äther geschickt.

Rundfunkpreis Mitteldeutschland 2008**26. September 2008**

Einen Preis in der Kategorie: "Bestes Experiment" erhielt die Autorin Mila Burghardt für ihre Sendung: "Immer anders.nehm wahr." In der Begründung der Jury heißt es: „Zu hören ist ein gelungenes "Stereophones Radio-Experiment" möglichst konzentriert, offen und mit Kopfhörer in Stereo zu hören. Der Hörer wird mitten in eine Zeit und einen Ort gestellt, z. B. in den "Hinterhofgarten einer Stadt". In Form von Geräuschen, Sätzen, Halbsätzen, Worten und Wortfetzen, aber auch durch eine adjektivreiche Sprache entstehen Bilder im Kopf, die zwar bewusst ausgelöst werden, jedoch immer vom Betrachter selbst stammen. Es handelt sich um das, was Hörfunk leisten kann: Die Gegenwart begreifen durch die in der Vergangenheit angesammelten Erlebnisse. Es entsteht eine "herbstfarbene" Situation mit "Duft nach Kaffee", Vogelstimmen, Kinderschreien, Schimpfen und einem Spiel von Überlagerungen und eigenen Rhythmen. Ein gelungenes Experiment, natürlich unter der Voraussetzung, dass sich Hörer auch darauf einlassen.“

Übergabe des Erfurter Stadtschreiber Literaturpreises**27. September 2008**

„Etwas strubbelhaarig betrat er die Stadt. In der linken Hosentasche eine Hand voll Salzwasser. In der rechten, der anderen: Brotkrumen, Maiskörner und weichgewaschene Kiesel aus Cuxhaven oder einer anderen Welt. Er blieb zwei, drei silberne Monate. Eroberte Lagunen. Er sprach mit Plastikpalmen und unter ihnen. Er lud ein; tänzelte und taumelte, und war durchaus für Flirts jedweder Natur zu haben. Er hinterließ ein Spurengespinnst aus Krumen, Korn und Kiesel. Ein Fest also für Erfurter Spatzen, Spaziergänger und Steinesammler. Ein Fest, dass nur noch gefeiert werden muss.“

Auszug aus der Urkunde des Oberbürgermeisters für Finn-Ole Heinrich

Finn-Ole Heinrich, Erfurts 4. Stadtschreiber, kam noch einmal zurück, um den Stadtschreiber-Literaturpreis der Stadt Erfurt in Empfang zu nehmen. Eine feine Gelegenheit noch einmal Texte von ihm zu hören und einen Kurzfilm zu sehen, der während seines Aufenthaltes in Erfurt entstand.

Deutsch - Serbische Jugendbegegnung**11. bis 18. Oktober 2008**

Gemeinsam haben Jugendliche aus Serbien und Deutschland Themen wie Umgang mit Geschichte/Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sowie Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung diskutiert. Die Auseinandersetzung mit Fragen von Alltags- und Jugendkultur in Deutschland sollte die Perspektiven der Jugendlichen erweitern und ihnen gleichzeitig Partizipationsmöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben und damit eigenes demokratisches Handeln ermöglichen.

Mediathek Thüringen**1. Oktober 2008**

Die „Mediathek Thüringen“ startet am 1. Oktober in Erfurt. "... Erstmals werden damit die lokalen Thüringer Angebote über ihre bisherigen Verbreitungsgebiete hinaus einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht....“

Radio Forum online**20. Oktober 2008**

Eine weitere Möglichkeit für Radiomachende und –hörende miteinander ins Gespräch zu kommen. Neben dem schon bestehenden Gästebuch gibt es jetzt einen Platz zum Austauschen von Gedanken, Meinungen und Erfahrungen.

Wem gehört die Stadt? Teil 2**28. Oktober 2008**

Von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr hatten Kulturschaffende, in Erfurt Lebende, Radiomachende und Publikum Zeit und Raum zum Austausch. Zu Gast waren VertreterInnen vom Besetzten Haus Erfurt, Klub 500 und dem Musiklabel „I love Marbach Recordz“. Es ging um Zukünftiges und Visionäres. Wie würde ich gern leben? Wie wird die "Kultur" in Erfurt in fünf Jahren aussehen? Wie stelle ich mir eine lebendige Stadt vor?

Radio zum Anschauen**3. November 2008**

Auf unserer Homepage können sich Neugierige in aller Ruhe und Gründlichkeit im Radio umschauen, drei Panoramaansichten machen es möglich. Ein Blick auf die F.R.E.I.-fläche, ein Blick ins Studio A und ein Blick auf den LernPlatz.

30.000 Euro für neue Radiotechnik**20. November 2008**

„...TLM Direktor Jochen Fasco übergab heute einen Bescheid über Fördermittel in Höhe von 30.000 Euro an die Radiomacher von Radio F.R.E.I. Mit dem Geld soll neue Radiotechnik angeschafft werden, um den Sendebetrieb auch für die nächsten Jahre zuverlässig zu sichern. „Es darf nicht passieren, dass das hohe ehrenamtliche Engagement der Radiomacher durch verschlissene Technik gebremst wird. Die TLM entschied sich, schnell und unbürokratisch Abhilfe zu schaffen“, betont Fasco.

Presseinformation Thüringer Landesmedienanstalt

Die lange Schokoladennacht**25. November 2008**

Schokoladenspringbrunnen, -kuchen und Pralines auf der F.R.E.I.-fläche und viele Fragen rund um die Schokolade. Interviews und Beiträge zur Kulturgeschichte zum Handwerk und zum Fairen Handel bestimmten die Sendung. Gesprächspartner waren u. a. Mitarbeiter/innen vom Cafe Rommel, von der Goldhelm Schokoladenmanufaktur, vom Weltladen sowie Vertreter/innen der AG Nachhaltigkeit.

Eine Woche – ein Thema: Wüste**14. bis 19. Dezember 2008**

„Endlose Einöde. Sandkorn reiht sich an Sandkorn, in Abermilliarden von Schichten und bis jenseits jedes Horizonts. Leere, Trockenheit, Geländekonturen verschwimmen. Der Wüstensand rieselt in die Gehörgänge und das Radio bewegt sich als ein Mischwesen aus lebendigen Organismen und Maschinenteilen durch eine Phantasiewüste.“ Im Gegensatz zur letzten Sonderwoche gab es 2008 keinen festen Ort (Im Vorjahr war es die "MS Nautika" mit ihren verschiedenen Kajüten), sondern eine Reiseroute mit verschiedenen Stationen. Jede/r SendungsmacherIn suchte sich auf der Karte einer imaginären Wüste ihr oder sein Wunschreiseziel aus. So gab es Sendungen von einer Wanderdüne, einer Oase, einem verlassenes Filmset, aus einer Felsenhöhle und aus der Kulturwüste.

Neue Möbel für Studio B und D

17. Dezember 2008

Die neue Technik wartet auf ihren Einbau. Jetzt kann es losgehen. Die Tischlerei „Pranke-Plitt GbR“ sollte uns eigentlich nur das Material sägen, plötzlich standen die fertigen Möbel vor der Tür. Dankeschön!

WeihnachtsF.R.E.I.

21. Dezember 2008

25 Stunden Musik am 4. Advent. Keine Weihnachtslieder - kein Mainstream dafür viele Hörerwünsche und die Beteiligung vieler Redakteure unserer Musikspezialsendungen.



Büro Nürnberg Telefon 0911 435867
Fax 0911 452777

Büro München Telefon 089 1675106
Fax 089 131406

Postanschrift Nürnberger Medienakademie e.V.
Peter Lökk
Humboldtstraße 117
90459 Nürnberg

Internet www.journalistenakademie.de
E-Mail medienakademie@link-m.de

Alternativer Medienpreis 2008 der Nürnberger Medienakademie

Die lobende Erwähnung
in der Sparte Audio geht an

Radio F.R.E.I. aus Erfurt

für

Welcome to Europe

Nürnberg, den 25. April 2008

Herzlicher Glückwunsch!

Bankverbindung Postbank Nürnberg
BLZ 760 100 85
Konto 80 66-852

Steuernummer 241/110/00553

Radio LOTTE Weimar - 2008



Radio LOTTE Weimar

Für die Bürgermedien steht ein Paradigmenwechsel an. Sich an den alten Tugenden zu orientieren und das Kriterium der Meinungsfreiheit im Informationszeitalter hoch zu halten, ist veraltet. Die Bürgermedien müssen sich neuen Herausforderungen stellen. Radio LOTTE Weimar versucht, in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Bürger- und Ausbildungsmedien (BvBAM) neue Akzente in der Bundesmedienlandschaft zu setzen.

Drei wesentliche Orientierungspunkte kennzeichnen den Weg von LOTTE:

1. Vielfalt-Gestaltung-Einheit

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner einzelnen Teile.“ Die Aufgabe des Senders ist es, ein für den Hörer nachvollziehbares Gesamtprogramm zu produzieren. Die gestalterische Aufgabe des Senders ist es, aus der Vielfalt in einem sozialschöpferischen Akt ein „Gesamtkunstwerk“ zu schaffen. Einen Sender, der Identifikation, Wiedererkennbarkeit und lokale Authentizität erzeugt.

2. Die physische Erlebbarkeit

LOTTE hat sich ein Bürgermedienzentrum an einem historisch prägnanten Ort im Zentrum von Weimar errichtet. Im ehemaligen Lesemuseum des denkmalgeschützten Nike-Tempels. Mit Hilfe des LOTTE-Clubs wurden Eigenmittel von ca. 100.000 € akquiriert, die Städtebaufördermittel ermöglicht haben. In enger Abstimmung mit dem Landeskonservator und dem Denkmalamt wurde das Gebäude sensibel in eine Mediennutzung überführt.

3. LOTTE als Trägerwerk

Die Satteliten des Radioprogramms sind Projekte (Kunst, Kultur und Soziales), die ein innovatives Programm generieren. Die Projekte haben in ihrem Inhalt eine mind. 50 %-ige Überschneidung mit dem Radiobetrieb. So ist LOTTE Ausgangspunkt von sozialen Projekten und künstlerischen Aktionen. So versteht es der Sender zum Beispiel als Medienpartner zu den Palucca-Festspielen, ein landesübergreifendes Festivalprogramm für zehn angeschlossene Sender in fünf Bundesländern zu produzieren.

PROGRAMM

Das Jahr 2008 war für unsere Redaktion in mehrfacher Hinsicht ein etwas problematisches Jahr. Mit dem geplanten Umzug des Senders in den Nike-Tempel am Goetheplatz mussten zunächst einige Einschränkungen in Kauf genommen werden. Dennoch gab es redaktionelle Höhepunkte.

Angefangen hatte das Jahr 2008 mit der Fortführung des Radio-Spiels „Radioopoly“, welches wir gemeinsam mit Radio F.R.E.I. in Erfurt allmorgendlich inszenierten. Dabei kam es schlussendlich gar nicht mal auf das Gewinnen an sich an, sondern über diese Radiobrücke wurden aktuelle Geschehnisse und Themen beider beteiligter Städte in den jeweils anderen Sendebereich und in die Wohnzimmer der Hörerinnen und Hörer transportiert.

Des Weiteren gehörte neben dem alltäglich aktuellen Magazinprogramm, auch die Begleitung verschiedener städtischer Veranstaltungen dazu, der Entente Florale-Wettbewerb sei hier genannt, wie auch die großen und kleinen Kultur-Festivals in Weimar.

Während des Spiegelzelt-Festivals begrüßten wir im LOTTE-Studio viele Künstlerinnen und Künstler zu Gesprächen und ganzen Themenstunden, in denen diese den Hörern Einblicke in ihre Biographien und ihre Arbeit gewährten. Ohren-Blicke hinter die Kulissen der großen Welt der Kleinkunst.

Ebenso konnten wir als Medienpartner des Weimarer Kunstfestes mit Künstlerinnen und Künstlern zusammenarbeiten, deren Intentionen präsentieren und somit Distanzen zwischen Bühne und Publikum verkürzen.

Während des Sommers „fuhren“ wir mit täglichen Reportagen die Fahrradtour eines blinden Masseurs aus Weimar mit, der mit einem Tandem von Thüringen aus nach Paris gefahren war. Über Radio LOTTE konnte er eine aktive Begleiterin finden, die ihn auf der Rückfahrt begleitete und mit ihm gemeinsam Erfahrungen mit Land und Leuten zwischen Paris und Weimar sammelte.

Brücken schlagen hieß es auch im ersten Drittel des Jahres, als wir wöchentlich via Radiobrücke mit den Korrespondenten Gerhard Kettler in Wien (Radio Orange) und Vid Mesaric in Zagreb (Kroatischer Rundfunk) verbunden waren.

Darüber hinaus war Radio LOTTE Weimar natürlich auch lokal präsent, z. B. am 5. April des Jahres, als es hieß, einen rechtsextremistischen Aufmarsch in Weimar zu verhindern. Mit einer mehrstündigen Sondersendung, aktuellen Reportagen und Gesprächen begleiteten wir das Geschehen in der Stadt und konnten so viele Menschen ermutigen, gegen den braunen Spuk friedlichen Widerstand zu leisten.

30 Spezialsendungen umfasst das Spartenprogramm von Radio LOTTE. Die Liste derer, die in das Programm involviert sind, gleicht einem Who`is Who der Klassikerstadt, stellte die Zeitschrift „DIE WELT“ fest: Schauspieler vom DNT, Musiker von der Musikhochschule Franz Liszt, Germanisten vom Schriftstellerverband und vom Goetheinstitut, Studenten von der Bauhaus-Universität, Künstler, Soziologen und und und... Es ist das mediale Spiegelbild einer Stadt wie Weimar, was sich damit teilweise abzeichnet.

VEREIN

Der **Verein** Nichtkommerzielles Lokalradio LOTTE in Weimar e. V. wurde 1999 gegründet. Da bei den ehrenamtlichen Moderatoren und Praktikanten kaum Interesse an einer „Vereinsmeierei“ besteht, gleichzeitig aber bei einem Großteil der 120 Ehrenamtlichen ein Mitgestaltungswille spürbar ist, wurde auf Anregung der Ehrenamtlichen die im Rhythmus von zwei Monaten stattfindende LOTTE-Vollversammlung eingeführt.

Gleich einem laufenden Rechenschaftsbericht informiert der Programmchef über den laufenden Sendebetrieb, stellt laufende Projekte vor. In der Vollversammlung werden ebenfalls aktuelle Probleme besprochen, Lösungsansätze

diskutiert und Änderungen, die den laufenden Sendebetrieb betreffen, besprochen. Darüber hinaus werden neue Praktikanten und Ehrenamtliche sowie Sendevorhaben vorgestellt.

Auf Wunsch der Vereins-Mitglieder-Versammlung und auch der Vollversammlung wurde im Jahr 2004 durch den Vorstand ein **Programmbeirat** berufen. Dessen Aufgabe ist:

1. Feedback und Evaluation der Spezialsendungen sowie der Wort- und Musikredaktion des Tagesprogramms
2. Verteilung der Sendepplätze
3. Annahme von Sendeanträgen und Sendekonzepten

MITARBEITER

EHRENAMT

Ohne das ehrenamtliche Engagement von über **60.000 Stunden jährlich** wären weder das Abend- und Wochenendprogramm noch die Tages-Magazine sowie alle Off-Air-Projekte denkbar. Die Radio-LOTTE-Crew der Ehrenamtlichen ist äußerst heterogen und entstammt den verschiedensten Berufsgruppen und Institutionen der Stadt, z. B. Goethe-Institut, AWO, Musikhochschule, Bauhaus-Universität, ACC-Galerie Weimar, Tierheim, Haus für Soziokultur, Deutsches Nationaltheater, Kulturstadt GmbH, Kunstfest, Kinderzirkus Tasifan etc.

Viele dieser ehrenamtlich Tätigen sind bereits seit dem Sendestart im Jahre 1999 bei Radio LOTTE. Die Fluktuation ist gering. Ein Wechsel ist bei Jugendlichen meist entwicklungs- oder ausbildungsbedingt. Radio LOTTE hat als nichtkommerzielles Lokalradio den Auftrag, wöchentlich 76 Stunden mit „wesentlichen Elementen eines Vollprogramms“ zu senden und dabei einen Informationsanteil von mindestens 20 % zu gewährleisten.

Ehrenamtliches Engagement benötigt **professionelle Rahmenbedingungen**, um Sendevorhaben entsprechend ihrer Betätigungsintention umsetzen zu können. Inhaltliche Anleitung, Feedback und organisatorische Absicherung sind durch hauptamtliches Personal zu leisten.

HAUPTAMT

Die **hauptamtliche Arbeitsstruktur** gliederte sich wie folgt:

Mathias Buß	- Leiter & Programmchef (auf Honorarbasis)
Shanghai Drenger	- anleitender Redakteur/Projektassistent
Detlef Fengler	- freier Mitarbeiter für Medienpädagogik und Projektmanagement; geschäftsführende Tätigkeit
David Theile	- anleitender Redakteur/Projektassistent

MEDIENPÄDAGOGIK & MEDIENKOMPETENZ

Im Vordergrund steht die Vermittlung „qualitativer Medienkompetenz“ im Kontext eines redaktionell untersetzten NKL. Radio LOTTE versteht sich als Kommunikationsplattform für das Gemeinwesen der Stadt Weimar.

Aus diesem Grunde ist das Programm politisch ausgewogen und die Macher sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Bei der Vermittlung von Medienkompetenz stehen die Qualität der Beiträge und die inhaltliche Kompetenz im Mittelpunkt. Dabei kann auf die praktischen Erfahrungen im redaktionellen Bereich bzw. auf die Erfahrungen entsprechend qualifizierter Mitarbeiter (Journalisten, Kulturwissenschaftler, Sprecherzieher) zurückgegriffen werden. Unsere Aktivitäten gliedern sich dabei in folgende Bereiche:

Vermittlung von Medienkompetenz an Bürger der Stadt Weimar

Das Programm von Radio LOTTE wird von mehr als 120 kontinuierlich mitarbeitenden Ehrenamtlichen getragen, die entweder eigene Sendungen produzieren oder in die Arbeit des Tagesmagazins integriert sind (z. B. Moderation, Mitarbeit in der Nachrichtenredaktion, Erstellung eigenständiger Rubriken).

Außerdem besitzt Radio LOTTE eine hohe Attraktivität als Praktikumsort. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 14 Studenten aus ganz Deutschland sowie aus der Slowakei und den USA zeitweilig bei LOTTE gearbeitet.

Daneben absolvierten auch zahlreiche Jugendliche und Auszubildende ein Praktikum. Vermittelt wurden u. a. Grundlagen und Kenntnisse in Aufnahme-, Schnitt- und Sendetechnik, journalistisches Arbeiten, Erstellung von Beiträgen, Umgang mit Informationen und ihre Umwandlung zu Nachrichten.

Zusätzlich wurden HARTZ IV-Empfänger in den Radiobetrieb integriert und ihnen soziale wie mediale Schlüsselkompetenzen vermittelt.

Thüringen Jahr Kultur

Seit 2001 gibt es das Freiwillige Soziale Jahr Kultur/Thüringen Jahr Kultur bei Radio LOTTE. Die Jugendlichen bereichern den Radiobetrieb durch ihre unkonventionelle, wie auch kreative Art sowie durch eigenständige Medienprojekte. So entstand z. B. durch Romy Seidel die west-östliche Medienwerkstatt „WeimOrient – Weimar küsst den Orient“ oder durch eine Claudia Hammermüller Kurzhörspielreihe.

Die zuständige Koordinierungsstelle, die Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Thüringen (LKJ), betont, dass durch LOTTE wesentliche soziale und kulturelle Schlüsselkompetenzen vermittelt werden. Aus diesem Grund ist es nicht nachzuvollziehen, warum die Förderung seitens der TLM eingestellt wurde. Dank der Kofinanzierung durch die Sparkassenstiftung und den LOTTE-Club konnte die Stelle fortgeführt werden, die Sparkassenstiftung wird sich jedoch zurückziehen.

MEDIENPROJEKTE

IN EXPERIMENT, FORSCHUNG UND AKTION

“RADIOVISION – eine europäische Community on air“

Kooperationspartner: EU-Projekt mit TLM, radio orange Wien, Kroatisches Staatsradio Zagreb

Im Jahr 2008 wurde das Projekt RADIOVISION fortgeführt. Kern des Projektes war es, das Lebensgefühl der drei europäischen Kultur-Städte zu vermitteln. Das behandelte Themenspektrum umfasst eine Breite von der unmittelbaren Nähe des Rauchverbots in Europa bis hin zum weniger bekannten Lissabon-Prozess.

Die Thematiken wurden durchweg mit einer auch kritischen Tiefenschärfe belichtet. Die unterschiedlichen Perspektiven, das Pro & Kontra, erhöhten die Glaubhaftigkeit und ließen nicht den Verdacht einer Hofberichterstattung aufkommen.

Beitrag Radiobrücke 27. Februar 2008 Zagreb, Interview mit Vid Mesaric zum Thema Medienlandschaft anhören:

<http://radiobruecke.tagsucht.de/>



Uns als Medienvertreter interessiert natürlich unsere Konkurrenz - auch die im Ausland. Deswegen nutzen wir unseren Kontakt zu Vid Mesaric und dem Kroatischen Rundfunk in dieser Woche, um mehr über die bunte Medienlandschaft in Kroatien zu erfahren.

Hier die Informationen aus erster Hand, die Vid Mesaric unserem Kollegen Fritz Burschel preis gab.

RADIOPOLY - MONOPOLY ON AIR - vom Luftschloss zur Stadtpolitik

Kooperationspartner: TLM, TKM, Radio F.R.E.I. Erfurt

Das Projekt wurde bereits im Jahr 2007 begonnen und 2008 abgeschlossen.

Bei „Monopoly on air“ war nichts von der Politikverdrossenheit der Bürger zu spüren. Die spielerische Freiheit reizte Jugendliche, Entscheidungsträger und Citoyens gleichermaßen „heikle“ Fragen der Stadtentwicklung und Infrastruktur anzugehen. Die abstrahierte Politik wurde zum Diskussions- und Erprobungsfeld für Ideen und Lösungsansätze.

Die tägliche Radiobrücke zwischen Radio F.R.E.I. Erfurt und Radio LOTTE Weimar entwickelte sich zu einer innovativen Form der kulturellen Bildung. Das Ziel, eine spielerische und mediale Beteiligung der Bürger an den Fragen der

Stadtentwicklung und Infrastruktur, entwickelte sich zu einem Wettbewerb der kreativen Ideen.

Ebenfalls gelang es, die Rivalität zwischen den beiden Städten in einen konstruktiven Austausch umzuwandeln und aktive Beteiligung der Bürger an den Fragen der Stadtentwicklung und Infrastruktur zu erreichen.

Das Spiel diente als Mittel zum Zweck, als „Krücke zur Brücke“, da es nicht hauptsächlich darauf ankam, die andere Mannschaft (die andere Stadt) zu ruinieren, sondern Möglichkeitsräume zu schaffen, sich in einer permanent ändernden Umgebung zu orientieren, Gestaltungsmöglichkeiten wahrzunehmen und das Modell der Bürgergesellschaft aktiv auszufüllen.

Das Spiel hatte dabei eine eigene Dynamik, da es sich immer wieder mit anstehenden Entscheidungen überschneidet (Schulsanierungen, Staatstheater,...). In beiden Städten gibt es Orte, deren Nutzungskonzepte für die Zukunft noch offen sind. So wurde unter anderem über die Pläne der künftigen Gestaltung des Erfurter Hirschgartens diskutiert oder über Sinn und Unsinn eines neuen Bauhaus-Museums in Weimar gesprochen. Was kann die Gesellschaft sich leisten, was will sie sich leisten und um welche Ausgaben kommt sie nicht herum?, wurde zur zentralen Frage, welche jeden Morgen neu gestellt und auf unterhaltsame, kreative wie auch kritische Weise mit Einwohnern der Städte diskutiert wurde.

Mittels der cross-medialen Installation und der täglichen Radiobrücke wurde das "Monopoly on air" zu einem Radioopoly, in welchem die komplexen Spielregeln, Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge der Gesellschaft offengelegt werden konnten.

Das Spiel fand auf drei Ebenen statt:

- Als Radio-Morgensendung – on air zur Primetime 9.27 Uhr.
- Als öffentliche Diskussion – Befragung von und durch BürgerInnen, Institutionen, Vereinen, Politikern und Experten.
- Als moderiertes Internetforum mit Diskussionen über Spielzüge und Entscheidungen.



Im Feedback mit den am Spiel beteiligten Jugendlichen wurde immer wieder betont, dass ihnen durch die redaktionelle Mitwirkung bzw. die Recherche deutlich wurde, wie komplex die Gesellschaft ist, aber auch, wie sie sich aktiv einbringen können. Scheinbar durch die Erlebnisberichte der Jugendlichen angeregt, gab es plötzliche Anfragen von Schulen, ob das Projekt im Schuljahr 2008/2009 noch einmal realisiert wird und ob man sich daran beteiligen kann.

Der Spielverlauf ist nachzulesen und nachzuhören im Internetblog unter www.radiolotte.de unter der Rubrik Archiv/Radiopoly und steht zur freien Verfügung.

HIDDENSEE 2008

Kooperationspartner: LRZ, Weiße Flotte, Reederei Hiddensee, Kur- und Gemeindeverwaltung Hiddensee, radio LOHRO Rostock, Bürgerradios in Hamburg, Bremen, Bremerhaven, Flensburg, Neubrandenburg, Greifswald, Eisenach, Grand Hotel Russischer Hof Weimar, CCM Weimar, Bertuch-Verlag, Hundesalon Polly,

Mit dem Hiddensee-Radio als Medienpartner zu den Palucca-Tagen auf der Ostsee-Insel wurden die Bürgermedien der Städte Bremen, Bremerhafen, Eisenach, Rostock, Greifswald und Neubrandenburg in einer Kooperation zugeschaltet sein. Durch diesen Verbund hat LOTTE seine potentielle Reichweite ver-20-facht. Außerdem stellte die Landesrundfunkzentrale über den Offenen Kanal in Neubrandenburg eine Frequenz auf Hiddensee zur Verfügung.

„Hörbare Demokratie auf Rädern“

Lokaler Aktionsplan – Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“

Bürgerradio muss dorthin, wo es gehört wird!

Apolda, Kölleda und Legefild zu hören, aber aus dieser Region gibt es kaum Bürger, die sich aktiv an der Programmgestaltung beteiligen. So trat Radio LOTTE im Spätsommer 2008 kräftig in die Pedale seiner Sende-Rikscha und machte sich u. a. auf zum Wielandgut Oßmannstedt und zum Jugendcafé Logo Apolda.

Unter dem Motto „Hörbare Demokratie auf Rädern“ hat das Bürgerradio nachgehakt, wie es um demokratische Grundfragen, wie Mitbestimmung bei lokalpolitischen Entscheidungsprozessen, Meinungsvielfalt und Streitkultur in den Gemeinden, z.B. bei Jugendkultur und Jugendarbeit, dem Anbau von genveränderten Saatgut steht.

Höhepunkt war die Sendung am 13. November 2008 aus der Klosterbergschule in Bad Berka. Seit einigen Jahren wird an der Regelschule ein Demokratieprojekt umgesetzt, bei dem durch aktive Mitbestimmung der Schüler, die demokratische und politische Entwicklung der Jugendlichen gefördert wird.

Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden Themenschwerpunkte festgesetzt, Hintergrundrecherche betrieben und Moderationsskripte geschrieben. So wurde der Bürgermeister von Bad Berka, Thomas Liebetrau, zum Interview eingeladen und ausgequetscht. Das Resultat war eine rundum gelungene Sendung, in der eine politisch aktive Gemeinde ihre Projekte vorgestellt hat und damit ein Beispiel gesetzt hat für die demokratische Zusammenarbeit von Bürgern.

Zwiebelmarkt 2008

Trotz des Umzuges zum Goetheplatz hält Radio LOTTE an der zur Tradition gewordenen Zwiebelmarktbühne auf dem Herderplatz fest. Die Bühne bietet dem Bürgerradio eine Möglichkeit sich der Hörerschaft und potentiellen Hörergruppen zu präsentieren. Zahlreiche LOTTE-Club-Mitglieder organisierten in enger Zusammenarbeit mit der Musikredaktion das Bühnenprogramm. Dabei orientiert sich das Programm an der

multikulturellen Klangfarbe des Senders einerseits und andererseits an mannigfaltige Vielfalt von regionalen und überregionalen Newcomern und Bands.

FINANZEN DES TRÄGERVEREINS

Mit seinem Selbstverständnis und seinen Projekten sprengt Radio LOTTE den traditionellen Radiobegriff und sucht in deren Kontext nach neuen Wegen für die Bürgermedien.

So ist LOTTE Träger oder Kooperationspartner zahlreicher Projekte, die sein gesellschaftliches Engagement und seinen Sendebetrieb inhaltlich und auch geistig wesentlich erweitern.

So gab es im Rahmen des Bundesprojektes „Gekommen um zu bleiben – Jugendkultur versus Abwanderung“ verschiedene Schwerpunkte. Neben der Diskussion über Ursachen der Abwanderung und der Suche nach geeigneten Gegenstrategien gab es zahlreiche Medienworkshops, die Redakteuren von Offenen Kanälen und Lokalradios das Know How vermittelten, z. B. das Thema Abwanderung wurde mittels einer Kampagne in das öffentliche Bewußtsein gebracht.

Zuschüsse der Thüringer Landesmedienanstalt

Im Jahr 2008 erhielt Radio LOTTE folgende finanzielle Zuwendungen von der TLM:

für Sach- und Personalkosten67.250 €
für Ersatzbeschaffung und Nachrüstung 2.500 €
eine Bonusförderung (verwendet für das Thüringen Jahr Kultur, Monopoly on air, Tode und Vergänglichkeit)7.500 €

GEMA- und GVL-Gebühren sowie die Übertragungs- und Sendekosten wurden von der TLM komplett übernommen.

Förderungen anderer Institutionen und Eigenmittel

Durch die Förderung der TLM wurden verschiedene Tätigkeitsbereiche bei Radio LOTTE teilfinanziert.

Um den Programmauftrag realisieren zu können, insbesondere zur medienpädagogischen Arbeit und zur Anleitung der über 120 Ehrenamtlichen wurde ein Personalmix entwickelt. Der Programmchef ist auf Honorarbasis angestellt, die Pflege der Technik wurde an einen Partnerverein ausgelagert. Die medienpädagogisch anleitenden Redakteure haben ½-Stellen, welche teilweise projektfinanziert sind. Hinzu kamen zwei zeitlich begrenzte Stellen mit Unterstützung von der ARGE und dem Arbeitsamt Weimar.

Für die Realisierung der verschiedenen Projekte, die die Verwurzelung und die Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben in Weimar und Umgebung und

damit die identitätsstiftende Funktion von Radio LOTTE unterstützte, standen Radio LOTTE im Jahr 2008 außerdem folgende Förder- bzw. Drittmittel zur Verfügung:

- LOTTE-Club (Mitgliedsbeiträge, Geldspenden).....17.000 €
- Netzwerkstelle (CIVITAS, Stadt Weimar, Spenden).....15.000 €
- Koordinierungsstelle..... 10.000 €
- Monopoly on air (Stadt Weimar, TKM).....4.400 €
- Tod und Vergänglichkeit (Stadt Weimar, TKM,TLM)....13.400 €
- EU-Projekt „Radiovision – eine europäische Community on air“ (Europäische Kommission)8.200 €
- Best practice democracy – Streit und Kultur on air (Lokaler Aktionsplan)3.800 €
- „Hörbare Demokratie auf Rädern“ (Lokaler Aktionsplan)4.000 €
- zur Ehrenamtsförderung (Stadt Weimar).....1.395 €
- Finanzmittel Umbau Niketempel (z. B. Zwiebelmarkt, Feuerwehrtopf LAG Soziokultur, Spenden).....15.400 €

Die Arbeit des Trägervereins

NKL „LOTTE in Weimar“ e. V.

beruhte 2008 auf einem Gesamtvolumen von 169.845 €

und ehrenamtlichen Engagement von über 65.000 h

Universitätsradios

Radio hsf - 2008





hlsf studentenradio e.V. 98,1 UKW

Das Jahr 2008

1. Allgemein
2. Inhalt und Programm
3. Technik
4. Aktivitäten außerhalb des Sendebetriebs
5. Ausblick



1. Allgemein

Der hsf studentenradio e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der in Ilmenau ein Radioprogramm veranstaltet, welches sich an Studierende und Mitarbeiter der Technischen Universität sowie an die Einwohner der Stadt Ilmenau richtet.

Der Verein hsf studentenradio e. V. bestand 2008 aus 69 aktiven also stimmberechtigten Mitgliedern und etwa genauso vielen Fördermitgliedern.

Da wie jedes Jahr ein Großteil an Mitgliedern die Universität und Ilmenau verlässt, ist die Werbung neuer Mitarbeiter enorm wichtig. Zu diesem Zweck gab es jeweils zu Beginn jedes Semesters Informationsveranstaltungen in denen Studierenden der TU Ilmenau und anderen Interessierten die Arbeit im hsf studentenradio e.V. nahe gebracht wurde. In dem sich anschließenden Schulungswochenende wurden ihnen grundsätzliche Fähigkeiten für die Radioarbeit vermittelt, konnten sie das Radiogeschäft üben und gleich erste Erfahrungen sammeln.

In der Vorlesungszeit finden regelmäßig alle zwei Wochen Funkversammlungen statt, auf denen aktuelle und vereinsinterne Angelegenheiten abgestimmt und diskutiert werden, wie Veranstaltungseinsätze, die Aufnahme neuer Mitglieder und strategische Aktivitäten wie z. B. im Rahmen der Kooperation mit der Universität.



2. Inhalt und Programm

Die Inhalte der Sendungen, für die die gesamte Redaktion verantwortlich ist, werden bei der wöchentlich stattfindenden Programmkonferenz besprochen, hingegen die Inhalte der anderen Sendungsformate in den einzelnen Sendungsgruppen ausgearbeitet.

Sommersemester 2008

2.1 Veränderung im Sendeplan

Ab Beginn des Sommersemesters 2008 (April) sendeten wir wochentags durchgehend von 8 Uhr bis 11 Uhr und von 19 Uhr bis 24 Uhr. Wiederholungen standen den gesamten Freitag und zusätzlich Montag, Mittwoch und Donnerstag vormittag auf dem Programm. Sendeübernahmen von Campus & Karriere und PISAplus am Sonntag entfielen in diesem Semester. Die DLF Nachrichten wurden von Montag bis Donnerstag 20 Uhr übertragen. Den Auftakt zum Sommersemester bildete ein 25-Stunden-Live-Programm von Montag bis Freitag von 19 Uhr bis 24 Uhr.

2.2 Neue Sendungen und wiederbelebte Formate

Mit dem Sommersemester 2008 wurde der Sendeplan um einige neue, interessante und kreative Sendungen erweitert. Aber auch Formate, die früher aus dem Plan genommen wurden, sei es weil die Sendeverantwortlichen die notwendige Zeit im Studium nicht mehr aufbringen konnten oder weil sich damals kein Nachfolger finden ließ, konnten wieder auf Sendung gehen.

- **V.I.P.** Eine Sendung rund um den Klatsch und Tratsch aus Ilmenau oder der Welt wurde wieder in das Programm aufgenommen.
- Auch der **Festivalsommer**, in dem über Festivals in Thüringen und in ganz Deutschland berichtet wurde, ist wieder dabei.
- **word!:** war ein neues Format das sich ein Wort als Thema nahm, welches musikalisch und redaktionell begutachtet und beleuchtet wurde.
- **Sampler:** Ab dem Sommersemester musikalisch vom Fach Medienproduktion unter der Leitung von Sebastian Vogt ausgearbeitet.
- **Classico:** Unser Magazin zur klassischen Musik war jeweils vier-wöchentlich wieder dabei.

- **hsf weltweit:** Neu im Programm: Die Sendung mit Weltblick, Informationen über aktuelle Themen, die die ganze Welt interessieren und mit der Vorstellung verschiedener Kulturen.
- **UNIversum:** Hier konnten die Zuhörer, Professoren und Mitarbeiter der Universität mal ganz privat mit deren eigenem Musikgeschmack kennenlernen.
- **hsf Netzwelt:** Eine neue Sendung rund um die Welt der neuen, bekannten und erstaunlichen technischen Hilfsmittel.



2.3 Organisatorische Änderungen im Programm

- Das **Morgengrauen** wurde einmal pro Woche gesendet.
- Der **Geschmacksverstärker** fand an verschiedenen Orten wie z. B. WG-Küchen statt.
- **Vorspiel** war wieder wöchentlich und eine Stunde lang zu hören.
- **Mikrofonstunde** und **hsf talk** fand nur noch alle vier Wochen statt.

2.4 Sondersendungen

- Zum alljährlich stattfindenden **Bergfest** sendeten wir ein Sonderprogramm von der Mensawiese neben dem Infostand des Bergfest e. V.
- Im Rahmen eines Besuchs einer Kindergruppe am 27. Juni 2008 im Studio des Hochschulfunks, ging der angehende Radionachwuchs mit einer eigenen Sendung On Air

2.5 Kooperationsvertrag mit IFMK

Im Sommersemester startete die Kooperation mit dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften. Das Fach Medienproduktion produzierte unter der Leitung von Sebastian Vogt insgesamt neun Sendungen des **Sampler** am Dienstag. Redaktionell wurde die Produktion von unserem Kollegen Lennart überwacht, die technische Hilfestellung geschah durch unseren Kollegen Dominik.

2.6 Sonderprogramm zum Downhill Cup 2008

Vom 22. bis 24. August 2008 führte der hsf studentenradio e. V. zum ersten Mal das **Downhill Radio** begleitend zum IXS Downhill Cup 2008 durch. Es wurde an drei Tagen durchgängig ein 24h Live-Programm gestaltet. Dabei war es das Ziel, die Zuhörer immer aktuell über das Renngeschehen zu informieren und ihnen zusätzlich Hintergrundinformationen über den Downhill-Sport zu vermitteln. In der Vorbereitungsphase wurden Opener für die einzelnen Sendungen sowie Jingles, Dropins und Teaser produziert. Das Programm enthielt täglich ein Morgen- und Vormittagsformat mit Talkgästen und Informationen über Veranstaltungen des jeweiligen Tages. In der Morgensendung gab es Verlosungen und interaktive Spiele mit den Gästen und Hörern. Bei der regelmäßigen Nachmittagsendung waren wir live vor Ort an der Strecke, um vom Wettkampfgeschehen zu berichten und die Zuhörer über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. In den Abendsendungen wurden Highlights des Tages zusammengefasst und u. a. zwei Livekonzerte („Gimpelakwa“ und „Delta Rangers“) übertragen. Die Nachtsendungen wurden von unserem House-DJ Robert WM gestaltet.

Wintersemester 08/09

2.7 Veränderung im Sendeplan

Im Wintersemester 2008/2009 sendeten wir von Montag bis Donnerstag durchgehend von 19 Uhr bis 23 Uhr. An Freitagen wurde Vinyl open end gesendet. Wir hatten unsere Sendezeit im Vergleich zum vorherigen Semester verkürzt, verbunden mit dem Ziel dadurch einen regelmäßigeren und qualitativ hochwertigeren Sendebetrieb zu gewährleisten. Die Vormittage waren mit Ausnahme des Mittwochmorgen mit Wiederholungen bestückt ist. Die Sendeübernahme von PISApplus am Sonntag entfiel für dieses Semester.

Die DLF Nachrichten wurden von Montag bis Freitag 14:30 Uhr und 21 Uhr und Campus & Karriere 14:35 Uhr übertragen.

2.8 Neue Sendungen und wiederbelebte Formate

- **Stadtjournal:** Eine Sendung über Themen, die alle Zuhörer aus dem Stadtgebiet Ilmenau interessierte, wurde wieder in das Programm aufgenommen
- Im **Hörsturz** wurden die Themen der vergangenen Woche im lockeren Rahmen bequatscht.
- **StuRadio** eine Auskopplung aus den Infominutes, um den aktuellen Informationen über die Arbeit des Studentenrates im Programm mehr Gewicht zu geben.
- **Grammophon:** Eine neue Musiksendung, die das Beste aus den 40ern, 50ern und von vorgestern auf der Playlist hatte.

2.9 Organisatorische Änderungen im Programm

- Die **hsf Garage** öffnete jetzt wöchentlich für eine Stunde.
- **Hsf talk** kehrte wieder zum zwei-Wochen-Rythmus zurück.
- **Classico** verkürzte auf einen zwei-Wochen-Rythmus.
- **Hsf Vinyl** wechselte zum Freitag ab 19 Uhr mit open end.



Dank der aktiven Mithilfe des gesamten hsf-Teams konnten die anderen Sendungen fortgesetzt werden. Besonders erwähnenswert sind hierbei die **Tuesdaynight Infominutes**, die ein reichhaltiges Angebot an Beiträgen und kompetent recherchierte Informationen für Studierende bot.

2.10 Sondersendungen

In das Wintersemester startete radio hsf mit einem Sonderprogramm anlässlich der **Erstiwoche**. Die Woche vor Beginn der Vorlesungen steht für alle Erstsemesterstudierenden in Ilmenau traditionell im Zeichen des Kennenlernens und Gewöhnens an die neuen Lebensumstände. Zur Begrüßung unterstützt der Hochschulfunk alljährlich den StuRa und die Ilmenauer Studentenclubs bei der Ausgestaltung des Wochenprogramms:

Sendeplan: Ersti-Woche 2008

Zeit	06.10.Montag	07.10.Dienstag	08.10.Mittwoch	09.10.Donnerstag	10.10.Freitag	
08:00	Morgengrauen					
09:00						
10:00						
11:00	Espresso live aus dem Mensa Foyer					
12:00						
13:00						
14:00						
15:00			Stadtrallye & Clubrotation		ISWI-Grillen Live Übertragung	
16:00						
17:00						
18:00						
19:00	CampusCharts	tuesday night infominutes	UNiversum mit Erstiwoche OrgaTeam		hsf vinyl bis 3 Uhr	
20:00	Free Music	Hörsturz				
21:00	Geschmacks-verstärker	Vorspiel				
22:00			musicminutes			

Die hsf-Mittagssendung **Espresso** wurde live aus dem Foyer der Mensa der TU Ilmenau übertragen und sorgte durch die Präsenz vor Ort für entsprechendes Aufsehen.

Bei der **Stadtrallye** war der hsf studentenradio e. V. mit einem eigenen Stand, bei dem die Teilnehmer musikalisches Wissen bei einem Musik-Quiz unter Beweis stellen konnten.

Diese Aktion stärkte die Nähe zu unseren Hörern und wir erhielten eine positive Resonanz auch bezogen auf unsere Vereinstätigkeit.

Am 08.12.08 wurde zum zweiten Mal die **Talkshow** in Kooperation mit dem Ilmenauer Studentenfernsehfunk (iSTUFF) durchgeführt. Zusätzlich konnte diese auch mit Bild in das Campusnetz des Studentenwerks in Ilmenau eingespeist werden. Für dieses Format wurde ein eigener Name (Campus.Talk) sowie ein ansprechendes Design konzipiert. Das Thema „*Quo vadis TU Ilmenau? Bologna als Herausforderung für die Uni von Morgen.*“ wurde aus dem Medienlabor II der TU Ilmenau übertragen. Dadurch wurde es auch möglich Livepublikum mit zur Sendung einzuladen, dass dadurch die Gelegenheit bekam den Gästen direkt Fragen stellen.

Bestätigt durch den großen Zuspruch, soll dieses Projekt in Zukunft einmal im Semester wiederholt werden.

Anlässlich des **Weltaidstages** fand am 01.12.08 eine zweistündige Sondersendung statt, die sich ausschließlich mit der gefährlichen Seuche und den damit verbunden Themen befasste.

Die Sendung wurde vom Foyer der TU Ilmenau Mensa parallel zur der eigens initiierten PR-Aktion übertragen und von hsf-Mitgliedern moderiert.

Ebenfalls wurde dem Jahrestag der **Reichsprogromnacht** eine eigene Sondersendung gewidmet.

3. Technik

Für unsere Technikabteilung brachte das Jahr 2008 die Erneuerung der Studiomacs sowie die Fortführung der Arbeiten zur Weiterentwicklung und Erneuerung des Sendeschanks. Darüber hinaus musste selbstverständlich der laufende Betrieb mit Sendeunterstützung erhalten werden sowie anfallende Wartungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt werden. Durch die Mitwirkung an mehreren öffentlichen Veranstaltungen sowie der Unterstützung und Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Gruppen aus Ilmenau konnte der hsf seinen Bekanntheitsgrad bei den Ilmenauern und vor allem unter den Studenten steigern. Dadurch wurde das hsf studentenradio auch zur Hauptanlaufstelle für die technische Unterstützung studentischer, universitärer sowie städtischer Events (siehe auch Beispiele unter 4.).



4. Aktivitäten außerhalb des Sendebetriebs

Unter dem Begriff **Beschallung** versammeln sich alljährlich verschiedene Einsätze bei denen der Hochschulfunk anderen Gruppen und Institutionen mit Verstärkern und Lautsprechern

beim akustischen Ausgestalten von Veranstaltungen unter die Arme greift. Oft wird neben dem reinen zur Verfügung stellen der Technik auch personell bei der Bedienung und der Moderation mit angepackt. Beispiele hierfür sind der Uniball der TU Ilmenau, die Moderation zum open air Kino auf dem Ehrenberg, die technische Unterstützung und die Moderation des kommunalpolitischen Stammtisches anlässlich der DGB-Maiveranstaltung in Ilmenau oder die Bereitstellung und der Betrieb der Lautsprecheranlage für die gesamte Rennstrecke während des IXS Downhill Cup 2008.

Die **Zusammenarbeit mit anderen Bürgerradios und Einrichtungsfunkhäusern** ist immer ein wichtiges Anliegen des Vereins. Beispielsweise besuchte uns letztes Jahr der **Bauhaus FM** aus Weimar. Des Weiteren findet demnächst im Gegenzug eine Begehung der Räumlichkeiten in Weimar statt. Ebenso haben zwei unserer Kollegen **Radio F.R.E.I.** in Erfurt einen Besuch abgestattet.

Im Rahmen der Mensa-SemesterAnfangsParty beteiligten wir uns zusammen mit dem ISWI e. V., dem Bergfest e. V. und dem StuRa an der Planung und Durchführung der Veranstaltung, um dort den Geburtstag des StuRa zu feiern.

Auch in diesem Semester war das Studio des hsf wieder Anlaufstelle, wenn es um professionelle Tonaufnahmen ging. So wurde unter anderem der studentische Podcast „Ohrentoast“ in den Räumlichkeiten des Hochschulfunks produziert.



Eine Theateraufführung des **Goethe-Gymnasiums** in Ilmenau

unterstützte der hsf durch Technik- und Lichtbetreuung.

Eine ganze Schar an **Nachwuchsradiomachern** fand 2008 an mehreren Tagen in Form von Kindergartengruppen und Schulklassen den Weg in den Funk. Jedes Kind wurde selbst einmal interviewt. Anschließend wurde daraus eine CD erstellt. Am 27. Juni gingen die Kids sogar live On Air.

Bei der Messe **Kinderkult** vom 24. bis 28. April 2008 in Erfurt, war der hsf mit einem eigenen Messestand dabei. Vielen Kindern wurde dabei das Medium Radio näher gebracht. Sie konnten den Pegelmolch zeichnen und sich mit ihm ablichten lassen. Außerdem konnte man CDs gewinnen. Dabei wurden die Kontakte mit Radio Funkwerk und der Funkwerkstatt weiter gepflegt.

Am 17. Juni fand im Rahmen eines Kinderfestes auf dem Campus der TU Ilmenau ein **Bierkastenstapelwettbewerb** statt, verbunden mit dem Versuch einen Eintrag in das **Guinness Buch der Rekorde** zu erreichen. Der hsf übernahm für dieses Event die Moderation, die Beschallung sowie die Werbung.

Im Programm enthalten waren 2008 eine Reihe von **Außenübertragungen**, welche die Nähe zum Hörer verstärkten und dabei eine positive Resonanz durch die Zuhörer auf unsere Sendungen brachten.

Beim **Team-Triathlon**, veranstaltet durch den Sportverein der TU Ilmenau, konnte der hsf die Organisatoren durch die Beschallung mittels der für solche großflächigen Außenveranstaltungen geeigneten 100V Tonanlage und eigener PA unterstützen.

Am **Bergfest** der TU Ilmenau vom 2. bis 6. Juni 2008 beteiligte sich der hsf durch die Beschallung und Moderation verschiedener Veranstaltungen, wie dem traditionellen ‚Bierathlon‘, dem Sportfest und dem Seifenkistenrennen. Des Weiteren war der hsf bei der Bergfestparty in der Stadthalle Ilmenau durch DJ’s und Bannerwerbung vertreten und konnte während der Vorbereitungen beim Booking der Bands behilflich sein. Auch beim Bergfestfilm wirkten wir mit.

Leider musste der Verein 2008 auch einen schweren **Schicksalsschlag** hinnehmen: In der Nacht vom 30. zum 31. August brannte die Baracke, in der sich unter anderem das Techniklager des hsf studentenradio e. V. befand, vollkommen aus. Da es nicht wirtschaftlich vertretbar war, die dort gelagerte Technik zu versichern, und auch die Versicherung des Eigentümers der Baracke den Schaden nicht regulierte, bedeutete das einen erheblichen materiellen Verlust für den Verein.

5. Ausblick

Trotzdem blicken wir mit Optimismus auf das nächste Jahr. Auch 2009 wird geprägt sein vom Bestreben, ein gutes und anspruchsvolles Radioprogramm in Ilmenau zu veranstalten, die Bindung an unser Publikum zu erhöhen und die Kulturlandschaft in unserer Stadt durch Zusammenarbeit und Unterstützung mit anderen Vereinen und Organisationen zu bereichern. Es wird ein Jahr sein, in dem der Verein um Finanzen und um neue Mitglieder kämpfen muss. Eine besondere Herausforderung wird die **Internationale Studentenwoche in Ilmenau** mit dem traditionellen zehntägigen 24-Stunden-Live-Programm sein. Ebenfalls ist es unser Ziel die **Kooperation mit der TU Ilmenau** vertraglich zu verankern und durch Aktionen, wie der Unterstützung des Tages der offenen Tür oder dem Produzieren von Radiospots zu unterstreichen.







Jahresbericht des Experimentellen Radios der Bauhaus- Universität Weimar

Für das die Jahre 2008/2009 zieht der europaweit einzige Lehrstuhl für Experimentelles Radio in Weimar eine sehr positive Bilanz.

Im Februar des Jahres 2009 wurde dem Lehrstuhl die Nutzung der Frequenz 106,6 MHz in Weimar auf weitere vier Jahre genehmigt. Kurz darauf erhielt das Projekt *Bauhaus-Online Label* die Zusage, dass die Realisierung des Vorhabens vom Kreativfonds der Bauhaus-Universität Weimar mit 3.750 Euro gefördert wird. Durch das neue Sendestudio (Eröffnung April 2008), das dank der Unterstützung der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT) realisiert werden konnte, wurden beste Bedingungen für ein professionelles Arbeiten im Soundbereich geschaffen, was sich an der hohen Qualität der im letzten Jahr entstandenen (und aktuell entstehenden) Produktionen niederschlägt. So wurden beispielsweise neben der „Wasserstudie I“ von Sebastian Peter und einem Ausschnitt aus Maximilian Netters Feature-Adaption des Iranischen Stückes „Tränen der Hoffnung“, zwei der Abschlussarbeiten im Bereich Experimentelles Radio von Deutschlandradio Kultur nach ihrer Fertigstellung zur Übernahme angekauft: „Luxusdiskussion“ von Mario Willms und „Heldenfällen“ von Christian Rottler. „Heldenfällen“ wurde darüber hinaus im Juli 2009 mit dem Preis der Mediengestaltung des Studienganges Medienkunst/Mediengestaltung der Bauhaus-Universität Weimar ausgezeichnet. Das Hörspiel „Feuerbachstraße 20“ von Jan Frederik Vogt gewann bei dem Wettbewerb des Leipziger Hörspielsommers in der Kategorie „Bestes Klangspiel“.

Die direkte Anbindung der Lehre an den wöchentlich vierstündigen Sendebetrieb von *bauhaus.fm* auf der Frequenz 106,6 MHz (online per Livestream über www.bauhaus.fm) bietet die einzigartige Chance, Lehrinhalte zeitnah in die Praxis umzusetzen und neue Impulse regional und (inter)national in die Öffentlichkeit zu tragen.

Im neuen Radiostudio können sowohl Diskussionsrunden als auch Livegespräche mit Studiogästen geführt werden. Die hochwertige Ausstattung der Audioproduktionstechnik ermöglicht die Arbeit im Bereich Hörspiel, Feature, Hörbuch, Sounddesign und Musikproduktion.

Für das aktuell laufende Masterprojekt Hörräume wurde das Radiostudio dieses Jahr zu einem 5.1-Studio erweitert. In diesem Projekt entstehen derzeit unter Anleitung eines

Tonmeisters mit Spezialisierung auf Surround-Sound (sowie eines Redakteurs von Deutschlandradio Kultur) Arbeiten, die speziell für den Raum produziert und anschließend in den Planetarien von Berlin und Jena zu Gehör gebracht werden.



Radioinitiative *bauhaus.fm* – ein erfolgreiches Experimentallabor von Studierenden für Studierende

Die *bauhaus.fm*-Redaktionsmitglieder sind derzeit allesamt Studierende. Häufig der Mediengestaltung, immer öfter auch Studierende aus anderen Fachbereichen, die sich interdisziplinär ergänzen. Die Vermittlung der journalistischen Grundlagen ist elementarer Teil der Lehre. Die Moderationen und Beiträge bedienen nicht nur Formate, die man aus der deutschen Radiolandschaft kennt, sondern bestechen durch ihren inspirierten, experimentellen Umgang mit dem Medium Radio, welcher den Sender unverwechselbar macht und ihm seinen Charakter gibt. Dieses journalistische Übungsfeld wird als wichtiges Experimentallabor verstanden und spricht gerade aus diesem Grunde eine insbesondere junge, häufig studentische Zuhörerschaft an.

Damit stellt *bauhaus.fm* ein einzigartiges Experimentierfeld dar, das auch der professionellen Rundfunkwelt als Inspirationsquelle dienen kann. Könnten sich die Öffentlich Rechtlichen Sender in den Anfängen des Mediums solche Rundfunkversuchsstellen noch leisten, so ist dies heutzutage auf Grund der Geldknappheit und des Drucks der Einschaltquoten nicht mehr möglich.

Sendezeit und Sendestruktur von *bauhaus.fm*

Während der Vorlesungszeit sendet *bauhaus.fm* jeden Montag von 19 bis 23 Uhr und punktuell als Veranstaltungsradio zu speziellen Events und Festivals. Zusätzlich finden am Ende jedes Semesters Sendetage statt. Die Sendetage erstrecken sich derzeit über 48 Stunden. Diese Sondersendezeiten ermöglichen u.a. auch interaktive Radioformate unter Einbezug neuer Technologien zu erproben. Auch die Erweiterung und Expansion von Sende- und Rezeptionsort in den öffentlichen Raum in Form von Radio Installationen, Festivalradios und öffentlichen Events stand und steht von Anbeginn des Experimentellen Radios im Brennpunkt der Auseinandersetzung.

Beispielhaft hierfür ist das Masterprojekt *Welle))ness – einschalten, wo man abschaltet* unter der Leitung von Prof. Singer (WS 2007/08 & SS 08). Ziel des Projektes war das Entwickeln von Klangumgebungen für unterschiedliche Bade- und Saunalandschaften in Deutschland. Nach einer Unterwasserperformance während des Liquid Sound Festivals in der Toskana Terme Bad Sulza im Winter 2007, wählten die Studierenden für das Sommersemester das Berliner Freiluftbad an der Spree als Veranstaltungsort. Präsentiert wurde ein interaktives Wassergemälde sowie eine 8-Kanal-Raumklanginstallation, die auf das Problem der Wasserknappheit und Wasserverschmutzung aufmerksam gemacht hat. Gesendet wurde aus dem anliegenden Glashaus auf einer Frequenz, die im Umfeld von zwei Kilometern im Berliner Stadtraum zu empfangen war. Die Badegäste konnten live über am Eingang verteilte Scan-Radios oder über die im Sand postierten Rundfunksender mithören, was innen produziert wurde. Mitverfolgt werden konnte das Programm ebenso über die Frequenz 106,6 MHz in Weimar.



Globalisierung des Hörfunks

Auch die Ausdehnung des Rezeptionsraums durch die neuen technischen Verbreitungsmöglichkeiten des Radios stellt ein wichtiges Thema der Lehre am Experimentellen Radio dar. Durch das Internet und die Satellitenübertragung weitet sich der lokale, regionale oder nationale Radioraum zu einem globalen Radioraum aus. Was gestern noch einer vergleichsweise kleinen Gruppe an Zuhörern inhaltlich zugeordnet war, kann heute weltweit rezipiert werden. Radioprogramme erhalten dadurch eine völlig neue Qualität: Sie verlassen die geographischen als auch die kulturellen und politischen Räume. Sie werden zum Transporteur von Inhalten, die tief in andere Kulturen eindringen. Die Globalisierung des Hörfunks ist ein Prozess, der nicht mehr aufzuhalten ist. Daraus stellen sich viele Fragen, die innerhalb der Lehre sowie über die wöchentliche Diskussionsplattform *bauhaus.fm* diskutiert werden. Wird Radio zum Bestandteil einer zunehmend sich vereinheitlichenden *Welt-Monokultur*? Oder versteht es gerade das Radio im Gegensatz dazu, regionale Identitäten und kulturelle Unterschiede zu vermitteln? Fragen, die beispielsweise in einem Projekt im Wintersemester 07/08 aufgeworfen wurden: Studenten des Experimentellen Radios stellten ein internationales Magazin namens *Radio Mundo* zusammen, in dem die internationale Radiolandschaft beleuchtet und deutschsprachige Adaptionen fremdsprachiger Hörspiele und Features aus dem Iran, Indien, Serbien, Afghanistan oder China produziert wurden. Die entstandenen Produktionen wurden dann durch einführende Informationen und Diskussionen ergänzt und auf *bauhaus.fm* in ihrem politischen und kulturellen Kontext präsentiert.

Spezialisierte Programme für kleine Zielgruppen

Ein Aspekt, der auch in Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Radios von Bedeutung ist: Durch die Digitalisierung und neue technische Verbreitungsmöglichkeiten drängen immer stärker spezialisierte Programme, die nur sehr kleine Zielgruppen ansprechen, auf den Markt: die so genannten *Nischenradios*.

An der Entwicklung solcher neuen Formate und an der theoretischen Auseinandersetzung mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen ist dem Experimentellen Radio besonders gelegen.

So konzipierten beispielsweise im Wintersemester 2008/2009 die Berliner Kultmoderatoren Volker Wieprecht und Robert Skuppin mit Studierenden der Mediengestaltung Nischenradio-Konzepte, spezielle Sendungen, die am Ende des Semesters auf *bauhaus.fm* praktisch umgesetzt wurden. Dabei wurde diskutiert, wie das Radio der Zukunft klingen kann, was getan werden muss, damit es nicht im *Soundfile-Einerlei* des World-Wide-Web untergeht. Dieses Spiel mit Formaten und Möglichkeiten des Radios und der akustischen Welt im Allgemeinen bildet die Studierenden zu offenen, kreativen und spontanen Rundfunkmachern, Audiokünstlern und Produzenten aus, die die Zukunft der nationalen und internationalen Klangwelt maßgeblich prägen können und dieses in den wöchentlichen Studien begleitenden Sendungen bereits versuchen.

Vernetzung oder mit *bauhaus.fm* kulturelle Brücken schlagen

Die studentische und internationale Vernetzung des Radios On Air sowie im Internet mit anderen (Hochschulradio-)Initiativen ist ein weiteres Anliegen des Lehrstuhls und von *bauhaus.fm*.

Erste Kontakte wurden zu den studentischen Radio-Initiativen in Halle, Ilmenau, Erfurt oder mit Schulklassen in Weimar geknüpft.

Seit dem Sommersemester 2009 leiten zwei Studierende des Experimentellen Radios, Sabine Bartmann und Ulf Kietzmann, eine Radio-AG an der Carl-August-Musäus Schule in Weimar West, an der hauptsächlich Schüler der 9. Klasse teilnehmen. Im nächsten Schuljahr sollen Sendungen auf der schuleigenen Beschallungsanlage im Pausenhof übertragen werden. In der AG geben die Studierenden des Experimentellen Radios Grundlagen der Radiopraxis an die Schüler weiter und haben so die Möglichkeit, ihr eigenes Wissen in einem außeruniversitären Kontext anzuwenden.

Einbindung (global)politischer Themen

Auch (global)politische Themen werden auf informative und zugleich unterhaltsame Weise verstärkt in die Lehre eingebunden und fließen damit auch in das Programm von *bauhaus.fm* ein. Die erneute Sensibilisierung einer apolitischen Jugend für soziale Themen und für politische Entwicklungen erscheint gerade in einer von starken Krisen und Umbrüchen gezeichneten Welt von großer Bedeutung.

Mit wöchentlichen Beiträgen, die im Wintersemester 2008/2009 im Werkmodul *Artikel 25 oder das Recht auf angemessene Ernährung* entstanden, wurde dem Rechnung getragen. Das regelmäßige Lehrangebot zum Thema politische Berichterstattung vermittelt den Studierenden die Grundlagen, um in dem Programm von *bauhaus.fm* auf (außenpolitische) Krisensituationen zu reagieren. Gezeigt hat sich dies zum Beispiel in der Sendung vom 22. Juni 2009, in der *bauhaus.fm* ausschließlich über die aktuellen Ereignisse und die Lebenssituation im Iran berichtete.

Journalistische und technische Grundlagen als elementarer Bestandteil der Lehre

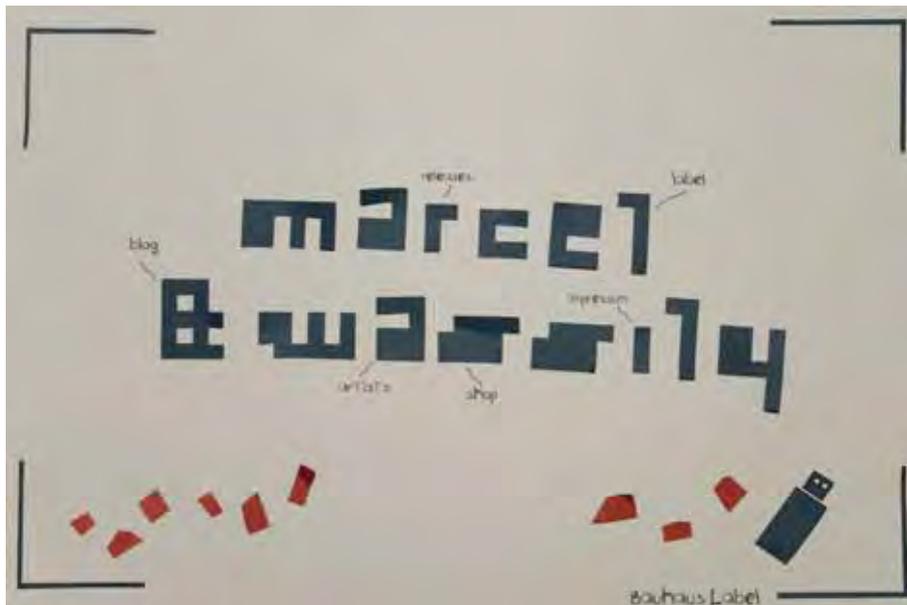
Zur Gewährleistung einer inhaltlich hohen Qualität der Sendungen, erhalten die Studierenden innerhalb der Werkmodule Einführungen in das journalistische Arbeiten sowie in die technischen Grundlagen der Radiopraxis wie z.B. inhaltliche Recherche, Schreiben fürs Hören, Umgang mit der Stimme (freies Sprechen), journalistische Sendeformen, Produktionstechnik und Produktionspraxis.

Ein anderes, jedes Semester stattfindendes Werkmodul hat die Arbeitspraxis im Radiostudio, vom Handwerk des Live-Sendebetriebs bis zum Experiment zum Inhalt. Außerdem ermöglicht das Experimentelle Radio als einziger Studiengang in Deutschland das Erlernen der künstlerischen Radiopraxis, vom Hörspiel, Feature über Audiobücher bis zu Radioinstallationen und Radio Aktionen. Alle dafür notwendigen Kenntnisse wie Regie, Dramaturgie, Schauspielerführung, Soundverarbeitung gehören zur Ausbildung und eröffnen dem Studierenden später ein weites Berufsfeld im Bereich der Audioproduktion.

Nur durch die kontinuierliche Sendepaxis bekommen die Studierenden ein Feedback über den Lehrstuhl für Experimentelles Radio hinaus und sind so für ein mögliches späteres Arbeitsumfeld im Rundfunk gewappnet und auf die dortigen Anforderungen vorbereitet. Sie erhalten ein hohes Maß an Verantwortung, praxisbezogen und selbst bestimmt zu arbeiten.

Dass durch dieses Arbeiten viele ehemalige Studierende auch in ihrem heutigen Berufsleben dem Radio bzw. dem Audiobereich treu bleiben, kann als eine Bestätigung der bisherigen Vorgehensweise gesehen werden. Somit ist die Initiative *bauhaus.fm* der ursprünglichen Bedeutung des Wortes Radio von *radius* sehr nahe: Das Funkensprühen der frühen Kondensatoren bzw. die radiale Ausstrahlung elektromagnetischer Wellen, auf das es verweist, steht hier für das gegenseitige Inspirieren sowie das Bekenntnis, gemeinsam unbeschränkte Radiowege zu gehen.





Audio on Demand: Das Bauhaus Online Label

Ein bedeutender Teil der Radiostationen der Zukunft werden gigantische Datenbanken sein; viele sind es heute bereits. Radio ist schon längst nicht mehr verbunden mit einer Sendestation, sondern arbeitet dezentral: von jedem Ort der Welt per Podcast oder Audio On Demand zeitunabhängig abrufbar.

Das Experimentelle Radio reagiert auf diese Entwicklung und hat begleitend zu den wöchentlichen Sendungen von *bauhaus.fm* im Sommer 2009 eine weltweit zugängliche Plattform für die Audioproduktionen der Universität geschaffen: das Bauhaus Online Label mit dem Namen *Marcel & Wassily*.

Das Label spezialisiert sich im Gegensatz zu den herkömmlichen und bereits praktizierten Distributionswegen der Universität - wie z.B. dem Verlag der Bauhaus-Universität - auf die Verbreitung und den Vertrieb über das Internet.

Nachdem im Sommersemester eine Grundstruktur mit Webseite und Künstlerkatalog geschaffen wurde, präsentiert *Marcel & Wassily* sich im Juli erstmals öffentlich und stellt einige seiner Künstler live und sein Konzept mit einer kleinen, edlen Audio-Edition vor. In einer sehr fruchtbaren Zusammenarbeit mit Studierenden der Fakultät Gestaltung wurde im Sommersemester 09 das Layout des Labels und die Covergestaltung der einzelnen Künstler entwickelt.

Das Projekt wird im nächsten Semester fortgeführt. Im Wintersemester 2009/2010 soll die geschaffene Struktur nach und nach mit Inhalt gefüllt werden, erste Releases sollen parallel auf den Weg gebracht werden.

Mit Hilfe des Bauhaus Online Labels soll die Rezeption von *bauhaus.fm* sowie der Bauhaus-Universität Weimar international verstärkt werden. Auch soll den Studierenden auf ihrem Weg in die Professionalität eine Referenz mit in die Hand gegeben werden.



Die übernatürliche Seite des Rundfunks: Das Projekt Mental Radio

Ziel der Lehre des Experimentellen Radios ist es, neben dem wöchentlichen Radioprogramm mit den Studierenden künstlerische Radioformate zu entwickeln, die neue Klangräume entwerfen und den Äther als künstlerisches Material nutzen. Ausgehend von diesem Gedanken organisierten die Professuren Experimentelles Radio und Gestaltung medialer Umgebungen im Wintersemester 2008/2009 gemeinsam das Projekt Mental Radio.

„Mental Radio“ ist der Titel eines Buches von Upton Sinclair aus dem Jahre 1930, in dem der Autor die telepathischen Experimente mit seiner Frau Craig niederschrieb. Das Vorwort zu dem Bericht verfasste kein Geringerer als Albert Einstein. In der Tat kursierte in den Anfängen des Medium Radio die Annahme, dass elektromagnetische Wellen auch das Material seien, aus dem unsere Gedanken bestünden.

Die Projektgruppe hat sich dieser Annahme aus heutiger Sicht im Winter 08/09 genähert und zu Begriffen wie Äther, Schwingung, Frequenz oder Resonanz geforscht und gearbeitet. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, inwieweit frühe, mediale Phantasmen eingelöst, enttäuscht oder übertroffen wurden und inwieweit heutige Erkenntnisse aus der Hirnforschung sowie aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der drahtlosen Kommunikation zu neuen künstlerischen Modellen führen können.

Begleitet wurde das Projekt von namhaften Gästen aus Kunst und Wissenschaft. Wolf Singer, der einflussreichste deutsche Hirnforscher, sprach in seinem Vortrag „Wer nimmt wahr und wie wahr ist, was wir wahrnehmen?“ über die weltanschaulichen Konsequenzen der neurowissenschaftlichen Forschung.

Der Bildhauer und Naturforscher Joe Davis gab den Studierenden einen Einblick in seine Arbeit auf dem Grenzgebiet zwischen Kunst und Wissenschaft und der Philosoph Wolfgang Pircher stellte in seinem Vortrag den Zusammenhang zwischen der Entstehung der Telegraphie und einer Zunahme des Spiritismus in den Vereinigten Staaten dar.

Die entstandenen Arbeiten zeigen, wie fruchtbar die künstlerische Auseinandersetzung der Studierenden mit diesem radiosgeschichtlichen Thema war.

Ein kurzer Einblick in die Vielfalt der entstandenen Arbeiten, die zweimal im Rahmen von Ausstellungen präsentiert wurden, soll dies hier verdeutlichen:

Die Arbeit **Somnus Sounds** von Stephan Cleef macht die Schwingungen des Gehirns im Schlaf sichtbar, übersetzt diese fremdartigen und doch eigenen Gehirnvorgänge in Klang und versucht damit, das Unbewusste hörbar zu machen.



plug_and_pray von Jörg Brinkmann erschließt in einer Installation über das Internet einen Weg zu Gott. Der Besucher mit elektronischen Kontakt-Handschuhen initiiert in einer Beethovenstellung bei Google die Suche nach Bildern zu dem Wort *God*, welche dann von einem Beamer an die Wand projiziert werden.

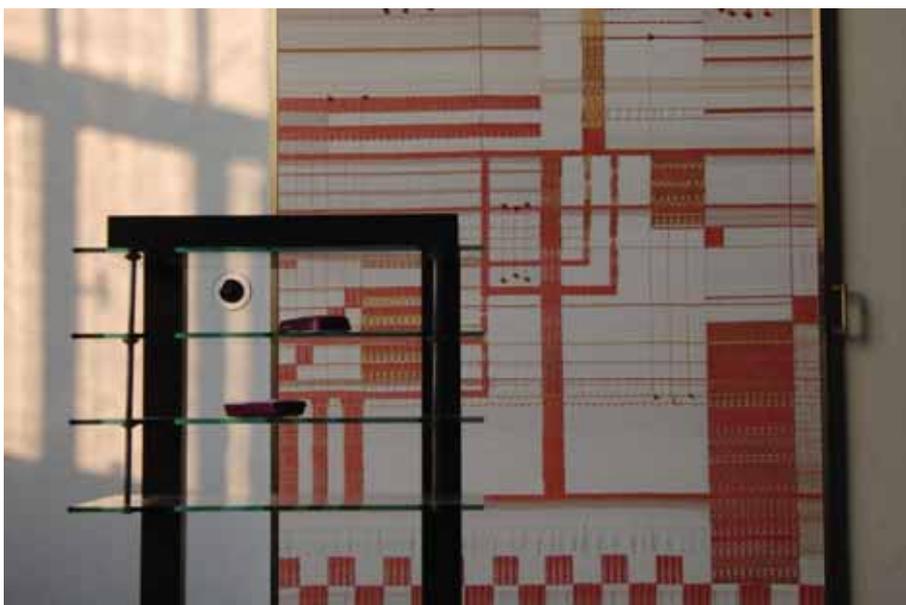


Markus Westphal verbindet in seinem Feature **Eins und Eins gleich Eins** die Vernetzung von Schleimpilzen mit technologischen Netzstrukturen und **Let my Body relax your mind** von Martin Ketelhut macht es möglich, mit dem eigenen Körper entspannende Sound zu generieren.



Max Netter hat skulpturale und photographische Arbeiten angefertigt, um die Präsenz des eigenen „Ätherkörpers“ mit anderen Augen zu betrachten, ihn haptisch und sichtbar in den Raum zu stellen.

Christian Schröder beschäftigt sich ebenfalls mit der Wirkung des „Ätherkörpers“ : in seiner Telefon-Séance "**Weimar Calling**" zeigt er bewusste sowie unbewusste Verbindungen von Menschen untereinander und hinterfragt die Doppeldeutigkeit des Begriffs „Medium“ .





Raumhören im Masterprojekt Hörräume

Ziel im Projekt Hörräume (Sommersemester 09) ist die Ausbildung und Verfeinerung des individuellen Gehörs als Voraussetzung zur auditiven Gestaltung mehrkanaliger Klangräume zu nutzen. Iniziiert hat das Projekt der künstlerische Mitarbeiter des Lehrstuhls Andreas Feddersen. Die Entwicklung der radiokünstlerischen Arbeiten wurde von Prof. Nathalie Singer und Robert Matejka. Featureredakteur beim Deutschlandradio Kultur und Andreas Feddersen betreut

Zu Beginn des Projekts fuhren die Studierenden auf eine dreitägige Berlin-Exkursion. Hier unternahmen sie u.a. in Zweier-Teams mit verbundenen Augen und nur vom Zeigefinger eines Partners geführt, Wahrnehmungsrundgänge durch unterschiedliche Räume der Stadt und erfuhren dabei von der Vielseitigkeit der sie umgebenden Klänge. Im Studio des Klangkünstlers Andreas Bick konnten sie im Gespräch und anhand seiner Arbeiten erleben, wie Sprache, Musik und Geräusch die Tatsache verbindet, dass sie zu allererst durch Klang repräsentiert werden. In einer weiteren Begegnung im 5.1-Studio des Tonmeisters Jean Szymczak, der dieses Semester als Lehrbeauftragter für dieses Projekt gewonnen werden konnte, wurden von Stefanie Hoster (Leiterin der Abteilung Hörspiel, Deutschlandradio Kultur) zwei aktuelle Surround-Sound-Produktionen des Senders präsentiert und diskutiert. In historische Ansätze des experimentellen Arbeitens mit Klang im Raum (Pierre Henry, Pierre Schaeffer) wurde in einem Vortrag von Prof. Nathalie Singer eingeführt. Abschließend wurde im Museum Hamburger Bahnhof die bisher größte Sound Installation "The Murder of Crows" der beiden kanadischen Bildenden Künstler Janet Cardiff und George Bures Miller besucht, die mit dieser Arbeit ihre Auseinandersetzung mit den skulpturalen und physischen Eigenschaften von Klang fortsetzen.

Die Möglichkeiten des Mehrkanaltons, aber auch seine Hinterfragung auf dramaturgische Notwendigkeit bei der Stoffentwicklung, mündet derzeit in sechs eigenständigen gestalterischen, auditiven (zumeist in Vierer-Teams entstehenden) Arbeiten.

In diversen Planetarien (Zeiss-Großplanetarium Berlin, Zeiss-Planetarium Jena) und anderen Orten sollen die entstehenden Hörspiele im Herbst/Winter 09 zur Aufführung kommen.

Erfolgreiche Werkstattgespräche - die Absolventenbetreuung im Radiokolloquium

Seit dem Wintersemester 08/09 praktiziert die Professur Experimentelles Radio eine neue Form der Absolventenbetreuung. In wöchentlichen Sitzungen stellen Studierende, die gerade an ihrem Abschluss arbeiten, einander die gemachten Schritte vor und diskutieren in der Runde über Verbesserungsmöglichkeiten.

Das Kolloquium wurde im Wintersemester von Frau Prof. Nathalie Singer und Robert Matejka, Featureredakteur beim Deutschlandradio Berlin betreut. Als künstlerische Mitarbeiterin begleitete Mareike Maage die Veranstaltung.

Das Konzept hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen und unterstützt die Studierenden durch die professionelle Auseinandersetzung bei ihrem Einstieg in die Arbeitswelt. Zwei Abschlussarbeiten des Wintersemesters wurden vom Deutschlandradio Berlin angekauft und ins Programm übernommen. Beide Stücke waren auch für den Preis der Mediengestaltung nominiert, welchen die Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar jährlich an die beste Abschlussarbeit vergibt.

Das Hörspiel „Heldenfällen von Christian Rottler wurde am 09. Juli 2009 von der hochkarätigen Jury des Preises der Mediengestaltung auf den ersten Platz gesetzt und gewann ein Preisgeld in Höhe von 1000 Euro. Christian Rottler unternimmt in seinem Hörspiel den Versuch, seine eigene Biographie anhand der Biographien seiner Helden und Vorbilder zu skizzieren. Als Gesprächspartner konnte er den Fußballspieler Guido Buchwald, den Musiker und Theaterregisseur Schorsch Kamerun und den Autor und Kabarettisten Georg Schramm für mehrstündige Interviews gewinnen. Diese Identifikationsfiguren dienten in seinen jeweiligen Lebensphasen als Vorbilder und symbolisieren mit ihrem Auftreten in dem Hörspiel einen gewissen Lebensabschnitt des Autors.

Das zweite, von Deutschlandradio Kultur übernommene Feature, trägt den Titel „Luxusdiskussion“. Der Musiker und Autor Mario Willms behandelt darin die Krise der Musikindustrie. Die Sendung schildert aus der Perspektive eines jungen DJ's, wie der Markt und die Möglichkeiten, sein täglich Brot mit Musik zu verdienen, sich in den letzten Jahren verändert haben. Fragen zu diesem Umbruch beantworten unter anderem der DJ, Produzent und Journalist Hans Nieswand, die DJane, Moderatorin und Produzentin Anja Schneider sowie der DJ, Produzent und Veranstalter Mathias Kaaden.

Arbeiten des Experimentellen Radios finden sich nicht nur im öffentlich-rechtlichen Rundfunk sondern auch auf Festivals. Beim Hörspielsommer 2009 in Leipzig waren zwei Produktionen von Weimarer Studenten im Programm zu hören: „Feuerbachstraße 20“ von Jan Frederik Vogt und „Gattschaft Bericht“ von Haris Sahacic und Markus Westphal. In dem Wettbewerb des Festivals gewann das Hörspiel □"Feuerbachstraße 20" von Jan Frederik Vogt den mit 500 Euro dotierten Preis in der Kategorie „Bestes Klangspiel".



Radio aus verschiedenen Perspektiven - die Radiogespräche

An den Arbeiten, die derzeit am Lehrstuhl Experimentelles Radio entstehen, ist unschwer zu erkennen, dass die Studierenden sich mit aktuellen Radioproduktionen beschäftigen und an den Diskurs angeschlossen sind.

Zu verdanken ist dies nicht zuletzt der Vortragsreihe „Radiogespräche“, welche im Sommer 2008 ins Leben gerufen und in den vergangenen zwei Semestern erfolgreich fortgesetzt werden konnte.

So kamen dieses Semester u.a.

- Iris Disse, die seit 18 Jahren als Hörspiel-Macherin, Feature-Autorin und Komponistin in Werken akustischer Kunst arbeitet und für ihre Produktionen vielfach ausgezeichnet wurde.
- Sven König, Medienkünstler und Entertainer, der einen Vortrag zum Thema „Alles wird gut - Leitmedium Internet.“ hielt. Dabei stellte er die künstlerischen, technischen und wirtschaftlichen Aspekte des durch das Internet ausgelösten Wandels der Medien dar.
- Robert Weber, freiberuflicher Autor - vor allem im Bereich Hörspiel – und Mitglied der Gruppe Surfpoeten. Seit 2002 sind von ihm zahlreiche Beiträge in Anthologien, Zeitschriften und im Hörfunk veröffentlicht worden. Sein erster Roman „Ich bin der Roman“ erschien im März 05 bei Voland & Quist.



Hohe Studentenzahlen

Im Sommersemester 2009 hatte die Professur für Experimentelles Radio den bisher höchsten Zulauf von Studierenden aus verschiedensten Fachbereichen in der Geschichte des Lehrstuhls. Neben der hohen Studentenzahl, zeichnete sich dieses Semester auch durch eine stärkere Interdisziplinarität aus:

Im Kurs On Air, geleitet von Andreas Feddersen, beteiligten sich Studierende aus der Mediengestaltung, Medienkultur und dem Baumanagement; im Projekt „Das Bauhaus-Online Label“ wurde das Design des Labels gemeinsam mit Studierenden der Fakultät Gestaltung entwickelt.

In den angebotenen Kursen „Hörräume“, „Das Bauhaus-Online Label“, „On Air“, „Das Sagbare sagen“ und „Audiobaukasten“ nahmen über 80 Studierende teil, was für ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Lehrangebot spricht und ermutigt, so weiter zu machen.

www.tlm.de

